

304
2050 29
4^o Ant.

173 h

H. Tupper

1774

Die
Demen von Attika
und
ihre Vertheilung unter die Phylen.

Nach Inschriften

von
L u d w i g R o s s.

Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet

von
M. H. E. M e i e r.

H a l l e,

C. A. Schwetschke und Sohn.

1 8 4 6.

820 23420

g. VII g

ERZIEHER AKADEMIE
DER
ADOLF-HITLER-SCHULEN

Dem von Attika

und

ihre Verteilung unter die Phylon.

Nach Inschriften

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Ludwig

Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet

Dr. phil. M. M. Meier

München

1846

(8695)

V o r w o r t.

Die nachstehende Inschriftensammlung wurde im vorigen Jahre (1843) unternommen, als Vorarbeit und zugleich als Urkundenbuch zu einer Topographie der Attischen Deme; eine zweite ähnliche Sammlung der auf die Topographie der Stadt neues Licht werfenden unedirten oder in Zeitschriften zerstreuten Inschriften sollte ihr folgen, und dann wollte der Verfasser zur Ausarbeitung einer ausführlichen Atthis, einer vollständigen Topographie der Stadt und des Landes der Athenäer schreiten. Die begonnene Arbeit wurde durch eine längere Ferienreise unterbrochen; und nach der Rückkehr von derselben mussten gänzlich veränderte Verhältnisse in einer neuen Stellung den Verfasser bestimmen, den Plan der Ausarbeitung einer Atthis vor der Hand wieder ruhen zu lassen, um die ihm noch vergönnte freie Musse auf neue Reisen und Forschungen in andern Gegenden der alten Hellas zu verwenden. Auf der andern Seite schien es ihm eine Pflicht, die ziemlich weit vorgeschrittene Sammlung, da sie mehr als Ein wichtiges Ineditum umfasst, und eine ganze Reihe bisher unbekannter Gaue, wie die *Γραῖς*, die *Εὐνοστίδαι*, *ὑπώρεια*, *Ἀλεξάνδρεια*, das doppelte *Ἀγρυλή*, der doppelte *Ποταμός* und *Κολωνός*, vielleicht auch die *Παλαεῖς*, zum ersten Male darin nachgewiesen, andere aber, wie die *Λαιδαλίδαι*, die *Ἰπποτομάδαι*, vielleicht auch die *Βοιωτικοί*, zum ersten Male durch Inschriften bestätigt werden, nicht unter so manchen andern unvollendeten Aufsätzen aufs Neue zu vergraben, weil diese Materialien andern Forschern, die sich mit der Topographie von Attika beschäftigen, willkommen seyn konnten. Daher entschloss er sich zur Herausgabe derselben in ihrer gegenwärtigen Gestalt, und wünscht, dass sie auch nur als das angesehen werden mögen, wofür sie gegeben werden: als Materialien, wie sie ein einzeln stehender Reisender am Wege aufliest und in die Heimath zur Benutzung für Andere übersendet; als Bruchsteine, die einen Beitrag zu dem grossen Baue abgeben können, an welchem so viele fleissige Hände wirken und schaffen.

Die Sammlung zerfällt in folgende Abschnitte. Die erste Abtheilung (I.) bilden längere Urkunden (N. 1—18), welche auf die Vertheilung der Gaue unter die Stämme entweder neues Licht werfen, oder das aus den Schriftstellern und aus andern Inschriften darüber Bekannte bestätigen, oder endlich nur eine Anzahl von Gaunamen, mehr oder minder bekannte, urkundlich nachweisen.

An diese schliesst sich in der II. Abtheilung ein alphabetisches Verzeichniss der Demen, mit kurzen topographischen Andeutungen über ihre Lage, begleitet von unedirten Grabschriften oder andern kürzeren Inschriften (N. 19—190) oder doch von einer Nachweise, ob und wo jeder einzelne Demos in Inschriften vorkommt; mit einem Anhang (III.) einiger zweifelhaften, vielleicht in die Reihe der übrigen aufzunehmenden Demen (N. 191—202). Den Schluss des Ganzen macht (IV.) eine tabellarische Uebersicht der Demen, mit kurzer Andeutung der Zeugnisse, auf welchen ihre Kenntniss beruht, des Stammes oder der Stämme, zu welchen sie gehörten, und derjenigen Inschriften, in welchen sie unter ihre Stämme gereiht zu finden sind. Die Vergleichung der letzten drei Columnen dieser Tabelle mit den drei ersten zeigt auf Einen Blick, was die gegenwärtige Sammlung an inschriftlicher Kenntniss der Demen Neues bringt.

Die topographischen Bemerkungen konnten, da diese Abhandlung zunächst nur Feststellung der wirklich verbürgten Demen als Vorarbeit zu einer Landesbeschreibung bezweckt, der ganzen Anlage nach nur gelegentlich und kurz seyn. Daher hat sich der Verfasser in den meisten Fällen, wo es sich um allbekannte topographische Thatsachen handelte oder wo er keinen wesentlichen Grund hatte, von Leakes Annahmen abzuweichen, darauf beschränkt, auf dessen Abhandlung über die Attischen Demen zu verweisen, bald auf die Deutsche Uebersetzung mit Westermanns vortrefflichen Anmerkungen, bald auf die neue Englische Ausgabe (London 1839). Doch glaubt der Verfasser auch in der gedrängten Kürze seiner Bemerkungen einiges Neue beigebracht, manche Annahme Leakes und anderer Topographen besser begründet, und von mehr als einem Demos, wie Thria, Ikaria, Päänia und andern, die Lage zuerst richtig bestimmt zu haben. Er könnte sich auch auf seine im Winter 1837 an der Universität Athen gehaltenen Vorlesungen über Attische Topographie berufen, in denen er viele Punkte, wie die Lage von Gargettos, Pallene und Hagnus, zuerst näher ermittelt hat, und es hat ihn gefreut zu sehen, dass mehrere der berichtigten Annahmen Leakes, in der zwei Jahre später erschienenen neuen Ausgabe seines Werkes, mit seinen früher gefassten Uebersetzungen fast ganz zusammenfielen.

Zum Schlusse dieses Vorworts mögen noch einige Inschriften angehängt werden, die für die Topographie von Attika von Interesse sind, die aber in der nachstehenden Sammlung keinen Platz finden konnten. Die eine, aus Markopulos in der Mesogää, zwischen Prasiä und dem Hymettos, und im Besitze des hiesigen Russischen Consuls Herrn Pagarigopulos, ist bereits von Wordsworth, *Athens and Attica* p. 223 herausgegeben worden. Die nachstehende Abschrift wurde von dem Steine selbst genommen.

7. ΑΜΕΙΝΩΝ ΑΜΕΙΝΙΟΥ ΕΙΡΕΝΕΡΕΙΔΗΤΙ

ΕΞ ΕΝΑΝΤΙΟΥ ΝΤΩΙΟΥ ΚΩΙΟΝΩΜΟΞΑΝΚΑΙΤΕ

ΑΡΑΙΗΝΕΙΚΑΔΕΥΣΕΡΗΡΑΣΑΤΟΔΙΑΤΕΛ

ΟΥΣΙΡΡΑΤΤΟΝΤΕΣΚΑΙΛΕΓΟΝΤΕΣΚΑΤΑΕ

5. ΙΚΑΔΕΩΝΕΡΙΒΛΑΒΕΙΤΩΝΚΟΙΝΩΝΤΩΝ

ΕΙΚΑΔΕΩΝΑΦΩΝΤΑΙΕΡΑΤΟΙΣΘΕΟΙΣΘ

ΥΟΥΣΙΝΕΙΚΑΔΕΕΞΚΑΙΤΟΙΣΔΙΚΑΙΤΟΜΕΝ

ΟΙΣΕΙΚΑΔΕΥΣΙΝΣΥΝΔΙΚΟΥΣΙΝΥΡΕ

ΝΑΝΤΙΑΤΟΙΣΕΙΚΑΔΕΥΣΙΝΚΑΙΜΕΜΑΡ

10. ΤΥΡΗΚΑΣΙΝΕΡΙΤΟΥΔΙΚΑΣΤΗΡΙΟΥΕ

ΡΙΒΛΑΒΕΙΤΟΥΚΟΙΝΟΥΤΟΥΕΙΚΑΔΕΩΝ
 ΨΕΥΔΕΙΣΜΑΡΤΥΡΙΑΣΕΛΕΞΘΑΙΤΡΕΙΣ
 ΑΝΔΡΑΣΗΔΗΕΞΕΙΚΑΔΕΩΝΟΙΤΙΝΕΣ
 ΣΥΝΑΓΩΝΙΟΥΝΤΑΙΤΩΙΕΡΕΣΚΗΜΜΕΝ

15. ΩΙΤΑΙΣΜΑΡΤΥΡΙΑΙΣΠΟΛΥΞΕΝΩΙΟΡΩ
 ΞΑΝΔΙΚΗΝΔΙΔΩΞΙΝΟΙΤΑΨΕΥΔΗΜΑΡΤ
 ΥΡΟΥΝΤΕΣΕΡΑΙΝΕΣΑΙΔΕΡΟΛΥΞΕΝΟΝ
 ΔΙΟΔΩΡΟΥΚΑΙΣΤΕΦΑΝΩΣΑΙΧΡΥΣΩΙΣΤ
 ΕΦΑΝΩΙΟΤΙΔΙΚΑΙΟΣΕΣΤΙΝΠΕΡΙΤΑΚΟΙ

20. ΝΑΤΑΕΙΚΑΔΕΩΝΚΑΙΕΡΕΣΚΗΨΑΤΟΤΟΙΣ
 ΜΑΡΤΥΣΙΝΑΝΑΓΡΑΨΑΙΔΕΤΟΔΕΤΟΥΗΦΙΣ
 ΜΑΤΟΥΣΑΡΧΟΝΤΑΣΤΟΥΣΕΦΗΓΗΣΙΟΥΑΡ
 ΧΟΝΤΟΣΕΙΣΣΤΗΛΗΝΛΙΘΙΝΗΝΚΑΙΣΤΗΣ
 ΑΙΕΝΤΩΙΙΕΡΟΥΤΟΥΑΓΟΛΛΩΝΟΣΤΟΥΑ

25. ΡΝΗΣΣΙΟΥ

Ἐπαμείνων Ἀμεινίου εἶπεν· Ἐπειδὴ τι-
 [ν]ες ἐναντίον τῷ ὄρκῳ ὃν ὤμοσαν καὶ τῇ
 ἀρχῇ ἦν Εἰκαδέως ἐπηράσατο διατελ-
 οῦσι πράττοντες καὶ λέγοντες κατὰ Ε-

5. ἰκαδέων ἐπὶ βλάβῃ τῶν κοινῶν τῶν
 Εἰκαδέων ἀφ' ὧν τὰ ἱερὰ τοῖς θεοῖς θι-
 γοῦσιν Εἰκαδέες, καὶ τοῖς δικαζομέν-
 οῖς Εἰκαδεῦσιν συνδικοῦσιν ὑπε-

10. τυρήκασιν ἐπὶ τοῦ δικαστηρίου ἐ-
 πὶ βλάβῃ τοῦ κοινοῦ τοῦ Εἰκαδέων
 ψευδεῖς μαρτυρίας· ἐλέσθαι τρεῖς
 ἄνδρας ἤδη ἐξ Εἰκαδέων οἵτινες
 συναγωνιοῦνται τῷ ἐπεσκημμέν-

15. ῳ ταῖς μαρτυρίαις Πολυξένῳ ὀλω-
 ς ἂν δίκην διδῶσιν οἱ τὰ ψευδῇ μαρτ-
 υροῦντες· ἐπαινέσαι δὲ Πολύξενον

Διοδώρου καὶ στεφανῶσαι χρυσῷ σ-
 τεφάνῳ ὅτι δίκαιός ἐστιν περὶ τὰ κοι-
 20. νὰ τὰ Εἰκαδέων καὶ ἐπεσκήψατο τοῖς
 μάρτυσιν· ἀναγράψαι δὲ τόδε τὸ ψήφισ-
 μα τοὺς ἄρχοντας τοὺς ἐφ' Ἡγησίου ἄρ-
 χοντος εἰς στήλην λιθίνην καὶ στήσ-
 αι ἐν τῷ ἱερῷ τοῦ Ἀπόλλωνος τοῦ Πα-

25. ρνησίου.

Hegesias war Archon Ol. 114, 1, v. Chr. 324. Der Apollon Parnessios ist anderswoher nicht bekannt; sein Heiligthum lag wahrscheinlich am Parnes. Die gewöhnliche Form des Adjectivs ist freilich Παρνήσιος (Pausan. 1, 32, 2); doch findet sich auch Παρνήσιος mit einfachem Sigma (Aristoph. Acharn. 348).

[„Vorstehende Inschrift ist ein Decret der Eikadeis; darunter kann man sich nur einen religiösen Verein (θίασος) denken, der am zwanzigsten jedes Monats zur Veranstaltung von gemeinsamen Opfern und Schmausereien zusammenkam. Da am Schluss der Inschrift die Aufstellung einer dieses

Decret enthaltenden Säule von Stein im Tempel des Apollon von Parnes angeordnet wird, so ist es wahrscheinlich, dass es der Cult besonders dieses Gottes war, der den Verein verband; war ja dem Apoll wenn auch vorzugsweise jeder 7te als sein Geburtstag, doch daneben auch jeder 1ste und 20ste Monatstag geheiligt; vgl. Etym. M. p. 298. Unsere Eikadeis sind also den Epikureischen Eikadistai sehr nahe verwandt; vgl. Meineke z. Menand. p. 110. Neben Apoll aber verehrte der Verein auch andere Götter, denn es heisst Z. 6. τὰ ἱερὰ τοῖς θεοῖς θύουσιν; was das für Götter waren, wage ich nicht zu vermuthen. — Der Verein wird in der Urkunde bald *Εἰκαδέες* (Z. 7. 13.), bald τὸ κοινὸν τὸ *Εἰκαδέων* (Z. 11.) genannt. Wann er gestiftet worden und wie lange er gedauert und wie viel Mitglieder er umfasst habe, das sind Fragen, auf die wir durch die Urkunde keine Antwort erhalten. Er hat einen mythischen Eponymos Namens *Εἰκαδέυς*. Auf ihn als Urheber wird ein Fluch (ἄρα) zurückgeführt, der diesem Verein eigenthümlich war, wie der Amphiktyonische Verein auch einen eignen Fluch hatte (s. Aeschin. g. Ktesiph. p. 501 fg.). Er wird hier erwähnt in Verbindung mit einem Eide (ὅρκος), den vermuthlich alle in den Verein aufgenommenen Mitglieder schwören mussten. Der Verein hatte seine eignen Vorsteher, welche wie die Vorsteher der Geschlechter ἄρχοντες hiessen (Z. 22.), sein eignes Vermögen, τὰ κοινὰ τὰ *Εἰκαδέων* (Z. 5. u. 20.) genannt, aus dem die Kosten für die Opfer bestritten werden mussten; dieses Vermögen oder Einkommen mochte theils in Domänen bestehen, theils aus Beiträgen der Mitglieder gebildet sein. Es scheint nun, dass einige Mitglieder des Vereins einen Prozess gegen den Verein vor einem Heliastischen Gerichtshofe geführt und mit Hülfe von Zeugnissen, die der Verein für falsch erklärte und die von einigen anderen Vereinsmitgliedern abgelegt worden waren, den Prozess gewonnen hatten. Da übernahm es Diodor, der Sohn des Polyxenos, der vermuthlich Vereinsmitglied war, im Interesse des Vereins, aber auf seine Gefahr, gegen die Zeugen eine Klage wegen falschen Zeugnisses anzustellen, was hier mit dem technischen Ausdruck τῷ ἐπεσχημένῳ ταῖς μαρτυρίαις und ἐπεσκήψατο τοῖς μάρτυσιν bezeichnet ist. Das vorliegende Decret bestimmt nun: 1) es sollten drei Männer aus der Mitte des Vereins erwählt werden, um den Diodor bei seiner Klage zu unterstützen, also gewissermaassen als σύνδικοι; hier ist das ἥδη zu beachten in ἐλέσθαι τορεῖς ἄνδρας ἥδη, wie in Demosth. de cor. 235, 10. πρέσβεις ἐλέσθαι ἥδη πέντε und im C. I. n. 2270. χειροτονῆσαι πρέσβεις ἥδη, was in dieser Formel nur die Bedeutung „alsbald“ „ohne weiteren Aufenthalt“ haben kann, also dem διὰ ταχέων im Dodonaeischen Orakelspruch bei Demosth. g. Mid. 653. entspricht; 2) ertheilt es Lob und die Ehre eines goldnen Kranzes an Diodor wegen dieses seines Verdienstes um den Verein; 3) bestimmt es die Aufzeichnung dieses Beschlusses auf eine Säule von Stein und die Aufstellung der Säule im Tempel des Apollon von Parnes.“ M.H.E.M.]

Das folgende Bruchstück wurde vor einigen Jahren auf der Akropolis gefunden:

ΝΙΜΟΝΙΥΙΩΝΙΜ
Μ]ΗΔΕΝΟΣ: ΟΓΩΞΔ
ΑΡΓΥΡΙΟΝ . ΤΩΞ . Ι . ΟΞΓ
ΚΑΤ]ΑΤΙΘ . ΝΤΑΣΤΡΑΡΓΥΡΙΟΝ
ΕΚ]ΑΣΤΟΣ ΑΥΤΩΝ ΚΑΙ ΤΟ ΧΩ[ΜΑ
· ΦΟΤΟΑ . ΤΟ ΑΡΓΥΡΙΟΝ ΛΑ[ΜΒΑΝ...
ΧΟΙ . ΕΘΗΚΕΤΑΣΤΑ ΕΠΙΔΕΚ
ΕΠΑΚΡΕΩΝΤΡΙΤΤΥΟ

Ueber die *Ἐπακρεῖς* vgl. Böckh zu Corp. Inscr. n. 82.

An eine der alten Ionischen Phylen, die Geleonten, mahnt der Beiname des Zeus Geleon, der sich in einer Inschrift auf der Akropolis, auf einem Piedestal aus weissem Marmor, findet ¹⁾:

ΕΠΙΤΙΤΟΥΚΟΠΩΝΙΟΥΙΕΡΟΚΗΡΥΚΟΣΥΙΟΥΜΑΞΙΜΟΥΑΓΝΟΥΣΙΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΒΟΗΔ.....
 ΟΓΔΩΗΜΕΤΕΙΚΑΔΑΕΠΙΤΗΣΑΝΤΙΟΧΙΔΟΣΤΡΙΤΗΣΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣΠΕΝΤΕΚΑΙΔΕΚΑΤΗΤΗΣ
 ΠΡΥΤΑΝΕΙΑΣΗΝΙΚΙΑΣΔΩΡΙΩΝΟΣΦΛΕΥΣΕΓΡΑΜΜΑΤΕΥΕΝΒΟΥΛΗΗΡΑΕΝΕΛΕΥΣΕΙΝΙ
 ΤΩΝΠΡΟΕΔΡΩΝΕΠΕΥΗΦΙΖΕΝΗΡΑΚΛΕΙΤΟΣΤΕΠΙΡΕΥΣΚΑΙΣΥΝΠΡΟΕΔΡΟΙΟΕΠΙΤΑΟΠΛΑΣΤΡΑ
 5. ΤΗΓΟΣΤΟΔΕΥΤΕΡΟΝΚΑΙΓΥΜΝΑΣΙΑΡΧΟΣΤΟΔΕΥΤΕΡΟΝΚΑΙΗΡΕΥΣΑΡΕΩΣΕΝΥΑΛΙΟΥΚΑΙΕΝΟΥΣ
 ΚΑΙΔΙΟΣΓΕΛΕΟΝΤΟΣΙΕΡΟΚΗΡΥΞΤΙΤΟΣΚΟΠΩΝΙΟΣΜΑΞΙΜΟΣΑΓΝΟΥΣΙΟΥΣΕΙΠΕΝ
 ΕΠΕΙΔΗΠΑΤΡΙΟΝΕΣΤΙΤΗΒΟΥΛΗΤΟΥΣΑΠΟΤΗΣΕΛΛΑΔΟΣΑΓΑΘΟΥΣΑΝΔΡΑΣΚΑΙΕΥΓΕΓΟΝΟΤΑΣΤΕΙ
 ΜΑΝΚΑΙΖΩΝΤΑΣΚΑΝΤΟΥΒΙΟΥΜΕΤΑΣΤΩΣΙΝ, ΑΝΤΩΝΙΟΣΔΕΟΞΥΛΟΣΗΛΕΙΟΣ, ΑΝΤΩΝΙΟΥ
 ΣΑΜΙΠΠΟΥΥΙΟΣΚΑΛΟΣΚΑΓΑΘΟΣΝΕΑΝΙΑΣΚΑΙΕΚΠΡΟΓΟΝΩΝΑΝΩΘΕΝΥΠΟΤΗΣΠΟΛΕΣΗΜΩΝ
 10. ΤΕΤΕΙΜΗΜΕΝΟΣΠΡΟΜΟΙΡΩΣΤΕΘΗΚΕΝ ΤΥΧΗΑΓΑΘΗΔΕΔΟΧΘΑΙΤΗΒΟΥΛΗΤΩΝ Χ ΚΑΙΤΩΔΗΜΩ
 ΕΠΙΤΡΕΥΑΙΑΝΔΡΙΑΝΤΑΑΝΑΣΤΑΘΗΝΑΙΕΝΑΚΡΟΠΟΛΕΙΑΡΕΤΗΣΕΝΕΚΑΟΠΩΣΑΝΤΟΥΤΩΝΠΡΑΤΤΟΜΕΝΩΝ
 ΗΤΗΣΠΟΛΕΣΦΙΛΑΝΘΡΩΠΙΑΤΟΙΣΚΑΛΟΙΣΚΑΓΑΘΟΙΣΤΩΝΑΝΔΡΩΝΥΠΑΡΧΟΥΣΙΦΑΝΕΡΑΠΑΣΙΓΕΙΝΗΤΑΙ

Ἐπὶ Τίτου Κοπώνιου ἱεροκέρυκος υἱοῦ Μάξιμου Ἀγνούσιου ἀρχοντος, Βοηδ[ρομίωνος
 ὀγδὴ μετ' εἰκάδα, ἐπὶ τῆς Ἀντιοχίδος τρίτης πρυτανείας, πεντεκαδεκάτῃ τῆς
 πρυτανείας, ἡ Νικίας Δωρίωνος φλεβὺς ἐγραμμάτευεν· βουλὴ ἱερὰ ἐν Ἐλευσείνι·

5. τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν Ἡράκλειτος Πειρ[α]λεὺς καὶ συνπρόεδροι· ὁ ἐπὶ τὰ ὅλα στρα-
 τὰ καὶ Διὸς Ἐλεόντος ἱεροκέρυξ Τίτος Κοπώνιος Μάξιμος Ἀγνούσιος εἶπεν·
 Ἐπειδὴ πατριὸν ἐστὶ τῇ βουλῇ τοὺς ἀπὸ τῆς Ἑλλάδος ἀγαθοὺς ἀνδρας καὶ εὖ γεγονότας τε-
 μῶν καὶ ζῶντας γὰν τοῦ βίου μεταστῶσιν, Ἀντώνιος δὲ Ὀξύλος Ἡλείος, Ἀντωνίου

10. Σαμίππου υἱὸς καλὸς καγαθὸς νεανίας καὶ ἐκ προγόνων ἀνωθεν ὑπὸ τῆς πόλεως ἡμῶν
 τειμετρημένος προμοίρως τέθνηκεν· τυχὴ ἀγαθῇ, δεδόχθαι τῇ βουλῇ τῶν χ' καὶ τῷ δήμῳ
 ἐπιτρέψαι ἀνδράντα ἀνασταθῆναι ἐν Ἀκροπόλει ἀρετῆς ἕνεκα, ὅπως ἂν τούτων πραττομένων
 ἡ τῆς πόλεως φιλανθρωπία τοῖς καλοῖς καγαθοῖς τῶν ἀνδρῶν ὑπάρχουσι φανερά πασι γένηται.

Athen, im März 1844.

[, Der Archon des Jahres wird in diesem Decret nicht nur nach seinem eignen, sondern auch nach dem Namen seines Vaters und Ganes bezeichnet, was der ältern Zeit fremd war, seit der Zeit Augusts aber sich als gewöhnlich nachweisen lässt; vgl. meine Abhandl. in A. L. Z. 1838, Nov. S. 355 fg. Unser Archon heisst Titus Coponius Maximus; der Römische Familienname Coponius ist nicht neu, vielmehr längst bekannt, selbst ein Titus Coponius findet sich bei Cicero pro Balb. 33. Was die genauere Zeitbestimmung betrifft, so muss, sobald anders Böckh's Annahme (zu C. I. Vol. I. p. 323. u. p. 900.) richtig ist, dass mit Hinzufügung des dreizehnten Stammes, der Hadrianis, der Senat wieder 500 oder genauer 539 Mit-

1) [, Zum ersten Male herausgegeben vom Vf. in Gerhard's Archäol. Zeit. 1844. S. 247." M. H. E. M.]

glieder gezählt hat, diese Inschrift, in der des Senats von 600 Mitgliedern gedacht wird, vor der Hinzufügung der Hadrianis verfasst sein. Einige Schwierigkeit bietet nun die weitere Angabe, dass dies Decret gegeben sei am 28sten Tage des (3ten Monats) Boedromion, dem 15ten Tage der 3ten Prytanie. Indem nämlich diese Zeitbestimmungen einander gleichgestellt werden, müssen die ersten Prytanien, je nachdem die beiden ersten Monate oder nur der eine derselben 30 Tage zählte, entweder die eine 37 und die andere 36 oder beide 36 Tage enthalten haben; seit der Bildung aber von 12 Stämmen und eines Senats von 600 Mitgliedern dauerte jede Prytanie einen Monat und es correspondirten sich im Gemeinjahr Prytanientage und Monatstage; da dies nun hier nicht der Fall ist, muss das Jahr ein Schaltjahr sein, und im Schaltjahr demnach, wenigstens diesmal, der Ueberschuss der 29 oder 30 Tage zum Theil unter die beiden ersten Prytanien vertheilt worden sein. Denn dass die Vertheilung der Tage des Schaltmonats in allen Schaltjahren unter die Prytanien auf gleiche Weise erfolgt sei, ist keineswegs meine Meinung, vielmehr vermuthet auch ich, dass sie in jedem Schaltjahr durchs Loos besonders bestimmt wurde. Ist diese Vermuthung richtig, so kann auch das von Hrn. Rector Clarisse nach der *Ἐφημερίς ἀρχαιολογική* von Neuem herausgegebene Decret zu Ehren des Kallikratides, in welchem der 34ste Tag einer Prytanie (denn die Zahl der Prytanie ist ausgefallen) mit dem letzten Skirophorion in Parallele gestellt wird, unmöglich das beweisen, was Hr. Prof. C. F. Hermann in der Zeitschr. f. Alterth. 1845, Juli S. 595 daraus gefolgert hat, nämlich dass zur Zeit der Abfassung des Kallikratides-Decrets Athen nur elf Phylen gehabt habe. Denn gehörte auch dieser Volksschluss einem Schaltjahr an, so hat sehr wohl auch bei 12 Phylen die Vertheilung unter 12 Prytanien so erfolgen können, dass der letzten derselben ein Ueberschuss von vier Tagen zu Gute kam, während die übrigen 24 oder 25 Tage vielleicht unter 6 andere Prytanien vertheilt wurden. — Der Prytanien-Schreiber in unserer Inschrift gehört wie gewöhnlich (vgl. die Anmerk. zum Demenverzeichniss unter Pallene S. 130 fg.) nicht zur *φυλὴ πρυτανεύουσα*; den Namen *Λωρίων* kennen wir schon aus dem C. I. und aus dieser Sammlung N. 6; über die Bildung dieses Namens vgl. Pape p. 9. c. α. — Der Archon Tit. Coponius Maximus ist aber auch zugleich derselbe, welcher den Antrag zu diesem Decret macht. Der Mann vereinigte also in sich folgende Würden zu gleicher Zeit: 1) die jährliche des Archon; 2) die jährliche des *στρατηγὸς ἐπὶ τὰ ὅπλα*, welches damals die bedeutendste Civilstelle Athens war (vgl. Ahrens *de Athen. stat. polit.* p. 42 fgg.), wenn unter den damaligen Verhältnissen überhaupt von irgend einer Bedeutung der Aemter die Rede sein kann; und diese Stelle wie 3) die des Gymnasiarchen bekleidete er bereits zum 2ten Mal. Diese letzte ist nicht, was sie in der Zeit des freien Athens war, eine Leiturgie, sondern eine Staatsstelle, aber ohne Zweifel nicht eine monatliche, wie in den Inschriften C. I. n. 267, sondern eine jährliche; während aber in n. 274 b. in Add. die jährliche Function der Gymnasiarchie durch einen besondern Zusatz bezeichnet wird: *γυμνασιαρχοῦντος δι' ὅλου τοῦ ἔτους* und fast ebenso n. 274: *ἐγυμνασιάρχησε τὸν ἐνιαυτόν*, geschieht das hier nicht, was zu beweisen scheint, dass die jährliche Gymnasiarchie zur Zeit unserer Inschrift gewöhnlich und die Regel, zur Zeit der genannten Inschriften dagegen etwas Ungewöhnliches war. Jenes ist auch der Fall im C. I. n. 397, wo man einen C. Maximus Pisander *γυμνασιάρχῃσαντα δις* und *στρατηγῇσαντα ἐπὶ τοὺς ὀπλείτας δις* ehrt. Es zeigt aber auch unsere Inschr., dass zwei Grundsätze des alten Attischen Staatsrechts, wonach niemand zwei oder mehrere Staats-Aemter zu gleicher Zeit, noch ein und dasselbe Amt (mit Ausnahme der Feldherrn-Stelle) zweimal in seinem Leben bekleiden durfte, jetzt aufgegeben und die Cumulationen der Aemter gestattet waren, was alles dem aristokratischen Geist entsprach, in dem Rom, namentlich das monarchische Rom, die städtischen Verfassungen und Verwaltungen in den Municipalstädten anordnete. Waren dies nun die bürgerlichen Stellen des T. Coponius, so hatte dieser daneben auch mehrere geistliche. Er war nämlich 4) *ἱεροκήρυξ*, und diese Stelle hatte schon sein Vater inne gehabt und wahrscheinlich bekleideten beide dieselbe lebenslänglich; vielleicht war sie damals in dieser Familie erblich. Dass dies eine sehr geachtete Stelle war, dass der *ἱεροκήρυξ* den Dienst in den Eleusinien hatte, mithin aus dem mystischen Geschlecht der Kerykes (vgl. *de gentil. Attic.* p. 43) genommen wurde, scheinen die Inschriften zu beweisen, in denen er unter den Aisitois und zwar meistens gleich nach den Hiero-

phanten und Daduchen und vor dem ἐπὶ βωμῶ, selten zwischen den beiden ersten und noch seltener nach dem ἐπὶ βωμῶ genannt wird (vgl. Böckh z. C. I. Vol. I. p. 323). Er hatte vermuthlich in den Mysterien verschiedene Verkündigungen mit lauter Stimme an die Mysten zu richten (vgl. C. O. Müller Eleusinien in Ersch und Gruber Encycl. I, 33. S. 276), ausserdem aber auch gewisse Dienste an den Anthesterien. Vgl. noch Ostermann *de praeconib. Graecor.* Marburg 1845, p. 59 sq. 5) war Coponius auch ἱερεὺς Ἀρεως Ἐνυαλίου καὶ Ἐννοῦς καὶ Διὸς Γελέοντος. Wahrscheinlich waren, was auch schon Ross a. a. O. vermuthet hat, auf den überhaupt des Attischen Mars-Dienstes wegen zu verweisen ist, Ares Enyalios und Enyo in Athen damals σύνναοι und hatten einen gemeinsamen, Zeus Geleon aber einen von ihnen getrennten Tempel, und in beiden Tempeln fungirte Coponius als Priester. Ob Enyalios hier als Beiwort von Ares oder als eine von ihm getrennte Gottheit aufzufassen sei, kann einen Moment zweifelhaft scheinen, da jenes zwar der ältere, der Homerische Gebrauch ist, die spätere Zeit aber, wie so häufig, aus dem Beiwort ein eignes Wesen gebildet und den Enyalios zum Sohn des Ares und der Enyo gemacht hat. Indess beweist die Abwesenheit jeder Verbindungspartikel zwischen Ἀρεως und Ἐνναλ., dass in Athen die ältere Auffassung sich erhalten hat, und zwar nannte man hier wohl gewöhnlich den Gott mit seinem Bei- und nicht mit seinem Eigen-Namen, wie denn z. B. jährlich vom jedesmaligen Polemarchen dem Enyalios geopfert wurde (Pollux VIII, 91), zuweilen aber mit beiden, wie im Ephebeneid bei Pollux VIII, 106, wo zwischen Ἐννάλιος, Ἀρης das (,) zu streichen ist; denn Jungemann's von Hemsterhuis gebilligte Verbesserung Ἐνάλιος taugt nichts. Höchst interessant ist aber der hier zum ersten Male vorkommende Zeus Geleon, nicht blos deshalb, weil nunmehr auch für Athen die Frage über den Namen des einen der vier Ionischen Stämme entschieden ist, indem an Teleonten auch hier nicht mehr zu denken ist, auch hier nur die Form Geleonten anerkannt werden muss, sondern noch vielmehr deshalb, weil sie uns zeigt, dass sich selbst fünf Jahrhunderte, nachdem die Ionischen Stämme selbst durch die Klistheneischen verdrängt waren, noch die an sie geknüpften Culte erhalten haben; und wir dürfen wohl vermuthen, dass die vier φυλοβασιλεῖς mit diesen Culten in fortwährender Verbindung geblieben sind.

Der Beschluss ist ein Rathsschluss, das deutet βουλή an, so wie die Decrete, welche in ähnlicher Weise vor τῶν προέδρων ἐπεψήφ. das Wort ἐκκλησία haben, sich als Volksschlüsse zu erkennen geben. Der Rath heisst aber hier βουλή ἱερὰ; eine ἱερὰ γερουσία in Athen aus den Römischen Zeiten kennen wir aus C. I. n. 399 (so wie einen Attischen ἱερὸν γέροντα aus C. I. n. 189); diese erklärt Böckh für einen vom Areopag wie vom Rath der 500 verschiedenen heiligen Eleusinischen Rath, ob mit Recht, muss ich dahin gestellt sein lassen. Bei der strengen Unterscheidung zwischen γερουσία und βουλή im genaueren Sprachgebrauch und da in manchen Griechischen Orten beide, Gerusia und Bule, neben einander existirten, ist es wahrscheinlich, dass die ἱερὰ βουλή in unsrer Inschrift von der ἱερὰ γερουσία des C. I. n. 399. verschieden war; wahrscheinlich heisst hier so der Rath der 600 theils wegen des Lokals, in dem er bei Abfassung des Decrets seine Sitzung gehalten hat, theils wegen der heiligen Gegenstände seiner Berathung. Was den ersten Punkt betrifft, so deutet, wie in den Inschriften C. I. n. 112. der Zusatz ἐκκλησία ἐν Πειραιεῖ, n. 113. ἐκκλησία ἐν τῷ θεάτρῳ und in C. I. n. 124. βουλή ἐν βουλευτηρίῳ vor τῶν προέδρων ἐπεψήφισεν das Lokal bezeichnet, in dem bei Abfassung jener Decrete respective die Volks- oder Senatsversammlung gehalten wurde, so hier der Zusatz βουλή ἱερὰ ἐν Ἐλευσεῖνι dasselbe an. Gleichwohl ist es nicht sehr wahrscheinlich, dass in Eleusis Attische Rathversammlung je gehalten worden ist, wohl aber wissen wir, hielt der Rath im Eleusinion Athens zuweilen seine Sitzung, nämlich in Gemässheit eines Solonischen Gesetzes jedes Jahr den Tag nach den Mysterien (vgl. Andocid. de myst. p. 55: Σόλωνος νόμον, ὃς κελεύει τῇ ὑστεραίᾳ τῶν μυστηρίων ἔδραν ποιεῖν (τὴν βουλήν) ἐν τῷ Ἐλευσινίῳ). Daher vermthe ich, dass am Ende von Z. 3. ein Ω ausgefallen, und also zu lesen sei: βουλή ἱερὰ ἐν Ἐλευσινίῳ. Die Rathsschlüsse hatten damals, mit Ausnahme einiger wenigen Sachen, in denen noch immer die Gemeinde zur ἐκκλησία berufen werden musste, die Auctorität von Volksschlüssen, deshalb heisst es Z. 10: δεδόχθαι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ. — Ist nun diese Coniectur richtig, so können wir weiter vermuthen, dass

die nach unserer Inschrift den 28sten Boedromion im Eleusinion gehaltene Rathversammlung eben die von Solon angeordnete ist. Dadurch ergibt sich denn wieder, dass der 28ste Boedromion die *ὑστεραία τῶν μυστηρίων* war, die Mysterien mithin den 27sten Boedr. endigten, dies also der Tag der *Πλημοχόαι* war: denn so hiess nach Athen. XI, 496. *ἡ τελευταία τῶν μυστηρίων ἡμέρα*. Auf diese Weise wird die bis jetzt unerledigte Frage über die Dauer der Mysterien mit Hülfe dieser Inschrift wenigstens nach einer Seite, nach der des Ende hin, einer Erledigung zugeführt, die zugleich beweist, dass Preller, der das Ende der Feier auf den 26sten Boedr. verlegte, der Wahrheit näher gekommen ist, als K. O. Müller, der (Eleusin. p. 282) es auf den 23sten Boedr. verwies. Für den Anfang steht nur so viel bis jetzt fest, dass er nach dem 10ten Boedromion und vor dem 16ten Boedr. eingetreten sein muss, jenes, weil sonst Kallias nicht Ansprüche gegen Andocides wegen der Erbtöchter beim Archon am 10ten Boedr. hätte anbringen können, dieses, weil theils der Sieg Alexanders über Darius bei Arbela sich zur Zeit einer Mondfinsterniss ereignete und zugleich mit dem Anfang der Mysterien Athens zusammenfiel (*περὶ τὴν τῶν μυστηρίων τῶν Ἀθηνησιν ἀρχήν* Plut. Alex. 31.), eine Mondfinsterniss aber konnte nur zwischen dem 14ten und 16ten des Griech. Monats sich zutragen, theils von Chabrias See-Sieg bei Naxos es zugleich heisst, dass er am 16ten Boedr. und zugleich, dass er in den grossen Mysterien errungen wurde.

Was aber den zweiten Punkt betrifft, so ist das Decret zu Ehren eines Antonius Oxylos aus Elis verfasst, welcher ein Sohn des Anton. Samippos heisst; der Mann ist uns nicht näher bekannt; aber bemerkenswerth bleibt es, dass in dem Lande, das bei der Dorischen Occupation des Peloponnes der Aetoler Oxylos besetzt hatte, sich dieser Name so lange erhalten hat. Sein Vater, Samippos, kann sehr wohl ein Abkomme des Eleer *Σάμιππος Μολόσσου* sein, der auf einer von Ross in Gerhards Archäol. Zeit. 1844, März N. 15. S. 243. herausgegebenen Attischen Inschrift genannt ist. Was hier zu Ehren dieses Oxylos angeführt wird, nämlich, dass er selbst ein guter und schöner Jüngling gewesen und eines frühzeitigen Todes gestorben ist, seine Vorfahren aber von Athen geehrt worden sind, erklärt noch nicht, warum gerade von einem heiligen eleusinischen Rathe und auf Antrag eines Hierokeryx die Erlaubniss, die Statue des jungen Mannes in der Akropolis zu errichten, gegeben wird. Ich möchte daher vermuthen, dass die Verdienste des jungen Mannes und seiner Familie sich auf die Eleusinische Feier bezogen haben." — M. H. E. M.]

Zwanzig Monate nachdem ich die Handschrift dieser Sammlung von Athen abgesandt, finde ich sie bei meiner Ankunft in Halle durch die Vorsorge meines verehrten Collegen, Herrn Professor Meier, der freundschaftlichst die Herausgabe übernommen hatte, im Drucke vollendet und von seiner Hand mit erläuternden und ergänzenden Anmerkungen ausgestattet, die namentlich einzelne Punkte der politischen Alterthümer weiter aufhellen und ausführen, und für die ich ihm hier meinen aufrichtigen Dank ausspreche. Was die Vermuthung meines Fremdes zu Z. 3 der letzten Inschrift des Vorwortes betrifft, dass statt *ἐν Ἐλευσεῖνι* vielmehr *ἐν Ἐλευσεινί[ω]* zu lesen seyn dürfte, so hat diese Vermuthung offenbar treffliche gelehrte Gründe für sich; allein ich finde, dass die Griechischen Verfasser der *Ἐφημερίς Ἀρχαιολογική*, wo dieselbe Inschrift unter N. 727 herausgegeben worden ist, ebenso wenig als ich hinter *ΕΛΕΥΣΕΙΝΙ* durch einen Punct das Fehlen eines Buchstaben angedeutet haben. Auf diese Bestätigung ist freilich, bei der gewöhnlichen Ungenauigkeit jener Zeitschrift, die auch hier *ΕΛΕΥΣΙΝΙ* statt *ΕΛΕΥΣΕΙΝΙ* gedruckt hat, nicht viel zu geben; indess haben wir bereits veranlasst, dass der Stein in Athen nochmals sorgfältig verglichen werde. Findet sich dann wirklich, dass an der bezeichneten Stelle ein *Ω* weder steht, noch gestanden haben kann, so bleibt nichts übrig, als die Thatsache einer Sitzung der *βουλὴ ἱερὰ* in Eleusis zuzulassen. Eine ausführlichere Abhandlung über die Attischen Diäteten, welche der Herausgeber an die Inschrift N. 5 geknüpft hat, wird demnächst für sich besonders erscheinen. Schliesslich habe ich noch dankend der Sorgfalt zu erwähnen, mit welcher die Correctur durch Herrn Nauck besorgt worden ist, der ebenfalls in den Anmerkungen einige Vermuthungen und Nachweisungen hinzugefügt hat.

Halle, den 4. November 1845.

L. R.

I. Urkunden zur Kenntniss der Phylen und Demen.

Die nachstehende höchst wichtige Inschrift wurde vor einigen Jahren auf der Akropolis gefunden und steht jetzt, mit andern Bruchstücken in einen Kasten eingerahmt (so dass sich nicht ermitteln lässt, ob vielleicht auch die Rückseite beschrieben war), in dem Eingange des Gemäldezimmers der Propyläen. Es ist ein oben, unten und auf der rechten Seite verstümmeltes Fragment einer grossen Platte von Pentelischem Marmor, die in neuerer Zeit als Thürschwelle oder Pflasterstein in einem Türkischen Hause der Akropolis gedient zu haben scheint; ihre Oberfläche ist theils von der Feuchtigkeit stark angegriffen und blättrig geworden, theils gewaltsam abgerieben, so dass einzelne Stellen vollkommen unleserlich geworden sind, andere nur noch mit der grössten Mühe gelesen werden können. Ich habe mit aller möglichen Sorgfalt jeden Buchstaben zu erheben gesucht, der sich noch erkennen liess, und ich glaube die voll ausgeschriebenen und durch andere Urkunden bestätigten oder nach solchen ergänzten Namen als sicher geben zu können; nur einige wenige, in der ersten, zweiten und dritten Columnne, haben jeden Versuch erfolglos gelassen, und die vierte Columnne ist bis auf wenige Buchstaben gänzlich vernichtet. Hier folgt zunächst der Text der Urkunde, an den ich dann Bemerkungen über jede einzelne Lesart anknüpfen werde.

A.	B.	C.	D.
ΑΓΡΥΛΗΚΑΘΥΠΕΡΙΟ	ΓΡΑ]ΣΙΑ[Ι		
ΑΓΡΥΛΗΥΠΕΝΕΡ]	ΣΤΕΙΡΙΑ		
ΛΑΜΠΤΡ]ΛΙΚΑΘΥΠΕΡ	ΦΗΓΑΙΕΙΞ		
5. ΛΑΜΠΤΡ]ΑΙΥΠΕΝΕΡ	ΓΡΑΗΞ		
ΚΗΔ]ΟΙ	ΟΑΗΞ		
ΓΑΜ]ΒΩΤΑΔΑΙ	ΛΕΩΝΤΙΔΟΣ		
ΕΥ]ΩΝΥΜΟΝ	ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΑΙ		
Π]ΕΡΓΑΣΗΚΑΘΥΠΕΡ	ΛΕΥΚΟΝΟ[Η]		
10. ΠΕΡΓΑΣΗΥΠΕΝΕΡΟ	ΠΟΤΑΜΟΣ		
Ξ]ΥΒΡΙΔΑΙ	ΠΟΤΑΜΟΣ		
ΦΗΓΟΥ[Ξ]	[ΚΗ]ΤΤΟΣ		
ΑΙ]ΓΕΙΔ[ΟΞ]	ΟΛΥΜ		
ΛΛ			
15. ΑΓΚΥΛ]ΗΚΑΘΥΠΕΡΟ?			
ΑΓ]ΚΥ[ΛΗΥΠΕΝΕΡΟ?			
ΔΙΟΜΕ[ΙΑ]			
Ε]Ξ[ΤΙΑΙΑ]			
20. ΒΑΤΗ			
ΕΡΙΚΕΙΑ			
ΟΤΡΥΝΗ			
ΓΑΡΓΗΤΤΟ[Ξ]			

Der erste Blick auf die Inschrift zeigt, dass wir hier ein Bruchstück eines amtlichen Verzeichnisses der Attischen Deme und ihrer Vertheilung unter die Phylen haben; der paläographische Charakter der Inschrift, welche fast *στοιχηδόν* geordnet ist, die Eleganz und gleichmässige Grösse der Buchstaben, und das Schwanken der Orthographie in der zusammengezogenen Pluralendung auf *εις* (B. 3: ΦΗΓΑΙΕΙΞ, B. 4: ΓΡΑΗΞ, B. 5: ΟΑΗΞ) lassen keinen Zweifel, dass sie in das vierte Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung gehört; ja wenn wir bloss nach dem Eindruck der paläographischen Merkmale urtheilen dürften, so würde ich den Stein unbedenklich in die ersten Decennien jenes Jahrhunderts, etwa zwischen Ol. 94, 2 und 100, und am liebsten gleich nach Ol. 94, 2, kurz nach der Annahme des Ionischen Alphabets setzen. Es liesse sich wohl annehmen, dass bei der allgemeinen Wiederherstellung des Attischen Staates nach den heftigen Erschütterungen und Umwälzungen, die er während der Kriegsjahre erlitten hatte, auf die alten Grundlagen es auch nothwendig geworden wäre, ein neues amtliches Verzeichniss der Deme und ihrer Vertheilung unter die Phylen zu entwerfen und selbiges öffentlich auf der Akropolis aufzustellen. Dazu kommt, dass wir zu Anfang der Col. A. unter der Erechtheis mit Wahrscheinlichkeit den Demos Agryle finden, wie ich weiter unten zeigen werde; Agryle soll aber nach Hesychios später zur Attalis gehört haben, und da die Attalis an die Stelle der Demetrias getreten, so war vorauszusetzen, dass Agryle gleich bei der Einrichtung der zwei neuen Phylen (Ol. 118, 2) der Demetrias zugetheilt worden sey; mithin schien unsere Inschrift älter seyn zu müssen, als die Zeit der zwölf Stämme. Ich gestehe daher lange an der Vorstellung festgehalten zu haben, dass die Abfassung dieses Documents unmittelbar nach dem Ende des Peloponnesischen Krieges in das Archontat des Eukleides fallen müsse; aber der ganz überwiegende Grund, den die Grösse des Raumes vom Anfange des Verzeichnisses der Leontis (Col. B. 6) bis zu dem der Akamantis (Col. C. 10) dagegen abgiebt, hat mich genöthigt, von jener Meinung zurückzukommen und zu erkennen, dass wir hier einen amtlichen Katalog der Deme aus der Zeit der zwölf Phylen vor uns haben, und zwar wahrscheinlich die Originalurkunde über die neue Vertheilung derselben unmittelbar nach Errichtung der Antigonis und Demetrias, also vom zweiten Jahre der 118ten Olympiade, oder 307 v. Chr. Hesychios Angabe in Betreff Agryle's ist entweder irrig, oder dieser Demos ist erst später, bei der Verwandlung der Demetrias in die Attalis, unter diesen Stamm gezogen worden ¹⁾.

Freilich treten wir durch diese Annahme in Widerspruch mit dem erfahrensten Meister in diesen Dingen, mit Böckh, welcher aus einer Inschrift zu erweisen gesucht hat, dass die Antigonis und Demetrias bei ihrer Errichtung den andern Phylen vorangesetzt worden wären, und erst bei ihrer spätern Umbenennung als Ptolemais und Attalis den fünften und zwölften Platz unter den Stämmen erhalten hätten ²⁾. Aber abgesehen davon, dass die Berichte der Schriftsteller durchaus keine Andeutung über eine solche Voransetzung der neuen Stämme enthalten, vielmehr alle nur von einem Hinzufügen reden ³⁾: so wäre es auch ein schlechtes Compliment für Ptolemäos Philadelphos und Attalos gewesen, wenn die Athenäer die nach ihnen umgenannten Stämme von dem vermeinten früheren Ehrenplatze an der Spitze der übrigen entfernt und anderswo untergeschoben hätten; ein Verfahren, für welches sich gar kein Grund angeben lässt und welches nur unnütze Verwirrung in ein feststehendes Verhältniss bringen musste. Nicht einmal die Hadrianis ist später an die Spitze gestellt worden, sondern der mächtige Kaiser hat sich mit der siebenten Stelle begnügen müssen. Mithin wird jene Inschrift auf eine andere Weise zu erklären seyn; die aus ihr gezogene problematische Folgerung kann nicht Stich halten gegen das Gewicht der vorliegenden Urkunde, welche aus

1) Dass Hesychios irrt, ist am wahrscheinlichsten, und dies hat auch Böckh zu C. I. n. 196. h. (in Add. p. 908.) stillschweigend angenommen.

2) Böckh, ad C. I. n. 111, p. 153. Vgl. Grotefend, de demis p. 12 sq. Schoemann, Antiqq. §. 94, p. 359. Hermann, Lehrbuch §. 175, 8.

3) Diodor 20, 46. Plut. Demetr. 11. Steph. Byz. u. d. W. Βερεννίδαι. Pollux 8, 110. In allen diesen Stellen ist das Zeitwort *προσθεῖναι* gebraucht, nicht etwa *προτάξαι*, *προθεῖναι* oder *προστήσασθαι*.

paläographischen Gründen durchaus nicht viel jünger seyn kann als Ol. 118, 2, und welche folglich die bereits von Corsini ¹⁾ aufgestellte Annahme, dass die Antigonis und Demetrias sogleich den fünften und zwölften Platz unter den Stämmen erhielten, vollkommen bestätigt.

A.	B.	C.	D.
[Ἐρεχθεΐδος:]	[Πανδιονίδος:]	[Ἀντιγονίδος:]	
.....	[Πρα]σια[ί.]	.....	.....
Ἀγρυλῆ? καθύπερθ.	Στειρία.	.....	.....
Ἀγρυλῆ? ὑπένερθ.]	Φηγαῖς.	.....	.....
Λαμπροῖα καθύπερθ.	Γραῖς.	.....	.....
5. Λαμπροῖα ὑπένερθ.	5. Ὀαῖς.	5. Ὑπώρει[α?]	.....
Κηδοί.	Λεωντίδος:	Εὐνοστίδαι.	.....
Παμ]βωτιάδαι.	Σκαμβωνίδαι.	.....	.....
Εὐ]ώνυμον.	Λευκονό[η.]	.....	.....
Περγασὴ καθύπερθ.	Ποταμός[καθύπερθ.]	.....	.....
10. Περγασὴ ὑπένερθ.	10. Ποταμός[ὑπένερθ.]	10. [Ἀκαμαν]τίδος:	.....
Συβρίδαι.	[Κη]ττός.	Κερ[αμῆ]ς.	[Ἰπποθωντίδος]
Φηγοῦ[s.]	[Α]λιμ[οῦς?]	Ἰφιστ]ιάδαι.	.....
Αἰ]γεΐδ[ος:]	.....	Εἰρεσίδαι.	Κε[ι]ρ[ιάδαι?]
.....	.....	Ἐρμος.	Ἐ[λ]α[ιούσιοι?]
15. Ἀγκυλ[ῆ καθύπερθ.?]	15.	15. Χολαργ	.....
Ἀγκυλ[ῆ ὑπένερθ.?]	Παιονίδαι.	Εἰτέα.	.....
Διόμει[α.]	Ὑβάδαι.	Σφρι[ττός.]	.....
.....	Πήληκες.	Κ	.....
Ἐ]σ[τιαία?]	Κρωπίδαι.	.....	.....
20. Βατή.	20. Εὐπυρίδαι.	.....	.....
Ἐρίκεια.	Κολωνό[ς?]	.....	.....
Ὀτρύνη.	.....	.....	.....
Γαργηττό[s.]	.....	.....	.....

Da der obere Theil der Platte abgebrochen ist, so lässt sich nicht einmal vermuthungsweise ermitteln, wie viel hier von der Inschrift verloren gegangen ist. Vielleicht ging das ganze Psephisma vorher, wodurch die zwei neuen Phylen eingesetzt und die neue Eintheilung der Demen unter die vermehrten Stämme angeordnet wurde; jedenfalls aber eine allgemeine Ueberschrift, mit der Andeutung des Zweckes dieser Aufzeichnung und der Angabe des Jahres (des Archonten). Geben wir der Hoffnung Raum, dass ein günstiger Zufall in den künftigen Ausgrabungen dieses Bruchstück noch ans Licht fördert.

Der erhaltene Theil beginnt in der ersten Columne (A.) mit den Demen der Erechtheis, von denen noch eilf Namen theils deutlich zu erkennen, theils mit Sicherheit herzustellen sind. Unter diesen sind mehrere doppelte. Nämlich ein nicht seltenes Motiv und Mittel zur Vermehrung der Demen war offenbar die Zerfällung einer volkreichen und räumlich über eine weite Strecke ausgedehnten Ortschaft in zwei gleichnamige Gemeinden, die fortan durch den Beisatz Ober- und Unter-N. N. (καθύπερθεν und ὑπένερθεν) unterschieden wurden, aber derselben Phyle zugetheilt blieben. Ich glaube unbedenklich annehmen zu dürfen, dass alle Fälle dieser Art von Verdoppelung eines Demos jünger sind als Kleisthenes: theils weil es zu ungeschickt gewesen wäre, wenn er als Begründer einer ganz neuen Einrichtung, und indem er den neugeschaffenen Phylen willkürlich gewählte Namen gab, nicht auch jedem seiner Demen besondere Namen zu geben gewusst hätte; theils

¹⁾ Corsini F. A. I. p. 127. 177.

weil es in der Natur der Sache liegt, dass eine Ortschaft ursprünglich eine einzige und ungetheilte ist, und erst durch wachsende Volksmenge und Ausdehnung zu einer Theilung geführt wird, ein solches Wachsthum aber mit Wahrscheinlichkeit nur in die Zeit der höchsten Blüthe und Entwicklung des Attischen Staates, zwischen die Perserkriege und die Zeiten des Makedonischen Uebergewichtes, gesetzt werden kann. Solcher getheilten Demen kannten wir bisher nur drei: Ober- und Unter-Agryle und Ober- und Unter-Lampträ in der Erechtheis, und Ober- und Unter-Päania in der Pandionis; denn das Verhältniss der beiden Oenoe, der beiden Oeon und der beiden Phegäa ist ein anderes. Von den beiden Oeon und Oenoe wissen wir, dass sie räumlich getrennte und fünf bis zehn Wegestunden von einander entfernte Ortschaften waren; von den beiden Phegäa ist dies wenigstens in hohem Grade wahrscheinlich, weil sie zu verschiedenen Phylen gehörten, und nicht, wie jene getheilten Demen, durch die Beisätze *καθύπερθεν* und *υπένερθεν* unterschieden werden¹⁾. Nun lernen wir aber durch unsere Urkunde in der Erechtheis noch einen solchen getheilten Demos kennen. Um mit dem Sichern anzufangen, so haben wir Z. 9 und 10 voll ausgeschrieben *Περγασή καθύπερ(θεν)* und *Περγασή υπένερθ(εν)*, und erhalten die Bestätigung dieser Entdeckung in der folgenden Inschrift (N. 2), wo sich in der Form des demotischen Adjectivs *Περγασῆς καθ(ύπερθεν)* und *Περγασῆς (υπένερθεν)* finden. Zeile 4 und 5 liest man auf unserm Steine *ΛΙΚΑΟΥΓΓΕΡ* und *ΑΙΥΓΕΝΕΡ*, wo meine Ergänzung [*Λαμπρο*]αὶ *καθύπερ(θεν)* und [*Λαμπρο*]αὶ *υπένερθ(εν)* keinen Widerspruch zu besorgen hat. Dass die Unter-Lamptreer auch *Λαμπρεῖς Πάραλοι* hiessen, wird weiter unten aus einer andern Inschrift (N. 3) nachgewiesen werden. Zeile 3 ist auf der Marmorplatte gänzlich verlöscht, Zeile 2 aber sind ganz zu Ende der Zeile die Schriftzüge *ΙΘ* übrig geblieben. Es ist klar, dass diese Buchstaben, da kein Griechischer Eigename in *ΙΘ* ausgeht, vielmehr *ΡΘ* gelesen werden müssen, mithin das Wort [*ΚΑΟΥΓΓΕ*]ΡΘ oder [*ΥΓΕΝΕ*]ΡΘ herzustellen ist. Nun wissen wir bisher freilich nur aus Harpokration²⁾, dass Agryle in eine obere und untere Ortschaft zerfiel, von denen die letztere bei Ardettos über dem Panathenäischen Stadion lag. Dies erhält indess seine volle Bestätigung wieder durch die bereits angeführte Urkunde (unten N. 2), welche auch die Agryleer als einen getheilten Demos nachweist: *Ἀγρυλεῖς καθύπ(ερθεν)* und *Ἀγρυλεῖς υπέ(νερθεν)*; und demnach habe ich auch hier unbedenklich [*Ἀγρυλῆ καθύπε*]ρθ(εν) und [*Ἀγρυλῆ υπένερθεν*] herstellen dürfen. Zeile 6 sind auf dem Steine drei Buchstaben erloschen, und nur *ΟΙ* ist übrig geblieben. Ich ergänze dies [*Κηδ*]οί, nach dem Zeugniß der mehr angeführten Inschrift; wofür man bisher bei diesem nur aus Demosthenes und aus Steinschriften bekannten Demos³⁾ die falsche Nominativform *Κηδαί* angenommen hatte. Z. 7 folgen die [*Παμ*]βωτάδαι und Z. 8 [*Εὐ*]ώνυμον, welches sich hier als die richtige Nominativform statt *Εὐώνυμος* oder gar *Εὐωνυμία* herstellt. Dann kommen, nach dem doppelten Pergase, in Z. 11 die [*Σ*]υβρίδαι und Z. 12 *Φηγοῦ[s]*, welche Demen sämtlich schon früher als zur Erechtheis gehörig bekannt waren.

Es fehlen in diesem Verzeichnisse also von den bereits bekannten Demen der ersten Phyle nur noch *Ἀναγυροῦς*, *Θημαζός*, *Κηφισία* und die zweifelhaften *Χ(ασμεῖς)* oder *Χ(ιτάνιοι)*. Themakos gehörte aber später zur Ptolemais, und wird also auch schon in dieser Urkunde unter der Antigonis zu suchen seyn, wo wir es (Col. C. 7) mit Wahrscheinlichkeit nachweisen werden. Folglich würde die Gesamtzahl der Demen dieser Phyle zur Zeit der Abfassung unserer Inschrift — falls nicht noch ein oder mehrere Namen unbekannt geblieben sind — nur dreizehn oder vierzehn betragen haben; es fehlen also zu Anfang der Columnne vor Zeile 2 wenigstens noch zwei oder drei Zeilen mit Gaunamen, und zu oberst die Ueberschrift *ΕΡΕΧΘΕΙΔΟΣ*.

1) Wo in diesen Abhandlungen nicht Nachweisungen im Einzelnen hinzugefügt sind, verweise ich im Allgemeinen auf das am Schlusse des Bandes angehängte Verzeichniss der Demen.

2) Harpokr. in *Ἀρδητιός*: — τόπος Ἀθήνησιν ὑπὲρ τὸ στάδιον τὸ Παναθηναϊκόν, πρὸς τῷ δήμῳ τῷ (scr. τῶν) υπένερθεν Ἀγρυλέων. Diese Zweitheiligkeit Agryle's ist zuerst von Leake (a. a. O. S. 23. 222. Westerm.) deutlich eingesehen worden. Vgl. Grotefend p. 17.

3) Demosth. in *Euerg.* p. 1141. C. I. n. 275 und 305 (nach Grotefends Verbesserung, de demis p. 25), ferner in den Urkunden über das Seewesen X. c. 56, wo überall nur der Genitiv *ἐκ Κηδῶν* vorzukommen scheint.

Zeile 13 der ersten Columne beginnt das Demenverzeichniss der zweiten Phyle, der Aegeïs, von deren Namen noch die Buchstaben ΓΕΙΔ erhalten sind. In der nächstfolgenden Zeile (14) sind von dem ersten Demos dieser Phyle nur der dritte und vierte Schriftzug in Gestalt von zwei ΛΑ erhalten. Dies würde auf [Κο]λλ[υτός] führen, denn die [Χο]λλ[εῖδαι] lasse ich unberücksichtigt, weil sie wenigstens zur Zeit der zehn Stämme unter der Leontis standen (s. N. 5); die Schriftzüge können aber auch als ΛΑ gefasst werden, also [Φι]λα[ῖδαι] zu lesen seyn. Wegen dieser Ungewissheit habe ich keine Ergänzung gewagt. In den beiden folgenden Zeilen finden wir mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder einen getheilten Demos, denn Z. 15 sind die fünf Buchstaben ΑΓΚΥΛ vollkommen leserlich, also Ἀγκύλη, Z. 16 aber nur an der dritten und vierten Stelle die Buchstaben ΚΥ, die zu keinem andern bekannten Demos der Aegeïs passen, als wieder zu Ἀγκύλη. Ich gebe daher Ἀγκύλη καθύπερθεν und Ἀγκύλη ὑπένεπρθεν als eine Vermuthung, die durch andere Steinschriften ihre Bestätigung oder ihre Widerlegung zu gewärtigen hat. Dass Ankyle zur Aegeïs gehörte, ist bekannt¹⁾; und da es eine Vorstadt von Athen gewesen zu seyn²⁾ oder noch enger mit der Stadt zusammengehangen zu haben³⁾ scheint, so konnte seine Volkszahl um so leichter zu solcher Grösse anschwellen, dass eine Theilung nöthig wurde. Dann folgt Z. 17 Διόμε[ια], wieder ein bekannter Demos der Aegeïs und eine Vorstadt von Athen, auf der Nordostseite hart an die Stadt angränzend, so dass eins der Thore davon Διομήτις benannt war⁴⁾. — Zeile 18 ist ganz verlöscht, so dass sich auch nicht ein einziger Buchstabe errathen lässt; Z. 19 ist nur der zweite Buchstabe Σ lesbar, aber dies genügt zur Ergänzung des Namens [Ε]σ[τιαία]. Vielleicht lässt sich dieser Demos durch eine kleine Verbesserung bei Harpokration und Suidas⁵⁾ in einen topographischen Zusammenhang mit Ankyle bringen, und so wäre für die Ermittlung der Lage Hestíaa's wenigstens der Anhaltspunct gewonnen, dass es in der Nähe der Stadt zu suchen sey. Endlich folgen vier vollkommen leserliche und auch sonst schon bekannte Namen von Demen der Aegeïs (Z. 20—23), nämlich Βατή, Ἐρίκεια, Ὀτρύνη und Γαργητιός.

Wir haben also in dem erhaltenen untern Theile der ersten Columne acht Demen der Aegeïs, worunter ein neuer (durch Verdoppelung von Ankyle), und noch Raum für zwei andere. Es fehlen nun von den bekannten Gauen der zweiten Phyle noch zwölf, nämlich: Ἀλαῖ Ἀραφηνίδες, Ἀραφὴν, Ἐρχεία, Ἰσαρία, Ἰωνίδαί, Κολλυτός, Μυρσινούτιη, Πλώθεια, Τεῖθρας, Φηγαία, Φιλαῖδαί und Κολωνός, bei welcher Zählung ich die Βουτιάδαί auslasse, als erweislich nur zur Oeneïs gehörig, und die Κυδαντίδαί als damals schon der Antigonis (später Ptolemaïs) zugetheilt. Dagegen habe ich Kolonos mit aufgenommen, obgleich wir Col. B. Z. 21 auch einen Kolonos unter der Leontis finden, wo ich weiter über diesen Demos sprechen werde. Wenn wir also von diesen zwölf Namen auch zwei für die Lücken in Zeile 14 und 18 abrechnen, und obendrein annehmen, dass

1) Lex. Seg. in Bekk. Anecd. p. 338. C. I. n. 115. 183.

2) Alciph. Epist. 3, 43: λουσάμενοι εἰς τὸ ἐν Σηραγγεῖῳ βυλανεῖον, ἀμφὶ πέμπτην ὥραν δρόμον ἀφέντες εἰς τὸ προάστειον τὸ Ἀγκύλης (scr. Ἀγκύλησι) τὸ Χαρικλέους τοῦ μειρακίσκου ὠχόμεθα.

3) Suidas u. d. W. τρικέφαλος· ὁ Ἐρμῆς ὥσπερ διδάσκων τὰς ὁδοὺς καὶ ἔχων ὑπογραφὴν, ποῦ μὲν αὕτη φέρει ἡ ὁδὸς, ποῦ δὲ ἐκείνη· ἴσως δὲ πρὸς ἐκάστην ὁδὸν κεφαλὴν εἶχεν· ἐστὶ δὲ ὁ ἀναθεῖς τὸν τρικέφαλον Ἐρμῆν, ὡς Φιλόχορος φησιν ἐν γ', Προκλείδης Ἰππάρχου ἐραστῆς. Ἰσαῖος ἐν τῷ πρὸς Εὐκλείδην· „μικρὸν δ' ἄνω τοῦ Τρικέφαλου παρὰ τὴν Ἑστίαν ὁδόν.“

Harp. in τρικέφαλος hat dieselbe Glosse, nur etwas kürzer, und setzt noch hinzu: τοῦτον δὲ φησι Φιλόχορος ἐν γ' Εὐκλείδην (Προκλείδην) ἀναθεῖναι Ἀγκύλησιν. Vgl. Siebelis ad Philoch. p. 46.

Der dreiköpfige Hermes in Ankyle ist mit dem vierköpfigen des Telesarchides im Kerameikos (Hesych. in τρικέφαλος. Eustath. zu Hom. II. 24, 333) nicht zu verwechseln.

4) Alciph. Epist. 3, 3 und 51.

5) In den oben Anm. 3. angeführten Glossen heisst es von dem in Ankyle stehenden Trikephalos, der als Wegweiser diente: παρὰ τὴν Ἑστίαν ὁδόν. Man hat daraus eine „Strasse der Vesta“ machen wollen (Leake a. a. O. S. 397), aber diese hätte wenigstens Ἑστίας ὁδὸς heissen müssen. Ich schlage daher vor zu lesen: παρὰ τὴν ἐς Ἑστιαίαν oder π. τ. Ἑστιαίανδε ὁδόν.

wir jetzt in diesen zwanzig Namen alle Demen der Aegeis vollzählig haben ¹⁾, so müssen immer noch in der ersten Columne nach Z. 23 zehn andere Zeilen (24—33) mit den Demen der Aegeis gefüllt gewesen seyn, ehe das Verzeichniss der dritten Phyle, der Pandionis, anheben konnte.

Columne B. Von dem Verzeichniss der Demen der Pandionis sind nur die fünf letzten Namen zu Anfang der zweiten Columne erhalten. Zeile 1 lesen wir ...ΞΙΛ., was, wenn nicht ein unbekannter Demos darin steckt, nur [Πρα]σια[ί] seyn kann. Es folgen Zeile 2 und 3 vollkommen leserlich die beiden bekannten Demen Στειρία und Φηγαίης. In der vierten Zeile werden wir durch die Bekanntschaft mit einem ganz neuen Demos überrascht, den Γραῖης (Γραεῖς) oder Gräern. An der Richtigkeit der Lesart kann kein Zweifel seyn, denn dieser Theil der Inschrift ist vollkommen wohl erhalten. Gräa ist ein uralter Böotischer Ort, den schon Homer (Il. 2, 498) kannte. Obgleich er nach sehr bestimmten Zeugnissen in der Mündung des Asoposthales, unweit Oropos und unweit des Amphiaraiōn, an der Seeküste lag ²⁾, wird er doch von Späteren auf eine auffallende Weise mit Tanagra verwechselt ³⁾, was zu der Vermuthung berechtigt, dass der Ort später gänzlich aufgehoben war und keine Spur hinterlassen hatte. Oropos, dessen Name bei Homer noch nicht vorkommt, war an die Stelle von Gräa getreten; vielleicht auch örtlich, vielleicht nicht ganz in derselben Lage, aber jedenfalls der Geltung nach, als Hauptort des untern Asoposthales ⁴⁾. Wann Oropos mit der Umgegend zuerst in den Besitz der Athenäer gekommen, lässt sich nicht genau angeben; jedenfalls schon lange vor dem Peloponnesischen Kriege ⁵⁾. Sie scheinen bis gegen das Ende dieses Krieges ziemlich ungestört im Besitze geblieben zu seyn; dann verloren sie es einige Male (Ol. 92, 1 und 94, 3) auf kurze Frist an die Böoten, gewannen es aber immer bald wieder. Bei der letzteren Gelegenheit versetzten die Thebäer die Stadt von der Küste sieben Stadien weit landeinwärts ⁶⁾; aber wir finden sie gleich darauf wieder in ihrer alten Lage am Meere. Der Besitz wechselte, unter merkwürdigen Umständen (δίκη περὶ Ὠρωποῦ) noch einige Male im Laufe der nächsten sechzig Jahre, bis Philippos es Ol. 110, 3 den Athenäern wieder zurückgab. Auch diese Erneuerung ihrer Herrschaft scheint nicht langen Bestand gehabt zu haben; zwischen Ol. 115 und 118 sehen wir Oropos mehrfach den Herrn wechseln, und auch das benachbarte Am-

1) Diese Zahl von zwanzig ist immer noch sehr gross; warum sollte die zweite Phyle ihre Schwestern, und namentlich die Erechtheis, um so viele Demen übertroffen haben? Vielleicht genügt diese Betrachtung, um noch gegen den einen oder den andern Demos der Aegeis Verdacht zu erregen.

2) Steph. u. d. W. Τάναγρα· πόλις Βοιωτίας ἣν Ὀμηρος Γραῖαν καλεῖ διὰ τὸ πλησίον εἶναι· ἐκαλεῖτο δὲ πρότερον Ποιμανδρία. Λυκόφρων (v. 326). „ἣν ἐξ βαθείαν λαιμίσας Ποιμανδρίαν“. τὴν δὲ Γραῖαν ἐνιοὶ λέγουσι τὸ νῦν τῆς Θηβαϊκῆς καλούμενον ἔδος (cf. Polyæn. 2, 1: Πέας ἔδος. Xen. Hell. 5, 4, 50: Γραὸς στήθος), τινὲς δὲ τὴν Ταναγραίαν, ὣν εἰς ἐστὶ καὶ Καλλίμαχος. Ἀριστοτέλης δὲ Γραῖαν τὴν νῦν Ὠρωπὸν. ἐστὶ δὲ τόπος τῆς τῶν Ὠρωπίων πόλεως πρὸς τῇ θαλάττῃ.

Ders. in Ὠρωπός· — — Ἀριστοτέλης γοῦν τὸν Ὠρωπὸν Γραῖαν φησι λέγεσθαι. ἡ δὲ Γραῖα τόπος τῆς Ὠρωπίας πρὸς τῇ θαλάσῃ κατ' Ἐρετρίας καὶ Εὐβοίας κειμένη.

Strab. 9, S. 252 Techn.: Καὶ ἡ Γραῖα δ' ἐστὶ τόπος Ὠρωποῦ πλησίον, καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀμφιαράου, καὶ τὸ Ναοχίσσον τοῦ Ἐρετριέως μνημα, ὃ καλεῖται Σιγηλοῦ, ἐπειδὴ σιγῶσι παριόντες· τινὲς δὲ τῇ Τανάγρα τὴν αὐτὴν φασιν.

3) Pausan. 9, 20, 2. Vgl. die vorhergeh. Anm.

4) Vgl. G. Finlay, Remarks on the topography of the Oropia. Athens 1838. 8. p. 2. Ders. in den Transactions of the litt. Society 1839. p. 47.

5) Hermann, Lehrb. der Griech. Staatsalterth. §. 117, 2 u. 3. Eine gedrängte Uebersicht der Schicksale von Oropos geben Müller, Orchomenos S. 411 fg. und Meier Ersch-Grubersche Encyclop. III, 5. S. 506 fgg. Vgl. Leake, Demen von Attika S. 120 fgg. Westermann und Finley in den angeführten Abhandlungen.

6) Diod. 14, 17. Vielleicht ist siebenzehn Stadien statt sieben zu lesen, und dann fällt diese Lage der von den Thebäern verlegten Stadt mit der des heutigen Dorfes Oropos zusammen, welches in der angegebenen Entfernung von dem alten Oropos sich findet. Denn die alte Stadt lag, was Leake noch verkannt hat, hart am Meere, wo man bei dem jetzigen Hafen (σκάλα τοῦ Ὠρωποῦ oder σ' τοὺς ἁγίους Ἀποστόλους genannt) noch die Hafendämme (ἐρύματα, προσβόλους) und an dem Abhange des darüber sich erhebenden Hügels wie in der Ebene die Fundamente der Mauern und Gebäude der alten Stadt sieht.

phiaraiōn stand damals unter dem Böotischen Bunde ¹⁾. Die spätern Schicksale der Stadt sind noch mehr unklar; wie gerne wir es auch wahrscheinlich finden möchten, dass Demetrios Poliorketes, unter andern Wohlthaten, den Athenäern auch Oropos wiedergegeben habe, so deutet doch keine Nachricht darauf hin.

Wegen dieses langen und öfter erneuerten Besitzstandes war man berechtigt, zu erwarten, dass Oropos sich einst unter den Attischen Demen würde nachweisen lassen ²⁾; aber die vorliegende Inschrift hebt diese Erwartung fast gänzlich auf, indem sie uns, in Verbindung mit einigen andern Zeugnissen, den amtlichen Namen kennen lehrt, unter welchem das Gebiet von Oropos oder doch ein Theil desselben dem Attischen Staatsverbande einverleibt worden war, und zu einigen Zeiten sogar die Stadt selbst mit einbegriffen zu werden scheint. Ein solches Zeugniß ist zunächst die vielbesprochene Stelle des Thukydides 2, 23, wo es von den aus Attika abziehenden Lakedämoniern heisst: ἀνεχώρησαν διὰ Βοιωτῶν, οὐχ ἥπερ ἐσέβαλον· παριόντες δὲ Ὀρωπὸν, τὴν γῆν τὴν Πειραικὴν καλουμένην, ἣν νέμονται Ὀρωπιοὶ Ἀθηναίων ὑπὴρκοι, ἐδήλωσαν. So haben alle Handschriften und alle älteren Ausgaben; Stephanos von Byzanz aber, der u. d. W. Ὀρωπὸς diese Stelle des Thukydides wörtlich anführt, las Γραικὴν statt Πειραικὴν, was Poppo und andere neuere Herausgeber mit Recht in den Text aufgenommen ³⁾. Damals (Ol. 87, 2) war Oropos selbst im Besitz der Athenäer; dennoch nennt der Geschichtschreiber das Gebiet Γραική, und deutet dadurch an, dass es in dem amtlichen Verzeichnisse der Demen diesen Namen führte. Noch bestimmter, und noch gewichtvoller, weil der Zeit nach mit unserer Inschrift zusammenfallend, ist das Zeugniß des Aristoteles, welcher — ohne Zweifel in der Ἀθηναίων πολιτεία — gesagt hatte, Oropos sey zu seiner Zeit Gräa genannt worden.

Dem Widerspruche, der in diesem Ergebnisse zu liegen scheint, dass dieselbe Stadt gleichzeitig Oropos und Gräa geheissen habe, lässt sich vielleicht durch Folgendes begegnen. Oropos war einmal seit Jahrhunderten der örtliche Name der Stadt, und kein Volksbeschluss der Athenäer hätte vermocht, ihn wenigstens bei den übrigen Griechen auszumärzen; mithin mochte man auch in Athen fortfahren, im täglichen Leben und in ausseramtlichen Beziehungen ihn zu gebrauchen. Im Uebrigen aber scheint es ein politischer Grundsatz der Athenäer gewesen zu seyn, die ursprünglich fremden Orte und Landschaften, welche sie ihrem Gebiete hinzufügten, nicht unter ihrem gebräuchlichen Namen in die Reihe der Demen aufzunehmen, sondern entweder Kleruchen aus einem oder mehreren der alten Gaue dahin zu versetzen, wie bei Salamis geschehen, oder dem neuerworbenen Gebiete einen neuen Gaunamen zu verleihen, wie sie in diesem Falle für die Oropia den alten Homerischen Namen Gräa wieder hervorgesucht haben. Daneben bestand als örtliche Benennung der alte Name fort: Salamis hat als Stadt und Insel immer Salamis geheissen, und Oropos als Stadt immer Oropos. Auch führten diejenigen Ureinwohner der einverleibten Districte, welche nicht selbst das

1) Diog. Laert. im Leben des Menedemos 2, 142.

2) Grotefend, de demis Atticis p. 41. Leake, Deme von Attika S. 242. Westerm. (In der neuen Ausgabe seiner Topographie von Attika hat Leake unter den zweifelhaften Deme Oropos ausgelassen.)

3) Vgl. auch Westermann zu Leake, über die Deme S. 120, Anm. 294. Uebrigens darf, wenigstens zur Rechtfertigung der Abschreiber des Thukydides, nicht verschwiegen werden, dass man in Athen allerdings die Gegend um Oropos häufig als eine jenseitige, jenseit der Gränzen gelegene bezeichnete. Schon Leake führt eine solche Stelle aus Thukydides selbst an, 3, 91: οἱ Ἀθηναῖοι — — ἄραντες ἐκ τῆς Μήλου αὐτοὶ μὲν ἐπλευσαν ἐς Ὀρωπὸν τῆς πέραν γῆς. Dazu kann man noch fügen Xen. Denkw. 2, 8, 1: ἀφηρεῖσθαι (durch den Krieg) τὰ ἐν τῇ ὑπερορῷ κτήματα, ἐν δὲ τῇ Ἀττικῇ ὁ πατήρ μοι οὐδὲν κατέλιπεν. Ferner Lysias g. Philon S. 260 Techn.: ἐπειδὴ οἱ ἀπὸ Φιλῆς κατήλθον εἰς τὴν Πειραιᾶ, καὶ οὐ μόνον οἱ ἐκ τῶν ἀγρῶν, ἀλλὰ καὶ οἱ ἐκ τῆς ὑπερορῆς, οἱ μὲν εἰς τὰ ἀστὺ, οἱ δὲ εἰς τὸν Πειραιᾶ συνελέγοντο. Und weiter unten: (Φίλων) εἰς τὴν ὑπερορῶν ἐξώκησε, καὶ ἐν Ὀρωπῷ μετοίκιον κατατεθεῖς, ἐπὶ προστατὸν ὄκει. Die Rede des Lysias gegen Philon ist um Ol. 94, 4 gehalten worden (Krüger ad Clint. F. H. p. 97), und im vorhergehenden Jahre hatten eben die Athenäer Oropos wieder auf kurze Zeit an die Böoten verloren (Diod. 14, 17; vgl. oben).

Attische Bürgerrecht erhalten hatten¹⁾, sondern im Unterthanenverhältniss standen, den alten Namen fort: wir finden auf Attischen Grabstellen sowohl Salaminier als Oropier²⁾. Ebenso mag das Verhältniss von Hysiä und Eleutherä, vielleicht auch von Melänä und Panakton gewesen seyn, deren Namen nicht einmal in Grabschriften vorkommen³⁾. Aehnliches findet sogar — nur ohne Zweifel aus andern Gründen — bei dreien der alten Attischen Zwölfstädte Statt, bei Athen selbst (Kekropia), bei Brauron und bei Epakria. Die *Ἐπακρεῖς* sind kein Demos geworden, sondern umfassten mehrere Demen⁴⁾, und bildeten nach einer Inschrift der Akropolis eine *τριτύς*, eine Unterabtheilung einer Phyle⁵⁾. Brauron war immer ein bewohnter, und, wie es scheint, selbst ein starkbewohnter Ort geblieben⁶⁾, und fuhr fort, dem Heiligthum der Artemis innerhalb seines Weichbildes, so wie dem auf der Akropolis, und den Festen dieser Göttinn seinen Namen zu leihen; dennoch war Brauron, wie man jetzt wohl als ausgemacht ansehen darf, niemals unter die Demen aufgenommen worden⁷⁾, sondern die Bewohner von Brauron gehörten zu andern Gauen, und namentlich hatten die Philaïdä dort ihren Sitz⁸⁾, vielleicht noch ein anderer der Demen mit patronymischer Namensform. Noch ausgemachter ist, dass Athen selbst, wenigstens seit Kleisthenes, keinem einzelnen Demos seinen Namen gab, wohl aber mehrere Demen umschloss: Kydathenäon, Kerameis, Melite, Skambonidä, Kollytos, vielleicht auch noch Kolonos; abgesehen von den vorstädtischen Gauen Diomeia, Köle, Ober- und Unter-Agryle, Ober- und Unter-Ankyle, und den etwas entfernten Alopeke, Lakiadä und Kolonos Hippios. Aber kehren wir von dieser Erörterung zu unserm besondern Falle zurück,

Die Oropia bildete also, Stadt und Gebiet zusammen, im fünften und vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung einen Attischen Demos, der mit seinem amtlichen Namen Gräa genannt wurde und wenigstens zur Zeit der Errichtung der zwölf Phylen dem Stamme Pandionis zugetheilt war. Ins tägliche Leben mag jene Benennung nie übergegangen seyn (daher bei Thukydides *τὴν καλουμένην Γραϊζήν*); aber wenigstens vermied man auch hier den Namen Oropia, der zu sehr an den Böotischen Ursprung erinnern mochte, und bezeichnete die Landschaft, die für Athen jenseit der alten Gränze lag, lieber als eine *ὑπερορία* oder als eine *πέραν γῆ*. In jüngeren Inschriften hat sich der Demos Gräa bis jetzt noch nicht gefunden, nicht einmal in Grabschriften. Vielleicht wurde er bei einer späteren Gelegenheit wieder aufgehoben, oder sein Name durch einen andern ersetzt, oder endlich sein Gebiet in zwei oder mehrere neue Gane zerfällt: etwa in die Demen Psaphis und den *Βοιωτίος δήμος*, welche beide erst in späterer Zeit entstanden zu seyn scheinen, falls die *Βοιωτοὶ* überhaupt ein Attischer Gau waren⁹⁾.

- 1) In dem Verhältniss von Platäa zu Athen und der bürgerlichen Stellung, welche seinen ursprünglichen Bewohnern hier gegeben wurde, ist freilich Vieles dunkel (vgl. Hermann, Lehrb. §. 117, 4—6); indess ist so viel klar, dass die Platäer wenigstens zum Theil in die alten Demen eingetheilt wurden, nach den Worten des Volksbeschlusses bei (Demosth.) g. Neära §. 104 (S. 1380): *κατανεῖμαι δὲ τοὺς Πλαταιέας εἰς τοὺς δήμους καὶ τὰς φυλάς*.
- 2) C. I. n. 761—763 und 909; auch einen Platäer n. 883 und eine *Πλαταιική* (?) n. 884. Vgl. unten N. 199. 200. 202.
- 3) Ueber Melänä vgl. indess unten zu Col. C. Z. 7.
- 4) C. I. n. 82 mit Böckh's Anmerkung. Vgl. Leake, Demen S. 115 Westermann.
- 5) *ΕΠΑΚΡΕΩΝΤΡΙΤΤΥΟ[Ξ]*. Ueber *τριτύς* vgl. Hermann, Lehrb. §. 98, 7. 99, 5.
- 6) Aristoph. Fried. 874 m. d. Schol.: *Βραυρῶν πόλις τῆς Ἀττικῆς*. Pompon. Mel. 2, 3: *Thoricos et Brauron[ia]*, olim urbes.
- 7) Westermann zu Leake a. a. O. S. 224 hält noch an der Vorstellung fest, dass auch Brauron ein Demos gewesen sey (auch Leake selbst in der neuen Ausg. seiner Demi S. 186).
- 8) Plut. Sol. 10. Schol. zu Aristoph. Vög. 873. Suidas u. d. W. *ἄρχτος*. Vgl. Grotefend de demis p. 21.
- 9) Psaphis lag an der Oropischen Seeküste, zwischen Rhamnus und Oropos (Strabon 9, S. 245 Techn.; vgl. Finlay in den Philos. Transactions a. a. O. S. 50); die *Ψαφίδα* kommen erst in späteren Inschriften vor (s. das Verzeichniss der Demen am Ende dieses Bandes). Ueber den noch sehr zweifelhaften Demos der *Βοιωτοὶ* vgl. unten zu N. 64.

Auf die *Γραῖς* folgen in der 5ten Zeile der zweiten Columnne, als der letzte Demos der Pandionis, die *Ῥαῖς*, von *Oa*, wofür gewöhnlich die Adverbialform *Ῥαθεν* oder *Ῥαθεν* gebraucht wird. Doch kennt auch Stephanos von Byzanz die adjectivische Form *Ῥαῖς*, wofür er als Gewährsmann den Dionysios Sohn des Tryphon anführt¹⁾; und auch in einer verdorbenen Glosse des Hesychios²⁾ haben die Commentatoren die Form *Ῥαῖς* wieder hergestellt. Ob wir in einigen andern Inschriften unserer Akropolis gar eine Form *Ῥαῖς*, mit dem Spiritus Asper und mit einem Diphthong in der Pänultima, zulassen müssen, darüber weiter unten zu N. 9. Immer aber bleibt die Bemerkung des Stephanos gegründet, dass *Ῥαθεν* (oder vielmehr *Ῥαθεν*) die gewöhnlichere Form des Demotikon ist³⁾.

Wir haben hier also zu Anfang der zweiten Columnne unseres Bruchstückes von den Demen der Pandionis nur noch fünf Namen gefunden, vier bereits bekannte und einen neuen. Es fehlen von den bereits bekannten Gauen noch *Ἀγγελλή*, *Κυδαθήναιον*, *Κύθηρος*, *Μυρσινούς*, *Παιανία καθύπερθεν*, *Παιανία ὑπένερθεν* und *Προβάλινθος*; wobei ich *Κονθύλη* ausschliesse, als welches später zur Ptolemais, mithin zur Zeit unserer Inschrift wahrscheinlich schon zur Antigonis gehörte, und *Αἰξώνη* ganz übergehe, dessen Unterordnung unter die Pandionis in früherer Zeit bis jetzt nur auf dem Scholiasten zu Aristoph. Wespen 895 beruht. Dies wären wenigstens sieben fehlende Namen; und da wir oben bei Berechnung der Demen des ersten Stammes gesehen, dass zu Anfang der Columnne A. wenigstens drei bis vier Zeilen fehlen (nämlich die Ueberschrift *Ἐρεχθεῖδος* und zwei oder drei mangelnde Namen), so können von den mangelnden Demen des dritten Stammes allerdings noch drei zu Anfang der Col. B, vor dem Worte *ΓΡΑΣΙΑΙ*, untergebracht werden; die übrigen aber nebst der Ueberschrift *Πανδιονίδος* müssen noch zu Ende der Col. A. gestanden haben⁴⁾. Wir haben ebenfalls oben gesehen, dass die Col. A. wahrscheinlich bis Zeile 33 noch mit den Demen der Aegeis gefüllt war; sie müsste also im Ganzen mindestens 38 Zeilen gehabt haben, und da die jetzt bekannte Gesamtzahl von zwölf Gauen doch für den dritten Stamm immer noch zu klein scheint, so dürfen wir der ersten Columnne vielleicht noch mehr Zeilen geben. Bei dieser Berechnung gehe ich immer von dem ersten auf dem Steine wirklich lesbaren Namen (Col. B. 1: *ΓΡΑΣΙΑΙ*) als Anfangspunct aus, ohne die oberwärts fehlenden Zeilen, die ich mit a. b. c. bezeichnet, in die Zählung mit aufzunehmen.

Auf die Pandionis folgt Col. B. Z. 6 die vierte Phyle, die Leontis, deren Name in der Ueberschrift vollkommen erhalten ist. Das Verzeichniss ihrer Gaue beginnt mit den *Σκαμβωνίδαί*, wie wir jetzt wissen, einem der städtischen Demen⁵⁾, und mit *Λευκονόη*, bei welchem letzteren Namen es nur ungewiss bleibt, ob so (*Λευκονόη*) oder vielmehr *Λευκονοία* zu ergänzen sey. Dann folgt Z. 9 und 10 zweimal das Wort *Ποταμός*. Ich verbürge die richtige Lesung dieses doppelten Namens; und so lernen wir hier also wieder einen zweitheiligen Demos kennen⁶⁾, dessen beide Hälften ohne Zweifel, wie bei *Ἀγρυλή*, *Λαμπραί*, *Ἀγκυλή*, *Περγασή* und *Παιανία*, durch die Zusätze *καθύ-*

1) Steph. u. d. W. *Ῥα· δῆμος τῆς Ἀττικῆς, τῆς Πανδιονίδος φυλῆς* (später zur Hadrianis). *Διονύσιος δὲ ὁ τοῦ Τρύφωνος φησι τὸ πληθυντικὸν Ῥαῖς λέγεσθαι αὐτὰς* (scr. αὐτοῦς), *ὡς καὶ ἄλλα πολλὰ. ὁ μέντοι δημότης Ῥαθεν λέγεται u. s. w.*

2) Hesych. u. d. W. *Ῥαῖς· δῆμος τῆς Πανδιονίδος φυλῆς*; wo Meursius und Andere *Ῥα*, *Ῥαῖς*, Bruno *Ῥαῖς* (*Ῥαῖς*) verbessern. Vgl. Grotefend de demis p. 30.

3) S. unten N. 136 — 138, und am Schlusse des Bandes das Verzeichniss der Demen.

4) Zur Erleichterung der Uebersicht dieser Berechnungen hänge ich am Ende dieser Abhandlung den Versuch einer vollständigen Ergänzung unserer Inschrift durch alle mit Sicherheit anderswoher bekannten Gaunamen an, in welcher die Namen, von denen sich auf dem Steine keine Spur mehr findet, in Parenthese (—) eingeschlossen worden sind.

5) Aus der Baurechnung des Erechtheion. Vgl. Hesych. und Phot. in *Μύρμηκος ἀτραπός*. Böckh zum C. I. n. 70. Leake, über die Demen S. 22 Westerm.

6) Daher auch der Plural bei Paus. 1, 31, 3: *ἐν Ποταμοῖς*. [Dasselbe war schon aus Schol. Iliad. Ω, 545 bekannt. *Καὶ παρ' Ἀθηναίοις γὰρ εἰσι δύο δῆμοι Ποτάμιοι, ὧν ὁ μὲν καθύπερθεν ὁ δὲ ὑπένερθεν ὀνομάζεται*. Bei Pausanias hat Facius *Ποταμίους* verbessert. M. H. E. Meier.]

περθεῖν und ὑπένεσθαι¹⁾ oder durch andere ähnliche Prädicate unterschieden wurden; die Schrift ist aber an dieser Stelle so vollkommen verlöscht, indem sich ein breiter abgeriebener Streif von Z. 14—19 der Col. A. über Z. 11—15 der Col. B. nach Z. 7—12 der Col. C. hinüberzieht, dass von jenen mit Sicherheit vorauszusetzenden Beiwörtern auch nicht ein Buchstabe zu erkennen ist. — Nach dem doppelten Potamos lese ich in Z. 11 noch . . . ΤΤΟΞ, also [Κη]ττός, und in Z. 12 erkennt das Auge noch schwache Züge der vier ersten Buchstaben, die wie ΟΛΥΜ erscheinen. Entweder ist [Α]ΛΙΜ[ΟΥΞ] darin zu suchen — und dies ist wohl das Wahrscheinlichere — oder es steckt darin ein unbekannter Demos, etwa Ὀλυμπος wie denn ein Gebirge an der Westküste von Attika, eine Stunde nördlich von Anaphlystos, noch heute Ἐλυμπος, d. i. Ὀλυμπος genannt wird. Aber bleiben wir lieber bei Halimus stehen, der wohlbekannten Heimath des Thukydides; denn der neuen Namen werden wir noch mehr finden, als uns bequem ist. Auf Ἀλιμοῦς folgt eine Lücke von drei Zeilen, in denen kein Buchstabe mehr zu entziffern ist; dann kommen völlig leserlich, von Z. 16—21, die Demen Παιονίδαι, das heutige Menidi²⁾, Ὑβάδαι, Πήληκες, Κρωπίδαι, Εὐπυρίδαι³⁾ und Κολωνός. Die ersteren fünf sind bekannt als zur Leontis gehörig; über Kolonos aber droht diese und eine andere unserer Inschriften (N. 7.) grosse Verwirrung anzurichten. Die Schriftsteller lassen uns hier in gänzlicher Ungewissheit; bei Stephanos fehlt der Kolonos betreffende Artikel, und die übrigen Grammatiker⁴⁾ reden freilich ein Langes und Breites über den Unterschied des Κολωνός Ἀγοραῖος, innerhalb der Stadt, und des Kolonos Hippios, zehn Stadien von Athen⁵⁾; aber da sie nicht einmal angeben, dass einer von beiden, oder gar beide, zu den Demen gehörten, so konnten sie auch keine Veranlassung haben, den Stamm oder die Stämme zu nennen, welchen Kolonos als Demos zugetheilt war. Indess geht aus dem Scholiasten des Aristeides hervor, dass Kolonos ein Demos war und als solcher zur Zeit der Unternehmung des Perikles gegen Samos (Ol. 84, 4) unter der Aegeis stand⁶⁾. Man hat freilich auf das Zeugniß einer Inschrift aus der Zeit der zehn Stämme (C. I. n. 172), in welcher Kolonos unter der Antiochis aufgeführt wird, annehmen wollen, dass der Ort schon zur Zeit des Perikles unter der zehnten Phyle gestanden habe, und dass folglich in jener Stelle des Scholiasten zum Aristeides der Strateg aus Kolonos (der Dich-

1) Ἄνω und Κάτω Ποταμίά sind noch jetzt in Griechenland häufige Ortsnamen.

2) Unweit des alten Acharnä. Leake a. a. O. S. 30, 37 Westerm. Zu dem von Leake angeführten Beispiele der Umwandlung des Π in Μ in der heutigen Aussprache (Μεντέλη statt Πεντέλη) lassen sich viele Beispiele aus der alten Sprache hinzufügen. So lautete der Thebäische (Aegiden-) Name Πίνδαρος in Sparta Μίνδαρος (Thuk. 8, 85), der Lakedämonische Name Πόλλης auf Thera Μόλλης (Ann. d. Inst. Arch. XIII. p. 22), Παῖονες ging in Μαῖονες über, μένεται in πένεται (Athen. 6. S. 264), μετά in πέδα, der Μεταγειτνίων heisst auf Kos Πεταγείτνιος u. s. w.

3) Was die Lage dieser drei Demen betrifft, so ist die scheinbare Aehnlichkeit der Namen Κρωπίά und Πήληκες mit den Albanesischen Namen Koropí und Bélikas (Leake a. a. O. S. 41) durchaus illusorisch. Wenn die Κρωπίδαι wirklich in Κρωπία wohnten, und dies mit dem Κρωπεία bei Thukydides (2, 19) dasselbe ist, so müssten alle drei Demen, als τρίχωμοι, an der Westseite der nördlichen Hälfte des Aegaleos, also in der Thriasischen Ebene nördlich von den Rheitoi, neben einander gelegen haben. Allein dort ist kaum Platz für so viele Demen.

4) Harpokr. und Suid. in Κολωναίτας. Hesych. in Ὀψ' ἡλθε. Argum. I. et II. in Soph. Oed. Col. Schol. zu Aristoph. Vög. 998. Soph. Oed. Kol. 54 fgg. mit dem Schol. Paus. 1, 30, 4. Vgl. Müller zu Leakes Topogr. v. Athen S. 461 fgg., dessen geistreiche örtliche Anordnung der städtischen Demen und ihres über die Stadtmauer hinausreichenden Gebietes indess am wenigsten in Beziehung auf Kolonos haltbar seyn dürfte.

5) Thukyd. 8, 67. Vgl. Westermann zu Leake, über die Demen S. 24. Anm. 69.

6) Schol. Aristid. p. 182 ed. Frommel: τῶν δέκα στρατηγῶν τῶν ἐν Σάμῳ τὰ ὀνόματα κατὰ Ἀνδροτίωνα· Σωχράτης Ἀναγυράσιος, Σοφοκλῆς ἐκ Κολωνοῦ ὁ ποιητής, Ἀνδοξίδης Κυδαθηναῖος, Χρέων Σαμβωνίδης, Περισκλῆς Χολαργεὺς, Γλαύκιον ἐκ Κεραμείων, Καλλίστρατος Ἀχαρνεὺς, Ξενοφῶν Μελιτεὺς. Es leuchtet auf den ersten Blick ein, dass die Namen hier nach der gewöhnlichen Reihenfolge der Stämme geordnet sind; nur fehlen am Ende noch drei Stämme, denn Perikles und Glaukon sind beide aus der Akamantis (Perikles als Oberfeldherr, s. Müller in Gött. Gel. Anz. 1828. II. S. 1367 fg.). Nach dieser Reihenfolge (auch wenn die Namen erst von Androtion so geordnet worden, Boeckh in Add. ad C. I. I. p. 906) gehörte also Kolonos damals zur Aegeis.

ter Sophokles) ausser der Ordnung der Phylen aufgeführt sey ¹⁾. Nun haben wir aber in zwei Inschriften ²⁾ aus der Zeit der zwölf Stämme wirklich einen Kolonos unter der Aegeis, was schon eine starke Präsumtion für die Richtigkeit der aus der Ordnung der Feldherren in jenem Scholion zu ziehenden Folgerung gewährt; und um die Verwirrung noch grösser zu machen, finden wir jetzt in dieser Urkunde einen Kolonos unter der Leontis, und weiter unten, in meiner Inschrift N. 7, aus der Zeit der dreizehn Stämme nach Hadrian, einen Kolonos unter der Ptolemais. Bei dieser Lage der Sache bleibt, da es doch wenig wahrscheinlich ist, dass ein und derselbe Demos nach und nach zu vier verschiedenen Phylen gehört habe (zur Antiochis, Leontis, Aegeis und Ptolemais), kaum etwas anderes übrig als die Annahme, dass es von jeher, so weit nämlich überhaupt unsere Quellen zurückreichen, zwei Deme dieses Namens gab: so dass der Kolonos Hippios zur Zeit des Perikles unter der Aegeis stand, und auch später, nach Ol. 118, 2, bei diesem Stamme blieb; der städtische Kolonos aber Anfangs zur Antiochis (C. I. n. 172), später zur Leontis gehörte (seit Ol. 118, 2, nach der vorliegenden Inschrift) und endlich einer von beiden, wenigstens seit Hadrian, der Ptolemais zugetheilt wurde (unten N. 7). Bei diesem allerdings sehr unbestimmten Ergebnisse, bei diesem *Non liquet* wird die Sache ihr Bewenden haben müssen, bis neue Urkunden bestimmtere Auskunft gewähren ³⁾. — Von dem nächstfolgenden Namen sind, in Z. 22, nur noch die Züge ΜΑ kenntlich. Vielleicht standen hier die *Αιθαλίδαι*, die nach sichern Zeugnissen zur Leontis gehörten.

Wir lesen also auf unserm Fragmente mit grösserer oder geringerer Sicherheit noch die Namen von dreizehn Deme, worunter zwei neue: das zweite Potamos und der Kolonos Agoraios. Es fehlen noch sechs bekannte Deme des vierten Stammes: *Λειράδες*, *Ἐκάλη*, *Οἶον Κεραμεικόν*, *Σούριον*, *Φρεάριον* und *Χολλεῖδαι*, denn wenn Aphidna und Marathon bei Stephanos auch unter die Leontis gesetzt werden, so beruht dies offenbar nur auf einem Schreibfehler, *Λεοντίδος* statt *Αιαντίδος*. Hekale aber finden wir in einer Inschrift aus der Zeit der dreizehn Stämme (unten N. 7) unter der Ptolemais, folglich war es auch in der vorliegenden Urkunde wahrscheinlich schon der Antigonis zugetheilt, und Sunion gehörte später zur Attalis, muss also hier unter die Demetrias gesetzt werden. Auf diese Weise bleiben noch vier Deme, von welchen drei ihren Platz in der Lücke Z. 13—15 finden, der letzte aber in die Zeile 23 fallen muss. Die Gesamtzahl der Deme in der Leontis hätte demnach, falls nicht noch ein Name unbekannt geblieben ist, zur Zeit der zwölf Stämme siebenzehn betragen.

Hier sind wir nun auf den Punkt gelangt, wo kein Zweifel mehr bleiben kann, dass unsere Inschrift in die Zeit der zwölf Stämme fällt, und wahrscheinlich die Originalurkunde über die Vertheilung der Deme unter dieselben unmittelbar nach der Errichtung der Antigonis und Demetrias ist. Denn die bekannten Deme der Leontis sind mit Zeile 24 (oder wenn man noch einige unbekannte voraussetzen will, wenigstens doch mit Z. 25—27) in der zweiten Columne zu Ende; das Verzeichniss der Akamantis hebt aber erst mit Z. 10 der Columne C. an, und dass der Raum zwischen beiden nicht leer gelassen war, zeigen die in Z. 3—7 der dritten Columne stehen gebliebenen Namen und Buchstaben. Diese müssen also zu einer zwischen der Leontis und der Akamantis eingeschalteten Phyle gehören, welche keine andere seyn kann, als die Antigonis, die später Ptolemais genannt wurde.

1) Einen Auszug der Meinungen über diese verwickelte Frage, mit der sich vorzüglich Böckh beschäftigt hat (zum C. I. a. a. O. und in den Nachträgl. Bemerkk. über die Antigone des Sophokles), giebt Grotefend de demis Atticis p. 26 sq. — Aus den Urkunden über das Attische Seewesen ist leider nicht zu entnehmen, zu welcher Phyle Kolonos damals gehörte.

2) C. I. n. 115 und 183, mit Böckh's Anmerkungen.

3) Das Demotikon von Kolonos erscheint in den Inschriften unter dreifacher Gestalt: *Κολωνεύς*, *Κολωνῆθεν*, *ἐκ Κολωνοῦ*. Vielleicht wird, wenn erst mehr Inschriften vorliegen, sich ein constanter Unterschied im Gebrauch dieser Formen herausstellen. Bis jetzt lässt sich nur Folgendes bemerken. Der Kolonos Hippios, unter der Aegeis, bietet zwei Mal die Form *ἐκ Κολωνοῦ* (C. I. n. 115. 183), der Kolonos Agoraios, (unter der Antiochis, die Form *Κολωνεύς* (C. I. n. 172) und in meiner Inschrift N. 7, unter der Ptolemais (falls es wirklich derselbe Demos ist) die Form *Κολωνῆθεν*.

Welche Demen der Antigonis bei ihrer ersten Errichtung zugetheilt worden, hat uns kein Schriftsteller überliefert. Die Annahme einiger Neueren ¹⁾, dass die Aethalidä zur Antigonis oder zur Demetrias gehört hätten, ist nur hervorgegangen aus der irrigen Ansicht, welche Böckh sich, bei dem damaligen Mangel an andern Urkunden, über die Inschrift des C. I. n. 111 hatte bilden müssen. Da wir nun aus dieser Inschrift lernen, dass die Antigonis in der Reihe der Phylen denselben fünften Platz einnahm, wie die später an ihre Stelle getretene Ptolemaïs, so lässt sich mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass dieselben Demen, welche wir als zur Ptolemaïs gehörig kennen, auch schon der Antigonis zugetheilt waren: mit Ausnahme des Gaues Berenikidä, der erst zu Ehren der Gemalinn des Ptolemäos geschaffen worden, und mit Ausnahme derjenigen Versetzungen, welche etwa bei Einführung der Hadrianis Statt gehabt haben mögen; z. B. wenn wir unten (N. 7) den städtischen Kolonos unter der Ptolemaïs finden, der in der vorliegenden Inschrift noch zur Leontis gehört.

Wir wenden uns billig zuerst zu denjenigen Demen der Antigonis, deren Namen in dem obern Theile der dritten Columnne noch ganz oder theilweise lesbar sind. Hier begegnen wir (C. Z. 5 u. 6) zwei vollkommen deutlichen, aber gänzlich neuen Namen: ΥΠΩΡΕΙ, also Ὑπωρεῖ[α] oder Ὑπωρεῖ[ς], und ΕΥΝΟΣΤΙΔΑΙ, *Eunoστίδαι*. Von diesen beiden Gauen ist es mir bis jetzt nicht gelungen, irgend eine andere Spur aufzufinden. Hyporeia muss, nach der Bedeutung des Wortes, am Fusse eines Berges gelegen haben: vielleicht auf der Nordseite der Gebirgskette des Parnes, in einem der von Böotien abgetrennten Gebiete. Noch entschiedener scheint der Name *Eunoστίδαι* auf Böotien hinzudeuten. In Attika finde ich weder Eunostiden unter den bisher bekannten Geschlechtsnamen ²⁾, noch auch einen Heros Eunostos, von dem sie ihre Benennung ableiten könnten. Nur als Eigennamen habe ich Eunostides gefunden, in einem Fragment einer Inschrift, welches im J. 1840 bei der Anlegung des königlichen Schlossgartens in der Richtung gegen das Lykeion hin ausgegraben wurde (s. unten N. 81). Plutarchos ³⁾ giebt aber eine Erzählung von einem Tanagräischen Heros Eunostos, S. des Elieus, der von der Nymphe Eunosta erzogen worden war. Ochna, eine der Töchter des Kolonos, liebte ihn; da er aber ihre Liebe zurückwies, verklagte sie ihn bei ihren Brüdern, als habe er ihr Gewalt angethan, und diese erschlugen den Eunostos. Später empfand sie Reue über ihre That, und entdeckte Alles; ihre Brüder wurden verbannt, und sie selbst stürzte sich von einem Felsen. Das Heroon und der Hain des Eunostos durften deshalb von keinem Weibe betreten werden; und so oft sich ein Erdbeben, eine anhaltende Dürre oder ein anderes Zeichen vom Zorn der Götter begab, stellten die Tanagräer sorgfältige Nachforschung an, ob nicht ein Weib aus Versehen sich dem Platze genähert. So weit Plutarchos, der einzige Schriftsteller, der dieses Heros Eunostos gedenkt. Um mit Sicherheit annehmen zu dürfen, dass unsere Eunostiden von jenem Tanagräischen Heros ihren Namen erhalten, müsste bewiesen werden, dass sich das Attische Gebiet zu Zeiten bis fast an die Thore von Tanagra erstreckt habe. Dies lässt sich nun freilich nicht genau erweisen, mangelt aber nicht der Wahrscheinlichkeit. Zuerst aus einem geographischen Grunde. Tanagra liegt nur wenige hundert Schritte nördlich vom Asopos an einem Hügel; auf der Südseite des Flusses aber ist das Thal eben und offen, so dass die Athenäer, wenn sie einmal im Asoposthale festen Fuss gefasst hatten, durch nichts abgehalten werden konnten, ihre Herrschaft bis an den Fluss selbst auszudehnen. Auch finden wir sie öfter im Besitz von Tanagra selbst; nach der Schlacht bei Oenophyta (Ol. 80, 4) nahmen sie die Stadt und brachen ihre Mauern ab ⁴⁾, und im sechsten Jahre des Peloponnesischen Krieges war Tanagra wieder in ihren Händen

1) Grotefend de demis p. 17. Westermann zu Leake a. a. O. S. 222.

2) Weder Bossler, De gentibus et familiis Atticae sacerdotalibus, Darmst. 1833. noch Meier, De gentilitate Attica, Halis 1835. haben Eunostiden gekannt. [Ueber eine Neapolitanische Phratrie oder Gens *Eunoστίδαι* s. Rhein. Mus. 3, 254. M. H. E. M.]

3) Plutarch. Quaest. Gr. 40. Die Gewährsmänner des Plutarchos waren Diokles ἐν τῷ περὶ ἡρώων συντάγματι und die Dichterin Myrtis aus Anthedon.

4) Thukyd. 1, 108. Diod. 11, 82.

und hatte eine Attische Besatzung¹⁾. Sie werden die Stadt bei solchen Gelegenheiten nicht herausgegeben haben, ohne einen Theil des Gebietes für sich zu behalten (*ἀποτεμεῖν τῆς χώρας*). Endlich deutet auch das, was die Alten über die so dunkeln Gephyräer erzählen²⁾, auf einen frühen verwandtschaftlichen Zusammenhang zwischen Athen und Tanagra hin, der in späterer Zeit die Einverleibung eines Theiles der Tanagräa in das Attische Gebiet erleichtert haben mochte. Wir geben also immerhin als eine Vermuthung, dass die Eunostidä unserer Inschrift ein vom Böotischen Gebiete abgerissener Gau waren, und ihren Sitz im Asoposthale gegen Tanagra hin hatten.

Auf die Eunostidä folgte in Z. 7 ein anderer Name, von dem nur die Züge . . Λ . Ν . . . ε übrig geblieben sind. Die zu diesen Zügen sich am besten schickende Ergänzung würde [ME]ΛΑ[Ι]Ν[ΕΙ]Σ seyn, wenn es ganz erwiesen wäre, dass die *Μελαινεῖς* einen Demos bildeten, und wenn nicht Stephanos, der einzige Gewährsmann hierfür³⁾, sie unter die Antiochis stellte. Sie könnten freilich Ol. 118, 2 der Antigonis zugetheilt worden seyn; da aber das N auf dem Steine nicht ganz deutlich ist, und auch für ein K gehalten werden kann, so habe ich nicht gewagt, Melänä hier einzuführen, und habe lieber an die [Θη]μαξ[εῖ]ς gedacht, die ursprünglich zur Erechtheis, später aber zur Ptolemais gehörten, und die mithin wahrscheinlich schon seit Ol. 118, 2 unter der Antigonis standen.

So bietet uns also unser Marmor nur drei Demen der Antigonis dar: zwei neue, die *Ὑπωρεῖς* und *Εὐνοσιδαί*, und als dritten die *Θημαξεῖς* oder *Μελαινεῖς*. Wir finden freilich in Z. 3 und 4 noch etliche Buchstaben, deren Lesung aber zu unsicher ist, um eine Vermuthung darauf gründen zu können. Da nun das Verzeichniss der bekannten Gaue der Leontis mit Z. 24, oder wenn wir auch in der vierten Phyle noch einige unbekannte Namen voraussetzen, doch mit Z. 25—27 der Col B. geschlossen seyn musste, so bleiben für die übrigen Gaue der Antigonis wenigstens noch neunzehn bis zweiundzwanzig Zeilen, nebst einer Zeile für die Ueberschrift leer: nämlich von Z. 26 (oder 29) bis 38 in der Columnne B., und in der Columnne C. die Supplementarzeilen a, b, c, ferner 1—4, und 8 und 9. Zur Ausfüllung derselben haben wir, wie bereits oben bemerkt worden, nur die bis jetzt bekannten Gaue der Ptolemais, nach Abzug der Berenikidä und des Kolonos: also *Βουτάδαι* (unten N. 7), *Ἐχάλη* (ebendas.), *Θυργωνίδαί*, *Κονθύλη*, *Κυδαντίδαι*, *Τάρσος*, *Φλυά* und *Οινόη*, so dass immer noch elf bis vierzehn Gaue unbekannt bleiben.

Col. C. Z. 10 beginnt das Verzeichniss der Demen der Akamantis, von deren Namen noch die Sylben ΤΙΔΟΞ erhalten sind. Wir finden hier von Z. 11—17 lauter bekannte Demen: *Κεραμεῖς*, *Ἰφιστιάδαι*, *Εἰρεσίδαι*, *Ἔρμος*, *Χολαργός*, *Εἰτέα* und *Σφηττός*, über welche nichts weiter zu bemerken ist, als dass die hier gegebene Schreibart der Namen *Ἰφιστιάδαι*, *Εἰρεσίδαι* und *Εἰτέα*, auch nach dem Zeugnisse anderer Steinschriften⁴⁾, die richtige ist. Eitea erscheint freilich in einer Inschrift aus der Zeit der zehn Stämme, und in einer andern aus der Zeit der zwölf Stämme, auch unter der Antiochis; indess bleibt diese Attribution zweifelhaft⁵⁾, und wird wenigstens für die Zeit der zwölf Stämme durch diese Urkunde genügend widerlegt. Zu Anfang der Zeile 18 lese ich

1) Thukyd. 3, 91.

2) Herodot. 5, 55. 57. 61. Plut. de Herod. malign. 23. Eustath. zu Hom. Il. 3, S. 408. Suid. in *Λόγῳ κηρύχειον* und in *Γεφυρίς*. Etym. M. in *Ἀχαῖα* und *Γεφυρεῖς*. Vgl. Müller, Orchom. S. 118. Leake, über die Demen S. 140 Westerm. Meier, de gentilitate Attica p. 39. Nur scheint es mir sehr bedenklich, die *Γεφυραῖοι* oder *Γεφυρεῖς*, die vielleicht von einer Asopos-Brücke den Namen haben mochten, mit den *Γεφυρισταὶ* und *Γεφυρισμοὶ* an der Attischen Kephisos-Brücke in Verbindung zu bringen.

3) Steph. in *Μελαινεῖς*. *δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. Καλλίμαχος δὲ Μελαινὰς φησι τὸν δῆμον κεκλήσθαι. ὁ δημότης ὁμοίως Μελαινεύς. τὸ θηλυκὸν Μελαινηῖς (bei einem Attischen Demos sollte dies ἐκ Μελαινέων heissen). τὰ τοπικὰ ἐκ Μελαινῶν, εἰς Μελαινῶν, ἐν Μελαινῶν. Die übrigen Schriftsteller nennen Melänä (Μελανία, Κελαιναι) nur eine χώρα oder ein χωρίον. Harpokr. und Suid. in *Ἀπατούρια*. Suid. in *Κελαιναι*. Polyän. Strat. 1, 19. Vgl. Leake, über die Demen S. 132. 230 mit Westermanns Anmerk.*

4) Ueber *Ἰφιστιάδαι* s. unten zu N. 6 und 7; über *Εἰρεσίδαι* N. 70.

5) C. I. n. 172 und 275. Vgl. darüber Grotefend de demis p. 24, und Westermann zu Leake a. a. O. S. 227.

noch ein K, welches von *K[εφαλή]*, *K[ίχυννα]* oder *K[υρτεῖδαι]* übrig geblieben seyn kann. Nehmen wir Kephale an, so haben wir hier acht Gaue der Akamantis, und es fehlen von den bekannten Namen noch *Θοριζός*, *Κίχυννα*, welches früher zur Kekropis gehört zu haben scheint ¹⁾, *Κυρτεῖδαι*, *Πόρος*, *Πρόσπαλτα* und *Ρακίδα*. In dieser Aufzählung ist *Ἀγνοῦς* ausgelassen worden, weil es zur Zeit der zwölf Stämme unter der Attalis, also bei Abfassung unserer Urkunde bereits unter der Demetrias stand ²⁾. Dagegen sind die *Ἀλεξανδρεῖς* darunter aufzunehmen, ein neuer Demos, den wir in einer späteren Inschrift (unten N. 6) in der Akamantis finden ³⁾, und der, da er ohne Zweifel zu Ehren Alexanders des Grossen geschaffen worden war, schon in dieser Urkunde Platz haben musste. So erhalten wir für die Akamantis im Ganzen funfzehn Gaue — vielleicht eine noch zu kleine Zahl — deren Namen die Col. C. bis Z. 25 ausfüllen.

Col. C. Z. 26 (oder einige Zeilen weiter unten) muss das Verzeichniss der Oeneis begonnen haben, welche auch zur Zeit der zwölf Stämme unmittelbar auf die Akamantis folgte. Wir kennen unter derselben bis jetzt ⁴⁾ die Gaue *Ἀχαρναί*, *Ἐπιμηφίσιοι*, *Θρία*, *Ἰπποτομάδαι*, *Κοθωκίδα*, *Λακιάδαι*, *Λουσία*, *Ὀη*, *Περιθοῖδαι*, *Πτελέα* und *Φυλή*. Hierbei übergehe ich *Γαργηττός*, welches wir oben unter der Aegeis gefunden, *Κειριάδαι* als zur Hippothontis gehörig, *Μελίτη*, weil es zu allen Zeiten unter der Kekropis stand (s. das Verzeichniss am Schlusse des Bandes), *Βουτάδαι*, weil dieser Demos wahrscheinlich damals schon der Antigonis zugetheilt war (s. oben), und *Τυρμεῖδαι*, weil dieser Gau nach einer Inschrift (C. I. n. 194) später zur Attalis, also wahrscheinlich damals bereits zur Demetrias gehörte. Jene elf Demen sind offenbar für die Oeneis zu wenig, so dass sich immer noch einige Namen als unbekannt voraussetzen lassen. Setzen wir nur Einen solchen Namen voraus, und lassen wir das Verzeichniss der Akamantis wirklich mit Z. 25 geschlossen seyn, so füllt das Verzeichniss der Oeneis, einschliesslich der Ueberschrift, gerade den Rest der dritten Columnne bis Z. 38.

Nach dieser Annahme musste die Aufzählung der Gaue der Kekropis in der Supplementarzeile a. der Col. D. mit der Ueberschrift *Κεκροπίδος* anfangen. Wir kennen von diesem Stamme bis jetzt nur folgende Demen ⁵⁾: *Αἰξώνη*, *Ἀλαὶ Αἰξωνίδες*, *Δαιδαλίδαι*, *Ἐπεικίδα*, *Μελίτη*, *Ξυπέτη*, *Πίθος*, *Συπαληττός* und *Τριγεμεία*, denn *Κίχυννα* gehörte damals bereits zur Akamantis ⁶⁾, *Φλυά* zur Antigonis (später Ptolemais) und *Ἀθμονον* zur Demetrias (später Attalis). Jene neun Namen, welche hier sicher zu wenig sind, würden die vierte Columnne bis Z. 7 ausfüllen (nämlich die beiden Supplementarzeilen b. und c., und die Zeilen 1—7). Lassen wir die Ueberschrift des Verzeichnisses der Hippothontis, welche auf die Kekropis folgt, erst in Z. 12 eintreten, so gewinnen wir noch vier leere Plätze für unbekannte Gaue der Kekropis. Die Aufzählung der Demen des Hippothontischen Stammes begann, wenn meine Ergänzungen richtig sind, mit *Κειριάδαι* und *Ἐλαιοῦς*. Von den übrigen bekannten Gaue der Hippothontis muss *Οἰνόνη* ausgeschlossen werden, weil einer dieser Gaue später zur Ptolemais, der andere zur Attalis gehörte, und sie folglich in dieser Urkunde schon unter der Antigonis und Demetrias aufgeführt seyn mussten.

Ich lasse nun diese Inschrift, die in der Breite noch eine ganze Columnne mehr gehabt haben muss, da sonst für die fehlenden Phylen (den Rest der Hippothontis, die Aiantis, Antiochis und

1) C. I. n. 172. Vgl. Grotefend a. a. O. S. 26. Westermann a. a. O. S. 228.

2) Hagnus gehörte später zur Attalis nach Stephanos und Hesychios, was durch C. I. n. 275 und 194 bestätigt wird.

3) Bei der ersten Herausgabe der angeführten Inschrift (in der A. L. Z. 1838. N. 196) hatte ich den Namen irrig als *ΕΞΑΝΑ* . . . gelesen, welche falsche Lesart in die Verzeichnisse der Demen bei Hermann S. 449 und Westermann S. 223 übergegangen ist.

4) Nach Hermann, Lehrbuch S. 449, und Westermann zu Leake a. a. O. S. 236.

5) Nach Hermann und Westermann a. a. O.

6) Unten N. 6.

Demetrias) kein Platz gewesen wäre, nach den obigen Erläuterungen folgen. Weitere Ergänzungsversuche würden doch zu keinem sichern Resultate führen, und ich sehe wohl, wie Vieles selbst in dem bisher Gesagten noch unsicher und zweifelhaft bleibt. Indess gewährt die angehängte Tafel wenigstens eine Uebersicht, in welcher Weise die bekannten Demen damals unter die zwölf Phylen vertheilt seyn mochten, und kann zur Basis fernerer Berichtigungen dienen.

A.	B.	C.	D.	E.
a. ('Ερεχθίδος:)	(Μυρσίνου.)	(.)	(Κεχροπίδος:)	(Φάληρον.)
b. ('Αναγυροῦς.)	(Κυδαθῆναιον.)	(.)	(Αἰζώνη.)	(Φηγαία?)
c. (Κηφισία.)	(Κύθηρδος.)	(.)	(Ἀλαὶ Αἰζωνίδες.)	(Ψαφίδαί.)
1. (X)	[Πρα]σια[ί.]	(.)	(Δαιδαλίдай.)	
2. ['Αγρυλὴ καθύπερθ:]	Στειρία.	(.)	(Ἐπεικίδαί.)	
3. ['Αγρυλὴ ὑπένερθ:]	Φηγαίεις.	(.)	(Μελίτη.)	
4. [Λαμπρ]αὶ καθύπερθ:	Γραῆς.	(.)	(Ξυπέτη.)	
5. [Λαμπρ]αὶ ὑπένερθ:	Ῥαῆς.	Ῥωρεΐ[α.]	(Πιθος.)	
6. [Κηδ]οί.	Λεωντίδος:	Εὐνοσιδαί.	(Συπαληττός.)	(Ἀντιοχίδος:)
7. [Παμ]βωτάδαι.	Σκαμβωνίδαί.	[Θη]μ[α]κ[εῖ]ς.	(Τρινεμεῖς.)	(Αἰγιλία.)
8. [Εὐ]ώνυμον.	Λευκονό[η.]			(Ἀλωπεκή.)
9. [Π]εργασὴ καθύπερθ:	Ποταμός [καθύπερθ:]			(Ἀμφιτροπή.)
10. Περγασὴ ὑπένερθ:	Ποταμός [ὑπένερθ:]	['Α]καμαντίδος:		(Ἀνάφλυστος.)
11. [Σ]υβρίδαι.	[Κη]ττός.	Κερ[αι]ή[ς].		(Ἀτήνη.)
12. Φηγοῦ[ς].	['Α]λιμ[οῦς].	['Ι]φιστ[ιά]δαι.	(Ἴπποθωντίδος:)	(Βήσα.)
13. [Αἰ]γεῖδ[ος:]	(Δειράδες.)	Εἰρεσίδαι.	Κε[ι]ο[ριά]δαι.	(Θοραί.)
14. [Κο]λλ[υτός.]	(Οἶον.)	Ἐρμος.	Ἐ[λ]α[ιοῦς].	(Κριῶα.)
15. Ἀγκυλ[ὴ καθύπερθ:]	(Φρεάρδοι.)	Χολαργ[ός.]	(Ἀγριαδαί?)	(Λέκκον?)
16. ['Αγ]κυλ[ὴ ὑπένερθ:]	Παιονίδαί.	Εἰτέα.	(Ἀζηνία.)	(Λευκοπύρα.)
17. Διόμει[α.]	Ῥβάδαι.	Σφη[ττός.]	(Ἀμαξάντεια.)	(Μελαιναί?)
18. (Φιλαΐδαι.)	Πήληκες.	Κ[ε]φαλή[ς].	(Ἀνακαία.)	(Παλλήνη.)
19. ['Ε]σ[τιαία.]	Κρωπίδαι.	(Κίζυννα.)	(Ἀχερδοῦς.)	(Πεντέλη?)
20. Βατή.	Εὐπυρίδαι.	(Κυρτεῖδαι.)	(Δεκέλεια.)	(Σημαχίδαί.)
21. Ἐρίχεια.	Κολωνό[ς.]	(Θοριχός.)	(Ἐλευσίς.)	(Φυρον)
22. Ὀτρύνη.	Αἰ[θαλ]ίδαί.	(Πόρος.)	(Ἐροιάδαι.)	
23. Γαργηττό[ς.]	(Χολλεῖδαι.)	(Πρόσπαλτα.)	(Θυμαϊτάδαι.)	
24. (Ἀραφήν.)		(Ῥακίδαί.)	(Κοίλη.)	(Δημητριάδος:)
25. (Ἀλαὶ Ἀραφηνίδες.)		(Ἀλεξανδρεῖς.)	(Κόπρος.)	(Ἄγνοῦς.)
26. (Ἐρχεῖα.)		(Οἶνεῖδος:)	(Κορυδαλλός.)	(Ἀθμονον.)
27. (Ἰκαρία.)		(Ἀχαρναί.)	(Οἶον Δεκελειχόν.)	(Οἰνότη.)
28. (Ἰωνίδαί.)	(Ἀντιγονίδος:)	(Ἐπικηφισιοί.)	(Πειραιεύς.)	(Τυρμεῖδαι.)
29. (Μυρσίνουττη.)	(Ἐκάλη.)	(Θρία.)	(Σφενδάλη.)	(Σούνιον.)
30. (Πλώθεια.)	(Βουτάδαι.)	(Ἴπποτομάδαι.)	(Αἰαντίδος:)	
31. (Τεΐθρας.)	(Θυργωνίδαί.)	(Κοθωκίδαί.)	(Ἀφιδνα.)	
32. (Φηγαία.)	(Κονθύλη.)	(Λακιάδαι.)	(Θυργωνίδαί.)	
33. (Κολωνός.)	(Κυδαντίδαι.)	(Λουσία.)	(Κύχαλα.)	
34. (Πανδιονίδος:)	(Τάρσος.)	(Ῥη.)	(Μαραθών.)	
35. (Ἀγγελή.)	(Οἰνότη.)	(Περιδοῖδαι.)	(Περγίδαί.)	
36. (Παιανία καθύπερθεν.)	(.)	(Πτελέα.)	(Ῥαινοῦς.)	
37. (Παιανία ὑπένερθεν.)	(.)	(Φυλή.)	(Τιτακίδαί.)	
38. (Προβάλινθος.)	(.)	(.)	(Τριζόρουθος.)	

2.

Auf einer runden Basis aus Pentelischem Marmor, zwischen den Propyläen und dem Parthenon. Die Basis ist in späteren Zeiten auf den Kopf gestellt worden, um successive den Statuen des L. Anulejus ¹⁾ Crispus und des Python, Sohnes des Python, als Fussgestell zu dienen.

ΤΕΙΑΘΗΝΑΙ]ΑΙΑΝΓ,ΕΞΑΝΠΡΥΤΑΝΕΣΕΡΕΧΘΗΙΔΟΣ

ΦΥΛ]ΕΞΕΠΕΥΚΤΗΜΟΝΟΣΑΡΧΟΝΤΟΣ

Κ]Α[Θ]ΥΓ: ΑΓΡΥΛΗΣΚΑΘΥΓ: ΑΓΡΥΛΗΣΥΓΕ

ΙΜΟΚ: ΕΝΔΙΟΣ

ΚΛΕΑΡΧΟΣ

5.

Σ

ΘΟΚΛΕΙΔΗΣ

ΚΗΦΙΣΙΗΣ

ΚΗΔΟΙ

ΕΡΥΞΙΣ

ΘΥΜΟΤΕΛΗΣ

ΚΗΦΙΣΗΣ

Π]ΑΝΤΕΛ[Ι]ΔΗΣ

ΑΝ]ΑΓΥ[ΡΑΣ]ΙΟΙ

ΠΕΡΓΑΣΗΣΚΑΘ

10.

ΠΕΡΓΑΣΗΣ[ΥΓΕ

ΕΥ]ΩΝΥΜΗΣ

.....

ΑΡΕΤΗΣΕΝΕΚΑ

ΚΡΙΣΤΟΝ

ΝΕΚΙΟΝΑΝΟΝΗΙΟΝ

ΣΟΝΟΥΘΛΙΝΟΥΘΛΙ

Τῇ Ἀθηναίᾳ ἀν[έθ]εσαν πρυτάνεις Ἐρεχθίδος

φυλῆς ἐπ' Εὐκτήμενος ἄρχοντας

Λαμπρῆς κα[θ]ύπ: Ἀγρυλῆς κα[θ]ύπ: Ἀγρυλῆς ὑπέ:

5.

..... Τ]ιμοκ:

Ἐνδιος.

Κλέαρχος.

..... ς.

Θουκλείδης.

Κηφισιῆς:

Κηδοί:

Ἐρυξις.

Θυμοτέλης.

Κηφίσης.

Π]αντελ[ι]δης.

Ἀν]αγυ[ράσ]ιοι:

Περγασῆς κα[θ]ύπ:

10.

.....

Περγασῆς [ὑπέ:

.....

.....

Εὐ]ωνύμης:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Wir haben hier die Aufschrift der Basis eines Weihgeschenkes, welches die Prytanen der Erechtheis, wahrscheinlich der Stadtgöttinn Athene, auf der Burg aufgestellt hatten. Die Zeitbestimmung dieser Urkunde scheint keine Schwierigkeit haben zu können, weil sie den Namen des Archon Eponymus an der Spitze trägt und überdies im Ionischen Alphabet abgefasst ist: das heisst, die Form des Gamma ist bereits Γ, das Lambda Λ, und Η dient bereits als langer Vocal. Ein Euktemon war Archon Ol. 93, 1; ein anderer Ol. 120, 2. Die Inschrift würde also in das Archon-

1) [Sollte nicht statt ΑΝΟΛΗΙΟΝ vielmehr ΑΠΟΛΗΙΟΝ zu lesen seyn? So bekannt wie die Apuleii, so unbekannt scheinen mir die Anuleii. M. H. E. M.]

tat des Letzteren zu fallen scheinen, in das Jahr 299 vor unserer Zeitrechnung. Dennoch trage ich kein Bedenken, aus blossen paläographischen oder vielmehr kalligraphischen Gründen dies Document dem Archontat des ersten Euktemon, also dem Jahre 408 v. Chr. zuzuschreiben; und jedes in der Betrachtung der Steinschriften unserer Akropolis geübte Auge wird dasselbe Urtheil fällen. So genau ist es derselbe Styl und Charakter der Schriftzüge, so zu sagen dieselbe Handschrift, wie z. B. in den von mir herausgegebenen Fragmenten der Baurechnung des Erechtheion oder in der Aufschrift des Fussgestells der Athene Hygieia von Pyrrhos¹⁾, welche beide um dieselbe Zeit fallen. Ich wähle aber eben diese Beispiele, weil sie mehr als andere mit der vorliegenden Inschrift auch das Merkmal der Hinneigung zum Gebrauche des Ionischen Alphabets und zu dem neuen Systeme der Rechtschreibung gemein haben, welche von Staatswegen erst fünf Jahre später unter Eukleides eingeführt wurden. Dieselben Merkmale finden sich einzeln auch in andern Steinschriften aus den letzten Olympiaden vor Eukleides²⁾. Dagegen dürfte es unmöglich seyn, Formen wie ΠΡΥΤΑΝΕΞ statt ΠΡΥΤΑΝΕΙΞ und ΦΥΛΕΞ (oder wenn man will ΦΥΛΕΞ) statt ΦΥΛΗΞ in einer Inschrift von so spätem Datum, wie Ol. 120, 2, nachzuweisen.

Bei der Ergänzung der Ueberschrift musste die in solchen Urkunden gewöhnliche symmetrische Eintheilung der Zeilen den Maassstab geben: da also die erste Zeile am Ende um sechs Buchstaben über die zweite hinausreicht, so wird sie auch am Anfange um eben so viel länger gewesen seyn. Die längere Form ΑΘΕΝΑΙΑ findet sich auch noch auf dem Piedestal der Athene Hygieia. Auffallend ist die Weglassung des Artikels οἱ von πρυτάνεις und τῆς von Ἐρεχθίδος. Die Buchstaben ΕΞ zu Anfang der zweiten Zeile konnten nur von dem Worte φυλῆς übrig geblieben seyn: wie ja auch πρυτάνεις in der vorhergehenden Zeile noch mit dem bloss ΕΞ geschrieben ist statt ΕΙΞ, oder statt ΗΞ, wie wir unten in den contrahirten Pluralendungen Ἀγρυλλῆς, Περγασῆς u. s. w. finden.

Von der ersten Columnne sind nur in den drei obersten Zeilen einzelne Buchstaben übrig geblieben. Zu Ende der ersten (dritten) Zeile liest man Α.ΥΓ, also καθύπερθεν, und da wir den beiden andern zweitheiligen Demeu der Erechtheis in der zweiten und dritten Columnne begegnen, so können hier nur die Λαμπτροῆς gestanden haben. Die Buchstaben in den beiden folgenden Zeilen gehören zu den Namen der Prytanen aus Ober-Lampträ. Der ganze Rest der ersten Columnne ist auf dem Steine verlöscht.

Zu Anfang der zweiten und dritten Columnne haben wir die Ober- und Unter-Agryleer, welche Zweitheilung dieses Demos ich aus dem vorliegenden Denkmal, wo sie zuerst vollständig nachgewiesen wird, durch eine sichere Ergänzung auch in die vorhergehende Inschrift Col. A. Z. 2 und 3 übertragen habe. Es folgen Z. 6 die Κηδοί, welcher Nominativ als der richtige, statt des bisher angenommenen Κηδαί, auch schon in der vorhergehenden Urkunde Col. A. Z. 6 sich nachweisen liess. Dann kommen Z. 9 die Anagyrasier, und es ist in drei Zeilen Raum für die Prytanen aus diesem Demos gelassen worden, deren Namen aber nie eingetragen worden sind. Zeile 13 haben wir die Εὐωνύμῆς, und es folgte auf diese wenigstens Ein Name; allein der Rest des Steines von hier bis zum untern Rande ist unleserlich.

In der dritten Columnne folgen auf die bereits erwähnten Unter-Agryleer in der 5ten Zeile die Κηφισιῆς. Nach denselben war ursprünglich Raum zur Eintragung von drei Namen leer geblieben; es sind aber nur zwei eingetragen worden, in kleinerer und schlechterer Schrift, und der zweite obendrein unverkennbar in einer vulgären Form, Κηφίσης statt Κηφίσιος (wie man heute Ἀθανάσης statt Ἀθανάσιος spricht). Zuletzt folgen Zeile 9 und 11 die Ober- und Unter-

1) Kunstbl. 1836, N. 39. 40. 60. 1840, N. 18. — Inschrift des Pyrrhos, Kunstbl. 1840, N. 37. Die letztere hat z. B. ΕΡΟΙΗΞΕΝ mit Η, und doch daneben ΑΘΕΝΑΙΟΣ mit Ε.

2) Z. B. die Weglassung des Η vor ΕΞ (ῆς) unten N. 9. Z. 14. 25 und 36, und vor ΕΜΕΡΑ wiederholt in der Ausgabenrechnung des Schatzes von Olymp. 88, 3—89, 2, in der A. L. Z. 1838. N. 196. 197. — So auch Ξ statt ΧΞ in einer unten folgenden voreukleidischen Inschrift, N. 5. b. Z. 20. Ich kenne noch viele ähnliche Beispiele in unedirten Inschriften der 93. und 94. Olympiade.

Pergaseer, über die bereits zu N. 1. Col. A. Z. 9 und 10 gesprochen worden; allein die Namen der Prytanen fehlen auch hier, wie bei den Anagyrasiern. Mithin haben wir in dieser Inschrift den merkwürdigen Fall, dass durch Uebereinkunft einer Corporation ein Weihgeschenk beschlossen und auch wirklich ausgeführt und errichtet worden war, dass aber durch Nachlässigkeit oder durch unvorhergesehene Hindernisse (wie etwa plötzlichen Tod im Kriege) von einigen der Theilnehmer an dem Beschlusse und den Kosten nicht einmal die Namen in der Urkunde verzeichnet wurden.

Sehr verstümmeltes Fragment einer dicken Platte aus Pentelischem Marmor, gegenwärtig (März 1843) in der Kammer hinter dem nördlichen Flügel der Propyläen.

3. **ΝΟΙΕΙΣ
ΘΗΚΛΗΡΟΣΕΙ**

5. **ΗΔΟΣ
ΗΞ
ΟΣΚΑΛΛΙΟΥ
ΣΕΥΝΟΜΟ
ΗΣΛΥΣΙΜΑΧΟ
ΗΣΚΑΘΟΥΓΕΡ
ΟΛΟΣΙΣ ΥΡΙΟ
ΣΙΣΧΥΡΙΟ
ΑΣΦΙΛΙΝΟ
ΗΣΠΑΡΑΛΟΙ**

10. **ΣΚΑΜ
ΕΥΝΙΚ
ΛΕΥΚΟΝΟΙ
ΑΝΔΡΩ
ΑΙΘΑΛΙ
ΑΓΝΙΑΣ
ΚΗΤΤΙΟΙ
ΔΗΜΑΡΧΟΣ
ΟΙΟ**

5. **Ερεχθ[ι]δος
ης
ος Καλλίου
ς Ευνόμου
ης Λυσίμαχου
Αμπτ[ο]ρης καθύπερ
ολος Ισχυρίου
ς Ισχυρίου
ας Φιλίνου
Αμπτ[ο]ρης παραλοι**

10. **Ερεχθ[ι]δος
[Λεω]ν[τι]δος
Σκαμ[βωνίδαι
Ευνικ[ος]
Λευκονο[ης]
Ανδρω[ν]
Αιθαλί[δαι
Αγνίας
Κηττιοι
Δημαρχος
[Εξ] Οίου**

Es ist aus der so sehr verstümmelten Ueberschrift schwer zu entnehmen, worauf sich diese *ἀναγραφὴ* bezog, und ich glaube kaum, dass auf die einzigen verständlichen Sylben ΘΗΚΛΗΡΟΣ sich eine sichere Bestimmung gründen lässt. Nach den paläographischen und orthographischen Formen ist die Inschrift noch in die Zeit der zehn Phylen zu setzen. Von dem Namensverzeichnisse, welches sie enthielt, ist nur ein Theil der Namen der Erechtheischen und Leontischen Phyle noch lesbar. Der erste Demos in der Erechtheis endigt auf ΗΞ, vielleicht *Εὐωνυμῆς*, *Κηφισῆς* oder *Θημακῆς*. An *Ἀγρυλῆς* oder *Περγασῆς* darf wohl nicht gedacht werden, weil wir diese jetzt auch aus

meinen andern Inschriften als doppelte Demen kennen: *καθύπερθεν* und *υπένερθεν*. Wenn dieser Grund nicht entgegen stände, so würde ich *Αγρυλῆς* lesen, und den fehlenden Namen in Z. 7 so ergänzen: [*Λυσιθείδης*] *Λυσιμάχου*. Denn einen *Λυσιμάχος Λυσιθείδου* von Agryle kennen wir aus einer Inschrift, die ich schon früher herausgegeben und weiter unten unter ΑΓΡΥΛΗ (N. 26) wiederholt habe. — Dann folgen in unserm Katalog Z. 8 und 12 zwei andere Demen der Erechtheis, von deren Namen wieder nur die Pluralendung ΗΞ statt ΗΙΞ oder ΕΙΞ erhalten ist, die aber durch die Zusätze ΚΑΘΥΠΕΡ und ΠΑΡΑΛΟΙ unterschieden werden. Das letztere Beiwort zeigt, dass hier Demoten aus den beiden Lampträ aufgeführt werden, die südlich vom Hymettos lagen ¹⁾, der eine Ort mehr landeinwärts und höher, der andere niedriger und unweit der Küste ²⁾. In andern Inschriften werden sie freilich, wie Agryle und Pergase, durch den Zusatz *καθύπερθεν* und *υπένερθεν* unterschieden ³⁾; aber schon Harpokration nennt das untere Lampträ auch *παράλια*.

In derselben ersten Columne sind auch noch die Aegeis und Pandionis aufgeführt worden, denn die zweite Columne beginnt sogleich mit der vierten Phyle, der Leontis. Von dem Namen derselben ist nur die Hälfte des N noch leserlich. Dann folgen vier bekannte Demen dieser Phyle: *Σκαμβωνίδαι*, *Λευκονοῆς*, *Αἰθαλίδαι*, *Κήττιοι*. Der fünfte (Z. 12) ist gänzlich unleserlich; der sechste ist *Οἶον Κεραμειζόν*.

4.

Fragment einer Platte aus Hymettischem Marmor, auf der Akropolis; zierliche Schrift, *στοιχηδόν* geordnet.

ΤΡΥΓΩΝ[ΚΑ]ΛΙΚΛΕΙΔΟΥ
ΑΡΙΣΤΟΜΑ[Χ]ΟΣ ΑΡΙΣΤΟ
ΣΩΣΤΡΑΤΟΣ ΦΕΙΔΕΣΤΡ[Α]ΤΟΥ
1. ΚΑΡΙΗΣ
5. ΠΟΛΥΑΡΧΗΣ ΔΕΙΝΗΟΥ
ΚΟΛΛΥΤΗΣ
ΚΑΛΛΙΑΣ ΝΙΚΟΜΑΧΟΥ
ΔΙΟΜΗΔΗΣ ΤΕΛΕΣΗΓΟΡ[ΟΥ]
ΑΡΑΦΗΝΤΙΟΙ
10. ΚΑΛΙΞΘΕΝΗΣ ΚΑΛΛΙΟΥ
ΑΝΑΞΙΠΟΣ ΘΟΥΔΙΠΟΥ
ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΙ
ΠΟΛΥΕΥΚΤΟΣ
ΜΕΙΔΙΑΣ
15. ΜΝΗΣΙ
ΠΟ

Τρύπων? [Καλ]ικλείδου.

Ἀριστόμα[χ]ος Ἀριστο

Σώστρατος Φειδεστρ[άτου].

Ἰκαριῆς.

5. Πολύαρχης Δεινίου.

Κολλυτῆς.

Καλλίας Νικομάχου.

Διομήδης Τελεσηγόρου.

Ἀραφήντιοι.

10. Καλ[ι]σθένης Καλλίου.

Ἀνάξιπ[ος] Θουδίπ[ου].

Γαργήττιοι.

Πολύευκτος

Μειδίας

15. Μνησι

Πολυ

Wir haben hier ein Bruchstück eines Namenverzeichnisses aus der Aegeis, gewiss noch aus der Zeit der zehn Phylen. Der erste Name ist unsicher; die Ergänzung des Patronymikon [ΚΑ]ΛΙΚΛΕΙΔΟΥ ist zuverlässig, denn eben so wird auch Z. 10 ΚΑΛΙΞΘΕΝΗΣ nur mit Einem Λ, und Z. 11 ΑΝΑΞΙΠΟΣ nur mit Einem Π geschrieben. Ebendasselbst (Z. 11) kann statt *Θουδίπου* vielleicht auch *Θουδιππίδου* zu lesen seyn. Ueber alles Uebrige ist nichts anzumerken. Die vier hier aufgeführten Gaue sind sämtlich bekannt, und die Schreibung *Κολλυτίας* mit doppeltem λ und einfachem τ ist längst als die richtige anerkannt worden ⁴⁾.

1) Strabon 9, S. 244 Tchn. setzt die Lamptreer an die Küste zwischen Thorä und Aegilia.

2) Harpokr. u. d. W. *Λαμπρεῖς*: *Λαμπραι δῆμος τῆς Ἐρεχθίδος, ὡς Διόδωρος φησι· διτταὶ δ' εἰσὶ Λαμπραι, αἱ μὲν παράλια, αἱ δὲ καθύπερθεν. Ἀριστοφάνης Ἀμφιάρεω (fr. 93 Dind.): „Λαμπρεὺς ἔγωγε τῶν κάτω.“ Vgl. Hesych. u. Suid. u. d. W.*

3) N. 1. Col. A. Z. 4 und 5. N. 2. Col. A. Z. 3.

4) Westermann zu Leake a. a. O. S. 228. [„Ein Ἀνάξιππος Ἀραφήνιος Aufseher der Werfte aus Ol. 106, 1. bei Böckh Urkund. u. d. Seewes. X, c. 163.“ M. H. E. M.]

Inscription in eleganten Schriftzügen des Demosthenischen Zeitalters, auf einer viereckigen Basis aus Hymettischem Marmor, die in derselben Cisterne vor dem Westende des Parthenon eingemauert war, wo auch das Piedestal des Dicitrophes, mit dem Namen des Künstlers Kresilas, gefunden worden ist. Die Ueberschrift ist στοιχηδόν geordnet; die Columnen der Namen sind von ungleicher Länge.

- | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----|---|---|---|---|---|----|----|----|---|---|---|----|----|---|---|----|---|---|----|----|----|---|---|---|---|----|---|----|----|---|---|---|---|----|----|----|----|---|---|---|---|---|---|----|---|---|----|---|---|----|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Δ | Ι | Α | Ι | Τ | Η | Τ | Α | Ι | Ο | Ι | Ε | Γ | Ι | Α | Ν | Τ | Ι | Κ | Λ | Ι | Ε | Ο | Υ | Ξ | Α | Ρ | Χ | Ο | Ν | Τ | Ο | Ξ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Α | Ν | Ε | Θ | Ε | Ξ | Α | Ν | Ξ | Τ | Ε | Φ | Α | Ν | Ω | Θ | Ε | Ν | Τ | Ε | Ι | Ξ | Υ | Ρ | Ο | Τ | Ο | Υ | Δ | Η | Μ | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ε | Ρ | Ε | Χ | Ο | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Α | Λ | Α | Ι | Ε | Ξ | Δ | Ε | Ι | Ρ | Α | Δ | Ι | Ω | Τ | Α | Ι | Μ | Ε | Λ | Ε | Α | Ι | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Λ | Α | Μ | Π | Τ | Ρ | Ε | Ε | Ξ | Ν | Ι | Κ | Η | Ρ | Α | Τ | ΟΣ | Φ | Ι | Λ | Ω | Ν | Δ | Η | Μ | Η | Τ | Ρ | Ι | ΟΣ | Μ | Ε | Λ | Ι | Τ | Ε | Ι | Ξ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 5. | Ν | Ι | Κ | Ι | Α | Σ | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Κ | Λ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Χ | Α | Ρ | Ι | Σ | Ι | Ο | Σ | Χ | Α | Ρ | Ι | Ε | Ξ | Φ | Ρ | Ε | Α | Ρ | Ρ | Ι | Ο | Ι | Φ | Ι | Λ | Ο | Κ | Η | Δ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Ε | Κ | Κ | Η | Δ | Ω | Ν | Δ | Η | Μ | Ο | Κ | Λ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 10. | Ε | Υ | Ω | Ν | Υ | Μ | Ε | Ε | Ξ | Α | Ι | Σ | Χ | Α | Ι | Ε | Ξ | Κ | Λ | Ε | Α | Ι | Ν | Ε | Τ | ΟΣ | Σ | Ο | Υ | Ν | Ι | Ε | Ι | Ξ | Α | Ι | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Α | Ι | Σ | Χ | Ρ | Α | Ι | ΟΣ | Ε | Υ | Β | Ι | ΟΣ | Φ | Α | Ν | Υ | Λ | Λ | ΟΣ | Ξ | Ω | Κ | Ρ | Α | Τ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15. | Α | Ν | Α | Γ | Υ | Ρ | Α | Σ | Ι | Ο | Ι | Α | Ρ | Χ | Ι | Δ | Α | Μ | ΟΣ | Μ | Α | Ν | Τ | Ι | Ο | Σ | Κ | Ε | Κ | Ρ | Ο | Γ | Ι | Δ | ΟΣ | Π | Ρ | Ο | Σ | Γ | Α | Λ | Τ | Ι | Ο | Ι | | | | | | | | | | | | | | |
| Κ | Η | Φ | Ι | Σ | Ι | Ε | Ι | Ξ | Δ | Η | Μ | Α | Ρ | Α | Τ | ΟΣ | Π | Ρ | Ο | Β | Α | Δ | Ι | Σ | Ι | Ο | Ι | Ν | Ι | Κ | Ο | Σ | Τ | Ρ | Α | Τ | ΟΣ | Μ | Ε | Λ | Η | Σ | Α | Ν | Δ | Ρ | ΟΣ | | | | | | | | | | | | | |
| 20. | Φ | Η | Γ | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Δ | Ι | Ο | Ν | Υ | Σ | Ο | Δ | Ω | Ρ | ΟΣ | Γ | Α | Ι | Α | Ν | Ι | Ε | Ι | Ξ | Ν | Ε | Α | Ν | Δ | Ρ | ΟΣ | Μ | Ε | Ι | Δ | Ω | Ν | Δ | Η | Μ | Ο | Κ | Λ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | | | | | |
| Α | Ι | Γ | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Κ | Ο | Λ | Λ | Α | Ι | Σ | Χ | Ρ | ΟΣ | Μ | Ε | Ι | Δ | Ω | Ν | Δ | Η | Μ | Ο | Κ | Ρ | Α | Τ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | | | | | | |
| 25. | Κ | Ο | Λ | Λ | Υ | Τ | Ε | Ε | Ξ | Γ | Λ | Α | Υ | Κ | Ω | Ν | Ι | Δ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | |
| Κ | Υ | Δ | Α | Ν | Τ | Ι | Δ | Α | Ι | Κ | Α | Λ | Ι | Τ | Ε | Λ | Η | Σ | Τ | Ε | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι | | | |
| 30. | Θ | Ρ | Α | Σ | Ε | Ι | Α | Σ | Ε | Ρ | Χ | Ι | Ε | Ε | Ξ | Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | Ω | Ν | Γ | Α | Ρ | Γ | Η | Τ | Τ | Ι | Ο | Ι |
| Ε | Ρ | Ι | Φ | Ε | Ν | Η | Σ | Θ | Ε | Ξ | Ε | Ν | ΟΣ | Ι | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Ο | Ι | Ν | Η | Ι | Δ | ΟΣ | Χ | Α | Ι | Ρ | Ε | ΑΣ | Α | Γ | Ν | Ο | Υ | Σ | Ι | Ο | Ι | Ε | Υ | Θ | Υ | Ρ | | | | | | | | | | | | |

Δ	α	ι	τ	η	τ	α	υ	ο	ι	ε	π	ι	κ	λ	ε	ο	υ	ς	α	ρ	ο	ν	τ	ο	ς																																					
5.	Ερεχθίδος	Αλκίαιες	Νικήρατος	Τιμόθεος	Γαργήτιοι	Επικλῆς	Ικαριεῖς	Θεόδωρος	Κλεάνετος	Διομείες	Δωρόθεος	Εστιάεις	Ἡγηρίας	Πλωθέες	Μαντίθεος	Πανδινίδος	Προβαλίσιοι	Στέφανος	Παιανίεις	Νέανδρος	Μείδων	Αεωντίδης	Αευκονοεῖς	Αιδυμίας	Χολλεῖδαι	Γνάθων	Δενία[s]	Σπράτω[v]	Σώδα[μος]	Ολνγίδος	Γ'Οη]θεν	[Κ]λέανδρος	Μενεχράτης																													
10.	Εὐωνυμῆες	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος	Ερεχθίδος	Αμπτρέες	Νικίας	Εὐθύφρων	Χαρίαιος	Εκ Κηδῶν	Δημοκλῆς	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος										
15.	Αναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος	Ερεχθίδος	Αμπτρέες	Νικίας	Εὐθύφρων	Χαρίαιος	Εκ Κηδῶν	Δημοκλῆς	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος															
20.	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος	Ερεχθίδος	Αμπτρέες	Νικίας	Εὐθύφρων	Χαρίαιος	Εκ Κηδῶν	Δημοκλῆς	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος																				
25.	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος	Ερεχθίδος	Αμπτρέες	Νικίας	Εὐθύφρων	Χαρίαιος	Εκ Κηδῶν	Δημοκλῆς	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος																							
30.	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος	Ερεχθίδος	Αμπτρέες	Νικίας	Εὐθύφρων	Χαρίαιος	Εκ Κηδῶν	Δημοκλῆς	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος	Ερεχθίδος	Αμπτρέες	Νικίας	Εὐθύφρων	Χαρίαιος	Εκ Κηδῶν	Δημοκλῆς	Ασχαῖος	Εὐβιος	Φάνυλλος	Σωκράτης	Ἀναγυράσιοι	Ἀρχίδαμος	Κηφισίεις	Δημάρατος	Διοπίδης	Φηγοῦσιοι	Διονυσόδωρος	Κάλλαισχος	Αλγητῖδος	Κολλυτέες	Γλανκωνίδης	Μειδυλίδης	Κυδαντίδαι	Καλλιτέλης	Θρασείας	Ερχιέες	Επιγένης	Θεόξενος

Wir haben hier eine ἀναγραφὴ der vom Volke gekrönten Diäteten unter dem Archontat des Antikles, Ol. 113, 4 (v. Chr. 325), welche sich zur Errichtung dieses Weihgeschenkes vereinigt. Von einer andern ähnlichen Urkunde aus dem Jahre 337 (Ol. 110, 4) ist auf der Akropolis leider nur ein Theil der Ueberschrift erhalten:

ΤΕΣΤΩΔΗΜΩΙΚΑΛΩΣΚΑΙΔΙΚΑΙΩΣΔΙΑΙΤΗΣΑΝ. Γ. ΦΡΥΝΙΧΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΑΝΕΘΕΣΑΝ

Die vorliegende Inschrift belehrt uns über die Zahl der Diäteten, deren Kenntniss bisher allein auf einem Scholion zu Demosthenes Rede gegen Meidias beruhte: ἦσαν γὰρ οἱ διαιτηταί τέσσαρες καὶ τεσσαράκοντα καθ' ἐκάστην φυλήν. Ueber die Erklärung dieses Scholion gehen die Ausleger aus einander; Einige haben vierzig Diäteten angenommen, vier aus jeder Phyle¹⁾; Andere, die wohl mit Recht diese Zahl für das Bedürfniss zu klein fanden, glauben bis auf vierhundert und vierzig gehen zu dürfen²⁾. Dass jene erste Zahl irrig ist, zeigt unsere Urkunde, denn sie enthält nicht weniger als hundert und vier Namen. Sie könnte daher auf den ersten Blick der letzteren Meinung günstig zu seyn scheinen: wenn man annehmen wollte, dass von der Gesamtzahl der Vierhundert- und vierzig nur eine Auswahl von hundert und vier Männern von dem Volke mit einem Kranze beehrt worden seyen. Allein dieser Annahme widersetzt sich die Grammatik; es müsste in solchem Falle heissen: Διαιτητῶν τῶν ἐπ' Ἀντικλέους ἀρχοντος οἱ στεφανωθέντες oder in ähnlicher Weise; die gebrauchte Wendung zeigt aber, dass alle Diäteten bekränzt worden waren. Mithin bleibt nichts übrig, als das Scholion des Ulpian und unsere Handbücher nach dieser Inschrift zu berichtigen.

Diese hundert und vier Diäteten vertheilen sich in einem sehr ungleichen Verhältnisse auf die zehn Stämme und ihre Demen. Es kommen nämlich auf die einzelnen Phylen:

1. Erechtheis	6 Demen	13 Schiedsrichter
2. Aegeis	9 „	14 „
3. Pandionis	2 „	3 „
4. Leontis	6 „	12 „
5. Akamantis	5 „	9 „
6. Oeneis	3 „	11 „
7. Kekropis	7 „	16 „
8. Hippothontis	6 „	9 „
9. Aeantis	6 „	9 „
10. Antiochis	4 „	8 „
54 Demen		104 Schiedsrichter.

Hier hat z. B. die Pandionis aus zwei Demen nur drei Diäteten, während die Oeneis aus nur drei Demen doch elf Männer stellt, und dagegen in der Aegeis auf neun Demen nur vierzehn Schiedsrichter fallen. Es ist also weder in der Zahl der aus jedem Stamme zugezogenen Demen, noch der aus ihm gestellten Männer ein festes Verhältniss erkennbar; mithin fällt auch die bisherige auf Ulpian's Scholion gegründete Meinung, dass die Wahl der Diäteten nach den Stämmen zu geschehen pflegte, weg³⁾. Vielmehr geschah die Wahl auf ächt demokratische Weise durch das Loos: entweder unter allen Bürgern, die das gesetzmässige Alter hatten⁴⁾, oder mit einiger Beschränkung, nach gewissen uns unbekannten Kategorien.

Seltsam und inconsequent ist hin und wieder die Orthographie dieser Inschrift. Neben den aufgelösten Nominativen ΛΑΜΠΤΡΕΕΣ, ΕΥΩΝΥΜΕΕΣ, ΚΟΛΛΥΤΕΕΣ, ΕΡΧΙΕΕΣ, ΔΙΟΜΕΙΕΣ stehen zusammengezogene, wie ΚΗΦΙΞΙΕΙΣ, ΛΕΥΚΟΝΟΕΙΣ und selbst ΑΙΗΝΙΗΞ. Ein ähnliches Schwanken der Rechtschreibung findet sich indess auch in den gleichzeitigen Aufzeichnungen der

1) So Heraldus, Observatt. 5, 14, p. 370 sq., indem er verbessert: ἦ. γ. οἱ δ. τεσσαράκοντα, τέσσαρες καθ' ἐκάστην φυλήν. Vgl. Schömann, Antt. jur. publ. Gr. §. 51, p. 266.

2) Spald. ad Demosth. c. Mid. p. 541. Hermann, Lehrbuch §. 145, 13. — Hudtwalckers Schrift über die Diäteten (Jena 1812) ist mir nicht zur Hand.

3) Schömann a. a. O.: A quonam capti sint, nescimus; tributim captos esse constat, ut quaterni aut etiam quadragenarii et quaterni ex una quaque tribu essent.

4) Nach Suidas u. d. W. und nach Lex. Segn. p. 186 das funfzigste, nach Hesych. u. d. W., nach Pollux 8, 126 und Lex. Segn. p. 235 das sechzigste Jahr. — Hermann a. a. O. §. 145, 14 nimmt über funfzig Jahre als das gesetzmässige Alter an.

ἐπιμεληταὶ τῶν νεωρίων. Auffallend aber ist, dass trotz der Gleichzeitigkeit nur wenige Individuen in beiden Urkunden wiederzukehren scheinen, z. B. Νικίας Λαμπροῦς und Κλεαίνετος Ἰκαοῖεός. — Die ΔΑΙΔΑΛΙΔΑΙ, auch nach den Schriftstellern zur Kekropis gehörig, finden sich hier zum ersten Male in einer Inschrift.

5 b.

Kleines Fragment aus Pentelischem Marmor auf der Akropolis, στοιχηδὸν geschrieben, aber mit ungleicher Länge der Zeilen am rechten Rande.

	ΤΕΥ	ἐγραμμάτευ-
	ΞΙΧΡΥΞΟ	ε] χρυσο
	Ε[Ρ]ΙΤΕΞΒΟΙ	 ε[π]ι τῆς βουλ-
	ΕΞ[ΗΕΙ] ΕΝΙ . ΟΞΑΛΟΓΕΚΕ	ῆς [ῆ]]ος Ἀλωπεκῆ-
5.	ΘΕΜΙ[Ρ]ΟΤΟΣΕ[Λ]ΡΑΜΜΑΤΕΥΕ	5. θεμ[πρ]ῶτος ἐ[γ]ραμμάτευε,
	ΛΕΜΜΑΠΑΡΑΤΑΜΙΟΝΕΚΡΟΛΕΟΣ	Ἀῆμμα παρὰ ταμιῶν ἐκ πόλεως
	ΔΔΔ[ΗΟ]ΙΞΔΕΙΝΙΑ[Σ]ΕΥΑΛΟΣ	ΔΔΔ[Δ]οῖς Δεινία[ς] Εὐάγους
	ΤΤΤΤΦ[Ι]ΛΑΙΔΕΞΕ[ΛΡ]ΑΜΜΑΤΕΥΕ	ΤΤΤΤΦ[ι]λαίδης ἐ[γρ]αμ[μ]άτευε,
	ΧΧΡ ΤΑΜ[Ι]ΑΙΔΕΘ	ΧΧΡ ταμ[ι]αι δὲ νεος . . .
10.	ΗΗΗ ΙΕΙ ΟΣΚΕΦ[Ι]ΞΙΓΥ[Σ]ΑΡΙΞ	10. ΗΗΗ Κηφ[ισι]εύ[ς], Ἀρίσ-
	ΡΡΡ ΤΥ[Ι]ΟΞΕΛ	ΡΡΡ τυλ[λ]ος Ελ τίου Ἐρχ[ι]-
	Η[Ι]Η ΕΥ[Σ]ΥΛΑΥΚ[ΙΑ]ΣΑ[Ι]ΞΧΙΝΟ	Η[Ι]Η εὐ[ς], Γ[λ]αυκ[ίας] Αἰ[σχί]νου
	ΚΥ[ΔΑ]ΘΕΝΑ[Ι]ΕΥΣΔΕΜΟΧΑΡΕΣ	Κυ[δα]θηναίεύς, Δημοχάρης
15.	ΞΙ[Μ]ΥΛΟΠΟΤΑΜΙΟΞΤΕΙΞΙ	15. Σι[μ]ύλου Πο[τάμ]ιος, Τεισι-
	ΜΑΧΟΞΤΕΙ[Σ]ΙΟΚΕΦΑΛΕΘΕΝ	μ[αχ]ος Τει[σί]ου Κ[εφα]λῆθεν,
	ΧΑΡΙΞΟΣ[ΝΕ]ΣΑ[ΝΟ]ΤΟΑΧΑΡΝ	Χαρισ[θένης] Ἀνθίου Ἀχαρν[εύς],
	Ζ . . . ΛΧΙΣΥΞΕΝΟΚΛΕΟΣΦΛΥ	Δ[ί]ογ[ν]ις Ξενοκλέους Φλυ-
	ΕΘΕΝΔΙΟΝΥΣΙΟΞΕΥΚΛΕ[Ο]Σ	-ῆθεν, Διονύσιος Εὐκλέ[ους]
	ΠΕΡΑΙΕΥΣΧΑΙΡΕΝΕ[Ι]ΔΕΞ	Περαίεύς, Χαιρελεί[δης]
20.	ΧΑΡΙΞΕΝΟΑΦΙΔΝΑ[Ι]ΟΞΕΠΙΧ	20. Χαριξένου Ἀφιδναί[ιος], Ἐπιχ-
	ΑΡΙΝΟΞΕΠΙΧΑΡ	-αῖνος Ἐπιχα[ρ]
	ΑΝΑ[Ι]ΟΜΑΤΑ	Ἀνα[λ]ώματα
	ΧΡΥ	χρῦ
25.	ΔΔΔΤ	25. ΔΔΔΤ
	ΤΤΤΧ	ΤΤΤΧ

Wir haben hier ein Fragment einer Rechnung über Ausgaben des Schatzes; vielleicht zu einem bestimmten Zwecke, wie etwa einem öffentlichen Bau. Die Namen der hier aufgeführten Schatzmeister und ihres Schreibers sind mir noch nicht bekannt, obgleich wir die Namenslisten dieser Beamten von Ol. 86, 3 bis gegen das Ende des Peloponnesischen Krieges aus edirten und unedirten Inschriften schon sehr haben vervollständigen können. Ohne Zweifel fallen sie in die letzten Jahre der 93sten oder in die ersten der 94sten Olympiade. Für diese ungefähre Zeitbestimmung spricht auch der Umstand, dass sich Z. 20 in dem Namen ΧΑΡΙΞΕΝΟΣ aus Unachtsamkeit bereits das nacheukleidische Ξ gebraucht findet, während wir Z. 17 ΧΞΕΝΟΚΛΕΟΣ noch mit ΧΞ geschrieben sehen¹⁾. Wenn die Urkunde, wie mir wahrscheinlich ist, in Ol. 93, 4 zu setzen ist, so bezieht sich die aus dem Schatze erhobene Summe (λῆμμα) von 44 Talenten 2858 Dr. und 2 Obolen, von

2) Vgl. oben zu N. 2. S. 17. Anm. 2.

der 34 Talente eintausend und so und so viel Drachmen verausgabt worden sind, vielleicht noch auf den damaligen Neubau des Erechtheion.

Die Weise, wie die Ziffern der Summen über den Rand hervorgerückt sind, findet sich auch in andern ähnlichen Urkunden angewandt¹⁾. Die Namen der Schatzmeister haben sich alle herstellen lassen, bis auf den ersten. Die auf dem Steine erhaltenen Züge würden etwa zu ΦΟΡΟΝΕΟΣ führen, eine Namenbildung, deren Gewährleistung ich nicht zu übernehmen wage. Bemerkenswerth ist in so früher Zeit die Schreibung *Τεισίμαχος* und *Τεισίου* mit einem Diphthong. Auch die Namen der Demen haben alle ergänzt werden können, weil sie sich in der gewöhnlichen Ordnung der zehn alten Stämme folgen. Nur von dem Gaunamen des zehnten Schatzmeisters ist keine Spur geblieben²⁾. Die übrigen sind: 1. *Κηφισιεύς*; 2. *Ἐρχιεύς*; 3. *Κυδαθηναίεύς*; 4. *Ποτάμιος*; 5. *Κεφαλῆθεν*; 6. *Ἀχαρνεύς*; 7. *Φλυῆθεν*; 8. *Περαιεύς* (*Πειραιεύς*); 9. *Ἀφιδναῖος*.

Ἀναγραφὴ der Arynandriden.

Dieses schon früher von Hrn. Professor Meier und mir in der A. L. Z. 1838. N. 196 herausgegebene Document wiederhole ich hier in einer neuen nach dem Steine berichtigten Abschrift; denn leider hatten sich in meine erste Copie, weil damals der Stein noch nicht genügend von dem Kalkmörtel gereinigt worden war, mit dem eine barbarische Epoche ihn überzogen hatte, einige kleine Fehler eingeschlichen, von denen die falsche Lesung (Col. B. Zeile 5) ΕΞΑΝΑ statt ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥC der bedeutendste war.

Das Geschlecht der Arynandriden kannten wir vor Auffindung dieser Inschrift nur aus einer Glosse des Hesychios: *Ἀrynandρίαι* (Bossler verbessert *Ἀrynandροῖδαι*), γένος ἐξ οὗ ἱερεῖς Ἀθήνησι. Wahrscheinlich ist nach ἱερεῖς das Wort *Κεχροπος* ausgefallen, da die Priesterwürde dieses Heros, wie wir aus Col. A. Z. 8 lernen, den Arynandriden erblich zustand. Indess da es bei dieser Auswahl von Inschriften meine Absicht nicht ist, auf etwas Anderes einzu-

Α. ΑΓΛΑΗΤΥΧΗΕΠΙΛΡΕΙΟΥΤΟΥΔΩΡΙΩΝΟCΠΑΙΛΗΕΩC
ΑΡΧΟΝΤΟCΤΗCΠΟΛΕΩCΑΡΧΩΝΤΟΥΓΕΝΟΥC
ΤΟΥΑΜΥΝΑΝΔΡΙΔΩΝΑΡΕΙΟCΔΩΡΙΩΝΟCΠΑΙ
ΑΝΙΕΥCΤΟΥCΔΕΑΝΕΓΡΑΥΕΝΓΕΝΝΗΤΑCΕΠΙΔΕΞΑ
ΜΕΝΟCΤΟΔΑΠΑΝΗΜΑΕΚΤΩΝΙΔΙΩΝ
ΑΡΧΩΝΤΟΥΓΕΝΟΥC
ΑΡΕΙΟCΔΩΡΙΩΝΟCΠΑΙΛΑΝΙΕΥC
ΙΕΡΕΥCΚΕΚΡΟΤΙΟC
ΑΡΙCΤΩΝCΩCΙCΤΡΑΤΟΥΑΘΜΟΝΕΥC
ΤΑΜΙΑCΤΟΥΓΕΝΟΥC
ΗΛΙΟΔΡΟC)Β]ΑΤΗΘΕΝ
ΕΡΕΧΘΕΙΔΟC
ΑΡΓΑΙΟCΤΕΙΜΑΡΧΟΥΠΑΝΒΩΤΑΔΗC
ΔΙΟΔΩΡΟC)ΑΝΑΓΥΡΑCΙΟC
ΗΓΗCΙΑCΘΥΜΟΤΕΛΟΥΑΝΑΓΥΡΑCΙΟC
ΔΗΜΟΚΡΑΤΗCΙCΙΔΟΤΟΥΚΗΦΕΙCΙΕΥC
ΕΠΙΓΟΝΟCΑΝΑΓΥΡΑCΙΟC
ΚΛΕΙΤΟΜΑΧΟCΑΝΑΓΥΡΑCΙΟC
Π[ΑΝ]ΦΙΛΟC)ΛΑΝΠΤΡΕΥC
ΕΥCΕΒΗC ΤΑ
ΑΘΗΝΑΙΟCΛΑΝΠΤΡΕΥC
ΙΗΝΟΔΩΡΟCΑΦΡΟ[ΔΙCΙΟΥ]ΛΑΝΠΤΡΕΥCΤΑΜΜΕΝΗC
ΑΙΓΕΙΔΟC
ΟΥΕΓΜΥΡΡΙΝΟΥΤΤΗC
ΒΑΤΗΘΕΝΤ
ΘΕΝΜΕCΟC

- 1) Urkunde bei Böckh in der Vorrede zum Berliner Lectionsverz. für das Sommerhalbjahr 1837.
- 2) [Da die Schatzmeister je einer aus einem Stamme sind, die hier, als in einer voreuklideischen Urkunde (vgl. Boeckh z. C. I. Gr. I. p. 234), nach der für jedes Jahr durchs Loos bestimmten Ordnung der Prytanieen aufgeführt werden, so muss der fehlende Gau zum Antiochischen Stamme gehört haben. M. H. E. M.]

gehen, als was die Phylen und Demen betrifft, so stehe ich von Untersuchungen über die Attischen γένη und ihre Verfassung um so lieber ab, als das Nothwendigste schon von meinem Freunde Meier (a. a. O.) beigebracht worden ist, und ohne Auffindung neuer Urkunden sich nicht viele neue Ergebnisse würden gewinnen lassen.

Der Stein, auf welchem die Inschrift eingegraben steht, ist eine grosse Bauquader, die zu einem der zerstörten Theile des Erechtheion, vielleicht zu einer Zwischenwand in dem untern Geschoss am eigentlichen Kekropion, gehört haben mag, ohne dass sich ihr Platz genauer ermitteln lässt. Die Inschrift setzte sich auf der unten anstossenden Quader fort, welche aber bis jetzt nicht aufgefunden worden ist. Aus der Ueberschrift sieht man, dass der Ἀρχων τοῦ γένους Areios S. des Dorion aus Pänia in demselben Jahre auch Archon Eponymos von Athen war. Meier glaubt ihn wieder zu erkennen in dem Schlusse der Aufschrift des vielbesprochenen Architravs von einem runden Tempel der Göttinn Roma und des Käsar Sebastos, der vor dem Ostende des Parthenon liegt, und wo die älteren von Böckh zu Grunde gelegten Abschriften lasen¹⁾:

ΕΠΙΑΡΧΟΝΤΟΣ ΑΡΗΟΥ ΤΟΥ ΜΩΡΙΩΝΟΣ ΠΑΙΑΝΙΕΩΣ

Statt Μωρίωνος schlägt Meier Δωρίωνος zu lesen vor. Nun ist freilich an dem Architrav, den

B.

C.

- ΑΙΚΙΑΜΑΝΙΤΙΔΟΣ
ΑΡΙΣΤΟΜΗΔΗΣ ΦΗΤΙΤΙΟΣ
ΘΕΟΓΕΝΗΣ ΦΙΣΤΙΑΔΗΣ
ΔΙΟΝΥΣΟΔΩΡΟΣ ΠΟΡΙΟΣ
5. ΚΩΣΤΡΑΤΟΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣ Ρ
ΑΧΑΙΟΣ ΦΗΤΤΙΟΣ
ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΚΙΚΥΝΕΥΣ
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ ΚΙΚΥΝΕΥΣ
ΟΙΝΕΙΔΟΣ
10. ΝΙΚΗΤΗΣ ΑΧΑΡΝΕΥΣ
ΚΡΙΤΩΝ ΑΧΑΡΝΕΥΣ
ΜΙΛΤΙΑΔΗΣ ΑΧΑΡΝΕΥΣ
ΚΩΣΤΡΑΤΟΣ ΑΧΑΡΝΕΥΣ
ΚΡΙΤΟΔΗΜΟΣ ΑΧΑΡΝΕΥΣ
15. ΛΥΣΙΚΡΑΤΗΣ ΟΗΘΕΝ
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ ΑΧΑΡΝΕΥΣ
ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΘΡΕΙΑΣΙΟΣ
ΔΗΜΟΚΡΙΤΟΣ ΘΡΕΙΑΣΙΟΣ
ΚΕΚΡΟΠΙΔΟΣ
20. ΛΕΩΝΙΔΗΣ ΜΕΛΙΤΕΥΣ
ΦΑΙΔΡΟΣ ΜΕΛΙΤΕΥΣ
ΤΕΙΜΟΘΕΟΣ ΜΕΛΙΤΕΥΣ
ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ ΕΥΤΥΧΙΔΟΥ ΑΙΞΩΝΕΥΣ
..... ΘΕΟΔΩΡΟΥ ΑΛΕΥΣ
25. ΙΟΚΑΛΛΙΕΥΣ

Hier ist der Stein in der Höhe
von 6 bis 7 Zeilen ausgehauen.

- ΑΙΟΣ . . ΒΗ . . ΟΙ ΑΛΛΗ . .
ΦΙΛΟΣΤΡΑΤΟΣ ΑΝΑΦΛΥΣΤΙΟΣ
ΑΓΑΘΟΚΛΗΣ ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ
ΜΑΤΡΕΑΣ ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ
5. ΑΤΤΑΛΙΔΟΣ
ΑΡΙΣΤΩΝ ΚΩΣΙΣΤΡΑΤΟΥ ΑΘΜΟΝΕΥΣ
ΘΕΟΔΟΣΙΟΣ ΚΟΥΝΙΕΥΣ
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ ΚΟΥΝΙΕΥΣ
ΠΛΩΤΙΟΣ ΑΥΛΟΥ ΑΘΜΟΝΕΥΣ
10. ΑΤΤΑΛΟΣ ΚΟΥΝΙΕΥΣ
ΔΙΟΔΟΤΟΣ ΑΠΟΛΛΩΝΙΕΥΣ
ΜΗΤΡΟΦΑΝΗΣ ΑΘΜΟΝΙΕΥΣ
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ ΚΟΥΝΙΕΥΣ
ΕΠΙΚΡΑΤΗΣ

man seit dem April 1833 wieder aufgedeckt hat, jetzt zwischen ΑΡΗΟΥΤ und ΩΡΙΩΝΟΣ eine Lücke von drei Buchstaben, von dem dritten dieser Buchstaben ist aber noch ein hinlänglich schräger Strich \ erhalten, um es wahrscheinlich zu machen, dass hier vielmehr Δ als Μ gestanden²⁾ (obgleich auf dem Steine auch die Schenkel des Μ eine schräge Stellung haben, nicht eine senkrechte Μ, wie im Texte des C. I.). Immer bleibt es auffallend, dass Cyriacus und wer sonst die

1) C. I. n. 478.

2) [Kcil Inserr. Boeot. I. p. 23, dem meine Verbesserung wohl entgangen ist, schreibt: n. 478, 5 pro Μωρ. ad novi apographi fidem Δωρ. scribendum. M. H. E. M.]

sehr schön und deutlich geschriebene Inschrift gesehen, bevor sie an einigen Stellen Lücken erhielt, ein M statt eines Δ sollte gesetzt haben. Indess selbst die Verbesserung *Δωρίωνος* zugegeben, so folgt daraus wohl die Verwandtschaft beider Männer, etwa als Grossvater und Enkel, oder als Oheim und Nefte; nicht aber mit Nothwendigkeit ihre Identität. Die Tempelinschrift hat ferner sehr elegante Buchstaben: Α, Ε, Μ, Γ, Σ, Ω, während die Schriftzüge unseres Steines: Λ, Δ, Ε, Μ, Π, C, Ω als völlig gleichzeitig mit den vorhergehenden sehr befremdlich erscheinen, und wenigstens in Attischen Inschriften schwerlich vor den Zeiten des Claudius nachgewiesen werden dürften (vgl. Franz, Elem. Epigr. Gr. p. 244 sq.). Aus diesen Gründen kann ich mich noch nicht überzeugen, dass der Areios beider Inschriften dieselbe Person sey, und wage daher für die *ἀναγραφή* der Amyandriden keine nähere Zeitbestimmung festzusetzen, als dass sie nicht jünger seyn kann als die ersten Jahre des Hadrian, weil sonst in der zweiten Columnne nach der Akamantis die Hadrianis folgen müsste.

Nach den Namen der aus verschiedenen Stämmen genommenen Beamten des Geschlechtes beginnt Col. A. Z. 12 das Verzeichniss der Mitglieder (*γεννῆται*), nach den Phylen in ihrer gewöhnlichen Folge geordnet. Unter der Erechtheis (Z. 13—22) begegnen wir lauter bekannten Dämonen, ausgenommen vielleicht Z. 20, wo der Gauname verlöscht ist, und die wenigen noch erkennbaren Schriftzüge keine sichere Herstellung zulassen. Doch kann vielleicht [*Ἀναγν*]ρά[*σι*]ος oder [*Χι*]τό[*νι*]ος darunter stecken. — Auffallend ist, wie schon Meier bemerkt hat, dass hier und noch mehr in den folgenden Theilen der Inschrift bei den meisten Namen das Patronymikon fehlt. Unmöglich können alle diese Genneten dieselben Namen gehabt haben, wie ihre Väter; vielmehr ist in den wenigen Fällen dieser Art (Z. 11. 14 und 19) das herkömmliche Zeichen der Wiederholung des Namens) hinzugefügt. — Nur Ein Mal ist in der ganzen Inschrift (A. Z. 22) neben dem Vater auch der Sohn als *γεννήτης* aufgeführt.

Von dem Verzeichnisse der Aegeis sind nur drei zu Anfang verstümmelte Zeilen erhalten. Der erste Name war aus dem Gau Myrrhinutte, den wir überhaupt nur aus Inschriften kennen; die beiden folgenden aus Bate scheinen Brüder gewesen zu seyn, wie schon Meier bemerkt hat, unterschieden durch die Prädicate *προ(εσβύτερος)* und *μέσος*, was noch auf einen dritten Bruder mit dem Beiwort *νεώτερος* schliessen lässt. Auch dieser Fall wiederholt sich in der ganzen Inschrift nicht wieder.

Die erste Columne setzte sich, wie schon oben bemerkt worden ist, auf einer andern Quader fort, welche den Rest des Verzeichnisses der Aegeïs und die Genneten aus der Pandionis, Leontis und Ptolemaïs enthalten haben muss. Dann beginnt die Col. B. mit dem Verzeichnisse der Akamantis. Es finden sich darunter vier bekannte Demotika: Σφήτιος, Πόριος, Ἰφιστιάδης und Κικυνεύς, bei denen nur die constante Schreibart des Namens Ἰφιστιάδης mit Jota in der ersten

A.

*Ἀγαθὴ τύχη· Ἐπὶ Ἀρείου τοῦ Λωρίωνος Παιανιεύς
ἄρχοντας τῆς πόλεως ἄρχων τοῦ γένους
τοῦ Ἀμυνανδριδῶν Ἀρείος Λωρίωνος Παι-
ανιεύς τοὺςδε ἀνέγραψεν γεννήτας, ἐπιδεξά-
μενος τὸ δαπάνημα ἐκ τῶν ἰδίων.*

"*Ἀρχων τοῦ γένους:*

"Αρειος] Δωρίωνος Π[αι]α[νι]εύς.

Ἰε[ρ]εὺς Κέκρο[π]ος:

Ἀρίστων Σωσιστράτου Ἀθμονεύς.

10. Ταμίας τοῦ γένους:

Ἡλιόδ[ω]ρος Ἡλιοδώρου [Β]ατῆθεν.

Ἐρχεῖτο δὲ οὗτος:

Ἀργαῖος Τειμάρχου Πανβωτᾶδης.

Διόδωρος Διοδώρου Ἀναγυράσιος.

15. Ἡγησίας Θυμοτέλου Ἀναγυράσιος.

Δημοκράτης Ἰσιδότης Κηφισιεύς.

Ἐπίγονος Ἀναγυράσιος.

Κλειτόμαχος Ἀναγυράσιος.

Π[άν]φιλος Πανφίλου Λανπρεύς.

20. Εὐσέβης

³ Ἀθήναιος Λαν[πτ]ρεύς.

Ζηγόδωρος Ἀφρο[δισίου] Λανπτρεύς. Παμμένης
 Αἰνεῖδος· υἱός.

Ἀγγελιδος:

· · · · · ου ἐγ Μυρσινούττης.

25. Βατῆθεν πρ(εσβύτερος).

..... (Βατῆ)θεν μέσος.

(Es fehlt der Rest des Verzeichnisses der Aegæis, nebst den drei Stämmen Pandionis, Leontis und Ptolemaïs.)

und zweiten Sylbe (vgl. N. 7 Z. 12), und die abweichende Schreibung *Κικυνεύς* mit einem N statt der gewöhnlichen zwei zu bemerken ist. Aber in Z. 5 machen wir die erwünschte Entdeckung, dass *Ἀλεξάνδρεια* ein Attischer Demos, und zwar des Akamantischen Stammes war. Die beiden ersten Buchstaben des Namens *ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥΣ* sind etwas kleiner und gedrängter geschrieben, als die übrigen (wie überhaupt die Schrift dieses Steines ziemlich ungleich ist): weshalb ich bei der ersten Lesung sie übersehen und den Namen *ΕΞΑΝΑ* geschrieben. Jetzt aber, nachdem der Stein besser gereinigt worden ist, steht das ganze Wort deutlich da. Dieser neue Gan kann schwerlich von jemand Anderm seinen Namen erhalten haben, als von Alexander dem Grossen; denn wenn auch kein Schriftsteller eine Andeutung davon giebt, so spricht doch für diese Annahme schon die Analogie der später nach andern Personen königlichen Geschlechtes benannten Demeu *Berenikidä* und *Apollonia*; und selbst die Vermuthung, dass *Antiocheia* ein Attischer Demos war, gewinnt durch dieses Beispiel an Wahrscheinlichkeit.

Unter der *Oeneis* finden wir nur drei Demotika: *Ἀχαρνεύς*, *Ὀῆθεν* und *Θρειαίσιος*, und in dem erhaltenen Theile des Verzeichnisses der *Kekropis* wiederum nur drei: *Μελιτεύς*, *Αἰξωνεύς* und *Ἀλκιδεύς*, denn ich stimme Meier bei, wenn er *ΑΛΕΥΣ* (Z. 24) nur für einen Schreibfehler statt *ΑΛΑΙΕΥΣ* hält. Am Schlusse der zweiten Columnne fehlen der Rest des Verzeichnisses der *Kekropis*, und die Namen der *Genneten* aus der *Hippothontis* und *Aeantis*.

Die dritte Columnne (C.) beginnt mit einer Lücke, welche vermuthlich die Ueberschrift *Ἀντιοχίδος* und die ersten fünf bis sechs Namen aus diesem Stamme enthielt. Lesbar sind von diesem Abschnitte nur noch vier Zeilen, in welchen sich die Demotika *Παλληνεύς* und *Ἀναφλύστιος* finden. Die Col. C. schloss mit dem Namensverzeichnis der *Genneten* aus der *Attalis*, wo wir wieder nur drei Demeu begegnen: den *Ἀθμονεῖς*, *Ἀπολλωνεῖς* und *Σουνεῖς*. Vielleicht zog sich dies Verzeichniss auch noch auf die folgende Quader hinüber.

- | | |
|---|--|
| <p style="text-align: center;">B.</p> <p><i>Ἀ[κ]αμαν[τίδος]:</i>
 <i>Ἀριστομήδης Σφήτ[τιος].</i>
 <i>Θεογένης Ἰφιστιάδης.</i>
 <i>Διονυσόδωρος Πόριος.</i>
 5. <i>Σώστρατος Ἀλεξανδρεύς.</i>
 <i>Ἀχαιοὺς Σφήτ[τιος].</i>
 <i>Ἀπολλώνιος Κικυνεύς.</i>
 <i>Διονύσιος Κικυνεύς.</i>
 <i>Οἰνεΐδος:</i>
 10. <i>Νικήτης Ἀχαρνεύς.</i>
 <i>Κρίτων Ἀχαρνεύς.</i>
 <i>Μιλτιάδης Ἀχαρνεύς.</i>
 <i>Σώστρατος Ἀχαρνεύς.</i>
 <i>Κριτόδημος Ἀχαρνεύς.</i>
 15. <i>Λυσικράτης Ὀῆθεν.</i>
 <i>Διονύσιος Ἀχαρνεύς.</i>
 <i>Ἀπολλώνιος Θρειαίσιος.</i>
 <i>Δημόκριτος Θρειαίσιος.</i>
 <i>Κεκροπίδος:</i>
 20. <i>Λεωνίδης Μελιτεύς.</i>
 <i>Φαῖδρος Μελιτεύς.</i>
 <i>Τειμόθεος Μελιτεύς.</i>
 <i>Ἀλέ]ξανδρος Εὐτυχίδου Αἰξωνεύς.</i>
 <i>... Θεοδώρου Ἀλεύς</i>
 25. <i>... ἰος Ἀλκιδεύς.</i>
 (Es fehlt der Rest des Verzeichnisses der <i>Kekropis</i>, nebst den zwei Stämmen <i>Hippothontis</i> und <i>Aeantis</i>.)</p> | <p style="text-align: center;">C.</p> <p>(<i>Ἀντιοχίδος:</i>)
 (Lücke von 5 bis 6 Zeilen.)
 <i>... αἶος ... Παλλη[νεύς].</i>
 <i>Φιλόστρατος Ἀναφλύστ[τιος].</i>
 <i>Ἀγαθοκλῆς Παλληνεύς.</i>
 <i>Ματρίας Παλληνεύς.</i>
 5. <i>Ἀτταλίδος:</i>
 <i>Ἀρίστων Σωσίστράτου Ἀθμονεύς.</i>
 <i>Θεοδόσιος Σουνεῖς.</i>
 <i>Ἀσκληπιάδης Σουνεῖς.</i>
 <i>Πλώτιος Αὔλου Ἀθμονεύς.</i>
 10. <i>Ἀτταλος Σουνεῖς.</i>
 <i>Διόδοτος Ἀπολλωνεῖς.</i>
 <i>Μητροφάνης Ἀθμον[εύς].</i>
 <i>Διονύσιος Σουνι[εύς].</i>
 <i>Ἐπιχράτης ...</i>
 (Es fehlt der Rest der <i>Attalis</i>.)</p> |
|---|--|

Fragment einer Stele, die mit einem Relief von kleinen Figuren gekrönt war, von denen oberhalb des Wortes ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΟΣ noch einige Füße zu sehen sind; Athen im Museum.

Wir haben hier ein Bruchstück eines Namenverzeichnisses, und zwar, wie der erste Blick zeigt, aus der Zeit der dreizehn Phylen, nach der Hinzufügung der Hadrianis; überdies ein sehr lehrreiches, indem es uns die bisher unbekannte damalige Eintheilung mehrerer Demen in die verschiedenen Phylen nachweist. Die Inschrift ist durchgehends sehr leserlich, so dass ihre Nachweisungen keinem Zweifel Raum lassen.

Von der ersten Columne ist sehr wenig übrig geblieben; doch sieht man, dass von den Namen, welche sie enthielt, nur bei sechsen der Demos angegeben war; Z. 2, 4 u. 10 waren Lamptreer (Erechtheis), Zeile 8 ist ein

Ἰταῖος statt Εἰταῖος (Akamantis), und Z. 26 und 27 zwei Männer aus Oa (Hadrianis). Dennoch fängt das nach den Phylen geordnete Namensverzeichniss der zweiten Columne erst mit der fünften Phyle oder der Ptolemaïs an, und schreitet durch die Akamantis und die Hadrianis bis zur achten oder zur Oeneis vor. Mithin leuchtet es ein, dass die in dem erhaltenen Theile der ersten Columne aufgeführten Namen nicht nach der feststehenden Reihenfolge der Phylen, sondern nach irgend einem andern Princip geordnet waren. Die Urkunde kann z. B. ein Verzeichniss von Epheben gewesen seyn, wie C. I. n. 272, wo die Behörden des Gymnasiums den nach den Phylen geordneten Epheben vorangestellt sind. Jedenfalls kann also der nach den Phylen eingetheilte Namenskatalog frühestens mit Z. 28 der ersten Columne begonnen haben; und zwar umfasste der fehlende Theil dieser ersten Columne noch vier ganze Phylen: die Erechtheis, Aegeis, Pandionis und Leontis; woraus sich schliessen lässt, ein wie grosses Stück des Steines verloren gegangen ist.

In der zweiten Columne Z. 2 hebt das Namensverzeichniss der Ptolemaïs mit einem ganz Lateinischen Namen: Ἀσπερ, d. i. *Asper*, an. Er ist ein Butade; die Βουτάδαι gehörten also damals zur Ptolemaïs¹⁾. Die beiden folgenden Männer sind Berenikiden, aus einem Demos, der erst

	ΠΤΟΛΕΜΑΙΔΟΣ	
	ΛΑΜ	ΑΣΠΕΡΣΩΤΟΥ
	Α	ΓΛΥΚΩΝ)
	ΤΟΣ	ΦΙΛΟΤΕΙΜΟΣΓΛΥΚΩΝΟΣ
5.	Α	ΕΥΠΡΑΞΙΔΗΣΑΘΗΝΟΔΩΡΟΥ
	ΟΔΟΥ	ΘΕΟΔΩΡΟΣ
	ΗΝΟΔΩΡΟΥ ΙΤΑΙ	ΑΚΑΜΑΝΤΙΔΟΣ
	ΟΣ	ΜΑΚΡΕΙΝΟΣΕΥΜΕΝΟΥΣ
10.	ΗΣ	ΕΥΜΕΝΗΣ)
	ΛΑΜ	ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ)
	ΛΛΥΣΙΣΤΡΑΤΟΣ	ΜΕΝΑΝΔΡΟΣΑΛΚΙΒΙΑΔΟΥ
	ΔΩΡΟΥ	ΕΛΕΝΟΣΕΛΕΥΣΙΝΙΟΥ
15.		ΖΜΑΡΑΓΔΟΣΖΟΙΛΟΥ
	ΡΩΤΟΣ	ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΟΣ)
	ΠΡΑΤΟΣ	ΕΡΜΗΣΖΩΣΙΜΟΥ
		ΒΕΙΟΥΣΘΥΜΕΛΙΚΟΥ
		ΡΗΤΟΡΙΚΟΣ)
		ΑΔΡΙΑΝΙΔΟΣ
20.		ΒΑΛΠΤΕΙΡΕΥΣ
		ΒΑΛΦΑΛΗΡΟΣ
		ΔΟΜΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ
		ΔΟΜΕΥΝΟΥΣ
		ΖΩΣΙΜΟΣΦΙΛΩΝΟΣ
25.		ΑΤΤΙΚΟΣ)
		ΕΥΚΑΡΠΤΟΣΑΤΤΙΚΟΥ
	ΩΑΘ	ΕΠΑΓΑΘΟΣΣΩΖΟΝΤΟΣ
	ΩΑΘ	ΟΙΝΕΙΔΟΣ
		ΝΣΤΕΦΑΝΟΥ
		ΑΧΑΡ

1) Und wahrscheinlich schon früher zur Antigonis, wie ich zu N. 1. Col. B. angenommen.

mit Einführung der Ptolemaïs geschaffen wurde. Die beiden letzten Namen sind aus Hekale und Kolonos, welche Deme wir hier zuerst als der Ptolemaïs zugetheilt kennen lernen ¹⁾).

Unter der Akamantis erscheinen zwei Sphettier, zwei Cholargeer und ein Iphistiade, ΕΙΦΙΣΤΙΑΔΗΣ], aus Deme, von denen auch anderswoher bekannt ist, dass sie zur Akamantis gehörten. Es stellt sich aus den Inschriften immer mehr heraus, dass nicht ΗΦΑΙΣΤΙΑΔΗΣ, sondern ΙΦΙΣΤΙΑΔΗΣ der wahre Name dieses Demos ist: wofür hier, nach der Schreibweise des Hadrianischen Zeitalters, ΕΙΦΙΣΤΙΑΔΗΣ mit dem Diphthong in der ersten Sylbe steht. — Bei den zwei folgenden Namen ist die Angabe des Demos verlöscht, und bei den drei letzten war sie gar nicht hinzugefügt worden.

Πτολεμαΐδος			
.....	Λαμ.	Ἀσπερ Σώτου	Βου.
.....		Γλύκων Γλύκωνος	Βερ.
.....τος	Λαμ.	Φιλότειμος Γλύκωνος	Βερ.
5.		Εὐπραξίδης Ἀθηνοδώρου	Ἐχα.
...όδου		Θεόδωρος	Κολω.
		Ἀκαμαντίδος	
...Ζῆνοδώρου Ἰται.		Μαρκεῖνος Εὐμένους	Σφήτ.
...		Εὐμένης Εὐμένους	Σφήτ.
10. ος	Λαμ.	Ἀλκιβιάδης Ἀλκιβιάδου	Χολα.
...ης		Μένανδρος Ἀλκιβιάδου	Χολα.
...λ. Λυσίστρατος		Ἐλενος Ἐλευσινίου	Εἰφ.
...		Ζυάραγδος Ζοῖλου	...
...δώρου		Καλλίστρατος Καλλιστράτου	...
15.		Ἐρμῆς Ζωσίμου.	
...		Βειοῦς?) Θυμελικού.	
Ἀντί]ρωτος?		Ῥητοριζὸς Ῥητοριζοῦ.	
...πρατος.		Ἀδριανίδος	
...	Βαλ.	Πειρεὺς	Βησα.
20.	Βαλ.	Φάληρος	Βησαι.
...	Δου.	Ἀσκληπιάδης	Οἶν.
...	Δου.	Εὐνους	Οἶν.
...		Ζώσιμος Φίλωνος	Φηγ.
...		Ἀττικὸς Ἀττικοῦ	Οἶν.
25.		Εὐχαρπος Ἀττικοῦ	Οἶν.
...	Ῥαθ.	Ἐπάγαθος Σώζοντος	Ῥαθ.
...	Ῥαθ.	Οἶνεΐδος	
...		...ν Στεφάνου	Ἀχαρ.
...			...

ob der zur Pandionis, oder der früher zur Aeantis, später zur Aegeïs gehörige. Dagegen erfahren wir erst aus dieser Inschrift, dass einer der beiden Oenoe genannten Deme, von denen der bei Marathon gelegene ursprünglich zur Aeantis, der andere an der Böotischen Gränze zur Hippothontis gehört hatte, zuletzt der Hadrianis zugetheilt worden war. Es findet sich nur eine unklare Angabe über Versetzung eines dieser Deme, oder vielleicht beider, unter andere Phylen in einer verdorbenen Glosse des Hesychios u. d. W. Οἶναι· οἱ μὲν τῆς Ἰταλίας, οἱ δὲ τῆς Πτολεμαΐδος φυλῆς εἶναι, wo man seit Scaliger Ἰταλίας in Ἀιταλίδος verbessert, den Rest der Glosse aber in seiner verdorbenen Gestalt gelassen hat. Es ist leicht zu sehen, dass man zu Anfang Οἶναι in Οἶναῖοι verändern muss; die Hauptschwierigkeit steckt aber in dem Zeitworte am Ende des Satzes. Entweder muss man ein φασίν hinzusetzen (εἶναί φασιν), und dann sagt der Grammatiker bloss, dass einer der beiden Deme Oenoe später nach Einigen zur Attalis, nach Andern zur Ptolemaïs

1) Hekale war vermuthlich schon der Antigonis zugetheilt worden, dieser Kolonos aber, den ich für den städtischen halte, scheint erst bei Errichtung der Hadrianis unter die Ptolemaïs versetzt worden zu seyn. Vgl. oben zu N. 1. Col. B.

2) [Es ist wohl Βεῖθυς zu lesen. Bithys kennen wir als Eigennamen aus Athen. XIV, 614 f. M. H. E. M.]

gehört habe; oder man muss den Infinitiv εἶναι in die Tertia Pluralis εἶσιν verwandeln (Πτολεμαῖδος φυλῆς εἶσιν), und dann wird der Sinn dieser Stelle, dass beide Oenäer später unter andere Phylen gekommen ¹⁾. Welche Erklärung aber die richtige sey, lässt sich um so weniger entscheiden, als bis jetzt die Inschriften weder unter der Attalis, noch unter der Ptolemaïs einen Demos Oenoe nachgewiesen haben; vielmehr finden wir in dieser Urkunde aus der Zeit der dreizehn Stämme zum ersten Male eins der beiden Oenoe unter der Hadrianis.

8.

Zwei gleichartige, aber nicht zusammengehörige Fragmente aus Pentelischem Marmor, in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian. Das Fragment A. ist besser erhalten, aber oben, unten und an der rechten Seite defect; das Fragment B. ist weniger leserlich, und ebenfalls oben, unten und an beiden Rändern verstümmelt.

A.

ΟΙ.Λ
ΑΧΑΡ'ΜΑ [ΜΜΑΚΤ]ΗΡΙΩΝΑ'C
ΑΛΕΞΑΝΔ...ΦΑ'ΛΓΩ'ΓΕΡ
ΘΗΝΙΩΝΟΣ'ΙΤΑΙ'ΓΑΜΗΛΙ
5. ΑΝΑ'ΕΛΛΑΦΗΒΟΛΙΩΝΑ'Α
ΘΑΡΓΗΛΙΩΝΑ'Γ'ΙΟΥΛ'ΟΥ
ΩΝ'ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ'ΜΑ'Κ
ΕΚΑΤΟΜΒΑΙΩΝΑ'Γ'ΙΟΥΛ
ΑΓΩΝΟΘΕΤΑΙΑΝΤΙΝΟΕΙΩ
10. ΕΡΕΧΘΕΙΔΟΣ ΕΥΚΑΡ
ΚΩΕΠΙΓΟΝΟΣ ΔΙΟΝΥΣ
ΚΩΦΙΛΕΡΩΣ ΜΟΥΠΙΟΣ
ΠΡΟΚΛΟΣΠΟΤΕΟΥΚΗ ΚΑΠΡ
ΔΗΜ ΚΛΑΖ
15. ΕΥΟΔ
MENT

B.

Ο. ΟΗΛΙΩΝΑ
ΝΤΩΝΙ-ΕΟ. ΕΝΤΙΛΙΟΣΙΝΕ
ΣΚΕΙΡΟΦΟΡΙΩΝΑ
ΤΟΣΛΙΑΠΟΛΛΩΝΙΟΣ ΒΗΣ
5. ΕΚΑΤΟΜΒΑΙΩΝΑ
ΣΙΟΣ)ΚΟΛΩΑΓΩΝΟΘΑΔΡΙΑΝΕΙ
ΜΕΤΑΓΕΙΤΟΝΙΩΝΑ ΩΝ
ΣΙΟΣ)ΚΟΛΩΑΓΩΝΟΘΑΝΤΙΝΟ
ΕΛΕΥΣΙΝΜΕΙΑΣΙΣΙΔΩΡΟΥ
10. ΠΤΑΙΑΝΙΕΩΣ
ΕΛΕΥΣΕΙC. ΟΝΗ
ΕΡΕΧΘΕΙΔΟΣ
ΛΩΝΙΟΣ)ΚΗΦΕΙΣΙΕΥΣ
ΝΙΟΣΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
15. ΗΣΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ
ΠΙΑΔΗΣΛΥΜΑΚΙΩΝΟΣΣΥΒΡΙ
ΛΩΙΟΣ ΛΑΜΠ
...Ο...ΙΟ... ΚΗΦΕΙ
...ΙΔΟΥ ΑΝΑΓΥ
20. ...ΛΟ...
ΑΙΓΕΙΔΟΣ
...ΙΩΝΙΔΗΣ
...ΒΑΘΘΕΝ
...ΕΣΤΙΑΙΟΘΕΝ
25. ...ΙΟΝ...ΗΣ

A
EP

Wir haben hier zwei Bruchstücke von Attischen Festkalendern, die für unsern gegenwärtigen Zweck nur so weit in Betracht kommen, als sie Nachweisung darüber geben, welche Demeu auch in der Zeit der dreizehn Stämme, nach Errichtung der Hadrianis, noch unter der Erechtheis und Aegeis verblieben waren. Doch erlaube ich mir, auch an den übrigen Theil ihres Inhaltes einige Bemerkungen zu knüpfen.

1) Ich habe diese Erklärung der Stelle des Hesychios, so lange sie nicht urkundlich widerlegt wird, in dem Ergänzungsversuche der Inschrift N. 1 angenommen, indem ich dort die beiden Oenoe unter die Antigonis und Demetrias gesetzt. [Da die Ellipse φασὶν nicht ungewöhnlich ist, zumal bei Grammatikern (s. Sintenis z. Plut. Them. XIII.), so liegt das erstere wohl näher; bei der anderen Erklärung müsste man im Hesych. zu bedeutende Aenderungen vornehmen, z. B. Οἰναῖοι δύο (oder διπλάσιοι), ὧν οἱ μὲν — εἰσιν. M. H. E. M.]

Εὐχαρ[πος]
Διονύσιος
Μ. Οὐ[λ]πιος?
Κλ. Πρ.
Κλ. Ἀδ.
Εὐοδ[ος]
Μέντι[ωρ]?

Θ[αργ]ηλιῶνα:

Unsere Kenntniss der Attischen Feste in der späteren Kaiserzeit ist noch zu mangelhaft, als dass sich eine vollständige Herstellung dieser Fragmente versuchen liesse. Doch finden sich einige Inschriften verwandten Inhalts schon im C. I. n. 283. 245 — 248. 282 und 274 b. (in den Nachträgen). Von diesen hat N. 283 die meiste Aehnlichkeit mit unsern Bruchstücken; auch glaube ich zu Anfang der ersten drei Zeilen die abgekürzten Namen von drei Monaten zu erkennen:

ΣΚΕΙΠΟΛΥΛ
ΕΚΑ. ΟΚΟΣΜ
ΜΕΤΑ. ΑΤΤΙΚΟ

also Σκει(ροφοριῶνα), Ἐκα(τομβαιῶνα) und Μετα(γειννῶνα), ohne dass ich diese Anordnung zu

1) [Vielleicht *Θαυμασίως*. M. H. E. M.]

Wenn unsere Urkunde A. alle Attischen Monate mit den unter sie fallenden Spielen umfasst hat, so muss der Stein eine beträchtliche Breite gehabt haben; denn in dem erhaltenen Theile fehlt unter den noch lesbaren Monatsnamen immer ein dazwischen liegender Monat, mit Ausnahme der Zeilen 6—9, wo vier Monate unmittelbar auf einander folgen. Ich mache dies durch Zahlen deutlicher, indem ich jedem Monate die Ziffern gebe, die er in der Reihenfolge der Attischen Monate hat. Wir finden also:

A. Z. 2: den (5) Monat Mämakterion.	Fehlt der (6) Posideon.
„ „ 4: „ (7) „ Gamelion.	„ „ (8) Anthesterion.
„ „ 5: „ (9) „ Elaphebolion.	„ „ (10) Munychion.

Dann aber folgen sich der (11) Thargelion, der (12) Skirophorion, der (1) Hekatombäon und der (2) Metageitnion, der aus B. Z. 7—9 hier mit Nothwendigkeit zu ergänzen ist, ohne Unterbrechung.

In der Urkunde B. waren die Namen der Monate und der Agonotheten columnenweise unter einander gestellt, und daher finden wir in dem erhaltenen Bruchstücke ebenfalls die vier letztgenannten Monate ohne Unterbrechung nach einander: (11) Thargelion, (12) Skirophorion, (1) Hekatombäon und (2) Metageitnion, der hier, nach der Etymologie des Namens *Μεταγειτωνιών* statt *Μεταγειτωνιών* geschrieben ist. Aber weshalb endigt in diesen beiden Festkalendern das Jahr mit dem Metageitnion, der in der gewöhnlichen Reihenfolge der zweite Monat ist? Ich finde hiervon kein anderes Beispiel ¹⁾.

Von den Spielen, auf deren Anordnung sich diese Urkunden beziehen, haben sich in beiden Fragmenten nur drei Namen erhalten: A. 3 die *Γερμανίαια*, A. 9 und B. 8 die *Ἀντινόεια ἐν Ἐλευσῖνι*, und B. 6 die *Ἀδριάνεια*, die ich auch A. 8 wiederhergestellt habe, weil sie in den Hekatombäon fallen, so wie ich auch A. 9 bei den Antinoeiden den Zusatz *ἐν Ἐλευσῖνι* hinzugefügt habe, den wir B. 8 und 9 im Monat Metageitnion finden. Denn es gab ein doppeltes Fest dieses Namens: *Ἀντινόεια ἐν ἄστει* und *ἐν Ἐλευσῖνι*, wie C. I. n. 283. Z. 5 und 7 zeigt, wo aber die Monate nicht hinzugefügt sind.

Auch die Germanikeien finden wir im C. I. n. 282. 283 und 246, wo sie neben den *Ἀδριάνεια*, *Ἀντωνείνεια* (oder *Ἀντινόεια*?) und den *Φιλαδέλφεια* stehen. Böckh will sie dort auf Caracalla beziehen, der seit 213 n. Chr. auf Münzen den Titel Germanicus führt. Ich will für jene Inschrift diese Beziehung nicht bestreiten ²⁾, weil sie offenbar von späterem Datum ist; unsere Inschriften sind aber mit der ganzen gesuchten Eleganz der Hadrianischen Zeit geschrieben, und dürfen sich aus paläographischen Gründen schwerlich viel später setzen lassen als Hadrian. Da nun auch Trajan den Titel Germanicus führte, so lassen sich die Germanikeien unserer Inschrift A. recht wohl auf ihn beziehen: wenn man nicht vollends auf den ältern Germanicus zurückgehen will.

Was die Gaunamen betrifft, so kommen deren in dem Bruchstück A. mehrere ausser der Ordnung der Phylen vor, die ich, da sie dort abgekürzt sind, in der Umschreibung in Minuskeln ergänzt habe. Nur ANA (Z. 5.) bleibt zweifelhaft: es kann *Ἀνα(γυράσιος)*, *Ἀνα(χαιεύς)* und *Ἀνα(φλύστιος)* bedeuten. Zu bemerken ist die spätere Schreibart *Ἰταῖος* statt *Εἰταῖος*. Unter der Erechtheis findet sich hier nur das Demotikon *Κη(φισιεύς)*.

In B. finden sich ausser der Ordnung der Phylen nur die Demotika *Βησ(αιεύς)*, *Κολω(νήθεν)* und *Παιανιεύς*. Unter der Erechtheis stehen die vier bekannten Namen *Κηφισιεύς*, *Συβρί(δης)*, *Λαμπ(τρέυς)* und *Ἀναγυ(ράσιος)*, unter der Aegeis die Namen *Ἰωνίδης*, *Βατῆθεν* und *Ἑστιαιόθεν*. Von diesen war also bei Errichtung der Hadrianis keiner von seinem alten Stamme getrennt worden.

1) S. Ideler, Lehrbuch der Chronol. S. 126.

2) In den Add. p. 910, zu N. 274 b, äussert Böckh selbst Zweifel, ob die *Γερμανίαια* von Caracalla herzu-leiten seien.

hat
unte
Zeil
lich
hat.

Dar
(2)

eina
ten
bäo
ταγ
Met
and

Fra
'Ela
kat
hab
Nai
Mo

ναι
call
Ins
sch
ten
auc
wol

nun
gän
(φλ
Er

und
Αα
9ει
wor

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

die

9.

[Τάδε παρέδοσαν αἱ τέταρες ἀρχαί, αἱ ἐδίδοσαν τὸν λόγον ἐκ Παναθηναίων]

[ἐς Παναθήναια, τοῖς ταμίαισιν, οἷς Θεόλλος Χρωμάδου Φλυεὺς ἐγραμμάτενε,]

οἱ δὲ] το[μίαι], οἷς [Θεόλλος Χ]ρωμάδ[ου Φλυ]ε[ὺς ἐγρα]μμάτενε, παρέ[δοσαν τοῖς ταμίαισιν], οἷς Μελησίης Πολυκλέους Ὀ[α]ιεύς ἐγραμμάτενε, ἐν τῷ Π[ρονηίῳ].

5. Φιάλῃ χρυσῇ ἐξ ἧς ἀπορροαίνονται, ἄσταθμος. Φιάλαι ἀργυραῖ ΗΔ[ΔΙ], σταθμὸν τούτων ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗ: Κέρατα ἀργυρᾶ ΙΙΙ, σταθμὸν τούτων ΗΔΔΠΗΗ: Ποτήρια ἀργυρᾶ ΙΙΙ, σταθμὸν τούτων ΗΔΔΔΗΗ: Λύχνος ἀργυροῦς, σταθμὸν τούτου ΔΔΔΠΗΗ:

Ἐπέτ[ε]ια ἐπεγένετο ἐπὶ τῶν ταμιῶν, οἷς Θεόλλος Χρωμάδου Φλυεὺς ἐγραμμάτενε. Ποτήριον ἀργυροῦν Ι, σταθμὸν τούτου ΔΔΠ:

10. Τάδε] οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας Ἀρχέστρατο[ς Πόριος καὶ ξυν]άρχοντες, οἷς Μελησίης Πολυκλέους Ὀαιεύς ἐγραμμάτενε, [παρέδοσαν τοῖς] ταμίαισιν, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκειεύς ἐγραμμάτενε, παραδεξάμενοι παρὰ τῶν προτέρων ταμιῶν, οἷς Θεόλλος Χρωμάδου Φλυεὺς ἐγραμμάτενε, ἐν τῷ Πρόνεῳ. Φιάλῃ χρυσῇ ἐξ ἧς ἀπορροαίνονται, ἄσταθμο[ς]. Φιάλαι ἀργυραῖ ΗΔΔΙ, σταθμὸν τούτων ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗ: Κέρατα ἀργυρᾶ ΙΙΙ, σταθμὸν τούτων ΗΔΔΠΗΗ: Ποτήρια ἀργυρᾶ Π, σταθμὸν τούτων ΗΠΔΠΗΗ: Λύχνος ἀργυροῦς, σταθμὸν τούτου ΔΔΔΠΗΗ:

- Ἐπέτ[ε]ια ἐπεγένετο ἐπὶ τῶν ταμιῶν, οἷς Μελησίης Πολυκλέους Ὀαιεύς ἐγραμμάτενε. Φιάλαι ἀργυραῖ ΠΗ, σταθμὸν τούτων ΠΗΗ: Στέφανος χρυσοῦς, σταθμὸν τούτου ΔΔΔΗΗΗ:

25. Τάδε] οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶν χρημάτων τῆς Ἀθηναίας Παντα[...]. καὶ ξυνάρχοντες, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκειεύς ἐγραμμάτενε, παρέδοσαν τοῖς ταμίαισιν, οἷς Εὐβουλος Φιλογεῖτονος Ἀχαρνεύς ἐγραμμάτενε, παραδεξάμενοι παρὰ τῶν προτέρων ταμιῶν, οἷς [Μελησίης Πολυκλέους Ὀαιεύς ἐγραμμάτενε, ἐν τῷ Πρόνεῳ: Φιάλῃ χρυσῇ ἐξ ἧς ἀπορροαίνονται, ἄσταθμος. Φιάλαι ἀργυραῖ ΗΔΔΙ, σταθμὸν τούτων ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗ: Κέρατα ἀργυρᾶ ΙΙΙ], σταθμὸν τούτων [Η]ΔΔΠΗΗ: Ποτήρια ἀργυρᾶ Π, σταθμὸν τούτων ΗΠΔΠΗΗ: Λύχνος ἀργυροῦς, σταθμὸν τούτου ΔΔΔΠΗΗ: Φιάλαι ἀργυραῖ ΠΙΙ, σταθμὸν τούτων ΠΗΗ: Στέφανος χρυσοῦς, σταθμὸν τούτου ΔΔΔΗΗΗ:

30. Ἐπέτ[ε]ια ἐπεγένετο ἐπὶ τῶν ταμιῶν, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκειεύς ἐγραμμάτενε: Φιάλαι ἀργυραῖ ΙΙ, σταθμὸν τούτων ΗΗ:

Τάδε] οἱ ταμίαι τῶν ἱερῶν [χρη]μ[άτ]ω[ν τῆς] Ἀθη[ναίας]

. . . καὶ ξυνάρχον[τες, οἷς Εὐβουλος Φιλογεῖτονος Ἀχαρνεύς ἐγραμμάτενε, παρέδοσαν τοῖς ταμίαισιν, οἷς Κηφισοφῶν Κηφισοδώρου Ἑρμείος ἐγραμ]

35. μάτενε, παραδεξάμενοι παρὰ τῶν προτέρων τ[αμιῶν, οἷς Μεγακλῆς Μεγακλέους Ἀλωπεκειεύς ἐγραμμάτενε, ἐν τῷ [Πρ]όνε[ῳ: Φιάλῃ χρυσῇ ἐξ ἧς ἀπορροαίνονται], ἄσταθμος. Φιάλαι ἀργυραῖ Η[ΔΔΙ], σταθμὸν τούτων ΤΤΗΗΗΗΔΔΔΗ: Κέρατα ἀργυρᾶ ΙΙΙ, σταθμὸν τούτων ΗΔΔΠΗΗ: Ποτήρια ἀργυρᾶ Π, σταθμὸν τούτων ΗΠΔΠΗΗ: Λύχνος ἀργυροῦς, σταθμὸν τούτου ΔΔΔΠΗΗ: Φιάλαι ἀργυραῖ ΠΙΙ, σταθμὸν τούτων ΠΗΗ: Στέφανος χρ[υ]σοῦς, σταθμὸν τούτου [ΔΔΔΗΗΗ]: Φιάλα ἀργυρᾶ ΙΙ, σταθμὸν τούτων ΗΗ:

40. Ἐπέτ[ε]ια ἐπε[γ]ένετο ἐπὶ τῶν τα[μιῶν, οἷς] Εὐβουλο[ς Φιλογεῖτονος Ἀχαρνεύς ἐγραμ]μάτ[ε]νε: [Φ]ιάλ[αι] ἀργ[υραῖ] ΙΙ [ΙΙ, σταθμὸν] τούτων ΗΗΗΔΔΠΗΗ: Ποτήριον ἀργυροῦν [Χ]αλ[κιδ]ι[κόν, σταθμὸν] τούτου Δ[Δ]Δ[Δ]:

Die vorstehende Inschrift, im Museum auf der Akropolis, enthält die Rechenschaftsablage der Schatzmeister der Göttinn, von Ol. 87, 3 bis 88, 2, über die im Pronaos des grossen Tempels aufbewahrten Weihgeschenke. Die Inschrift geht nur bis Z. 33, in Z. 35 schliesst sich aber ein anderes Fragment an sie an, welches den Schluss der Rechenschaft von dieser Penteteris enthält. Zur Zeit der Herausgabe des ersten Heftes des C. I. G. waren die Schatzmeister dieser vier Jahre und ihre Schreiber noch unbekannt; ein von mir im Jahre 1835 gefundenes kleines Bruchstück einer Schatzrechnung wurde von Böckh als die Rechenschaftsablage der Schatzmeister über die im Hekatompedon aufbewahrten Weihgeschenke während der angegebenen Periode erkannt, und gab ihm Gelegenheit, das früher im C. I. I. p. 182 aufgestellte Verzeichniss dieser Behörden von Ol. 87, 2 bis 90, 3 mit seinem gewohnten Scharfsinn wesentlich zu berichtigen¹⁾. Wenn er dabei noch in einigen Gaunamen irrte, so lag die Veranlassung dazu theils in der Kleinheit jenes Fragments, theils in zwei Schreibfehlern meiner Abschrift, indem ich ΗΟΑΙΕΥ statt ΗΟΑΙΕΥ, und ΕΕΙΕΥΞ statt ΚΕΙΕΥΞ gelesen hatte. Aus jenem machte Böckh [Γ]Ο[Ρ]ΕΥ[Ξ], aus diesem [ΚΕΦΙ]ΞΕΙΕΥΞ. Aber jene Form ist, obgleich auf die Auctorität des Hesychios gestützt, doch noch in keiner Steinschrift mit Sicherheit nachgewiesen worden, *Κηφισεύς* aber oder *Κηφισειεύς*, mit einem oder zwei Diphthongen, gehört erst den späteren Jahrhunderten an²⁾. Unsere Urkunde weist jetzt beide Demotika in ihrer vollen und richtigen Gestalt nach: Z. 4. 11 und 25 ΗΟΑΙΕΥΞ, und Z. 12 und 22 ΑΛΟΠΕΚΕΙΕΥΞ (wonach der Name auch Z. 30 und 36 wiederhergestellt worden). In ΗΟΑΙΕΥΞ war ich anfangs geneigt, einen neuen Demosnamen *Ἡθαεύς* voranzusetzen, indem Ο und Θ in diesen Inschriften fast nicht zu unterscheiden sind; nur machte das Η Schwierigkeit, denn wenn ich auch den vereinzeltten Gebrauch dieses Zeichens statt des langen Vocals in mehreren Beispielen während der letzten Jahre vor Eukleides nachzuweisen vermochte³⁾, so schien es doch zu gewagt, einen Fall solcher Art schon in der 87. Olympiade voranzusetzen. Nachdem wir aber jetzt viel später als Eukleides das Demotikon ΟΑΕΥΞ, von ΟΑ, urkundlich verbürgt gesehen⁴⁾, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass ΗΟΑΙΕΥΞ eine ältere Form desselben Namens ist; und für einen Rest dieser alten, später verloren gegangenen Aspiration darf man wohl den Umstand halten, dass die gewöhnlichere Form des Demotikon von Οα, ΟΑΘΕΝ, bei den Späteren, wie schon oben gezeigt worden, statt *Ὀαθεν* vorzugsweise *Ὤαθεν* mit gedehnten Vocale geschrieben wird⁵⁾.

Ueber den Inhalt der Schatzrechnung als solcher liegt es nicht in meinem Plane hier zu sprechen. Paläographisch bemerkenswerth ist, dass Z. 5 noch ΕΧΞΗΕΞ mit der Aspiration geschrieben ist, während wir Z. 14, 25 und 36, so wie C. I. n. 138. Z. 6 nur ΕΧΞΕΞ finden. Ferner ist Z. 19 zwischen ΦΙΑΛΑΙ und ΑΡΑΥΡΑΙ ohne Grund ein Raum von vier Buchstaben leer gelassen worden. — Der Schluss, von Z. 35—44, ergänzt sich aus dem Anfange von N. 138 des C. I.

10.

Runde Säule aus Pentelischem Marmor, einen Fuss im Durchmesser; jetzt vor der Wohnung der Invaliden am Eingange in die Akropolis aufgestellt. Sie scheint ringsum mit Inschriften bedeckt gewesen zu seyn, von denen aber ein grosser Theil unlesbar geworden ist. Die einzelnen

1) Böckh hat dies Fragment in den Ann. d. Inst. di corrisp. Arch. Vol. VII. p. 123—147 herausgegeben. Seitdem ist noch eine bedeutende Zahl von Urkunden dieser Art aufgefunden worden, die grösstentheils bereits in den Händen des Verfassers der Staatshaushaltung sind.

2) Vgl. unten N. 104.

3) Vgl. oben zu N. 2. S. 17. Anm. 1.

4) Oben N. 1. Col. B. Z. 5.

5) Vgl. oben zu N. 1. Col. B. Z. 5 und unten N. 136—138.

Abschnitte der Hauptcolumnne A. sind durch doppelte Linien von einander getrennt. — Ich stelle unter derselben Nummer noch einige ähnliche Inschriften mit dieser zusammen.

A.
 ΑΙΑΙ
 ΝΕΙΚΙ
 ΜΑΡΑΘ
 ΔΕΙΠΝ
 5. ΛΟΣ
 ΣΑΛΠΙΣ
 ΑΠΟΛΛΩ
 ΛΑΜΠΤΡ
 ΙΕΡΟΝΕΙΚ

10. ΕΠΙΡΟΙΜΗΤΑΛΚΑΝ
 ΚΑΙΣΑΡΑΥΤΟ
 ΚΡΑΤΩΡΑΝΕΔΕΙΧΘΗ
 ΕΥΣΕΒΕΙΣΤΥΛΟ . . .
 ΝΙΚΙΑΣΑΝΤΙΓΟ . . .
 15. ΠΑΛΛΗΝΕΥΣΝ
 ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ
 ΣΑΛΠΙΚΤΗΣΑ
 ΝΗΣΔΙΟΝΥΣΙΟΥ
 ΕΠΙΚΙΦΙΣΙΟΣ

D.
 ΠΥΛΩΡΟΙ
 ΞΕΝΟΣ . . . ΟΛΛΩ
 ΠΡΟΣ
 ΜΟΣ
 20. ΕΠΙΠΟΔΥΚΙΠΟ
 ΠΥΛΩΡΟΙΔΙΟΝΥΣ . . .
 ΣΕ . ΕΥΚΟΥΚ
 ΚΤΗΣΙΚΛΗΣ . . Α . . .
 ΝΙΟΣΣΑΛΤ . Κ . . .
 25. ΠΛΟΥΠΤΟΝΘΕΟ

A.
 Π]αία[νιεύς.
 Νεικί[ας
 Μαραθ[ώνιος.
 Δείπνα[ρχος?
 5. λος.
 Σαλπις[της
 Απολλώ[νιος
 Λαμπτρ[εύς
 Ιερόνεικ[ος?

Auf der Rückseite einer noch unedirten, auf den Herodoros aus Lampsakos, einen vertrauten Mann der Könige Antigonos und Demetrios bezüglichen Inschrift, in Schriftzügen ganz später Zeit:

ΠΥΛΩΡΟΣ Πυλωρός
 ΑΛΕΞΑΣ) Ἀλεξᾶς Ἀλεξᾶ
 ΦΛΥΕΥΣ Φλυεύς.

An der innern Wand der östlichen Vorhalle der Propyläen, dem Hinaufgehenden zur Linken, auf eine Quader des Gebäudes eingegraben:

E.
 ΠΥΛΩΡΟΙ

 ΟΙΔΕΑΚΡΟΦΥΛΑΚΕΣ
 ΠΡΙΜΟΣ
 ΕΠΑΓΛΟΙΩΝ
 ΕΡΜΗΣ

Οἶδε ἀκροφύλακες:
 Πρῶτος.
 Ἐπαγαθίων.
 Ἑρμῆς.

Die *Πυλωροί* oder Thorwächter, die ihre Namen in dieser und den angehängten Inschriften aufgezeichnet haben, und die sich in der einen auch *Ἀκροφύλακες* oder Burgwächter nennen, kannten wir bisher nur aus einem Marmor des C. I. n. 306, welcher Stein sich noch heute am jetzigen Thore der Akropolis eingemauert findet. Bei den alten Schriftstellern kenne ich keine andere Erwähnung derselben, als bei Aristoph. Lysistr. 847:

τίς οὗτος οὐντὸς τῶν φυλάκων
 ἐστῶς;

Sie bildeten kein besonderes bleibendes Corps, sondern wurden jährlich, wie schon Böckh vermuthet hat, zu diesem Wachdienste ernannt: gewöhnlich nur zwei Männer (nur in der ersten Abtheilung der Col. A. scheinen mehre da gewesen zu seyn)

10. Ἐπὶ Ῥοιμητάλκᾳ
 Καῖσαρ Αὐτο-
 κράτωρ ἀνεδείχθη
 εὐσεβεῖς πυλω[ροί]:
 Νικίας Ἀντιγό[νου]
 15. Παλληνεύς. Ν
 Παλληνεύς.
 Σαλπικτῆς Ἀ
 νης Διονυσίου
 Ἐπικηφίσιος.
 20. Ἐπὶ Ποδυκίπου
 πυλωροί: Διονύσιος
 Σε[λ]εύκου Κ
 Κτησιζλῆς [Ἀρ]α[φῆ]-
 νιος. Σαλ[πι]κ[τῆ]ς
 25. Πλού[τ]ων Θεο-
 [δω]ρου]

E.
 Πυλωροί:

F.
 Π[υλωροί]:

 Κη[φ]ισιεύ[ς],
 ἐφ' ᾧ καὶ τὸ ἔρ-
 γον τῆς ἀναβά-
 σεως ἐγένετο.

nebst einem Trompeter (σαλ-
 πιστῆς oder σαλπικτῆς), alle
 drei aus Attischen Gauen.
 Wahrscheinlich hatte die Akro-
 polis, weil mitten in der Stadt
 gelegen, in Friedenszeiten kei-
 ne andere Besatzung.

Auf unserer Säule ist of-
 fenbar die mittlere Col. A. der
 älteste und wichtigste Theil,
 gleichsam der Hauptstamm der
 Inschrift, an welchen sich die
 Aufzeichnungen B. bis F. als
 spätere Anwüchse angehängt
 haben ¹⁾. Diese Columne ent-
 hält die Namen der Thorwäch-
 ter von drei auf einander fol-
 genden Jahren, mit Angabe
 der Archonten. Nur in der
 ersten Abtheil. fehlen zu An-
 fang wenigstens drei Zeilen:

Ἐπὶ τοῦ δεινός
 εὐσεβεῖς πυλωροί:
 ὁ δεῖνα τοῦ δεινός.

Von dem Namen des ersten Pyloros ist aber in Zeile 1 wenigstens das Demotikon, ΑΙΑΙ, also Παιανιεύς, noch übrig geblieben. Dann kommt als der zweite ein Nikias aus Marathon (Z. 2 u. 3). Zwischen ihm und dem Trompeter waren aber noch zwei Zeilen, in denen nur die Buchstaben ΔΕΙΠΝΑ und in der folgenden Zeile die Sylbe ΛΟΣ, um zwei Plätze eingerückt, sich erhalten haben. Ueber dies Einschiesel bin ich nicht im Klaren. Waren in diesem Jahre drei Akrophylakes? Und wenn ΔΕΙΠΝΑ ein Eigenname ist, etwa Δείπναρχος, ist dann nicht die Sylbe ΛΟΣ die Endung des Demotikon von einem unbekannten Attischen Gau? Oder war nur in diesem Jahre ausnahmsweise ein Fremder als dritter Burgwart hinzugesetzt worden, etwa ein Αιτωλός? — Dann folgt der Trompeter Apollonios aus einem der beiden Lamprä, und am Schlusse wieder ein Eigenname ΙΕΡΟΝΕΙΚ, den man aber allenfalls durch die Ergänzung Ἱερωνεῖκ[ου υἱός] beseitigen kann.

Die zweite Aufzeichnung, Z. 10—19, trägt den Namen des Archonten an der Spitze: eines Königs Rhömetalkes, den wir auch C. I. n. 265 als Attischen Eponymos finden. Böckh zu der genannten Inschrift hat schon richtig erkannt, dass es einer der Thrakischen Könige dieses Namens seyn müsse, nicht der Bosporianische aus der Zeit der Antonine ²⁾; aber er konnte nicht entschei-
 den, ob der ältere Rhömetalkes, der von Antonius zu Augustus überging, oder der jüngere, Sohn des Rheskuporis und Neffe des vorigen, der im J. 772 a. u. c. das Reich erhielt. Unsere Inschrift lässt keinen Zweifel, dass der ältere Rhömetalkes der Archon war, und zwar im J. 725 a. u. c., als Octavian auf immer den Titel Imperator erhielt ³⁾; d. h. nach Griechischer Zeitrechnung Ol. 187, 4. Es ist freilich auffallend, dass auf dem Steine nicht, nach gewöhnlichem Attischen Brauche, das Wort ἄρχοντος hinzugesetzt ist; der Name Ῥοιμητάλκᾳ endigt mit Λ statt Α, was nur ein Ver-

1) Aehnlich in der Aufzeichnung der Νεωποῖαι auf Samos; s. meine Inscr. Gr. Ined. II. n. 191.

2) Vgl. auch Ahrens, De statu Athenarum, Gott. 1829. p. 26.

3) Dio Cass. 42, 41.

sehen des Steinhauers ist; dann folgen die Buchstaben Ν *in nexu*, und es können, da der Marmor hier abgesplittert ist, nach ihnen allenfalls noch ein oder zwei Buchstaben gestanden haben; endlich sind zu Anfange der nächsten Zeile vor dem Worte ΚΑΙΣΑΡ fünf Buchstaben absichtlich ausradirt worden. Ich habe keine Vermuthung darüber, wie jener Zug Ν zu erklären und diese Lücke auszufüllen ist; dem Sinne nach kann hier aber nichts Anderes gestanden haben, als: „in demselben Jahre, in welchem Cäsar (Octavianus) zum Imperator erklärt wurde“. — Der Burgwarte sind in diesem Abschnitte zwei, beide aus Pallene, und ein Trompeter mit dem seltenen Gaunamen Ἐπιχηρίσιος. Vgl. N. 15. B. Z. 10 und N. 74.

In dem dritten und letzten Abschnitte der Col. A. (Z. 20—26) ist der Name des Archon, ἐπὶ Ποδυκίπου, vollkommen leserlich, so dass man sich vergeblich gegen diese barbarische Form auflehnen würde. Podykipos — vielleicht auch ein Thrakischer oder fremder Herrscher — ist also als Archon Eponymos unter Ol. 188, 1 aufzunehmen. Auch hier sind nur zwei Thorwächter und ein Trompeter.

Die angehängten Aufzeichnungen B — F. bedürfen keiner Erklärung, mit Ausnahme der letzten. Die Namen der Thorwächter sind hier nicht mehr leserlich, nur von dem Trompeter ist das Demotikon Κηφισιεύς stehen geblieben. Daran knüpft sich aber ein Zusatz: ἐφ' ὧν καὶ τὸ ἔργον τῆς ἀναβάσεως ἐγένετο. Der Ausdruck ἀνοδος bezeichnet sonst einen Theil des Festes der Thesmophorien, den Auszug der Weiber nach Eleusis am 11ten Pyanepsion. Hesych. u. d. W. ἀνοδος· ἀνάβασις. ἡ ἐνδεκάτῃ τοῦ Πυανεσιῶνος, ὅτε αἱ γυναῖκες ἀνέρχονται εἰς Θεσμοφορίαν, οὕτω καλεῖται. Aber es ist nicht wohl abzusehen, weshalb die Burgwarte der Akropolis diesen Zug nach Eleusis, der sie nichts anging, hätten anmerken sollen, zumal da es ein jährliches Fest war. Ich vermute daher, dass ἀνάβασις hier den Festzug bei den grossen Panathenäen bedeutet¹⁾, überlasse die Entscheidung aber gern den Kundigeren.

11.

Umstehend eine grosse etwa 4 Schuh hohe, auf der Oberfläche ein wenig convexe Marmorplatte, an beiden Seiten verstümmelt, die im Spätjahr 1832 von Herrn Antonopulos unweit der Uhr des Andronikos (des Thurmes der Winde) ausgegraben wurde. Die Zeichnungen auf ihr sind durch tief eingeritzte Linien gebildet: eine Stele mit Fronten umgränzt die Inschrift; rechts neben derselben sieht man eine Säule, auf der eine Flamme brennt, daneben zwei Kränze.

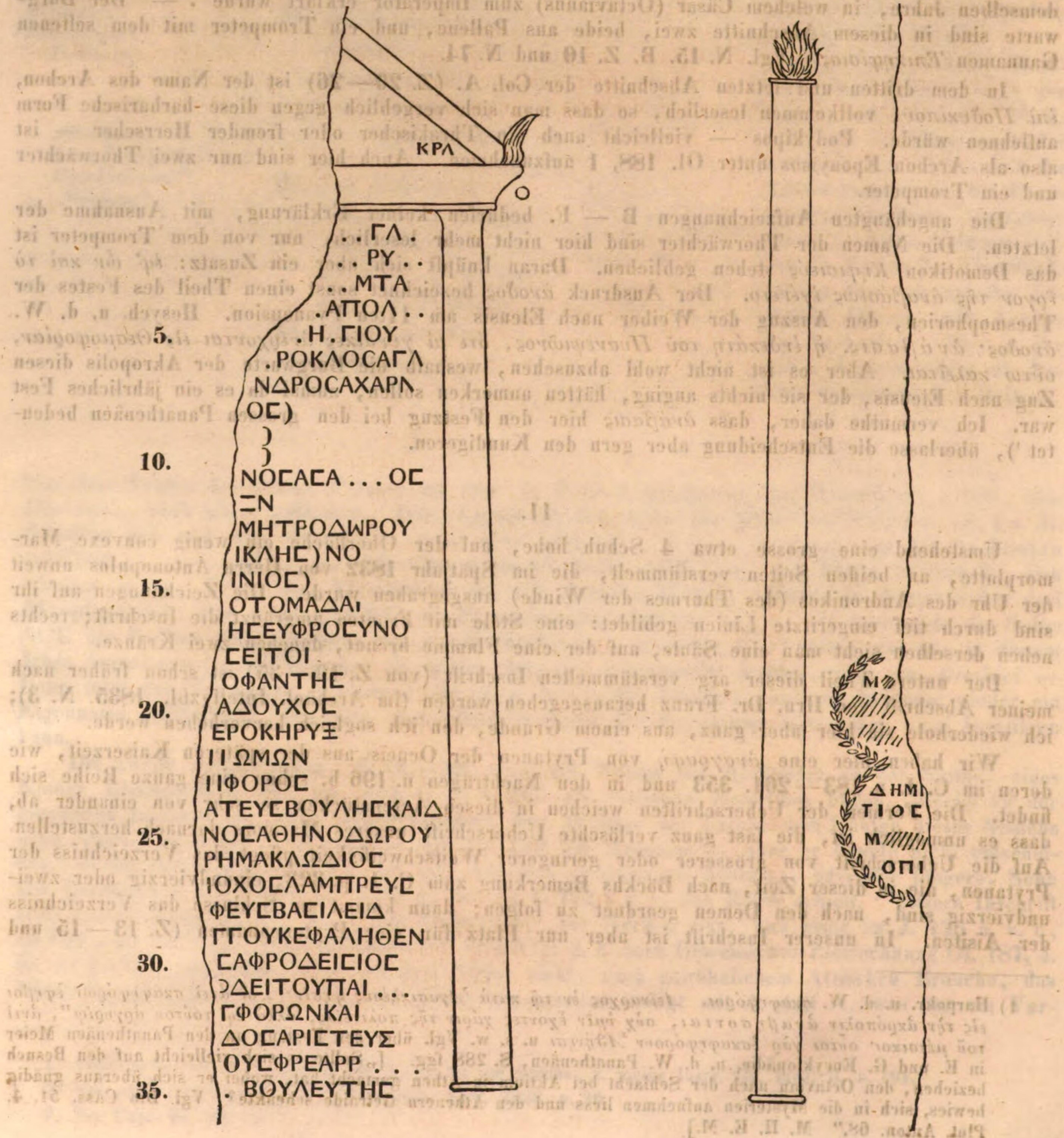
Der untere Theil dieser arg verstümmelten Inschrift (von Z. 19—35) ist schon früher nach meiner Abschrift von Hrn. Dr. Franz herausgegeben worden (im Archäol. Intelligzbl. 1835. N. 3); ich wiederhole sie hier aber ganz, aus einem Grunde, den ich sogleich hervorheben werde.

Wir haben hier eine ἀναγραφὴ von Prytanen der Oeneis aus der späteren Kaiserzeit, wie deren im C. I. n. 183—201. 353 und in den Nachträgen n. 196 b. schon eine ganze Reihe sich findet. Die Formen der Ueberschriften weichen in diesen Actenstücken so sehr von einander ab, dass es unmöglich ist, die fast ganz verlöschte Ueberschrift unseres Marmors darnach herzustellen. Auf die Ueberschrift von grösserer oder geringerer Weitschweifigkeit pflegt das Verzeichniss der Prytanen, die in dieser Zeit, nach Böckhs Bemerkung zum C. I. p. 323, einundvierzig oder zweiundvierzig sind, nach den Demeu geordnet zu folgen; dann kommt am Schlusse das Verzeichniss der Aisiten. In unserer Inschrift ist aber nur Platz für vier Prytanennamen (Z. 13—15 und

1) Harpokr. u. d. W. σκαφηφόροι. Δείναρχος ἐν τῷ κατὰ Ἀγασικλέους φησίν· „ὅτι ἀντὶ σκαφηφόρων ἔφηβοι εἰς τὴν ἀκρόπολιν ἀναβήσονται, οὐχ ἡμῖν ἔχοντες χάριν τῆς πολιτείας, ἀλλὰ τῷ τούτου ἀργυρίῳ“, ἀντὶ τοῦ μέτοιχοι· οὗτοι γὰρ ἐσκαφηφόρον Ἀθήνησι u. s. w. Vgl. über den Festzug an den Panathenäen Meier in E. und G. Encyclopädie, u. d. W. Panathenäen, S. 288 fgg. [„Sollte es sich vielleicht auf den Besuch beziehen, den Octavian nach der Schlacht bei Aktium in Athen gemacht hat, wobei er sich überaus gnädig bewies, sich in die Mysterien aufnehmen liess und den Athenern Getraide schenkte? Vgl. Dio Cass. 51, 4. Plut. Anton. 68.“ M. H. E. M.]

Z. 17); also musste, um die übrigen siebenunddreissig oder achtunddreissig unterzubringen, wenigstens noch eine Columnne von grösserer Länge oder zwei von gleicher Länge vorhergehen.

Dieses festgestellt, werden wir keinen Anstand nehmen, in den Z. 16 stehen gebliebenen Buchstaben ΟΤΟΜΑΔΑΙ einen Gaunamen zu erkennen; und zwar kann dies kein anderer seyn, als die



[Ἰππ]οτομάδα[ι], ein Gau, dessen Kenntniss bisher allein auf Stephanos¹⁾ beruhte, und der bisher nicht in Inschriften nachgewiesen worden ist. Bei Stephanos heisst er freilich Ἰπποταμάδαι, allein diese kleine Verschiedenheit wird keinen Anstoss geben, weil dort oder hier ein Schreibfehler untergelaufen seyn kann. Von sprachlicher Seite hat übrigens die Schreibart unseres Steines die grössere Wahrscheinlichkeit für sich, da ein Patronymikon Ἰπποταμάδαι einen Eigennamen Ἰπποτάμης vorzusetzen scheint, der kaum eine Erklärung zulässt, während die der Bildung Ἰπποτομάδαι zu Grunde liegende Form Ἰππότομος oder Ἰπποτόμης etymologisch keine Schwierigkeit darbietet. Stephanos setzt seinen Gau unter die Oeneis, und dies findet seine Bestätigung in Z. 12, wo die Buchstaben Ν von dem Demotikon [Ὀῆθ]εν übrig geblieben sind; Ὀη oder Οῆη war aber ein Demos der Oeneis. Denn auf das Vorkommen des Gaues Acharnä, der ebenfalls zur Oeneis gehörte, in

		πρυ[τα[ν-
		π]ρυ[ταν-
		Απολ[λω-
5.		Π]ρόκλος Ἀγα-
		νδρος Ἀχαρν[εύς
		ος ου
10.		vos Ἀσα os
		Ὀῆθ]εν.
		Μητροδώρου.
		ικλῆς ικλέους . .
15.		ίνιος νίου
		Ἰππ]οτομάδαι.
		ης Εὐφροσύνου.
		Αἰ]σιτοι.
		ἱεροφάντης.
20.		δαδοῦχος.
		ἱεροκλήου.
		ἐπὶ [β]ωμῶ.
		πυρ[φόρος.
		Γραμμ]ατεὺς βουλῆς καὶ δ[ή-
25.		μου]νος Ἀθηνοδώρου
		Περὶ τὸ β]ῆμα Κλώδιος.
		ίος Λαμπρεύς.
		Ἀντιγρα]φεὺς Βασιλείδ[ης
		γγου Κεφαλῆθεν.
30.		Ἰεραύλη]ς Ἀφροδείσιος
		Ἐπαφρ]οδείτου Παι
		Ἰερεὺς Φωσ]φύρων καὶ
		ἐπὶ Σκιά]δος Ἀριστεὺς
		ους Φρεάδ[ιος.
35.		βουλευτής.

(Hier fehlen eine oder zwei Columnen.)

1) Steph. u. d. W. Ἰπποταμάδαι· δῆμος [τῆς] Οἰνηίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἰπποταμάδης. τὰ τοπικά ἐξ Ἰπποταμαδῶν, εἰς Ἰπποταμαδῶν, ἐν Ἰπποταμαδῶν. Meursius hatte hier Ἰπποταμαειάδαι zu lesen vorgeschlagen.

der Ueberschrift Z. 7, will ich kein Gewicht legen, weil hier auch Männer aus andern Stämmen erwähnt seyn konnten.

Die Aemter und Würden der Aisiten sind nach den oben angeführten Inschriften des C. I. ergänzt worden.

12.

Kleine viereckige Stele oder Basis aus Hymettischem Marmor, in der Mitte durchgebrochen, die im Jahre 1835 unweit des Parthenon gefunden wurde (herausgeg. im Kunstbl. 1835. N. 45).

	ΕΡΙΚΑΛ/... ΤΟΥΑΡΧΟΝΤΟΣΟΙΔΕ		Ἐπὶ Καλ[λ...]ου ἄρχοντος οὔδε
	ΙΕΡΟΠΟΙΗΣ . ΝΤΑΑΘΗΝΑΙΑ		ἱεροποιήσ[α]ν τὰ Ἀθήναια·
	ΕΞΑΚΕΣΤΟ . ΛΑΚΙΑΔΗΣ		Ἐξάκεστο[s] Λακιάδης.
	ΕΥΑΝΔΡΟΣ . ΟΥΝΙΕΥΣ		Εὐάνδρος [Σ]ουνιεύς.
5.	ΤΙΜΟΘΕΟΣ . ΓΝΟΥΣΙΟΣ	5.	Τιμόθεος [Α]γνούσιος.
	ΕΡΙΚΡΑΤΗ... ΥΝΙΕΥΣ		Ἐπικράτης Σο[υ]νιεύς.
	ΤΗΛΕΦΑΝ... ΩΓΕΚΗΘΕΝ		Τηλεφάν[ης? Ἀλ]ωπεκῆθεν.
	ΜΕΙΔΩΝΧΟ... ΓΕΥΣ		Μείδων Χο[λαρ]γεύς.
	ΑΒΡΩΝΒΑ... ΕΝ		Ἀβρων Βα[τῆ]θεν.
10.	ΗΡΑΚΛΕΙΔ... ΙΡΙΝΟΥΣΙΟΣ	10.	Ἡρακλείδ[ης Μυρ]δινούσιος.
	ΘΕΟΦΡΑΣΤ... ΝΟΥΣΙΟΣ		Θεόφραστ[ος Ἀγ]νούσιος.
	ΙΕΡΩΝΔΙΟ...		Ἰέρων Λιο[μεύς].
	ΕΥΝΟΜΟΣΚ... ΙΝΟΣ		Εὐνομος Κ[υκαλ]ῖνος?
	... ΤΟΜΕΝ... ΠΝΑΣΞΕΥΣ		Ἀρισ[τομ]έν[ης...]ονασσεύς.
15.	... ΟΣΑ... ΟΣ	15.	... ος Ἀ[ραφ]ήνιος?
	... ΟΣ... ΝΟΣ		... ος... νος.

Der Name des Archonten scheint Καλ[λιμάχ]ου (Ol. 107, 4) oder Καλ[λιάρχ]ου (Ol. 119, 4) zu seyn; denn an Καλ[λίστράτ]ου (Ol. 106, 2) zu denken erlaubt der Raum der Lücke nicht. Ich wiederhole hier diese Inschrift vorzüglich deshalb, weil ich bei ihrer ersten Herausgabe den Namen ... ΠΝΑΣΞΕΥΣ (Z. 14) irrig für einen Attischen Gaunamen gehalten, und vielleicht auch Andere verleitet habe, diesen Irrthum zu theilen¹⁾. Es stellt sich aber jetzt aus andern Inschriften heraus, dass zu dem Amte der ἱεροποιοὶ auch Schutzbürger und Fremde beigezogen wurden; so finden wir z. B. unten (N. 21) in einer Aufzeichnung von ἱεροποιοὶ aus dem Peiräeus neben einem Acharneer und einem Ankyleer auch einen Isotelen und einen Mann aus Soloi. Vielleicht gehören daher die letzten vier Namen auf unserm Steine (Z. 13—16) sämmtlich Fremden an. Wenigstens gebe ich es nur als eine sehr ungewisse Vermuthung, wenn ich Z. 13 versucht habe, Κ[υκαλ]ῖνος zu ergänzen, als das unbekannte Demotikon des Gaues Κύκαλα, den wir bis jetzt nur aus einer Glosse des Hesychios²⁾ kennen. Weniger gewagt, obgleich eben so wenig sicher, ist die Ergänzung Ἀραφρήνιος in Zeile 15.

1) Westermann zu Leake, über die Deme, S. 235. hat die ... νασσεῖς unter die zweifelhaften Attischen Gaue aufgenommen. Aber woher käme die Dorisch-Aeolische Endung in Attika, wo sonst alle mit dem altpelasgischen Worte ἡσσός (Berg) zusammengesetzten Namen, Ἀρδητιός, Βοιλησσός, Γαργητιός, Κητιός, Λυκαβητιός, Σουπαλητιός, Σφητιός und Ὑμητιός, die Ionische Form haben. Dieselbe Form herrscht auch in Böotien, wenigstens in der Fassung, in welcher die dortigen Namen auf uns gekommen sind: Κερησσός, Μυκαλησσός, Περμησσός, Τευμησσός, Ὑμητιός. Zur Ergänzung des vorliegenden Namens bieten sich zunächst nur Παρνασσεύς und Αγορ[α]σσεύς, denn für Ἀλικάρνασσεύς scheint in dem Bruche kaum Platz zu seyn.

2) Hesych. in Κύκαλα· δῆμος τῆς Λιαυτίδος φυλῆς. Freilich sollte man von Κύκαλα vielmehr die Form Κυκαλεύς erwarten; doch macht auch Τρίκαλα in Sicilien Τρικαλῖνος. [„Ἀβρων Βατῆθεν gehört wohl zur Familie des Redner Lykurg.“ M. H. E. M.]

13.

Fragment einer Stele aus Hymettischem Marmor, auf der Akropolis (jetzt in den Propyläen).

Δ . . ΔΕΙΚΝΥΜΕΝΟ

ΛΛΩΣΕΧΟΝΚΑΙΣΥΜΦΕΡΟ

ΕΙΒΟΥΛΕΙΤΟΥΣΛΑΧΟΝΤΑΣ

ΚΚΛΗΣΙΑΝΧΡΗΜΑΤΙΣΑΙΡΕ

ΛΙΤΗΣΒΟΥΛΗΣΕΙΣΤΟΝΔΗΜΟΝ

ΕΝΕΣΘΕΑΡΟΛΛΩΝΙΟΥΜΙΛΗΣ

ΓΦΑΝΩΙΕΥΝΟΙΑΣΕΝΕΚΕΝΤΗΣΕΙΣ

ΟΣΘΑΙΔΕΑΥΤΩΙΚΑΙΠΟΛΙΤΕΙΑΝ

ΣΙΤΟΥΣΔΕΘΕΣΜΟΘΕΤΑΣΟΤ

ΝΤΑΚΟΣΙΟΥΣΔΙΚΑΣΤΑΣΕΙΣΑΓΑΓ

Η . . ΟΝΤΙΚΑΙΕΙΝΑΙΑΥΤΩΙΔΟΚΙΜΑΣΘΕΙ

ΥΛΗΣΚΑΙΔΗΜΟΥΚΑΙΦΡΑΤΡΙΑΣΗΣΑΝΒΟΥΛ

ΤΟΔΕΙΚΝΥΜΕΝΩΙΚΑΙΔΙΑΤΗΡΟΥΝΤΙΤΗΝΑ

15. ΓΑΘΟΝΟΤΟΥΑΝΔΟΚΗΙΑ . . ΟΣΕΙΝΑΙΙΑ

ΗΣΓΕΓΟΝΕΙΑΣΠΑΡΑΤΟΥΔΗΜΟΥ

ΗΦΙΣΜΑΤΟΝΓΡΑΜΜΑΤΕΑΤΟΝΚΑ

ΕΙΝΗΝΚΑΙΣΤΗΣΑΙΕΝΑΚΡΟΠΟΛ

ΣΤΑΥΤΑΜΕΡΙΣΑΙΤΟΝΤΑΜΙΑΝΤ

δεικν[υ]μενο

καλῶς ἔχον καὶ συμφέρον· ἀγαθῇ

τύχῃ, δεδόχθαι τῇ βουλῇ τοὺς λαχόντας [προέδρους εἰς τὴν

5. ἐπιούσαν ἐκκλησίαν χρηματίσαι περὶ τούτων, γνώμην

δὲ συμβάλλεσθαι τῆς βουλῆς εἰς τὸν δῆμον [ὅτι δοκεῖ τῇ βου-

λῇ ἐπαινέσαι Μ]ενεσθέα Ἀπολλωνίου Μιλήσιον καὶ στεφανῶ-

σαι χρυσῶ σ[τεφάνῳ] εὐνοίας ἐνεκεν τῆς εἰς [τὸν δῆμον τὸν

Ἀθηναίων· δεδ[ό]σθαι δὲ αὐτῷ καὶ πολιτείαν [καὶ ἔγκτησιν γῆς καὶ

10. οἰκίας Ἀθήνη]σι· τοὺς δὲ θεσμοθέτας ὅτ[αν] περ πρῶτον κληρώσω-

σι τοὺς? περὶ ταχοσίους δικαστὰς, εἰσαγαγ[εῖν] αὐτῷ τὴν δοκιμασίαν

εἰς δικαστ[ή]ριον τι? καὶ εἶναι αὐτῷ δοκιμασθ[έ]ντι καὶ

γράψασθαι φ[υλῆς] καὶ δήμου καὶ φρατρίας ἧς ἂν βούλ[ηται]

. ἀποδεικνυμένῳ καὶ διατηροῦντι τὴν α[.]

15. ἀγαθὸν ὅτου ἂν δοκῇ ἄ[ξι]ος εἶναι, ἵνα [.]

. τῆς γειγονείας παρὰ τοῦ δήμου· [ἀναγράψαι δὲ

τόδε τὸ ψ[ή]φισμα τὸν γραμματέα τὸν κατὰ πρυτανείαν εἰς

στήλην λιθ[ε]ίνην καὶ στήσαι ἐν ἀκροπόλ[ει]· τὸ δὲ γινόμενον ἀνά-

λωμα εἰς ταῦτα μερίσαι τὸν ταμίαν τ[οῦ] δήμου.

Wir haben hier ein Bruchstück eines Phephisma, welches nach dem Charakter der Schrift wohl nicht früher als um den Anfang des ersten Jahrh. vor Christo und vielleicht noch später anzusetzen ist. Leider fehlt vor Z. 3 der ganze einleitende Theil; und auch der Rest lässt sich, theils wegen der Ungewöhnlichkeit der hier gebrauchten Formeln, theils wegen der ungleichen, bald engeren, bald gesperrteren Schrift, die eine ungleiche Länge der Zeilen bedingt, nicht mit voller Sicherheit herstellen, weshalb ich es vorgezogen, einige Lücken zu lassen. Die Ergänzungen sind theils (Z. 5 und 6) aus C. I. n. 108, theils (Z. 10 bis 14) aus dem Decret zu Ehren des Andoleon im Bull. d. Inst. Arch. 1833. N. XI. [und A. L. Z. 1834. Mai Int. Bl. N. 31] entnommen worden; doch weiss ich nicht, ob ich in dem Satze: *ὅταν περ πρῶτον κληρώσωσι τοὺς πεντακοσίους δικαστάς* und in dem unbestimmten *εἰς δικαστήριόν τι*, wozu indess die Züge auf dem Steine zu führen schienen, das Richtige getroffen ¹⁾. Z. 12 ist nach *δοκιμασθέντι* vielleicht *καὶ ἐγκριθέντι* zu ergänzen. Z. 14 bis 17 bleiben mir unklar, der Rest ist wieder ganz sicher.

Aber auch in solcher lückenhaften Gestalt glaube ich, dass diese Inschrift entscheidend ist für die völlige Verneinung der Frage, ob die Milesier je ein Attischer Demos gewesen. Bekanntlich hat Böckh diese zuerst von Spon und Corsini aufgestellte Meinung zu der seinigen gemacht, sie in den Anmerkungen zu C. I. n. 181. 182. 268. 302 und 692 durchzuführen gesucht, und sie gegen Grotefends Bedenken (*de demis* p. 40) nochmals in Schutz genommen zu C. I. n. 2297. II. p. 242. Nicht ohne einigen Schein hat Böckh (zu n. 302) die Milesier der Attalis zugetheilt ²⁾ und Leake hat ihm früher wenigstens darin beigestimmt, dass auch er sie (S. 164 der Englischen Ausgabe seiner Abhandlung, S. 230 der Uebersetzung von Westermann) unter die Attischen Demen aufnahm. In der neuen Ausgabe seiner Topographie aber hat er die Milesier ganz fallen lassen. In der That sind seit der Erscheinung des C. I. viele neue Inschriften aufgefunden worden, theils die in dieser Sammlung zusammengestellten, theils andere unedirte oder anderswo herausgegebene, ohne dass in ihnen Milesier auch nur mit dem Scheine von Attischen Bürgern vorkommen. Vielmehr ist es zur Gewissheit geworden, dass wenn wir zweimal (C. I. n. 181. 182) einen Milesier als *λειτουργός*, und einmal (n. 268) als *θυρωρός* finden, solche niedrige Aemter, und selbst noch viel ansehnlichere, von Fremden, Metöken und Isotelen bekleidet werden konnten. So haben wir, um nur einige Beispiele hervorzuheben, hier in meinen Inschriften N. 12 wenigstens Einen Fremden, den *Ἀριστομένης . . . ὀνασσεύς*, unter den *ἱεροποιοῖς* der Athenäen, und N. 21 unter den *ἱεροποιοῖς* im Peiräeus einen Isotelen und einen Fremden; ferner unter den Burgwarten der Akropolis N. 10.

1) [„Ich halte schon die Ergänzung von Z. 9 fg. für problematisch. Denn 1) dass die Athener jemals dem, welchem sie das Bürgerrecht ertheilten, noch ausdrücklich das commercium verliehen hätten, was ja schon im Bürgerrecht enthalten war, ist nicht nachweisbar; aus nicht-Attischen Dekreten, in denen diese Verbindung sich allerdings findet (vgl. meine Schrift *de proxen.* p. 20), darf man nicht auf Attische schliessen; 2) hiess in Athen commercium wahrscheinlich blos *οἰκίας ἐγκτήσεις* ohne ein vorangehendes *γῆς καὶ*; dafür scheint C. I. n. 90 und Poll. 7, 15 zu sprechen, wo ich für *ἐν τοῖς Ἀττικοῖς ψηφίσμασιν, ἃ τοῖς ξένοις ἐπὶ τι μέγα ἐγράφετο, ἔστιν εὐρεῖν εἶναι αὐτῶ καὶ οἰκίαν ὠνήσιν* jetzt, etwas abweichend vom Attisch. Proz. S. 490, nur verbessere: *ἐπιτίμια ἐγρ. — αὐτῶ καὶ οἰκίας ἐγκτησιν*. Jedenfalls würde der Zusatz *Ἀθήνησι* gegen den desfallsigen Gebrauch seyn. Vielleicht hat gestanden: *καὶ πολιτείαν* [αὐτῶ καὶ ἐκγόνοις, καὶ ἀτέλειαν ὧν ἂν εἰσάγωσι καὶ ἐξάγω]σι. — Noch bedenklicher finde ich die Ergänzung von Z. 10—12; ich vermuthe: *τοὺς δὲ θεσμοθέτας, ὅταν πρῶτον οἶόν τ' ᾖ, κληρώσαντας πεντακοσίους δικαστάς, εἰσαγαγ[εῖν τὴν δοκιμασίαν τῆς δωρεᾶς αὐτῶ ἐθέλ]οντι*. Mit dem letzten Worte, das ich übrigens gern preis gebe, soll bezeichnet werden: „wenn es ihm recht ist.“ — 500 Dikasten ist die gewöhnlichste Zahl; s. Schoemann Att. Proz. S. 139. Die Bestätigung der Verleihung des Volks durch einen heliastischen Gerichtshof, die auch im Ehrendekret für Andoleon sich findet, kann ich auch jetzt nur aus der Verfassung des Demetrius v. Phaler. erklären. — Ueber den Schatzmeister des Volks s. Boeckh Staatshaush. I. 185. C. Inscr. I. p. 131.“ M. H. E. M.]

2) Diesen Schein hat indess schon Grotefend a. a. O. wieder beseitigt, indem er *ΜΙΛΗΣΙΟΝ*, woraus Böckh eine Ueberschrift *ΜΙΛΗΣΙΟΙ* gemacht, als Eigennamen *ΜΙΛΗΣΙΩΝ* fasst, was zu der ganzen Anordnung jener Inschrift sich am besten schickt.

Col. A. Z. 4 und 5 wahrscheinlich wieder einen Fremden. Ebenso ist auch der ζάκορος der Isis in zwei auf diese Göttinn bezüglichen Attischen Weihinschriften (im Arch. Intllgzbl. 1835. N. 3 Col. 23 und N. 4 Col. 25) einmal ein Milesier, das andere Mal ein Laodikeer, und wenn Böckh sich dort noch die Möglichkeit offen erhalten will, beide als Attische Demoten anzusehen, so wird er diese Meinung nach den eben angeführten Beispielen wohl fallen lassen, so lange nicht schlagendere Beweise dafür beigebracht werden können.

Nun wissen wir aber auch aus andern Urkunden, dass die Milesier in den späteren Jahrhunderten des Alterthums, wahrscheinlich schon seit der Einnahme ihrer Stadt durch Alexander, sich in grossen Massen nach andern benachbarten und befreundeten Städten und Inseln übergesiedelt hatten und hier, z. B. auf der Insel Amorgos in den Städten Aegiale und Minoe, besondere Gemeinden mit Beibehaltung ihres heimatlichen Namens bildeten¹⁾. Es kann nicht befremden, wenn sie sich ebenfalls in grosser Anzahl nach dem altverwandten Attika hinübergezogen, wo ja schon nach dem Ionischen Kriege Phrynichos, um dieser Freundschaft und Verwandtschaft willen, zu einer Geldbusse verurtheilt worden war, weil er den Athenäern die Einnahme der unglücklichen Stadt vor die Augen geführt hatte, und wenn sie hier, in dem Verhältnisse von Metöken oder Isotelen, in einer geschlossenen Gemeinschaft lebten. Dass sie aber als solche keinen Attischen Gau bildeten, folglich auch weder zur Attalis noch zu einem andern Stamme gehörten, zeigt auf das überzeugendste das vorliegende Psephisma, durch welches einem einzelnen Milesier, wegen seiner Verdienste um den Demos der Athenäer, das Bürgerrecht (Z. 9: πολιτεία, und wahrscheinlich auch noch ἐγκλησις γῆς καὶ οἰκίας) ertheilt, und ihm die Wahl gelassen wird, sich in eine Phyle, einen Demos und eine Phratric aufnehmen zu lassen, welche ihm beliebt (Z. 13: γράψασθαι φυλῆς καὶ δήμου καὶ φρατρίας ἣς ἂν βούληται). Denn wären die in Attika ansässigen Milesier ein besonderer Gau gewesen, und hätten wir demnach einen Mann aus der Mutterstadt Milet vor uns, so musste erstlich Z. 7 nach Μιλήσιον noch hinzugesetzt werden ἀπ' Ἀσίας oder ἀπὸ Ἰωνίας, wozu auf dem Steine kein Raum bleibt, und zweitens würde er ohne Zweifel in den schon durch seine Landsleute gebildeten Gau aufgenommen, nicht aber ihm die Wahl gelassen worden seyn, in welchen Demos er eintreten wolle.

14.

Grosse viereckige Stele aus Hymettischem Marmor, oben und unten abgebrochen; in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

Nach ihrem paläographischen Charakter gehört umstehende Inschrift in die letzte Hälfte des zweiten oder in den Anfang des ersten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung. Doch scheint sie nicht ganz von Einer Hand geschrieben zu seyn; der obere Theil archaisirt etwas mehr, namentlich in der Form des ξ und des π. Da die Ueberschrift fehlt, so bleiben wir in Ungewissheit darüber, zu welchem Zweck diese grosse Zahl von Individuen aus allen Stämmen ihre Namen hat aufzeichnen lassen. Auch lässt sich kein Grund errathen, weshalb die Namen von Einigen so viel grösser geschrieben sind, als die der Uebrigen; man möchte fast vermuthen, dass dies aus Eitelkeit geschehen, und dass sie dafür dem Steinmetzen etwas mehr gezahlt. Von Allen ist nur der Name, das Patronymikon und der Demos angegeben; die einzige Ausnahme findet sich Z. 20, wo Lysias S. des Artemon aus Päania als lebenslänglicher Priester des Apollon bezeichnet wird. Dies kann auf die Vermuthung führen, dass wir hier ein Verzeichniss von Priestern des Apollon vor uns haben,

1) In Aegiale, C. I. n. 2264 und meine Inscr. Gr. ined. II. n. 120, 121, vielleicht auch 122; in Minoe, eben- das. n. 112 und in einer andern längern Inschrift, die ich kürzlich Herrn Prof. Gerhard für seine Zeitschrift mitgetheilt und die besonders deshalb wichtig ist, weil sie unverkennbar einer früheren Zeit angehört, als die übrigen hier angeführten Steine (jetzt auch in meinen Inscr. Gr. ined. III. n. 314).

- A. B.
- ΚΛΕΙ ΔΗΞΕΥΡΥΚΛΕΙΔ
- ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ
- ΧΑΡΙΚΛΕΟΥΣΦΑΛΗΡΕ
5. ΗΞΙΘΕΟΥΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΥΣ
- ΣΟΦΟΚΛΕΟΥΣΑΧΑΡΝΕΥΣ
- ΙΕΡΟΦΑΝΤΗΣΒ
- ΙΩΠΥΡΟΣΟΝΗΣΑΝΔ
- ΣΤΡΑΤ. ΣΦΡΥΝΙΣΣΚΟΥΣΦΗΤΤΙΟΣ
- ΗΞΕΘΟ . . ΡΟΥΦΑΛΗΡΕΥΣ
- ΕΥΦΡΑΝΟΡΟ . . ΛΩΠΤΕΚΗΘΕΝ
10. ΝΙΕΡΩΝΣ . ΑΛΛΑΙΕΥΣ
- ΟΝΟΞΕ . . ΙΟΙΡΟΥΕΚΙΠΟΙΛΗΣ
- ΣΜΙΛΤΙΑΔΟΥΛΑΚΙΑΔΗΣ
- ΙΑΔΗΣΘ . . ΛΟΥΛΑΚΙΑΔΗΣ
- ΣΤΡΑΤΟΣΕΠΙΘΕΤΟΥΑΦΙΔΝΑΙΟΣ
15. ΚΡΑΤΗΣΚΛΕΙΤΟΜΑΧΟΥΚΕΦΑΛΗΘΕΝ
- ΕΥΡΥΚΛΕΙΔΗΣΜΙΚΙΩΝΟΣΚΗΦΙΣΙΕΥΣ
- ΟΠΟΣΑΦΡΟΔΙΣΙΟΥΑΖΗΝΙΕΥΣ
- ΙΕΡΟΦΑΝΤΗΣΜΕΝΕΚΛΕΙΔΟΥΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΥΣ
- ΞΕΝΟΣΝΙΚΑΝΟΡΟΣΙΚΑΡΙΕΥΣ
- ΟΝΥΣΙΟΣΑΓΑΘΟΚΛΕΟΥΣΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
- ΑΔΟΥΒΕΡΕΝΙΚΙΔΗΣ
20. ΠΟΛΛΩΝΟΣΔΙΑΒΙΟΥΛΥΣΙΑΣΑΡΤΕΜΩΝΟΣΠΑΙΑΝΙΕΥΣ
- ΚΙΑΣΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
- ΟΣΗΡΑΚΛΕΩΝΟΣΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
- ΗΤΙΑΔΗΣΞΕΝΩΝΟΣΦΥΛΑΣΙΟΣ
- Ε . . ΗΣΙΕΡΩΝΟΣΑΛΛΑΙΕΥΣ
25. ΛΟΣΑ . ΕΛΛΟΥΟΤΡΥΝΕΥΣ
- Κ . . ΣΙΟΥΑΙΞΩΝΕΥΣ
- Λ . . ΗΣΠΑΥΣΙΜΑΧΟΥΕΚΚΟΛΩΝΟΥ
- ΣΜΗΔΕΙΟΥΤΕΙΡΑΙΕΥΣ
- ΟΔΗΜΟΣΑΡΧΟΝΤΟΣΚΥΔΑΘΗΝΑΙΕΥΣ
30. ΣΙΩΠΥΡΟΥΚΕΦΑΛΗΘΕΝ
- ΑΔΕΙΜΑΝΤΟΥΙΚΑΡΙΕΥΣ
- ΑΡΑΠΙΩΝΟΣΜΕΛΙΤΕΥΣ
- ΟΝΗΣΑΝΔΡΟΥΟΗΘΕΝ
- ΟΣΔΗΜΟΦΩΝΤΟΣΑΧΑΡΝΕΥΣ
35. Θ . . ΣΤΙΜΟΘΕΟΥΑΧΑΡΝΕΥΣ
- ΘΟΙΝΟΣΘΕΟΔΩΡΙΔΟΥΔΕΚΕΛΕΕΥΣ
- ΘΕΤΗΣΑΦΡΟΔΙΤΟΥΑΙΘΑΛΙΔΗΣ
- ΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥΘΑΘΕΝ
- ΘΕΟΠΕΙΘΗΣΘΕΟΦΙΛΟΥΒΗΣΑΙΕΥΣ
40. ΛΑΚΡΑΤΕΙΔΗΣΣΩΣΤΡΑΤΟΥΙΚΑΡΙΕΥΣ
- ΤΙΜΟΣΤΡΑΤΟΣΑΡΙΣΤΩΝΟΣΦΑΛΗΡΕΥΣ
- ΜΗΝΟΔΩΡΟΣΓΝΑΙΟΥΠΑΛΛΗΝΕΥΣ
- ΕΠΙΣΗΜΟΣΔΗΜΟΦΑΝΟΥΑΛΛΑΙΕΥΣ
- ΟΛΗΕΙΣΑΡΙΣΤΟΤΕΛΟΥΕΞΟΙΟΥ
45. ΤΡΑΤΟΣΑΠΟ . . ΔΟΣΕΞΟΙΟΥ

- A.**
- Κλει[δήμου].
 δης Εύρουκλείδ[ου].
 Απολλοδώρου.
 Χαρικλέους Φαληρε[ύς].
 5. Τιμ]ησιθέου Κυδαθηναίεύς.
 Σοφοκλέους Αχαρνεύς.
 σ τ ρ α τ ο ς Φ ρ υ ν ί σ σ ο υ Σ φ ή τ τ ι ο ς .
 ης Θεο[δω]ρου Φαληρε[ύς].
 Εὐφράνορος Α]λωπεκῆθεν.
 10. ν Ἰέρωνο[ς] Α]λαιεύς.
 ονος Ε[ὐμ]οίρου ἐκ [Κ]οίλης.
 ς Μιλτιάδου Λακιάδης.
 Μιλτ]ιάδης Θε[εόλ]λου Λακιάδης.
 στρατος Ἐπιθέτου Ἀφιδναῖος.
 15. κράτης Κλειτομάχου Κεφαλήθεν.
 Ἀρ]οπος Ἀφροδισίου Ἀζηνιεύς.
 ξενος Νικάνορος Ἰκαριεύς.
 Δι]ονύσιος Ἀγαθοκλέους Μαραθώνιος.
 άδου Βερενικίδης.
 20. Ἱερεὺς Ἀ]πόλλωνος διὰ βίου Λυσίας Ἀρτέμωνος Παιανιεύς.
 Ἀρ]χίας Ἀπολλωνίου Μαραθώνιος.
 ος Ἡρακλέωνος Μαραθώνιος.
 ητιάδης Ξένωνος Φυλάσιος.
 ε . ης Ἰέρωνος Α]λαιεύς.
 25. λος Ἀ[π]ελλοῦ Ὀτρυνεύς.
 σίου Αἰξωνεύς.
 ης Πανσιμάχου ἐκ Κολωνοῦ.
 ς Μηδείου(?) Πειραιεύς.
 Φιλ]όδημος Ἀρχοντας Κυδαθηναίεύς.
 30. ς Ζωπύρου Κεφαλήθεν.
 Ἀδαιμάντου Ἰκαριεύς.
 Σ]αραπίωνος Μελιτεύς.
 Ὀνησάνδρου Ὁῆθεν.
 ος Δημοφῶντος Αχαρνεύς.
 35. Τιμ]ό[θεο]ς Τιμοθέου Αχαρνεύς.
 Εὐ]θoinος Θεοδωρίδου Λεξελεεύς.
 θέτης Ἀφροδίτου Αἰθαλίδης.
 Ἀπολλοδώρου Ὁαθεν.
 Θεοπείδης Θεοφίλου Βησαιεύς.
 40. Λακρατείδης Σωστράτου Ἰκαριεύς.
 Τιμόστρατος Ἀρίστωνος Φαληρε[ύς].
 Μηνόδωρος Γναίου Παλληνεύς.
 Ἐπίσημος Δημοφάνου Α]λαιεύς.
 Ἀπ]όληξις Ἀριστοτέλου ἐξ Οἴου.
 45. Τιμόσ]τρατος Ἀπο[λήξι]δος ἐξ Οἴου.
- B.**
5. Ἱεροφάντης Β.
 Ζώπυρος Ὀνησάνδ[ρου].
 Εἰρηναῖος Εἰρηναίου Σκαμβ[ωνίδης].
 Ἀριστείδης Λυσιμάχου Ἐστιαῖοθεν.
 10. Περιζλῆς Ἀσωποκλέους Ἀγρυλλῆθεν.
 Ἱεροφάντης Εὐστρόφου Πειραιεύς.
 Θεμιστοκλῆς Ὀλβίου Κηφισιεύς.
 Ἀροπος Γλαύκου Πειραιεύς.
 Διόδωρος Θεοφίλου Α]λαιεύς.
 15. Διοκλῆς Δρομέου Ἐρχιεύς.
 Εὐρουκλείδης Μικίωνος Κηφισιεύς.
 Ἱεροφάντης Μενεκλείδου Κυδαθηναίεύς.

wie ich ein ähnliches von den Priestern des Apollon Erethimios auf Rhodos entdeckt habe¹⁾, dass aber jener Lysias ausnahmsweise auf Lebenszeit Priester des Gottes gewesen sey. Jedenfalls ist auch dies blosses Namensverzeichniss nicht ohne Interesse, obgleich sich unter den Demen kein neuer oder vorzüglich seltener findet. Wir wollen das Bemerkenswerthe kurz hervorheben. Z. 7 ist *Φρυνίσσας* mit doppeltem Sigma geschrieben, was keinesweges bloss in sehr alten Steinschriften vorkommt (vgl. Franz, Elem. Epigr. Gr. p. 49). Col. A. Z. 11 und 12 haben wir zwei Männer aus dem Geschlechte des grossen Miltiades, denn dieses gehörte zu dem Demos der Lakiaden (vgl. Böckh, Urkunden über das Seewesen S. 245. 453). Z. 16 findet sich der Name *Ἀροπος*, der sich auch Col. B. 13 wiederholt, statt *Ἀρδοπος*, von *ῥέπω*, *ῥοπή*. Z. 28 steht *Μηδείον*, also von einem Nominative *Μήδειος*, falls es nicht bloss ein Schreibfehler statt *Μειδίου* von *Μειδίας* ist²⁾. In der folgenden Zeile haben wir *Ἀρχων*³⁾ als Eigennamen. Wenn ich mich in dieser Bemerkung nicht täusche, so gehören von solchen substantivisirten und zu Eigennamen erhobenen Participien die von der Form des Passivums oder Mediums, wie *Τισαμενός*, *Φιλουμενός*, *Δεξαμενός*, *Ἐρχομενός* (*Ὀρχομενός*), im Ganzen mehr der früheren Zeit an, dagegen die von activer Form, wie *Ἀρχων*, *Σπένδων*, *Σώζων*, mehr der späteren Zeit. Z. 40 haben wir *Λαζρατείδης* mit dem Diphthong in der Pänultima. Diese Schreibart des Namens ist auch bei Aristoph. Acharn. 220 herzustellen. Z. 42 findet sich *Ἰναίου*, der einzige Römische Name in dieser Inschrift. In den beiden letzten Zeilen der ersten Columnne begegnen wir dem seltenen Namen *Ἀπόληξίς*, bei einem Manne aus einem der beiden Oeon genannten Demen. Denselben Namen führt ein Anthalide oder Dädalide in einer Weihinschrift der Akropolis (unten N. 36). — Unter den Namen der zweiten Columnne ist kaum ein anderer bemerkenswerth, als *Ἱεροφάντης*, der sich drei Mal (Z. 5. 11 und 17) als Eigenname⁴⁾ findet.

Die Zahl der auf diesem Steine vorkommenden Gaunamen ist dreiunddreissig, welche sich folgendermassen unter die Phylen vertheilen:

- 1) Erechtheis: *Ἀγρυλλῆθεν*, *Κηφισιεύς*.
- 2) Aegeis: *Ἀλαιεύς* (vielleicht auch Kekropis), *Ἐρχιεύς*, *Ἑστιαϊόθεν*, *Ἰζαριεύς*, *Ὀτρυνεύς*.
- 3) Pandionis: *Κυδαθηναϊεύς*, *Ὅαθεν*, *Παιανιεύς*.
- 4) Leontis: *ἐκ Κολωνοῦ*, *Αἰθαλίδης*, *ἐξ Οἴου* (vielleicht auch Hippothontis), *Σκαμβωνίδης*.
- 5) Ptolemais: *Βερενικίδης*.
- 6) Akamantis: *Κεφαλῆθεν*, *Σφήττιος*.
- 7) Oeneis: *Ἀχαρνεύς*, *Λακιάδης*, *Ὀῆθεν*, *Φυλάσιος*.
- 8) Kekropis: *Αἰξωνεύς*, *Μελιτεύς*.
- 9) Hippothontis: *Ἀζηνιεύς*, *ἐκ Κοίλης*, *Δεκελειεύς*, *Πειραιεύς*.
- 10) Aeantis: *Ἀφιδναῖος*, *Μαραθώνιος*, *Φαληρεύς*.
- 11) Antiochis: *Ἀλωπεκῆθεν*, *Βησαιεύς*, *Παλληνεύς*.

Nur der zwölfte Name, die Attalis, geht bei dieser Vertheilung ganz leer aus, es können aber ihr angehörige Demen in dem verlorenen Theile der Inschrift vorgekommen seyn.

1) Inscr. Gr. ined. III. n. 274.

2) [*Μήδειος* ist, auch als Attischer Eigenname, schon bekannt; s. Pape. M. H. E. M.]

3) [Kommt als Eigenname auch in Delphischen Inschriften vor; s. Curt. A. D. n. 3. u. 25. M. H. E. M.]

4) [Vielleicht ist das nicht sowohl Eigenname, als der Amtsname, der bei diesen Personen die Stelle des Eigennamen vertrat. — Z. 5 kann auch mit Nauck *Μνησιθέου* ergänzt werden. — Z. 8 *Εἰρηναῖος* *Εἰρην. Σκαμβ.* wird auch C. I. n. 180 genannt. — Z. 29 kann man auch *Ἀγν*], *Νιχ*], *Ξεν*], *Πυθ*], *Τιμ*], *Κλε*] *όδημος* ergänzen. M. H. E. M.]

Bruchstück aus Pentelischem Marmor auf der Akropolis; kleine aber zierliche Schrift des vier-
ten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung.

A.

B.

MNH

ΕΤΕΡΑΝΕΣΧΑΤΙΑΝΕΝΚΥΔ...

ΕΚΑΤΟΣΤΗΙΙΙΣΤ

5. ΝΙΚΟ... ΛΥΣΙΚΛΕΟΥΣΚΥΔΑΝ: ΗΨΔΗΗΙΙ

ΟΙΚ... ΤΩΝΕΠΙΜΕΛΗΤΗΣΣΤΡΑΤΩΝ

5.

ΕΤΕΡΟΝΧΩΡΙΟΝΕΓΚΥΔΑΝΤΙΔΩΝ

ΜΝΗΣΙΦΑΝΟΥΣΚΟΘΩΚΙΔΗΣ

ΝΙΚ... ΑΡΗΣΘΕΟΦΙΛΟΥΚΥΔΑΝ

ΑΠΕΔΟΤΟΧΩΡΙΟΝΕΓΚΟΘΩΚΙΔΩΝ

ΕΤΕΡΟΝΧΩΡΙΟΝΕΓΚΥΔΑΝΤΙ

ΩΝΗΣΤΡΑΤΩΝΜΝΗΣΙΦΑΝΟΥΣΚΟΘΩ: ΗΕΚΑΤΟ-

ΑΝΤΙΚΛΕΙΔΗΣΑΝΤΙΓΟΝΟΥ

ΑΦΕΙΔΑΝΤΙΔΩΝΕΠΙΜΕΛΗΤΗΣ

10. ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ: ΧΧΧΧΡΗΗΗΔΔΔΓΗΗΙΙ

ΛΕΟΝΤΙΟΣΚΑΛΛΙΑΔΟΥΕΡΙΚΗΦΙ

10.

ΕΚΑΤΟΣΤΗ: ΔΔΔΔΓΗΗΗΙΙ

ΑΠΕΔΟΤΟΧΩΡΙΟΝΕΓΚΟΘΩΚΙΔΩΝ

ΩΝΗΜΝΗΣΙΜΑΧΟΣΜΝΗΣΟΧΟΥΚΟΘΩΚΙΔ

ΕΚΑΤΟΣΤΗ: ΗΗΙΙ

A.

B.

.....

Μνη

.....

ἀπέδ]οτο ἐσχατιὰν Κεφαλῆσι.

.....

᾽Ωνη(τῆς) Νικόμαχος Πολυλλίου? ¹⁾ ἐκ Κ.....

Ἐτέραν ἐσχατιὰν ἐν Κυδ[αντιδῶν]

Ἐκατοστή: ΙΙΙΣΤ

5. Νικο[κλῆς] Λυσικλέους Κυδαν: ΗΨΔΗΗΙΙ

5. Οἰκ[.]τῶν ἐπιμελητῆς Στράτων

Ἐτερον χωρίον ἐγ Κυδαντιδῶν

Μνησιφάνους Κοθωκίδης

Νικ[οκ]λῆς Θεοφίλου Κυδαν:

ἀπέδοτο χωρίον ἐγ Κοθωκιδῶν.

Ἐτερον χωρίον ἐγ Κυδαντι(δῶν)

᾽Ωνη(τῆς) Στράτων Μνησι[φάν]ους Κοθω: Ἐκατο

Ἀντικλείδης Ἀντιγόνου.

Ἀφειδαντιδῶν ἐπιμελητῆς

10. Κεφάλαιον: ΧΧΧΧΡΗΗΗΔΔΔΓΗΗΙΙ

10. Λεόντιος Καλλιάρχου Ἐπιζηφί(σιος)

Ἐκατοστή: ΔΔΔΔΓΗΗΗΙΙ

ἀπέδοτο χωρίον ἐγ Κοθωκιδῶν.

᾽Ωνη(τῆς) Μνησίμαχος Μνησόχου Κοθωκίδ(ης).

Ἐκατοστή: ΗΗΙΙ

Wir ziehen dies interessante Fragment hier nur in Erwägung, insofern es zur Kenntniss der Demen und ihrer Verhältnisse einen Beitrag gewährt. Bei der wohl nie ganz zu lösenden Aufgabe, jedem Demos seinen örtlichen Sitz anzuweisen, liegt eine der Schwierigkeiten in den vielen Demen mit patronymischen Namen. Von einigen derselben wissen wir, dass sie besondere nach ihnen benannte Wohnsitze einnahmen, wie die *Ἰφιστιάδαι*, *Εἰρεσίδαι* ²⁾ und andere; von andern ist es bekannt, dass sie ihren Sitz in andern nicht von ihnen benannten Ortschaften hatten, wie die

1) [„Der Name lässt sich vielleicht vertheidigen durch *Πόλυλλος* C. I. n. 747. Ueber die Doppellendungen — *ος* und — *ιος* in Eigennamen vgl. Unger Parad. Theb. p. 121 ff. Keil Anal. p. 144.“ Nauck. „Sollte Z. 12 *Μνησόχου* nicht vom Steinhauer verschrieben seyn für *Μνησιλόχου*?“ M. H. E. M.]

2) Die *Ἰφιστιάδαι* an einem Arme des Kephisos, unweit Kephisia, und die *Εἰρεσίδαι* ebendasselbst, nach dem Testamente Platons bei Diog. Laert. 3, 1, 30.

Φιλαῖδαι in Brauron, die Σκαμβωνίδαι in der Stadt¹⁾. In dem vorliegenden Bruchstücke nun werden ein Landgut (ἐσχατιά) und zwei Aecker (χωρία) in dem Gau Κυδαντίδαι, zwei andere Aecker in Κοθωκίδαι verkauft; folglich müssen wohl auch diese Demeu besondere, örtlich abgegränzte und nur nach ihnen benannte Wohnsitze inne gehabt haben, über deren Lage sich freilich kein Schluss machen lässt. — Col. B. Z. 10 findet sich noch der seltene Demos Ἐπιχηφίσιοι, dem wir bereits oben N. 10. Z. 19 begegnet sind, und von dem ich unten N. 74 die erste Grabschrift mittheile; und Z. 9 haben wir den Namen eines γένος, der Ἀφειδαντίδαι, welches hier zum ersten Male vorzukommen scheint, da ich es bei Meier, *de gentilitate Attica*, nicht verzeichnet finde. Bekannt ist Apheidas, Sohn des Arkas, nach welchem Tegea bei den Dichtern auch der Ἀφειδάντειος κλῆρος hiess, und ein Demos der Tegeaten Ἀφειδαντες genannt war²⁾; das Attische Geschlecht der Apheidantiden muss aber seinen Namen erhalten haben von dem Könige Apheidas, Enkel des Demophon, dessen Pausanias (7, 25, 1) im Vorbeigehen gedenkt, und über welchen Meursius *de reg. Athen.* III, 8 zu vergleichen ist³⁾.

16.
Piedestal aus dem
Peiräeus (1835),
jetzt in Athen im
Museum.

ΟΙ ΕΦΗΒΕΥΣΑΝΤΕΣ ΕΠΙ ΣΩΣΙΚΡΑΤΟΥ ΑΡΧΟΝΤΟΣ
ΕΡΜΕΙ Α

ΔΙΟΓΕΝΗΣ ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ ΑΜΦΙΤΡΟΠΗΘΕΝ
ΑΙΣΧΡΙΩΝ ΠΑΡΜΩΝΟΣ ΟΗΘΕΝ
5. ΑΠΕΛΛΗΣ ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ ΚΗΦΙΣΙΕΥΣ
ΑΙΣΧΥΛΟΣ ΧΑΡΗΤΟΣ ΠΑΙΑΝΙΕΥΣ
ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ ΑΘΗΝΟΔΟΤΟΥ ΟΙΝΑΙΟΣ
ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΣ ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΥ ΜΥΡΡΙΝΟΥΣΙΟΣ
ΦΑΝΙΑΣ ΛΥΣΙΚΛΕΙΔΟΥ ΥΒΑΔΗΣ
10. ΣΩΤΑΣ ΚΡΕΟΝΤΟΣ ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΣ
ΝΕΑΝΔΡΟΣ ΣΩΤΑΔΟΥ ΟΗΘΕΝ
ΘΡΑΣΩΝ ΕΥΑΡΧΙΔΟΥ ΚΙΚΥΝΝΕΥΣ
ΠΑΙΔΟΤΡΙΒΟΥΝΤΟΣ ΝΕΩΝΟΣ ΑΦΙΔΝΑΙΟΥ

Οἱ ἐφηβεύσαντες ἐπὶ Σωσικράτου ἀρχόντος
Ἑρμῇ ἀ[νέθηκαν·

Διογένης Διονυσίου Ἀμφιτροπῆθεν.

Αἰσχρίων Πάρμωνος (?) Οἷθεν.

5. Ἀπελλῆς Ἀπολλοδώρου Κηφισιεύς.

Αἰσχύλος Χάρητος Παιανιεύς.

Ἀσκληπιάδης Ἀθηνοδότου Οἰναῖος.

Μητροδῶρος Μητροδῶρου Μυρρινούσιος.

Φανίας Λυσικλείδου Ὑβάδης.

10. Σώτας Κρέοντος Μαραθώνιος.

Νέανδρος Σωτάδου Οἷθεν.

Θράσων Εὐαρχίδου Κικύννεύς.

Παιδοτριβοῦντος Νέωνος Ἀφιδναίου.

Das Archontat des Sosikrates ist unbekannt; es dürfte nach dem paläographischen Charakter dieser Inschrift in die letzte Hälfte des dritten oder in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung fallen. ΕΡΜΕΙ ist ein archaischer Dativ statt ΕΡΜΗΙ, wie so oft ΤΕΙ statt ΤΗΙ auch in späteren Inschriften.

1) Ueber die Philaidä und Skambonidä vgl. oben zu N. 1.

2) Pausan. 8, 4, 2 und 45, 1, mit Siebelis Anmerkungen.

3) [„Ob die Apheidantiden grade ein Attisches Geschlecht waren, ist mir noch etwas zweifelhaft. Jedenfalls beweist die Inschrift, dass zur Zeit ihrer Abfassung in Athen bei Verkauf von Grundstücken ein Procent vom Verkaufspreis als Abgabe an den Staat entrichtet wurde; vgl. Boeckh Staatshaush. I. S. 347. Die Inschrift mag zum Zweck der Controlle von den Einnehmern des Zolls verfasst seyn. Auffallend ist die verschiedene Einrichtung der beiden Columnen; in B. werden Käufer und Verkäufer, in A. wird nur der eine genannt, und zwar vermuthlich der letztere, wenn der Zoll vom Verkäufer, der erstere, wenn er vom Käufer bezahlt wurde. Straton, der Sohn des Mnesiphanes, erscheint zugleich als Verkäufer und Käufer; jenes ist er im Namen einer Corporation, dieses in eigenem Namen.“ M. H. E. M.]

Bruchstück einer Platte beim Erechtheion auf der Akropolis (1837); alte, aber nachlässige Schrift.

ΟΙΣΚΛΕΙΔΗΜΟΣΑΙΝΗΣ
ΞΑΝΤΟΕΠΙΦΑΝΟΣΤΡΑΤΟΑ
ΗΣΦΑΙΔΡΩΠΙΔΟΥΒΑ
ΕΧΕΚΡΑΤΟΣΑΝΑΓΥΡΑΣΙ
ΠΟΛΥΚΛΕΟΣΕΞΟΙΟ
ΟΝΝΟΥΠΕΡΓΑΣΗΘΕΝ
ΥΡΚΙΟΑΛΩΓΕ

5.

..... ΑΧΑΡ
ΥΚΟ

10.

ΑΛΑΙΟΚΗΦΙ

ΩΝΔΟΚΗΦΙΣΙ

ΟΞΛΥΣΙΘΕΟΘΥΜΑΙ

ΟΧΑΡΜΟΚΡΩΠΙ

ΟΞΠΡΟΚΛΕΟΣΚΟΛΩ

15.

ΟΦΡΟΝΟΣΘΟΡΑΙ

ΝΤΟΣΑΡΙΣΤΟΝΑΥΤΟΑΧΑΡΝ

Ο. ΛΕΟΣΘΡΙΑΣΙΟΣ

ΥΔΩΡΙΔΟΟΙΝΑΙΟ

20.

ΚΡΙΤΟΠΡΑΣΙ

ΠΥΘΟΔΩΡΟΠΡΑ

ΑΧΑΡ

ΟΑΛΑΙ

ΥΔΑ

25.

ΕΥΩΝΥ

ΟΚΛΕΟΣΑΙΞΩΝ

ΣΤΡΑΤΟΞΥΠΕΤ

..... οἷς Κλείδημος Αἰνησ[ιδήμου?]

..... σαντο ἐπὶ Φανοστράτου ἄρχοντος.

..... ης Φαιδρωπίδου Βα(τῆθεν).

..... Ἐχεκράτους Ἀναγυράσι(ος).

5.

..... Πολυκλέους ἐξ Οἴου.

..... ὄννου Περγασῆθεν.

..... υρκίου Ἀλωπε(κῆθεν).

..... Ἀχαρ(νεύς).

..... ὕκου

10.

..... αλαίου Κηφισι(εύς).

..... ὦνδου Κηφισι(εύς).

..... ος Λυσιθέου Θυμα(τάδης).

..... οχάρμου Κρωπί(δης).

..... ος Προκλέους Κολω(νῆθεν).

15.

..... ὄφρονος Θοραι(εύς).

..... φα]ντος Ἀριστοναύτου Ἀχαρ(νεύς).

..... ο[χ]λέους Θριάσιος.

- υδωρίδου Οἰναῖο(ς).
 20. κρίτου Πρασι(εύς).
 Πυθοδώρου Πρα(σιεύς).
 Ἀχαρ(νεύς).
 ου Ἀλαι(εύς).
 Κ]υδα(ντίδης).
 25. Εὐανν(μεύς).
 οκλέους Αἰξων(εύς).
 στρατου Ξυπετ(αιών).

Bruchstück eines Verzeichnisses von Magistraten. Phanostratos war Archon Ol. 99, 2, vor Chr. 383 ¹⁾).

18.

Bruchstück ²⁾ einer blauen Marmorplatte, beim Erechtheion (Juli 1837).

- | | | |
|-----|--|---|
| 5. | ΟΝΦΙΑ
ΝΚΟΛΛΥ
ΕΤΕΟΚΛΕ
ΟΝΗ ΣΟΣΙΑΣ
ΕΙΟΙΚΩΝΑΠΟΦΡΙ
ΙΟΝΤΙΜΑΡΧΙΔΗΝΕ
ΣΤΑΘΜΟΝΗ ΠΕΡΕ
ΝΟΙΚΟΥΣΑΑΠΟΦΥΓΟΥ
ΑΡΑΜΝΟΥΣΙΟΝΚΑΙΚΟΙΝΟ
ΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝΗ ΗΡΛΕ
ΝΠΕΙΡΑΙΟΙΚΩΝΑΠΟΦΥΓΩΝΜ
ΠΕΙΡΑΙΟΙΚΟΥΝΤΑΦΙΑΛΗΣΤΑΘ
ΣΩΤΗΡΙΣΑΛΩΠΕΚΗΣΙΟΙΚΟΥΣΑ
ΣΑΠΟΦΥΓΟΥΣΑΣΩΣΤΡΑΤΟΝΕΡ | ΗΣΤ
ΤΑΧΑ
ΩΡΟΝ
ΛΗΣΤ
ΟΥΡΓΟΣ
ΦΥΓΩΝ
ΝΦΙΑΛ
ΙΟΝΕΝΚ
ΝΟΡΑΣΥ
ΗΣΤΑΘ
ΕΝΚΟΛ
ΟΥ |
| 10. | ... ΟΝΤΙΜΑΡΧΙΔΗΝΕΥΩΝΥΜΕΑΦΙΑΛΗΣ
ΤΑΘΜΟΝΗ ΕΥΤΥΧΙΣΚΑΠΗΛΙΣΑΠΟΦΥΓ
ΟΥΣΑΣΩΣΤΡΑΤΟΝΜΝΗΣΙΣΤΡΑΤΟΝΑΛΩ
ΠΕΚΗΘΕΝΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝ. ΠΛΙΝΝΑ
ΕΜΠΕΙΡΑΙΟΙΚΟΥΣΑΑΠΟΦΥΓΟΥΣΑΑΣΤ | |
| 15. | ΥΝΟΜΟΝΕΞΟΙΟΥΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝΗ Σ
ΥΝΕΤΗΕΝΚΕΙΡΙΑΔΩΝΟΙΚΟΥΣΑΑΠΟΦΥ
ΟΥΣΑΝΙΚΟΔΗΜΟΝΛΕΥΚΟΝΟΕΑΚΑΙΚΟΙ
ΟΝΕΡΑΝΙΣΤΩΝΦΙΑΛΗΣΤΑΘΜΟΝΗ
ΜΑΝΗΣΦΑΛΗΡΕΟΙΚΩΝΓΕΩΡΓΟΣ... | |
| 20. | ΟΦΥΓΩΝΝΙΚΙΑΝΟΛΥΝΘΙΟΝΦΙΑΛΗ
ΟΝΗ ΠΥΡΡΙΑΣΕΜΜΕΛΙΤΕΙΟ
ΚΑΠΗΛΟΣΑΠΟΦΥΓΩΝΑΓΑΘ
... ΕΙΟΙΚΟΥΝΤΑΦΙΑΛΗΣ
... ΟΞΕΝ ... ΒΩΝΙΔ | |
| 25. | ... ΟΝΞ
... ΙΚΩ | |
| 30. | | |

1) [Z. 6 ist vielleicht Κ]όννου, Z. 9 Γλα]ύκον, Z. 10 Π]αλαίον, Z. 14 Ἰππ] oder Χλευ]οχάρμον, Z. 19 Πολ]υ-
 δωρίδου zu ergänzen. M. H. E. M.]

2) [Herausg. bereits von Pittakis in Έφ. Αρχ. 124. und von E. Curtius in Inscr. Attic. p. 18 fgg. M. H. E. M.]

- ι]ον· φιά-
λη· σταθμὸν H. ἐ]ν Κολλυ-
τῶ οἰκοῦσα, ἀποφυγοῦσα] Ἐτεοκλέ-
α φιάλη· σταθμὸν H. Σ[ω]σίας
5.]ει οἰκῶν ἀποφ[υγ-
ὼν Σώστρατον Ἐρμε]ιον, Τιμαρχίδην Ε-
ὺωνυμέα· φιάλη·] σταθμὸν H. Περσ-
ις ἐν]ν οἰκοῦσα, ἀποφυγοῦ-
σα]α Ραμνούσιον καὶ κοινὸν
10. ν ἐρανιστῶν·] φιάλη· σταθμὸν H.
..... ἐ]ν Πειραι: οἰκῶν, ἀποφυγῶν Μ-
..... ἐν] Πειραι: οἰκοῦντα· φιάλη· σταθ-
μὸν H.] Σωτηρὶς Ἀλωπεκῆσι οἰκοῦσα,
καπηλῖς, ἀποφυγοῦσα Σώστρατον Ἐρ-
15. με]ιον, Τιμαρχίδην Εὺωνυμέα· φιάλη· σ-
ταθμὸν H. Εὐτυχὶς καπηλῖς ἀποφυγ-
οῦσα Σώστρατον, Μνησίστρατον Ἀλω-
πεκῆθεν· φιάλη· σταθμὸν [H.] Πλίννα(?)
ἐμ Πειραι: οἰκοῦσα, ἀποφυγοῦσα Ἀστ-
20. ὕνομον ἐξ Οἴου· φιάλη· σταθμὸν H. Σ-
υνετὴ ἐν Κεϊριαδῶν οἰκοῦσα ἀποφυ-
γ]οῦσα Νικόδημον Λευκονοέα καὶ κοι-
ν]ὸν ἐρανιστῶν· φιάλη· σταθμὸν H.
Μάνης Φαληρε: οἰκῶν, γεωργός, [ἀπ-
25. οφυγῶν Νιζίαν Ὀλύνθιον· φιάλη· [σταθ-
μ]ὸν H. Πυρρῆας ἐμ Μελίτει οἰκῶν,
κάπηλος, ἀποφυγῶν Ἀγαθ[. . . . ἐμ Με-
λίτ]ει οἰκοῦντα· φιάλη· σ[ταθμὸν H.
. . . . ος ἐν [Σχαμ]βωνιδ[ῶν οἰκῶν, ἀπο-
30. φυγῶν] οἰκῶν
- φιάλ-
η· στ[αθμὸν H.
..... [όδ-
ωρον [φιά-
λη· στ[αθμὸν H.
ουργός [ἀπο-
φυγῶν [. [ιο-
ν· φιάλ[η· σταθμὸν H.
ί[ω]ν ἐν Κ[αλ].... οἰκῶν, ἀποφυγῶ-
ν Θρασυ[. φιάλ-
η· σταθμὸν H.
ἐν Κολ[. οἰκ

Wir haben in dieser Inschrift, deren Abfassung ins vierte Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung zu setzen ist, ein Fragment eines Verzeichnisses von Weihgeschenken, ohne Zweifel an die Burggöttinn, welche, so weit das Bruchstück reicht, sämmtlich in silbernen Phialen von hundert Drachmen Gewicht bestanden. Leider fehlt die Ueberschrift, welche den Schlüssel zum Verständniss dieser ungewöhnlichen und dunkeln Urkunde enthielt. Sie handelt offenbar von Freigelassenen, sowohl Männern als Frauen; denn bei keinem Namen findet sich ein Demotikon, sondern nur (mit Ausnahme von Z. 16) die Angabe des Wohnortes in diesem oder jenem Demos; unklar bleibt es aber, auf welches Verhältniss sich das Verbum ἀποφεύγειν (ἀποφυγῶν, ἀποφυγοῦσα) bezieht, ob auf das Verhältniss der Freilassung selbst, so dass die davon abhängigen Accusative die ehemaligen Herren des freigelassenen Individuums bezeichnen, oder auf die Freisprechung von einer gerichtlichen Klage; und ob die verzeichneten silbernen Phialen als freiwillige Darbringungen an die Gottheit, oder ob sie, zumal da sie sämmtlich von gleichem Gewichte sind, als gezwungene durch Gesetz oder Urtheilsspruch vorgeschriebene Leistungen anzusehen sind.

1) [Wegen der Frauennamen auf *ιννα*, wie *Βίτιννα*, *Γύριννα*, *Ἥριννα*, *Κόριννα*, *Μέλιννα*, *Φίλιννα*, vgl. Lo-
beck Pathol. p. 224 sq. Vielleicht ist hier *Π]έλιννα* zu lesen, wie ja manche Frauen Namen von Orten und
Ländern haben, z. B. *Νικόπολις*, *Ἰταλία*, *Πέρινθος*. M. H. E. M.]

II. Alphabetisches Verzeichniss der Demen, begleitet von kürzeren Inschriften zur Nachweisung der Namensformen, und mit kurzen topographischen Bemerkungen.

(1.) ΑΓΓΕΛΗ.

Die Lage des Demos ist unbekannt. Eine andere Grabstele eines Bürgers von Angele, in späteren Schriftzügen und mit der Rechtschreibung *ΑΝΓΕΛΗΘΕΝ*, findet sich im C. I. n. 548.

19.

Athen, auf einer quadraten Basis oder Stele, bei dem Steinhauer Antonis (Sept. 1841); in Schriftzügen des vierten Jahrhunderts.

ΚΑΛΛΙΣΤΩ ΝΙΚΟΦΙΛΟΥ ΑΓΓΕΛΗΘΕΝ

Καλλιστῶ Νικοφίλου Ἀγγελῆθεν.

20.

Athen, in einem Hause unweit des Tetraklion der Athene Archegetis, auf einem marmornen Architrav eines Grabmonumentes.

..... ΙΚΟΣΤΡΑΤΟΣ ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ ΠΕΡΓΑΣΗΘΕΝ
..... ΛΕΠΤΟΠΛΙΟΥ ΑΝΓΕΛΗΘΕΝ ΕΦΗΒΟΣ

*Πόπλιος? Νικόστρατος Ἀπολλοδώρου Περγασῆθεν,
γόνυ δ' ἐ Ποπλίου Ἀγγελῆθεν, ἔφηβος.*

Ich bin nicht ganz sicher, ob ich diese ungewöhnlich abgefasste Grabschrift richtig ergänzt habe; wir hätten hier so ein Beispiel, wie ein Individuum durch Adoption in einen andern Demos übergehen konnte. Einen interessanten Fall dieser Art behandelt die Rede des Demosthenes gegen Leochares. Archiades aus Otryne hatte den Leokrates aus Eleusis adoptirt, der also hierdurch ein Otryneer wurde. Nach dem Tode des Adoptivvaters aber übergab er das Vermögen (den οἶκος) seinem Sohne Leostratos, und kehrte selbst in seinen früheren Gau zurück (ἐπανῆλθεν αὐτὸς εἰς τοὺς Ἐλευσινίους, ὅθεν ἦν τὸ ἐξαρχῆς). Dasselbe that auch Leostratos wieder; er liess seinen Sohn Leochares in dem Demos der Otryneer bleiben, und trat, wie sein Vater, wieder zurück in den Demos seiner Vorfahren (a. a. O. S. 1087). Dies Verfahren wird von dem Kläger als eigen- nützig bezeichnet und als ungesetzlich angegriffen.

(2. 3.) ΑΙΚΥΛΗ.

Ein zweitheiliger Gau, in der Nähe der Stadt gelegen, wie oben zu N. 1. A. Z. 15 und 16 wahrscheinlich gemacht worden. Allein bei zweitheiligen Gauen pflegt weder auf den Grabschriften, noch selbst in Inschriften anderer Art, wie Psephismen oder amtlichen Namensverzeichnissen, bei

dem Demotikon hinzugefügt zu werden, ob das in Rede stehende Individuum aus dem obern oder dem untern Gau war. Dies wird nur da hervorgehoben, wo die Deme eines Stammes einzeln aufgeführt werden, wie in N. 1—3.

21.

Kleine flache Basis aus weissem Marmor, im Februar 1843 südöstlich über der Hoplotheke im Peiräeus gefunden. Die Schrift ist sehr klein und undeutlich; zur Rechten fehlt etwa ein Drittel von der Länge der Zeilen. Das Omikron kleiner als die übrigen Buchstaben (drittes Jahrh. v. Chr.).

.. ΡΟΡΟΙΟΙΟΙΕΡΙΦΙΛΙΓΡΙΔΟΥΑΡΤΕΜ — — — — —
 ΓΟΛΥΕΥΚΤΟΞΑΧΑΡΒΟΗΘΟΞΑΓΚΥ — — — — —
 ΧΑΒΡΙΑΞΙΞΟΤΕ
 ΠΑΙΔΕΑΣΞΟΛΕΥΣ

Ἱεροποιοὶ οἱ ἐπὶ Φιλίππιδου Ἀρτεμίδου ἀνέθηκαν?
 Πολύευκτος Ἀχαρ(νεύς.) Βόηθος Ἀγκυλῆθεν. Ὁ δέῖνα.
 Χαβρίας Ἰσοτε(λής.)
 Παιδέας Σολεύς.

Wenn Philippides der Archon Eponymos von Athen ist, so ist er unbekannt, auch ist es auffallend, dass die Bezeichnung ἄρχοντος fehlt. In ΑΡΤΕΜ könnte auch bloss ein Eigennamen stecken: Ἀρτεμίδωρος aus dem Gau N. N.; wahrscheinlicher aber haben wir darin die Angabe zu suchen, wem die ἱεροποιοὶ das auf der Basis aufgestellte Anathem geweiht. Der Dienst der Artemis im Peiräeus ist bekannt. ΑΓΚΥ in Z. 2 könnte auch Ἀγκυρανός seyn, denn Ankyraner kommen unter andern Fremden in den Peiräischen Grabschriften mitunter vor; aber es ist wahrscheinlicher, dass unter den ἱεροποιοὶ mehrere Attische Bürger waren, ehe die Reihe an die Isotelen und an die Metöken kam, zu welchen beiden Classen die beiden letzten Namen gehören. Vgl. oben N. 12.

22.

Runde Grabsäule mit ausgeschweiftem cannelirtem Fusse; in einer zerfallenen Capelle nordöstlich vom Arestempel (März 1843); sehr schlechte und undeutliche Schrift.

ΠΡΟΝΕΥΣ
 ΜΝΑΣΩΝΟΣ
 ΑΝΚΥΛΗΘΕΝ

Προνεύς? 1)
 Μνάσωνος
 Ἀγκυλῆθεν.

(4.) Αἴνοιος.

Hagnus lag unweit Gargettos und Pallene, wie die Erzählung vom Kampfe des Theseus gegen die Pallantiden zeigt (Plut. Thes. 13). Gargettos und Pallene gränzten aber unmittelbar an einander, und stiessen an den Weg, der von Sphetos in der Mesogäa, zwischen dem Hymettos und dem Brilessos (Pentelikon) nach der Stadt führte, wie dieselbe Geschichte (vgl. auch Philochoros bei dem Schol. zu Eurip. Hippol. 35) und mehr noch die Sagen von der Bestattung der Leiche des Eurystheus in Gargettos, im Angesichte des Heiligthums der Athene in Pallene beweisen (Strab. 8. S. 209 Techn. Steph. in Γαργητιός. Eurip. Herakl. 10). Die Lage von Gargettos ist festgestellt, weil sich der Name in dem Klostergute Γαργητιός an der Südwestseite des Brilessos erhalten hat. Pallene lag an einem der Wege nach Marathon (Herodot. 1, 62. Eurip. Herakl. 852); der bequemste, für eine Kriegsmacht gangbarste Weg nach Marathon führt aber südlich um den Brilessos, und hier habe ich, ein halbes Stündchen südlich von Gargettos, zwischen dem Klostergute Hieraka und dem Dörfchen Charvati, die Inschrift des C. I. n. 76 (bei Franz n. 53) wieder aufge-

1) [Ob Προνεύς? M. H. E. M.]

funden, welche, als auf heilige Gelder bezüglich, ohne Zweifel im Heiligthume der Athene Pallenis aufgestellt war. In Hieraka findet sich auch die alte Bustrophedon-Inschrift des Aristokles (C. I. n. 23), die wahrscheinlich aus demselben Heiligthume stammt. Folglich stand Pallene zwischen Hieraka und Charvati; und so wird Hagnus in der kleinen mit Agnus Castus reichlich bewachsenen Niederung gelegen haben, die sich zwischen der äussersten Nordspitze des Hymettos und zwischen Hieraka hinzieht. — Auf Inschriften findet sich dieser Gau sehr häufig.

23.

Grosse Stele aus weissem Marmor, auf der Schwelle des Kirchhofes in Markopulos in der Mesogäa.

ΤΙΜΟΘΕΙΟΣ
ΤΙΜΟΣΤΡΑΤΟΥ
ΑΓΝΟΥΣΙΟΣ

Τιμόθειος
Τιμοστράτου
Ἀγνούσιος.

24.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, an der Ecke eines Hauses, der neuen Residenz gegenüber.

ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΗΣ
ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΟΥ
ΑΓΝΟΥΣΙΟΣ

Καλλιζράτης
Καλλιζράτου
Ἀγνούσιος.

25.

Stele mit elegantem Aetom, im Museum im Arestempel.

ΝΑΥΣΙΚΡΑΤΗΣ
ΞΩΚΡΑΤΟΥΞ
ΑΓΝΟΥΣΙΟΣ

Ναυσιζράτης
Ξωζράτους
Ἀγνούσιος.

25 b.

Zwei bronzene Richtertäfelchen (πινάκια ἡλιαστικά) aus demselben Grabe; bei dem kgl. Bayr. Legationssecretär Herrn Faber.

Θ ΚΑΛΛΙΑΣΚΗΦΙΞ
ΑΓΝΟΥ

Θ ΚΑΛΛΙΑΣΚΗΦΙΞΟΔΩ
ΑΓΝΟΞΙ

Θ. Καλλίας Κηρισοδώ(ρου)
Ἀγνούσι(ος).

Bemerkenswerth ist, dass auf diesen doch fast gleichzeitigen Täfelchen sich das Patronymikon und das Demotikon auf verschiedene Weise abgekürzt finden, auch einmal der Diphthong OY, das andere Mal ein blosses O gebraucht ist. Auf dem zweiten findet sich das Zeichen des Halbmondes. [Vgl. unten N. 37 und C. I. n. 207 fgg. M. H. E. M.]

(5. 6.) ΑΙΡΥΛΗ.

Zweitheiliger Demos; vgl. oben zu N. 1 A. Z. 3 und 4. Lag in der Nähe der Stadt, zwischen dem Stadion und dem Hymettos (Harpokr. u. d. W. Ἀρδηττός).

26.

Inschrift einer viereckigen Basis aus Eleusinischem Stein, zwischen dem Parthenon und den Propyläen (herausg. im Intelligzbl. der A. L. Z. 1838. N. 34; dann von Welcker, Rhein. Mus. N. F. I. S. 209).

ΣΤΗΞΕΝ ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ ΠΑΛΛΑΔΙ ΤΡΙΤΟΓΕΝΕΙ
ΛΥΣΙΜΑΧΟΣ: ΛΥΣΙΘΕΙΔΟ: ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ

Σωθεὶς ἐγ μεγάλων κινδύνων εἰκόνα τήνδε
Στήσεν Λυσίμαχος Παλλάδι Τριτογενεῖ.
Λυσίμαχος Λυσιθείδου Ἀγρυλῆθεν.

Die Inschrift gehört, nach dem Charakter ihrer Schriftzüge, ins Demosthenische Zeitalter. Das Bild des Lysimachos, welches auf dieser Basis stand, wurde später auf den Namen eines M. Licinius Crassus Frugi umgeschrieben, wie eine jüngere unter der obigen eingegrabene Inschrift bezeugt, die im Intelligibl. der A. L. Z. a. a. O. ebenfalls herausgegeben worden ist.

27.

Fragment einer Stele in der Türkischen Brücke, die über den Kephisos nach Menidi (Päonidä) führt.

... ΟΔΙΣΙΑ
... ΗΜΗΤΡΙΟΥ
... ΡΥΛΗ ...

Ἀφροδισία
Ἀγημετρίου
Ἀγρυλῆθεν.

28.

Runde Grabsäule im äusseren Kerameikos, die Schriftzüge aus dem ersten Jahrh. v. Chr.

ΘΕΟΔΩΡΑ
ΘΕΟΔΩΡΟΥ
ΜΑΡΣΥΟΥ
ΑΓΡΥΛΗΘΕΝ
ΓΥΝΗ

Θεοδώρα
Θεοδώρου,
Μαρσύου
Ἀγρυλῆθεν
γυνή.

(7.) AZHNIA.

Lag an der Westküste, zwischen Anaphlystos und Sunion (Strabon 9, S. 244 Techn.).

29.

Im Kloster Παναγία τῆς Χαστιᾶς, über dem Dorfe Chastiā am Parnes, unweit von Phyle und von der sogenannten Lampengrotte; auf einer kleinen quadraten Basis (1839).

5. ΤΙΑΡΧΟΝΤΟCCEΞ
... ΔΥΚΟCΜΗΤΕΥΟΝ
... ΕΡΕΝΝΙΟΥΚΟΡΝΗΛ
... ΔΥΛΑΖΗΝΙΕΩC
5. .. ΑΒΙΟCΠΡΟΚΛΟC
... ΜΝΑCΙΑΡΧΗCΑC
... ΖΝΑΝΘΕCΤΗΡΙΩΝ
... ΝΛΑΜ ΙΑΔ . ΑΝΕΘ
... ΠΑΙΔΟΤΡΙΒΟΥΝ
10. .. C/ ΔΛΓΙΟΝΤΟΥ
.....

Ἐπὶ ἄρχοντος Σέξ-
του, κοσμητεύον-
τος Ἐρεννίου Κορνηλ-
ίου Ἀζηνιέως
5. Φλάβιος Πρόκλος
γυμνασιαρχήσας
τῶν Ἀνθεστηρίων
τὴν λαμπράδα ἀνέθ-
ηκε παιδοτριβοῦν-
τος Διόφραντου?
10.

Die Inschrift ist nach den Schriftzügen nicht älter als aus dem zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Ob der Fackellauf (λαμπάς) an den Anthesterien auch anderswoher bekannt ist, als aus dieser Inschrift, weiss ich nicht; Meursius (Gr. feriat. s. v. Ἀνθεστήρια und Λαμπάς) und Krause (Hellenika 1, 1. S. 202) scheinen ihn nicht zu kennen.

30.

Grabstele auf der Akropolis, jetzt in den Propyläen.

ΜΕΙΔΩΝΙΔΑ
ΑΓΝΟΔΗ
ΑΙΗΝΙΕ

Μειδωνίδης
Ἀγνοδήμου
Ἀζηνιεύς.

30 b.

Bruchstück in der Mauer eines Hauses am nördlichen Abhange der Akropolis.

..... ΛΕΟΥΣΑΖΗΝΙΑΘΕΝ

..... ΟΤΟΥΑΧΑΡΝΕΩΣΓΥΝΗ

..... κλέους Ἀζηνιάθεν

..... θυγάτηρ, ... δότου Ἀχαρνέως γυνή.

(8.) ΑΘΜΟΝΟΝ.

Lag zwischen Athen und Kephisia bei dem heutigen Dorfe Marusi, in dessen Namen (τὸ Μαρούσι statt Ἀμαρύσιον) sich die Benennung des Heiligthums der Artemis Amarysia (Paus. 1, 31, 3) erhalten hat, wie die in der Nähe befindliche Inschrift (C. I. n. 528: ὄρος Ἀρτέμιδος τεμένους Ἀμαρυσίας) zur Genüge beweist. Der Name häufig in Inschriften.

31.

In dem Dorfe Κορωπί oder Κουρσαλᾶς, auf der Ostseite des Hymettos, auf einem länglichen Marmor über der Thüre der Capelle des H. Konstantin; die letzten vier Zeilen στοιχηδόν geordnet.

Δ Μ Α >

Ο Λ Λ C

Θ Μ Ο Ι

Θ Η Ν /

Ν Ε Θ Ι

Γ Α Ρ

Ἀμάχ[ος?

Ἀπ[ολλω[ρίου?

Ἀθμον[εύς

Ἀθην[αία

ἀνέθ[ηκεν

ἀπαρχήν.

Welcher Demos an der Stelle dieses Dorfes, wo Fourmont die merkwürdige Herme C. I. n. 12 gefunden hat, im Alterthume gelegen habe, ist mir noch ungewiss; nur darf man sich durch den Klang des Albanesischen Namens Koropi nicht verleiten lassen, an Kropcia zu denken, welches nach Thukyd. 2, 19 auf der Westseite des Aegaleos zwischen den Rheitoi und Acharnä lag.

32.

Auf einem Grabstein über einem Relief:

ΒΛΕΠΙΟΣ ΑΘΜΟΝΕΥΣ

ΣΤΡΑΤΩΝ

ΑΘΜΟΝΕΥΣ

Βλέπιος Ἀθμονεύς.

Στράτων

Ἀθμονεύς.

(9.) ΑΙΤΙΛΙΑ.

Lag nach Strabon 9, S. 244 Techn. an der Westküste von Attika zwischen Lamptra und Anaphlystos. Die Feigen dieses Ortes waren berühmt: Theokr. 1, 147 und d. Schol. Athen. XIV, S. 652. Nicht selten in Inschriften.

33.

Kleiner Gränzstein¹⁾ auf der Akropolis. Man wählte zu diesen Gränzsteinen gewöhnlich flache Platten Pentelischen Marmors, 1—1½ Quadratschuh gross und 2—4 Zoll dick, die man, um Kosten zu sparen, nicht immer erst glatt behauen liess, sondern die Schrift ohne Weiteres auf die natürliche unebene Fläche des Marmors eingrub; weshalb die Schriftzüge häufig etwas nachlässig erscheinen, und die Zeilen von ziemlich ungleicher Länge sind.

..... ΟΙΚΙΑΞΠΕΡ

..... ΝΗΣΕΠΙΛΥ

ΕΙΡΑΡΧΕ

ΔΗΜΩΙΑΙ

ΙΛΙΕΙ

Ὅρος] οἰκίας περ-

αμέ]νης ἐπὶ λυ-

σ]ει Εἰραρχε-

δήμω Αἰ-

γίλιεϊ.

1) [Vielmehr ein hypothekarischer Stein; das Grundstück, auf welches Archedemos 500 Drachmen geliehen hatte, wurde, zur grössern Sicherheit der Schuld, an Archedemos auf die Bedingung verkauft, dass er gegen Empfang von 500 Drachmen es wieder an den Schuldner zurückverkaufe. Aehnliche Steine sind bereits publicirt im Int. Bl. der A. L. Z. 1834 N. 31 S. 254: ὄρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύσει θιασώταις ΙΣ| ΔΗΜΟΤΟ und von Boeckh ebend. 1835 N. 34: Ὅρος χωρίου πεπραμένου ἐπὶ λύ[σ]ει Εὐθυδίκη ΠΡΟΚΟΣΥΝ. Ein Ἀρχέδημος Αἰγίλ. erscheint auch oben N. 5 a. E. M. H. E. M.]

Es versteht sich, dass im Alterthume auf der Akropolis weder Häuser noch Gräber waren, und dass dieses und andere ähnliche Monumente, so wie die zahlreichen Grabchriften, welche dort gefunden werden, erst im Mittelalter und in den letzten Jahrhunderten von Byzantinern, Franken und Türken zum Behuf ihrer Neubauten dort hinauf gebracht worden sind.

34.

Runde Grabsäule im nordöstlichen Stadtviertel (Dec. 1832).

ΜΕΝΕΚΡΑΤΗΣ
ΤΙΜΩΝΟΣ
ΑΙΓΙΛΙΕΥΣ

Μενεκράτης.
Τίμωνος
Αιγίλιεύς.

(10.) ΑΙΘΑΛΙΔΑΙ.

Der Wohnsitz der Aethalidä ist unbekannt. Was Leake in der neuen Ausgabe seiner Demen S. 42 darüber vermuthet, ist gänzlich unhaltbar.

35.

Auf einer runden Basis aus Hymettischem Marmor, bei den Propyläen (herausg. im Kunstbl. 1840. N. 17).

ΑΓΛΑΥΡΟΥΙΕΡΕΑΦΕΙΔΟΣΤΡΑΤΗ
ΕΤΕΟΚΛΕΟΥΣΘΥΓΑΤΗΡΑΙΘΑΛΙΔΟΥ

Ἀγλαύρου ἱερέ[ι]α Φειδοστράτη,
Ἐτεοκλέους θυγάτηρ Αἰθαλίδου.

36.

Basis eines Weihgeschenkes auf der Akropolis; die Schriftzüge, wie bei der vorhergehenden Inschrift, aus dem vierten Jahrh. v. Chr. (herausg. im Kunstbl. ebendas.).

... ΦΙΞΟΔΟΤΟΣ: ΑΠΟΛΗΞΙΔΟ
... ΑΛΙΔΗΣΤΗΙΑΘΗΝΑΙΑΙ
... ΘΗΚΕ

Κη]φισόδοτος Ἀποληξίδου
Ἀλιδῆς τῇ Ἀθηναίᾳ
ἀνέ]θηκε.

Die Ergänzung des Demotikon ist nicht sicher; es könnte auch *Αιθαλίδης* gelesen werden, welcher Demos sich oben N. 5 C. 4. Z. 28 zum ersten Male in einer Inschrift gefunden hat. Das Patronymikon habe ich *Ἀποληξίδου* geschrieben, weil auf dem Steine zu Ende der ersten Zeile für einen Buchstaben mehr kein Raum ist; übrigens kennen wir auch *Ἀπόληξις*, *ιδος*, als männlichen Eigennamen, aus Inschriften im C. I. und oben aus meiner Inschrift N. 14. A. Z. 44 und 45.

(11.) ΑΙΞΩΝΗ.

Ein bekannter sehr volkreicher Demos an der Westküste des Landes, einige Stunden südlich von Athen und noch nördlich von dem Vorgebirge Zoster, mit einem Salzwerke (*Ἀλαὶ Αἰξωνίδες*), welches noch in Betrieb ist. Vgl. Strabon 9, S. 244 Tchn. Xenoph. Hell. 2, 4, 26. Aexone hatte Fischerei. Athen. 7, S. 325. Hesych. Zonar. und Suid. u. d. W. *Αἰξωνίδα τρίγλην*. Eine felsige Gegend in der Nähe des Ortes hiess die *Φελλεῖς* oder *Φελλίς*. Hier waren auch Heiligthümer der Hebe und der Alkmene. C. I. n. 93. 214.

37.

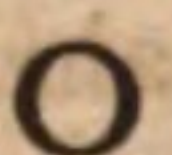
Ein Richtertäfelchen (*πινάκιον ἡλιαστικόν*, vgl. Hermann, Griech. Staatsalterth. §. 134, 11 und 17) aus einem Grabe beim Peiräeus. Es ist ein etwa drei Zoll langer und einen Zoll breiter Bronzestreifen; das Gorgonenhaupt und die Eule sind mit Stempeln eingeschlagen, die Buchstaben aber eingegraben (herausg. Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

Ε: ΑΝΤΙΚΡΑΤΗΣ: ΕΥΚΤ



Eule.

ΑΙΞΩΝΕΥΣ



Gorgonenhaupt.

Ε. Ἀντικράτης Εὐκτ[ήμονος?
Αἰξωνεύς.

38.

Zwei Grabschriften am Wege nach Aexone; nach den Abschriften des Herrn Schaubert.

ΚΑΛΛΙΑΣ
ΚΑΛΛΙΑΔΟΥ
ΑΙΞΩΝΕΥΣΚαλλίας
Καλλιάρχου
Αἰξωνεύς.. ΡΙΠΠΗ
ΧΑΡΩΝΟΣ
ΑΙΞΩΝΕΥΣἘρίππη? 1)
Χάρωνος
Αἰξωνεύς.

(12. 13.) ΑΛΑΙ.

Ἀλαὶ Ἀραφηνίδες und Ἀλαὶ Αἰξωνίδες werden in Grabschriften nicht unterschieden. Beide lagen in der Nähe der gleichnamigen Dämonen.

39.

Viereckiges Piedestal auf der Akropolis, die Inschrift στοιχηδόν geordnet.

. ΡΙΚΡΑΤΗΣ
ΕΠΙΧΑΡΟΣ
ΑΛΑΙΕΥΣ
ΑΝΕΘΗΚΕἘπικράτης
Ἐπικάρου
Ἀλαϊεύς
ἀνέθηκε.

40.

Einfache Stele mit rundem (einst polychromisch bemaltem) Aetom, im Museum.

ΔΕΞΙΕΡΟΣ ΔΕΞΙΡΙΠΟ
. ΑΙΕΥΣ ΠΥΘΟΣΤΡΑΤ
. . . . ΦΑΙΝΑΡΕΤΗΟΥΓ Δεξιέρος Δεξι[π]που
Ἀλ[α]ϊεύς. Πυθοστράτ[η]
γυνή?] Φαιναρέτη θυγ[άτηρ].

Die Stele ist unter der dritten Zeile abgebrochen, so dass vielleicht noch mehr darauf gestanden. Wie der Name ΔΕΞΙΡΙΠΟ zu erklären, weiss ich nicht, und habe daher Δεξίππου dafür geschrieben.

41.

Grabstele im Peiräeus, gefunden im Sommer 1840 (herausgegeben im Bull. d. Inst. Arch. 1840. p. 167).

ΔΗΜΕΑΣ
ΔΗΜΕΟΥ
ΑΛΑΙΕΥΣΔημέας
Δημέου
Ἀλαϊεύς.

Auf dem umgekehrten Ende derselben Stele ist folgende christliche Grabschrift aus einem der ersten Jahrhunderte des Christenthums (etwa dem vierten oder fünften Jahrh. n. Chr.):

† ΚΥΜΗ
ΤΙΡΙΟΝ
ΕΥΦΙΜΙ
ΟΥΠΛΑ
ΚΟΥΝΤΑ
ΡΙΟΥΚ[οι]μη-
τ[ή]ριον
Εὐφ[η]μί-
ου πλα-
κουντα-
ρίου.

1) [„Vielleicht Ἐρίππη.“ Nauck.]

42.

Kleiner Altar, einen halben Fuss hoch, aus schlechtem gelbem Stein (πῶρος), im J. 1832 im Garten des damaligen Französischen Consularagenten Gaspari.

ΔΙΟΝΥCΩ
ΑΒΑCΚΑΝΤΟC
ΑΒΑCΚΑΝΤΟΥ
ΑΛΑ..ΥC

Διονύσω
Ἀβάσκαντος
Ἀβασκάντου
Ἀλα[ι]εύς.

(14.) ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΙΣ.

Der Demos Alexandreis, zur Akamantis gehörig, ist zuerst oben N. 6. Col. B. Z. 5 nachgewiesen worden. Wahrscheinlich gehören also die meisten der in Attika sich findenden Grabschriften mit dem Volks- oder Gaunamen Ἀλεξανδρεὺς diesem Demos an. Die Lage ist unbekannt.

43.

Runde Grabsäule im Museum vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

ΗΡΑΚΛΕΩΝ
ΠΙCΤΑΡΧΟΥ
ΑΛΕΞΑΝΔΡΕΥC

Ἡρακλέων
Π[ρω]τάρχου
Ἀλεξανδρεὺς.

43 b.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im nördlichen Theile der Stadt.

ΑΝΑΞΙΓΕΝΗC
ΝΟΥΜΗΝΙΟΥ
Α..-ΑΝΔΡΕΥC

Ἀναξίγηνης
Νουμηνίου
Ἀ[λεξ]ανδρεὺς.

(15.) ΑΛΙΜΟΥC.

An der Westküste des Landes, zwischen Phaleron und Aexone (Strabon 9, S. 244 Techn.), nur fünfunddreissig Stadien von der Stadt (Demosth. g. Eubulides S. 1302), mit Heiligthümern der Demeter und Kore (Paus. 1, 31, 1) und des Herakles (Demosth. S. 1314. 1319).

44.

Runde Grabsäule aus weissem Marmor, im äussern Kerameikos; die Schriftzüge etwa des ersten Jahrh. v. Chr.

ΑΠΟΛΛΩΝ...
ΘΕΟΔΟΤΟ...
ΑΛΙΜΟΥCΙΟC

Ἀπολλών[ιος]
Θεοδότο[ν]
Ἀλιμούσιος.

(16.) ΑΛΩΠΕΚΗ.

Alopeke lag nur zwölf Stadien von der Stadt (Aesch. g. Timarch. S. 14 Steph.), unweit Kynosarges (Herodot. 5, 63), mit einem Heiligthume der Aphrodite (C. I. n. 395) und, wie es scheint, auch des Hermaphroditos (Alkiphr. Epist. 3, 37). Der Ort fällt also in die Gegend des heutigen Dorfes Ampelokepos (Ἰσ. τοὺς Ἀμπελοκήπους) östlich von Athen, zwischen dem Lykabettos und dem Ilissos. — Das Demotikon auch Ἀλωπεχειεύς (oben N. 9).

45.

Zerbrochene Grabstele in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

ΚΛΕΑΡΙCΤΗ
ΘΟΥΓΕΙΤΟΝΟC
ΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ

Κλεαρίστη
Θουγείτονος
Ἀλωπεκῆθεν.

46.

Grosse Stele mit Relief, ebendasselbst wo die vorhergehende: links ein Mann, rechts eine Frau, in der Mitte eine Isidienerinn mit Sistrum und Situla; alle drei Figuren stehend. Nur über dem Manne und der mittleren Figur sind Inschriften:

ΜΟΥΣΑΙΟΣΑΝΤΙΠΑ Μουσαῖος Ἀντιπά-
ΤΡΟΥΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ τρου Ἀλωπεκῆθεν.

ΑΜΑΡΥΛΛΙΣ Ἀμαρυλλίς
ΑΝΤΙΠΑΤΡΟΥ Ἀντιπάτρου
ΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ Ἀλωπεκῆθεν.

47.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus; Schriftzüge der Makedonischen Zeit.

ΛΥΞΑΝΙΑΣ Λυσανίας
ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ Διονυσίου
ΑΛΩΠΕΚΗΘΕΝ Ἀλωπεκῆθεν.

(17.) ΑΜΑΞΑΝΤΕΙΑ.

Lage unbekannt. Eine andere Grabschrift im C. I. n. 581.

48.

Grosse runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der südlichen Seitenhalle des Arestempels.

ΝΑΝΑ Νάνα
ΦΙΛΙΠΠΟΥ Φιλίππου
ΗΡΑΚΛΕΩΤΙΣ Ηρακλεώτις,
ΣΩΣΙΠΟΛΙΔΟΣ Σωσιπόλιδος
ΑΜΑΞΑΝΤΕΩΣ Ἀμαξαντέως
ΓΥΝΗ γυνή. ¹⁾

(18.) ΑΜΦΙΤΡΟΠΗ.

Amphitrope lag in den Laurischen Bergwerken, nach C. I. n. 162, Zeile 13. 14. Der Name auch oben N. 16. Z. 3.

49.

Platte aus blauem Hymettischem Stein, beim Erechtheion gefunden; jetzt in den Propyläen.

..... ΗΝΑΙ
..... ΑΞΑΙΧΜΑΙΟΥΚΗ
..... ΕΥΞ ΤΗΝΟΥΓΑΤΕ ...
ΣΤΡΑΤΟΝΙΚΗΝΕΡΡΗΦΟΡΗΣΑΣ ...
5. ΚΑΙΗΜΗΤΗΡΓΥΘΙΑΣΔΙΟΔΩΡΟΥ
ΑΜΦΙΤΡΟΠΗΘΕΝΟΥΓΑΤΗΡ
ΚΑΙΟΙΑΔΕΛΦΟΙ
... ΟΔΩΡΟΣΚΑΙΓΛΕΙΣΤΙΑΣΑΝΕΘΗΚΑΝ
... ΣΣΤΡΑΤΟΚΛΕΙΑΣΤΗΣ
10. ... ΛΑΙΔΟΥΟΥΓΑΤΡΟΣ

Τῇ Ἀφ' ἧν
Πλειστίας Αἰχμαίου Κη-
φισίεὺς τὴν θυγατέρα
στρατονικήν ἐξοφρορήσας²⁾
5. καὶ ἡ μήτηρ Πυθιάς Διοδώρου
Ἀμφιτροπῆθεν θυγάτηρ
καὶ οἱ ἀδελφοὶ
Διόδωρος καὶ Πλεισίας ἀνέθηκαν
ἐπὶ ἱερείᾳς στρατοκλείας τῆς
10. ... Φιλαιδου θυγατρὸς.

1) [In späterer Zeit muss es Attischen Bürgern gestattet gewesen seyn, nicht-Attische Frauen zu heirathen, auch wenn diesen oder ihren Aeltern nicht ausdrücklich ἐπιγαμία verliehen war; z. B. C. I. n. 838: Εἰρήνη Διοδώρου Ἐδεσαία Σωσιπόλιδος Ἀμαξαντέως γυνή, welches vielleicht mit dem Sosipolis obiger Inschrift eine und dieselbe, oder doch eine verwandte Person war; ebend. n. 906: Ἡλιοδώρα Ἡλιοδώρου Τυρία Φίλωνος Ἀζηνιέως γυνή. Vgl. auch n. 858. 889. M. H. E. M.]

2) [Vgl. C. I. n. 431. Die Minerva, welcher die Aeltern und Brüder der Stratonike das Weihgeschenk darbringen, ist die Polias. M. H. E. M.]

(19.) *ΑΝΑΓΥΡΟΥΣ.*

An der Westküste zwischen Halä Aexonides und Thorä (Strab. a. a. O.), also in der Gegend des heutigen Vari; mit einem Heiligthum der Göttermutter (Paus. 1, 31, 1). Häufig in Grabschriften (C. I. n. 582—585).

(20.) *ΑΝΑΚΑΙΑ.*

Lage unbekannt. Eine Grabschrift im C. I. n. 586.

50.

Gränzstein¹⁾, gefunden 1837 vor dem alten Melitischen Thor, in den Fundamenten des Hauses des Professors Domnandos, und herausgegeben in der Griechischen Zeitung *Ἀθηνᾶ*.

ΗΟΡΟΣΟΙΚΙΑ
ΣΚΑΙΧΩΡΙΟΤΙΜ
ΟΣΤΡΑΤΗΣΑΝΑΚ
ΑΙΑΘΕΝΤΗΣΒΟ
5. ΩΝΟΣΑΔΕΛΦΗΣ
ΛΑΚΑΙΩΣΜΗΤΡΟ
ΚΗΦΙ

Ὅρος οἰκίας
καὶ χωρίου Τιμ-
οστράτης Ἀνα-
αίαθεν τῆς Βό-
ωνος ἀδελφῆς
Ἀνα]καιῶς, μητρὸς
δὲ τοῦ δεῖνος] Κηφι-
[σιέως].

(21.) *ΑΝΑΦΛΥΣΤΟΣ.*

Starke Festung an der Westseite des Landes, Thorikos gegenüber (Xenoph. π. προσόδ. 4, 43), unter dem Paneion (Strab. 9, S. 244 Techn.), mit einem Hafen (Skylax im Periplus), an der heutigen Bucht von Anaphysos.

51.

Stele in dem Verschlage vor der sogen. Stoa des Hadrian; *στοιχηδόν* geschrieben.

ΔΙΟΤΙΜΟΣ
ΝΙΚΙΟ
ΑΝΑΦΛΥΣΤΙΟΣ

Διότιμος
Νικίου
Ἀναφλύστιος.

52.

Grabstele mit der Figur des Verstorbenen in Basrelief, bei dem ehemaligen Französischen Consularagenten Gasparis (1832).

ΒΟΗΘΟΣ
ΠΕΙΣΙΚΛΕΙΔΟΥ
ΑΝΑΦΛΥΣΤΙΟΣ

Βόηθος
Πεισικλείδου
Ἀναφλύστιος.

(22.) *ΑΠΟΛΛΩΝΙΑ.*

Die Lage dieses Demos ist unbekannt. Ausser im C. I. n. 275 findet er sich auch in meiner Inschrift N. 6. Col. C. Z. 11.

(23.) *ΑΡΑΦΗΝ.*

An der Ostküste, südlich vom Brilessos, unweit des heutigen Raphina. Genauer lässt sich die Lage nicht bestimmen, so lange die Lage von Brauron noch nicht mit Sicherheit ermittelt ist. Der Name findet sich oben in der Inschrift N. 4. Grabschriften kenne ich nicht.

(24.) *ΑΘΗΝΗ.*

Lage unbekannt. Eine andere Grabschrift auch im C. I. n. 593.

1) [Vielleicht auch ein hypothekarischer Stein, wie im C. I. n. 531: ὅρος χωρίου καὶ οἰκίας. Timostratē war vielleicht Wittve, die ihre Mitgift bei ihrem Sohne hatte stehen lassen, und dafür von ihm oder seinen Vormündern Haus und Grundstück zur Hypothek erhalten. — Den Namen Βόων, der bei Pape fehlt, kennen wir schon aus dem Titel einer Rede des Lysias: πρὸς τοὺς ἐπιτρόπους τῶν Βόωνος παίδων bei Harpocr. in ἐπιτροπήν. Der Bruder wird angegeben und nicht der Vater, vermuthlich weil dieser bereits todt, und darum jener der Kyrios seiner Schwester war. M. H. E. M.]

54.

Runde Grabsäule von Hymettischem Marmor, aus Römischer Zeit; in Athen bei Hn. Dr. Klados.

ΚΗΦΙΣΟΔΩΡΟΣ
ΑΓΑΘΟΚΛΕΟΥΣ
ΑΤΗΝΕΥΣ

Κηφισόδωρος
Ἀγαθοκλέους
Ἀτιηνεύς.

55.

Kleiner Sarkophag aus weissem Marmor, jenseit des Oelwaldes im Felde bei einem Brunnen, links von der heiligen Strasse (Dec. 1832). Hübsche, aber sehr verwischte Schriftzüge, etwa aus dem dritten Jahrh. v. Chr. In der Mitte der Inschrift zwischen den Namen eine Leyer in ganz flachem Relief.

.....	ΡΕΦΑΝΟΥ .
Α . ΙΙ .	ΥΣ
ΥΑ . Χ . Σ	ΞΕΝΟΚΛΕ . ΙΣ
Υ . Ν .	ΜΕΥΣ
ΑΙΡΕ . . . ΑΝ	ΧΑΙΡΕΦΑΝΟΥΣ
ΑΤΗΝΕΩΣ	ΟΥΓΑ . . .

Leyer.

[Χαιρεφάνης? Χαι]ρεφάνο[υς
Ἀ[τ]η[νε]ύς.
Πολύα[ρ]χ[ος] Ξενοκλέ[ου]ς
Εὐ[ω]ν[υ]μεύς.
Χ]αιρε[φά]νη? Χαιρεφάνους
Ἀτιηνέως θυγά[τηρ].

Dieselbe kleine Todtenkiste umschloss die Gebeine des Vaters, der Tochter und ihres Mannes.

(25.) ΑΥΡΙΔΑΙ.

Lage unbekannt. Die Kenntniss des Demos beruht bis jetzt nur auf zwei Grabschriften im C. I. n. 594. 595. [„und Urkund. üb. d. Attische Seewes. II, 28.“ M. H. E. M.]

(26.) ΑΦΙΔΝΑ.

Diese alte Zwölfstadt und starke Festung lag wahrscheinlich bei Kapandriti zwischen Dekeleia und Marathon. Die Gründe für diese Annahme verlangen eine umständlichere Ausführung; weshalb ich hier nur auf Leake in der neuen Ausgabe seiner Demen S. 19 fgg. verweise. Zu wünschen ist, dass die vielen Sagen über den Aphidnäischen Krieg (Paus. 1, 17, 6. 41, 4. 2, 22, 7. 3, 17, 3. 19, 3 und 9. 5, 19, 1. Diod. 4, 63. Plut. Thes. 31—33 n. s. w.) besonders gesammelt werden.

56.

Stele mit Anthemion, vor der Stoa des Hadrian, über einem Relief, von dem nur ein Theil der Köpfe erhalten ist.

ΑΡΙΦΡΑΔΗΣΛΕΩΜΑΧΟ
ΑΦΙΔΝΑΙΟΣ

Ἀριφράδης Λεωμάχου
Ἀφιδναῖος.

57.

Stele von einem Grabe beim Peiräeus, jetzt im Museum (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

ΗΔΥΛΙΝΗ: ΑΜΕΙΝΟΝΙΚΟΥ: ΑΦΙΔΝΑΙΟΥ: ΟΥΓΑΤΗΡ

Ἡδυλίνη Ἀμεινονίκου Ἀφιδναίου θυγάτηρ.

(27.) ΑΧΑΡΝΑΙ.

Der volkreichste Demos von ganz Attika, sechszig Stadien von Athen, zwischen den Bergen Aegaleos und Parnes (Thuk. 2, 19—21), am geradesten Wege von Phyle nach der Stadt (Diod. 14, 32), also zwischen den heutigen Dörfern Menidi und Kamaterón, mit vielen Heiligthümern (Paus. 1, 31, 1. Schol. zu Aristoph. Plut. 621).

58.

Zu dem jetzt nach Athen herübergeschafften, ehemals sogenannten Museum von Aegina, gehört die folgende Inschrift, die, obgleich kein Fundort angegeben ist, wahrscheinlich doch aus Acharnä selbst stammt (herausg. im Intelligzbl. der A. L. Z. 1838. N. 34.) [„und Rheinisch. Mus. 1845. N. 27.“ M. H. E. M.]

----- ΟΙΑΡΕΩΣΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥ	 Ἐπὶ ἱερέως τ[ο]ῦ Ἀρεως Ἀπολλοφάνου
----- ΩΝΘΕΟΞΕΝΟΥΤΟΥΔΗΜΗΤΡΙΟΥ	 ὦν Θεοξένου τοῦ Δημητρίου
----- ΛΩΝΙΟΥΕΠΩΝΥΜΟΥΔΕΤΗΣ	 Ἀπολλωνίου ἐπωνύμου δὲ τῆς
----- ΤΟΚΟΙΝΟΝΤΩΝΑΧΑΡΝΕΩΝΑΝΤΙ	 τ]ὸ κοινὸν τῶν Ἀχαρνέων ἀντὶ
5. ----- ΧΑΡΙΣΤΗΡΙΟΝΑΡΕΙΚΑΙΣΕΒΑΣΤΩ	5. εὐ[χαριστήριον] Ἀρεὶ καὶ Σεβαστῶ.
----- ΣΔΙΟΓΝΗΤΟΥΑΧΑΡΝΕΥΣΕΠΤΟ	 Σ Διογνήτου Ἀχαρνέως ἐποίησε.

Dies interessante Monument lehrt zunächst, dass in Acharnä ein Heiligthum des Ares war. Dass Pausanias (1, 31, 3) dasselbe nicht mit aufzählt, darf nicht dagegen geltend gemacht werden: denn er hat auch das dortige Heiligthum des Asklepios (Schol. Arist. Plut. 621) nicht erwähnt. Dies Heiligthum des Ares scheint aber das vornehmste, und sein Priester der Eponymos von Acharnä gewesen zu seyn, was mit dem kriegerischen Charakter und der bekannten Tapferkeit der Acharner sehr wohl übereinstimmt. Wenigstens scheint mir die erste Zeile nicht wohl eine andere Ergänzung zuzulassen, als die von mir vorgeschlagene. In den übrigen Zeilen wage ich, zumal da etwa die Hälfte der Breite des Steines fehlt, keine Vermuthung. In Z. 6 fehlt leider der Name des Künstlers; war er vielleicht ein Sohn des Malers Diognetos (Sillig Cat. Art. p. 189)? Das Paläographische der Inschrift erlaubt, an so späte Zeit zu denken. In derselben Zeile sind die letzten Buchstaben des Verbums ΕΠΤΟ... verstümmelt, so dass es ungewiss bleibt, ob ἐποίει oder ἐποίησε zu lesen ist.

59.

Grosse Stele aus weissem Marmor, gefunden (Nov. 1832) im Garten des Hadschi-Ali, wo jetzt der botanische Garten ist. Sehr grosse und schöne Schrift.

Δ Ρ Ο Κ Λ Η Ξ
Α Γ Α Θ Α Ρ Χ Ο
Α Χ Α Ρ Ν Ε Υ Ξ
Α Γ Α Θ Α Ρ Χ Ο Ξ
Α Ν Δ Ρ Ο Κ Λ Ε Ο Υ Ξ
Α Χ Α Ρ Ν Ε Υ Ξ
Α Ν Δ Ρ Ο Ξ Θ Ε Ν Η Ξ
Α Ν Δ Ρ Ο Κ Λ Ε Ο Υ Ξ
Α Χ Α Ρ Ν Ε Υ Ξ

Ἀνδροκλῆς
Ἀγαθάρχου
Ἀχαρνέως.
Ἀγάθαρχος
Ἀνδροκλέους
Ἀχαρνέως.
Ἀνδροσθένης
Ἀνδροκλέους
Ἀχαρνέως.

Ein Vater mit zwei Söhnen, von denen der ältere den Namen des Grossvaters, der jüngere den Namen des Vaters geerbt hat.

(28.) ΑΧΕΡΔΟΥΣ.

Die Lage dieses Demos ist unbekannt.

60.

Runde Grabsäule von der Kirche τοῦ Σωτήρος in der Stadt (Dec. 1832); etwa aus dem ersten Jahrhundert v. Chr.

Ω Τ . . .
Φ . . . Ω Ν Ο Σ
Χ Ο Λ Λ Ε Ι Δ Ο Υ
Θ Υ Γ Α Τ Η Ρ
Δ Η Μ Η Τ Ρ Ι Ο Υ
Α Χ Ε Ρ Δ Ο Υ Σ Ι Ο Υ
Γ Υ Ν Η

Ἐρ[ω]τ[ί]ς?
Φ[ίλ]ωνος
Χολλείδου
Θυγάτηρ
Δημητρίου
Ἀχερδουσίου
γυνή.

(29.) BATH.

Der Demos kommt vor in der Inschrift N. 6. A. Z. 25, ferner N. 8. B. Z. 23, N. 12. Z. 9 und N. 17. Z. 3. Lage unbekannt.

(30.) BERPENIKIAI.

Der Wohnsitz der Berenikidä ist unbekannt. Eine andere Grabschrift findet sich auch im C. I. n. 612.

61.

Inschrift in der Treppe des Hauses des Herrn Origionis in Athen (herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1838, N. 34).

ΦΑΙΔΡΟΣ ΛΥΣΙΑΔΟΥ ΒΕΡΕΝΙΚΙΔΑ Φαῖδρος Λυσιάδου Βερενικίδης
ΑΣΑΝΔΡΟΝ ΕΙΡΗΝΑΙΟΥ ΓΑΡΓΗ Ἀσανδρον Ειρηναίου Γαργήτιον.

Da die Lesart Ἀσανδρον ausser Zweifel ist, so muss man entweder annehmen, dass Phädrus dem Asandros eine Statue errichtet hatte; oder Ἀσανδρον wäre als ein Frauenname im Nominativ zu fassen, und dann Γαργητίου im Genitiv herzustellen: eine Annahme, welche mir doch kaum zulässig scheint.

62.

Stele aus Hymettischem Marmor, auf der Akropolis; die Inschrift über einem Relief, von dem nur die Köpfe von drei Figuren erhalten sind.

. . . Θ Ο Δ Ω Ρ Ο Σ Πυθόδωρος
. . . Μ Η Τ Ρ Ι Ο Υ Δημητρίου
. . . Ρ Ε Ν Ι Κ Η Δ Η Σ Βερενικίδης.

(31.) BHΣΑ.

Zwischen Anaphlystos und Thorikos, an der Nordseite des Laurischen Gebirges (Xenoph. v. d. Eink. 4, 44), dreihundert Stadien von Athen (Isäos v. der Erbsch. des Pyrrhos S. 14 Tchn.).

63.

Grosse Stele mit Relief, in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian: ein Jüngling im blossen Chiton, einen Eber mit dem Spiesse anfallend, neben ihm sein Hund; im Hintergrund Gebirge und Bäume, im Vordergrund eine Ziegenherde. Die Stele ist mit einem Actom gekrönt; im Felde des Actoms steht in sehr schlechten und ungleichen Schriftzügen:

ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΣ ΕΙΣΙΓΕΝΟΥ Ἀρτεμίδωρος Εισιγένου
ΜΕΛΙΤΕΥΣ Μελιτεύς.

Auf dem Gebälk oder Leisten unter dem Actom:

ΑΡΙΣΤΟΤΕΛΗΣ) ΒΗΣΑΙΕΥΣ Ἀριστοτέλης Ἀριστοτέλους Βησαιεύς.
ΑΡΤΕΜΙΔΩΡΟΣ) ΒΗΣΑΙΕΥΣ Ἀρτεμίδωρος Ἀρτεμιδώρου Βησαιεύς.

(32.) BOIΩΤΙΟΙ.

Die Existenz dieses Demos, den zuerst Corsini aus Philostr. Leben der Sophisten 2, 1, 7: ἐν τῷ Βοιωτίῳ δήμῳ, und aus Demosth. g. Lakritos S. 927, wo unter andern Zeugen zwei Mal ein Κηφισόδοτος Βοιώτιος aufgeführt wird, aufgestellt hatte, ist neuerdings wieder in Zweifel gestellt worden, weil Kayser in jener Stelle des Philostratos nach der Mehrzahl der Handschriften ἐν τῷ Βοιωτίῳ Ἀηλίῳ geschrieben, und Stephanos u. d. W. Βοιωτία auch die Form Βοιώτιος als Gentilicium aufführt (s. Westermann zu Leakes Demen S. 238). Aber auffallend bleibt, dass einige der Handschriften des Philostratos von zweiter Hand δήμῳ statt Ἀηλίῳ haben, da doch das oft er-

wähnte Delion den Abschreibern geläufiger seyn musste, als der *Βοιωτίος δῆμος*, und ferner dass Philostratos weiter unten *Μαραθῶνιοι καὶ Βοιωτίοι* zusammenstellt, und dass Demosthenes a. a. O. ausnahmsweise die Form *Βοιωτίος* gebraucht haben soll, während die Einwohner Böotiens sonst bei ihm wie bei Philostratos (z. B. 1, 12, S. 496) ihren gewöhnlichen Namen *Βοιωτοί* führen. Ich glaube daher, da ich das Gentilicium *Βοιωτίος* jetzt auch auf einer Attischen Grabschrift gefunden habe, wo die Böoten sonst nach ihren Städten als *Θηβαῖοι*, *Ταναγραῖοι* u. s. w. bezeichnet werden, dass die Entscheidung der Frage wenigstens noch dahingestellt bleiben muss.

64.

Stele aus Hymettischem Marmor, mit einem einfachen Aetom gekrönt, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus. Die Schriftzüge sind die des dritten Jahrh. v. Chr.; das O ist etwas kleiner als die übrigen Buchstaben, und die beiden Schenkel des Σ sind noch ein wenig schräg.

Α Ν Τ Ι Κ Λ Η Σ
· Λ Ε Ο Σ Θ Ε Ν Ο Υ
Β Ο Ι Ω Τ Ι Ο Σ Χ Α Ι Ρ Ε

Ἀντικλῆς
Κ]λεοσθένου
Βοιωτίος χαῖρε.

Die Form dieser Inschrift ist ganz die gewöhnliche der Attischen Grabschriften, nicht der Böotischen; nur ist der Zusatz *χαῖρε* in den Attischen Grabschriften selten.

(33.) ΒΟΥΤΑΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Grabschriften von Butaden habe ich noch nicht gefunden; in andern Inschriften kommen sie nicht selten vor. Oben N. 7 finden sie sich unter der Ptolemaïs, und mussten daher in N. 1 unter der Antigonis hergestellt werden.

(34.) ΓΑΡΙΗΤΤΟΣ.

Der Name hat sich erhalten und trägt zur genaueren Bestimmung der Lage bei; vgl. oben unter *Ἀγροῦς*.

65.

Viereckige Herme ohne Kopf, auf der linken Seite verstümmelt, im Museum im Arestempel.

ΑΓΑ]ΘΗΙΤΥΧΗΙ
ΤΟΝ]ΕΠΩΝΥΜΟΝ
ΑΡΧ]ΟΝΤΑΜΑΡΟΑΥΡΟ
ΚΑΛ]ΛΙΦΡΟΝΑΤΟΝ
5. ΚΑΙ]ΦΡΟΝΤΕΙΝΟΝ
ΚΑΛ]ΛΙΦΡΟΝΟΣΓΑΙ
ΓΗΤ]ΤΙΟΝΟΙΥΕΙΟΙ
... ΡΟΕΡΕΝΝΙΟΣ
ΚΑΛ]ΛΙΦΡΩΝΟΚΑΙ
10. ΚΟΡ]ΝΗΛΙΑΝΟΣΚΑΙ
... ΡΟΕΡΕΝΝΙΟΣΗ
... ΟΚΑΙΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ

Ἀγα]θῇ τύχῃ.
Τὸν] ἐπώνυμον
ἀρχ]οντα Μάρ. Αὐρ.
Καλ]λίφρονα τὸν
5. καί] Φροντεῖνον
Καλ]λίφρονος Γα[ρ-
γή]τιον οἱ υἱοὶ
Μάρ. Ἐρέννιος
Καλ]λίφρων ὁ καὶ
10. Κορ]νηλιανὸς καὶ
Μάρ. Ἐρέννιος Η...
... ὁ καὶ Ἀλέξανδρος.

Die Inschrift, welche uns einen bisher unbekannten Archon M. Aurelius Kalliphron, auch Frontinus genannt, aus Gargettos kennen lehrt, fällt in die Zeit der Antonine. Die Söhne dieses Mannes führen nach einem andern Patron den Namen Herennius, und, wie ich glaube, den Vornamen Marcus. Auf dem Steine scheint hier freilich für drei Buchstaben Platz zu seyn, aber der Raum kann wohl durch MA ausgefüllt werden.

Grosses viereckiges Piedestal, welches im Sommer 1837 an der neuen Aeolosstrasse zwischen dem Bazar und der Hermesstrasse gefunden wurde (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1838. N. 34).

5. ΕΠΙΝΕΙΚΗ ΚΑΙ
ΥΓΕΙΑ ΤΩΝ
ΘΕΙΩΝ ΚΑΙΦΙ
ΛΑΔΕΛΦΩΝΑΥ
ΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝΜΑΡ
ΚΟΥΑΥΡΗΛΙΟΥ
ΑΝΤΩΝΕΙΝΟΥ
ΚΑΙΛΟΥΚΙΟΥΑΥ
ΡΗΛΙΟΥΟΥΗΡΟΥ

10. ΕΠΙΜΕΛΗΤΕΥΟΝΤΟΣ ΓΝΑΙΟΥΛΙΚΙΝ
ΝΙΟΥ ΑΤΤΙΚΟΥ ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ

Ἐπὶ νείκῃ καὶ
ὑγείᾳ τῶν
θείων καὶ φι-
λαδέλφων Αὐ-
τοκρατόρων Μάρ-
κου Αὐρηλίου
Ἀντωνείνου
καὶ Λουκίου Αὐ-
ρηλίου Οὐήρου.

5. τοκρατόρων Μάρ-
κου Αὐρηλίου
Ἀντωνείνου
καὶ Λουκίου Αὐ-
ρηλίου Οὐήρου.
10. Ἐπιμελητεύοντος Γναίου Λικίν-
νιου Ἀττικοῦ Γαργηττίου.

Dass hin und wieder, lediglich einer symmetrischen Anordnung zu Liebe, einzelne Wörter getrennt geschrieben sind, wie Z. 1—3 und wieder Z. 11, kommt bekanntlich in den Steinschriften dieser späten Zeit bereits nicht selten vor.

(35.) ΓΡΑΙΑ.

Ist als Demos der Pandionis zuerst oben N. 1. Col. B. Z. 5 nachgewiesen worden. Grabschriften mit dem Gaunamen Γραεὺς kenne ich nicht.

(36.) ΔΑΙΔΑΔΙΔΑΙ.

Dieser Demos hatte sich bisher in Inschriften noch nicht gefunden, so dass es zweifelhaft seyn konnte, ob er überhaupt ein Demos und nicht bloss ein Geschlecht war. Jetzt finden wir ihn oben N. 5. C. 4. Z. 28 unter der Kekropis, der ihn auch Stephanos v. Byzant zutheilt. Wohnsitz unbekannt. [Vgl. auch oben N. 37. M. H. E. M.]

(37.) ΔΕΙΡΑΔΕΣ.

Lage unbekannt. Die von Leake (n. Ausg. S. 76) auf die folgende Grabschrift N. 68 begründete Vermuthung, dass Deirades in den Mesogäa gelegen, entbehrt aller Haltbarkeit. — Andere Grabschriften im C. I. n. 621. 622.

67.

Stele mit Anthemion, in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian.

ΟΛΥΝΠΙΟΔΩΡΟ .
ΑΡΙΣΤΟΚΡΙΤΟΥΔΕΙΡΑ
ΔΙΩΤΗΣ

Ὀλυνπιόδωρο[s]
Ἀριστοκρίτου Δειρα-
διώτης.

68.

Stele in dem Dorfe Keratia, in der Kirche τῆς ἁγίας Παρασκευῆς.

..... ἈΡΙΟΥΔΕΡΑΔΙΩΤΗΣ

Ὁ δεῖνα Ἰζ[αρίου] ¹⁾ Δε[ι]ραδιώτης.

(38.) ΔΕΚΕΔΕΙΑ.

Die Ruinen in dem Passe, der am östlichen Ende des Parnes nach Tanagre und Chalkis führt, bei Tatoï. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 18 fg. Das Demotikon oben in der Inschrift N. 14.

1 [„Oder auch X]αρίου oder Ἰλ]αρίου“ M. H. E. M.]

(39.) ΔΙΟΜΕΙΑ.

Vorstädtischer Demos, auf der Nordostseite der Stadt; kommt auch oben N. 5. C. 2. Z. 11 vor.

69.

Runde Grabsäule bei einer zerstörten Capelle hinter Kypsele (ὁ τὴν Κυψέλην), eine halbe Stunde nördlich von Athen (Dec. 1832).

ΕΡΙΓΕΝΗΣ
ΜΙΚΙΩΝΟ.
ΔΙΟΜΕΕΥ.

Ἐπιγένης
Μικίωνο[s]
Διομεεύ[s].

(40.) ΕΙΡΕΣΙΔΑΙ.

Die Eiresidä wohnten westlich oder südwestlich von Kephisia, und gränzten an die Iphistiadä. Vgl. oben zu N. 15. Anm. 1. Praxiteles und sein Geschlecht waren Eiresiden (Lettre à Mr. Thiersch p. 13—15).

70.

Kleine Basis aus blauem Marmor, auf der Akropolis (herausgegeben ¹⁾ im Kunstbl. 1835).

ΑΡΙΣΤΟΦΩΝΛΥΣΙΝΟΥ
ΕΙΡΕΣΙΔΗΣΑΣΚΛΗΡΙΩΙ
..ΠΙ.... ΞΕΦΙΛΟΚΛΕΟΥΣΞΥΓΕΤΑΙΟΝΟΣ

Ἀριστοφῶν Λυσίνου
Εἰρεσίδης Ἀσκληπιῶ.
Ἐπὶ [ἱερῆ]ως Φιλοκλέους Ξυπεταιόνος.

(40.) ΕΙΤΕΑ.

Lage unbekannt. Die Rechtschreibung *Εἰτέα*, mit dem Diphthong, ist die ältere. Vgl. oben N. 1. Col. C. Z. 16.

71.

Runde Grabsäule in Athen, mit eleganten Schriftzügen.

ΠΑΡΘΕΝΙΟΝ
ΑΡΙΣΤΕΙΔΟΥ
ΛΑΚΑΙΝΑ
ΦΑΝΟΚΛΕΟΥΣ
ΕΙΤΕΑΙΟΥΓΥΝΗ
ΠΟΘΕΙΝΗ

Παρθένιον
Ἀριστείδου
Λάκαινα ²⁾,
Φανοκλέους
Εἰτεαίου γυνή
ποθεινή.

71 a.

Sehr verstümmelte Grabsäule, auf der Akropolis.

ΛΞΤΟ
ΚΛΟΥ
..ΓΕΑΙΟΣ

Εἰ]τεαῖος.

(42.) ΕΚΑΛΗ.

Dieser Demos ³⁾, mit dem Heiligthume des Zeus Hekaleios, scheint am Wege von Athen nach Marathon, oder doch in der Nähe von Marathon gelegen zu haben, nach Philochoros bei Plut. Thes. 14. Vielen Aufschluss über diesen Theil der Topographie von Attika würde Kallimachos Gedicht *Ἐκάλη* geben (vgl. das Epigramm des Krinagoras in der Anthol. 9, 545), wenn mehr davon erhalten wäre. Vgl. Suid. u. d. W. *Ἐκάλη*, *Κωλιάς*, *Ἐπαύλια*. Steph. u. d. W. *Ἰαπὶς*, *Τρινεμεῖς*. Schol. zu Aristoph. Acharn. 127. — Das Demotikon oben in der Inschrift N. 7.

1) [„Jetzt auch im Rhein. Mus. 1845. N. 26. p. 38.“ M. H. E. M.]

2) [„Vgl. die Anmerkung 1 zu p. 60 und unten N. 78.“ M. H. E. M.]

3) [„Vgl. Naeke Callimachi Hecale, Bonn 1845. p. 98 fg. Nach ihm hiess die Frau *Ἐκάλη*, der Gau aber *Ἐκαλή*.“ M. H. E. M.]

(43.) ΕΛΑΙΟΥΣ.

Lage unbekannt. Leake's Vermuthung (n. Ausg. S. 123), dass der Albanesische Dorfname Lióscha damit zusammenhänge, ist gänzlich unbegründet. — Der Name oben in der Inschrift N. 1.

72.

Kleine Stele mit Aetom, in dem Verschlage vor dem Gymnasium des Hadrian.

Η Δ Υ Λ Ο Σ	Ἡδύλος
ΝΙΚΟΚΛΕΟΥΣ	Νικοκλέους
ΕΛΑΙΟΥΣΙΟΣ	Ἐλαιούσιος.

(44.) ΕΛΕΥΣΙΣ.

Zwei Grabschriften auch im C. I. n. 624. 625. Ueber die Ruinen vgl. Leake, neue Ausg. S. 154 fgg.

73.

Grabsäule im äussern Kerameikos (März 1837).

Λ Ε Ω Ν	Λέων
ΛΕΟΝΤΟΣ	Λέοντος
ΕΛΕΥΣΙΝΙΟΣ	Ἐλευσίνιος.

(45.) ΕΠΕΙΚΙΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Der Name hängt wahrscheinlich mit dem des Sikyonischen Ortes Ἐπειρία zusammen. Vgl. meine Reisen im Peloponnes I. S. 45.

(46.) ΕΠΙΚΗΦΙΣΙΟΙ.

Am Kephisos gelegen, wie der Name besagt; genauer lässt sich die Lage nicht angeben. Die folgende Grabschrift ist die erste dieses Demos, welche sich gefunden hat. Der Name kommt auch oben N. 10 und 14 vor.

74 a.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in dem nördlichen Theile der Stadt.

ΝΕΟΣΤΡΑΤΟΣ	Νεόστρατος
ΤΑΧΥΚΛΕΟΥΣ	Ταχυκλέους
ΕΠΙΚΗΦΙΣΙΟΣ	Ἐπικηφίσιος.

(47.) ΕΡΙΚΕΙΑ.

Lage unbekannt. Die Schreibung des Namens Ἐρίκεια beruht auf unserer Inschrift N. 1. A. Z. 21. Ueber andere Formen der Rechtschreibung vgl. Böckh zum C. I. n. 295.

74 b.

Grosse Stele, im Sept. 1836 beim Peiräeus gefunden (herausg. im Arch. Intell.-Bl. 1837, N. 13—15).

ΠΟΛΥΚΛΗΣΦΛΥΕ. Σ	Πολυκλῆς Φλυε[ύ]ς.
ΘΕΜΙΣΤΩΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ	Θεμιστῶ Ἀπολλοδώρου
ΤΕΙΘΡΑΣΙΟΥΘΥΓΑΤΗΡΠΟΥ. ΛΕΟΥ.	Τειθρασίου θυγάτηρ, Πολυ[κ]λέου[ς]
ΓΥΝΗΓΛΥΚΗΡΟΛΥΚΛΕΟΥΣ	γυνή. Γλύκη Πολυκλέους
ΘΥΓΑΤΗΡΚΑΛΛΙΑΔΟΥΓΥΝΗΡΙΚΕΕΩ.	θυγάτηρ, Καλλιᾶδου γυνή Ἐρικεῶ[ς].
.. ΛΛΙΑΔΗΣΚΑΛΛΙΟΥ	Καλλιᾶδης Καλλίου
... ΚΕΕΥΣ	Ἐρι[κ]κεύς.

(48.) ΕΡΜΟΣ.

(51) Dieser Gau lag zwischen dem Attischen Kephisos und dem Tempel des Apollon (dem Pythion) am Berge Pökilon (dem heutigen Kloster Daphni), an einem gleichnamigen Bache; also rechts oder links vom Wege nach Eleusis, wo auf beiden Seiten trockene Flussbetten sind. Paus. 1, 37, 4. Plut. Phok. 22. Harpokr. u. d. W. *Ερμος*. In Hermos lag das prächtige Grabmal der Pythonike, der Geliebten des Harpalos: Dikäarchos und Theopompos bei Athen. 13, S. 594. Diodor. 17, 108.

75.

Der Name des Demos Hermos scheint in Grabschriften selten vorzukommen (C. I. n. 626 b. ist er wenigstens zweifelhaft); aber ganz sicher ist er in der nachstehenden Aufschrift des Piedestals einer von dem Geschichtschreiber P. Herennius Dexippus seinem Vater Ptolemäos errichteten Statue; welches Piedestal 1837 an dem nördlichen Abhange der Einsenkung zwischen der Akropolis und dem Areios Pagos, also in der Gegend des Metroons, gefunden wurde (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1838, N. 34).

ΑΓΑΘΗ ΤΥΧΗ
ΚΑΤΑΤΑΔΟΞΑΝΤΑΤΩΣΕ
ΜΝΟΤΑΤΩΣΥΝΕΔΡΙΩΤΩΝ
ΑΡΕΟΠΑΓΕΙΤΩΝΤΟΝΚΗΡΥΚΑ
5. ΤΗΣΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟΥ
ΛΗΣΠΕΡΕΝΝΙΟΝΠΤΟΛΕΜΑΙ
ΟΝΕΡΜΕΙΟΝΕΡΕΝΝΙΟΣΔΕΞΙΠ
ΠΟΣΟΚΡΑΤΙΣΤΩΣΤΟΝΠΑΤΕΡΑ
ΣΥΝΤΟΙΣΑΔΕΛΦΟΙΣ

Ἀγαθῇ τύχῃ.
Κατὰ τὰ δόξαντα τῶν σε-
μνοτάτῳ συνεδρίῳ τῶν
Ἀρεοπαγειτῶν ¹⁾ τὸν κήρυκα
5. τῆς ἐξ Ἀρείου Πάγου βου-
λῆς Πό. Ἐρέννιον Πτολεμαῖ-
ον Ἐρμεῖον Ἐρέννιος Δέξιπ-
πος ὁ κράτιστ[ος] τὸν πατέρα
σὺν τοῖς ἀδελφοῖς.

Ueber den Dexippos und sein Geschlecht ist Böckh zu C. I. G. I. N. 380 zu vergleichen. Die Inschrift fällt, nach der Lebenszeit des Dexippos, um die Mitte des dritten Jahrhunderts. — Ein Fragment einer andern Inschrift, in welcher ein Individuum derselben Familie vorkommt, habe ich ebenfalls im Arch. Intelligzbl. 1838, N. 40 herausgegeben.

(49.) ΕΡΟΙΑΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Der Name ist selten in Grabschriften.

76.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im nördlichen Theile der Stadt (Dec. 1832).

ΜΟΣΧΙΟΝ
ΞΩΚΡΑΤΟΥ
ΕΒΟΙΑΔΟΥ
ΓΥΝΗ

Μόσχιον
Ξωκράτου
Ἐ[ρ]οιάδου
γυνή.

(50.) ΕΡΧΙΑ.

Lage unbekannt. Xenophon war aus Erchia (Diog. Laert. 2, 6, 48), und Alkibiades besass hier Güter ²⁾ (Platon Alkib. I. S. 123).

1) [„Der Areopag war damals befugt, die Erlaubniss zu öffentlicher Aufstellung von Bildsäulen zu ertheilen. Vgl. Böckh zu C. I. n. 263. Das wird n. 379 fg. 402 κατὰ τὸ ἐπερώτημα τῆς ἐξ Ἀ. π. βουλῆς, 426 ψηφισαμένης τῆς ἐξ Ἀ. π. β., 378 δόγματι τῶν κρατίστων Ἀρεοπαγειτῶν, 400 und 406 κατὰ τὰ δόξαντα τῆς ἐξ Ἀ. π. β., weiter unten n. 163 κατὰ τὸν Ἀρεοπαγειτῶν ὑπομνηματισμὸν genannt. Dass der Herold des Areopags damals ein angesehener Mann war, geht aus dem C. I. 3831 enthaltenen Schreiben an die Aezaniten aus der Zeit des Antoninus Pius hervor: Ἡ ἐξ Ἀ. π. βουλὴ καὶ ὁ κήρυξ αὐτῆς καὶ ἀγωνοθέτης τῶν τῆς Σεβαστῆς ἀγώνων.“ M. H. E. M.]

2) [„Nach der Stelle Platon's scheint der Attische Grundbesitz des Alkib. ganz oder grösstentheils hier gelegen zu haben. Daher ich vermuthe, dass er selbst zu dem Gau gehört habe.“ M. H. E. M.]

Stele, im Sept. 1836 beim Peiräeus gefunden (herausg. im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

Θ Ε Υ Δ Ο Τ Η
Λ Ε Ο Ν Ι Τ Ο Υ
Ο Ρ + Ι Ε Σ Θ Υ Γ Α Τ Η Ρ
Μ Ε Ν Ε Δ Η Μ Ο Υ Γ Α Μ Η
Ν Ε Ω Σ Γ Υ Ν Η

Θευδότῃ
Λεοντίου
Ὀρχιέως θυγάτηρ,
Μενεδήμου Πα[λλ]η-
νέως γυνή.

Bemerkenswerth ist hier die Form Ὀρχιεύς statt Ἐρχιεύς, wie Ἐρχομενός und Ὀρχομενός neben einander bestehen, und das Volk noch heute ὀχθρός, ὄξω und Aehnliches statt ἐχθρός, ἔξω u. s. w. spricht. — Die alterthümliche Form des Chi (+ statt X) taucht auch sonst im ersten Jahrhundert nach Eukleides vereinzelt wieder auf. Ein Beispiel davon unter Oion.

Runde Grabsäule, gefunden in dem Garten des Herrn Professor Domnandos in Athen').

Α Τ Θ Ι Σ
Δ Η Μ Η Τ Ρ Ι Ο Υ
Μ Ι Λ Η Σ Ι Α
Α Σ Τ Ο Υ Χ Ο Υ
Ε Ρ Χ Ι Ε Ω Σ
Γ Υ Ν Η

Ἀτθίς
Δημητρίου
Μιλησία,
Ἀστ[υό]χου
Ἐρχιέως
γυνή.

Die Attischen Grabschriften geben noch andere Beispiele, wo eine Μιλησία einen Attischen Bürger geheirathet hat, z. B. C. I. n. 699 einen Halimusier; n. 700 einen Leukonoer; n. 722 einen Rhamnusier; n. 723 einen Kydathenäer; n. 727 einen Thriasier, und so öfter; vgl. ebendas. n. 728. 730. 732. [und die Anmerk. zu S. 60 und 67.]

Grabsäule in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian.

Μ Ι Κ Α Λ Ι Ω Ν
Μ Ι Κ Ι Ω Ν Ο Σ
Ε Ρ Χ Ι Ε Υ Σ

Μιχαλίων
Μιζίωνος
Ἐρχιεύς.

(51.) ΕΣΤΙΑΙΑ.

Wahrscheinlich in der Nähe der Stadt, unweit Ankyle. Vgl. oben zu N. 1 A. Z. 19. — Das Demotikon Ἐστιαίοθεν auch im C. I. n. 629. Dagegen oben N. 5 Col. 2 Z. 13 die adjectivische Form Ἐστιαίης.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, bei der Capelle Hagia Trias vor dem Dipylon.

Μ Ι Κ Ι Ν Α Σ
Δ Ι Κ Α Ι Ο Μ Ε Ν Ο Υ
Ε Σ Τ Ι Α Ι Ο Θ Ε Ν

Μιζίνας
Δικαιομένου
Ἐστιαίοθεν.

Der Name Μιζίνας findet sich im Genitiv (Μιζίνου) auch in einer andern Inschrift; s. unten ΛΑΜΠΤΡΑΙ. Δικαιομένου ist, wie anderswo Διογένου und ähnliche Formen, statt Δικαιομένων. Auch dieser Name kommt vielleicht sonst nicht vor.

(52.) ΕΥΝΟΣΤΙΑΙ.

Die Eunostiden weist zuerst die Inschrift N. 1 Col. C. Z. 6 als einen Demos der Antigonis (später Ptolemaïs) nach. Vgl. oben S. 12. Der Name ist mir sonst nur als Eigenname vorgekommen, in der nachstehenden Inschrift auf einer weissen Marmorplatte, die im Jahre 1840 bei Anlage des neuen königlichen Schlossgartens gefunden wurde.

1) [„Bereits publicirt in der Ἐφημερίς Ἀρχαιολ. 648. nach E. Curtius Inscr. Attic. p. 25, wo Z. 4 ΑΕΤΟΥΟΥ lautet.“ M. H. E. M.]

81.

ΑΡΙΣΤΩΝΟΣ
ΞΕΝΟΛΑΟΥ
ΚΥΔΙΠΠΟΥ
ΕΥΝΟΣΤΙΔΟΥ
ΑΡΙΣΤΑΡΧΟΥ
ΚΟΝΩΝΟΣ
ΕΥΚΟΘΩΝ

Ἀρίστωνος.

Ξενολάου.

Κυδίππου.

Εὐνοστίδου.

Ἀριστάρχου.

Κόνωνος.

[ἔσο]ρχοθων.

(53.) ΕΥΠΥΡΙΔΑΙ.

Die Eupyridä bildeten zusammen mit den Κεχροπίδαι (Κρωπίδαι?) und Πήληκες als τριζωμοι eine Gemeinschaft (Steph. u. d. W. Εὐπυρίδαι), und hingen also wahrscheinlich örtlich zusammen; allein von keinem dieser Gaue lässt sich der Wohnsitz bestimmen: es sey denn, dass die Kropidä in dem Κρώπεια des Thukyd. 2, 19, also zwischen den Rheitoi und dem Parnes am westlichen Fusse des Aegaleos gewohnt hätten, was noch nicht als ausgemacht gelten kann. In diesem Falle müssten auch die Eupyridä und Pelekes in dem nordöstlichen Theile der Eleusinischen Ebene gewohnt haben. Grabschriften im C. I. n. 630—632.

(53.) ΕΥΩΝΥΜΟΝ.

Lage unbekannt. Der Name findet sich häufig in Inschriften.

82.

Kleine Grabsäule aus einer röthlichen Steinart, in der Sammlung des Herrn Consuls Gropius (1832).

ΜΟΣΧΙΩΝ
ΜΟΣΧΙΩΝΟΣ
ΕΥΩΝΥΜΕΥΣ

Μοσχίων

Μοσχίωνος

Εὐωνυμεύς.

83.

Sehr kleine Grabsäule, über der Fontäne des Klosters Asomatos bei Athen (Oct. 1832).

ΞΩΣΙΔΙΚΟΣ
ΕΥΩΝΥΜΕΥΣ

Ξωσίδιζος

Εὐωνυμεύς.

(55.) ΕΧΕΛΙΔΑΙ.

Ein Demos zwischen dem Peiräeus und der Stadt, wo ein Hippodrom war und Rennkämpfe gehalten wurden. Steph. in Ἐχελίδαί. Etym. M. in Ἐχελος. Hesych. und Etym. M. in ἐν Ἐχελιδῶν. Vielleicht ist dieser Hippodrom dieselbe Oertlichkeit, um welche sich ein Theil der Erzählung bei Demosthenes gegen Euerg. S. 1155 fgg. dreht. In diesem Falle war er nicht weit von der Stadt (s. S. 1162), wie auch der Hippodrom bei Xenoph. ἵππαρχ. 3, 1 und 10 nicht weit von der Stadt war. — In Inschriften hat sich der Demos Echelidä noch nicht gefunden.

(56.) ΘΗΜΑΚΟΣ.

Lage unbekannt. Andere Grabschriften im C. I. n. 638—640.

84.

Kleine Grabsäule aus weissem Marmor, zwischen dem sogenannten Prytaneion und dem Gymnasium des Hadrian (Jan. 1833).

ΦΙΛΙΣΚΟΣ
ΜΟΣΧΙΩΝΟΣ
ΘΗΜΑΚΕΥΣ

Φιλίσκος

Μοσχίωνος

Θημακεύς.

(57.) ΘΟΡΑΙ.

An der Westküste des Landes zwischen Anagyrus und Lamptra, nach Strabon 9, S. 244 Techn. Das Demotikon in Inschriften *Θοραεύς* (oben N. 17. Z. 15; vgl. unten die Tabelle der Demen); Grabschriften kenne ich nicht.

(58.) ΘΟΡΙΚΟΣ.

Bedeutende Ruinen der Festung, des Theaters und einer Dorischen Halle bei dem heutigen Theriko. Grabschriften im C. I. n. 641—643.

85.

Grosse Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in dem Hause des Herrn Georgantas, unweit der Metropolis.

ΕΠΙΜΕΝΙΔΗΣ

Ἐπιμενίδης

Ν. . . ΚΙΟΥ

Ν[ε]ζίου

ΘΟΡΙΚΙΟΣ

Θορίκιος.

(59.) ΘΡΙΑ.

Das Gebiet von Thria umfasste den westlichen Theil des Passes, der zwischen dem Aegaleos und Korydallos über das Pythion (des heutigen Kloster Daphei) nach Eleusis führt; denn der Tempel der Aphrodite Phile (Paus. 1, 37, 4. C. I. n. 507—509) lag nach Athenäos 6, S. 255 noch in Thria (*Θριάσι*). Es begriff aber auch den östlichen Theil der Eleusinischen Ebene, zunächst an den Salzseen Rheitoi. Hier lag irgendwo an der Küste, jenseit oder wahrscheinlicher noch diesseit der Rheitoi, wo zwischen dem Philäon und der Meeresbucht zur Linken des Weges Trümmerhaufen sind, der Ort Thria. Strab. 9, S. 238 Techn.: *εἶτα* (nach Eleusis) *τὸ Θριάσιον πεδῖον καὶ ὁμώνυμος αἰγιαλὸς καὶ δῆμος*. Vgl. Thukyd. 1, 114. 2, 19. Xenoph. Hell. 5, 4, 20. 21.

86.

Ein Richtertäfelchen (*πινάκιον ἡλιαστικόν*) aus einem Grabe beim Peiräens; vgl. oben N. 37 und unter *ΑΙΞΩΝΗ* und *ΤΡΙΚΟΡΥΘΟΣ* (herausg. im Archäol. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

Ε ΛΥΣΙΘΕΙΔΗΣ
ΘΡΙΑΣΙΟΣ

zwei
Eulen.Ο
Gorgo-
neion.

Λυσιθείδης

Θριάσιος.

87.

Kleine Grabsäule in der Kirche H. Trias vor dem Dipylon (1832).

ΝΕΑΡΧΟΣ

Νέαρχος

ΧΑΙΡΩΝΟΣ

Χαίρωνος

ΘΡΙΑΣΙΟΣ

Θριάσιος.

88.

Runde Grabsäule im nördlichen Theile der Stadt (Nov. 1832).

ΔΙΚΑΙΑΡΧΟΣ
ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ
ΘΡΙΑΣΙΟΣ

Δικαίαρχος

Ἀπολλωνίου

Θριάσιος.

(60.) ΘΥΜΑΙΤΑΔΑΙ.

Die Thymätadä oder Thymötadä bildeten als *τετράκωμοι* einen Verein mit den Peiräern, Phalereern und Xypetäonen (Pollux 4, 105). Nach Plutarch Thes. 19 baute Theseus zu seinem Unternehmen gegen Kreta die Schiffe *ἐν Θυμοιταδῶν, μακρὰν τῆς ξενικῆς ὁδοῦ*, damit sein Vorhaben

unbekannt bleibe. Man kann ihnen daher keinen andern Wohnsitz anweisen, als mit Leake (n. Ausg. S. 33) an der Strasse von Salamis, am Fusse des Korydallos. Aristoph. Wesp. 1138 mit d. Schol. rühmt die Zottelpelze (σιούραι) dieses Ortes. — Das Demotikon *Θυμαί(τάδης)* oben N. 17. Z. 12.

89.

Grabstele aus Hymettischem Stein, aus der Nekropolis des Peiräeus.

ΑΝΔΡΟΚΛΗΣ
ΦΙΛΟΧΟΡΟΥ
ΘΥΜΟΙΤΑΔΗΣ

Ἀνδροκλῆς
Φιλοχόρου
Θυμοιτάδης.

(61.) ΘΥΡΓΩΝΙΔΑΙ.

Die Gründe, die man aus dem Zeugnisse des Nikandros bei Harpokr. u. d. W. *Θυργωνίδαί*. — *Νίκανδρος ὁ Θυατειρηνὸς ἐν τῷ περὶ τῶν δῆμων „μετετέθησαν“, φησὶν, „ἐξ Αἰαντίδος Ἀφιδναῖοι, Περρῖδαί, Τιτακίδαί, Θυργωνίδαί*“, für die Annahme ableiten will, dass die letzteren drei Demen bei Aphidna gewohnt (Leake, n. Ausg. S. 122), ist, wenigstens was die Thyrgonidä betrifft, sehr schwach. Anders verhält es sich mit den Titakidä und Perrhidä, weil hier andere Zeugnisse zu Hülfe kommen. — In Inschriften haben sich die Thyrgonidä noch nicht gefunden.

(62.) ΙΚΑΡΙΑ.

Ueber die Lage des Berges Ikarion und des Demos Ikaria gehen die Meinungen sehr auseinander. Bald hat man einen Theil der Kette des Aegaleos für das Ikarion gehalten, deren einzelne Theile doch schon von Norden nach Süden durch die Namen Aegaleos, Poikilon und Korydallos unterschieden sind, und wo am Passe nach Eleusis schon die Demen Hermos, Oea und Thria bei einander liegen; bald hat man es westwärts von der Eleusinischen Ebene gesucht; bald hat man, namentlich Leake (S. 114 Westermann, S. 103 der n. Ausg.), den Berg Argaliki an der Südseite der Marathonischen Ebene dafür gehalten, worin ich ihm früher beigestimmt habe. Allein die Gründe für die Voraussetzung, dass Ikaria in dem westlichen Theile des Landes zu suchen sey, scheinen mir doch überwiegend zu seyn. Ich will den Mythos von der Aufnahme des Dionysos bei Ikarios und seiner Tochter Erigone hier nicht wiederholen (Apollod. 3, 14, 7; Plut. parall. Gr. et Rom. p. 340 Techn.; Hygin. 130; Tibull. 4, 1, 9; Propert. 2, 24, 29; Schol. zu Hom. Il. 22, 29); es genügt, im Allgemeinen daran zu erinnern, dass alle Sagen übereinstimmend den Dionysos-Dienst aus dem Thebäischen Böotien über Eleutherä, also von Nordwesten her, nach Attika gelangen lassen, um darin ein Gegengewicht gegen die Bemerkung Leake's zu finden, dass Dionysos, wie zu Ikarios, auch zu Semachos gekommen seyn soll, während die Semachidä entschieden in der Epakria wohnten, woraus er zu rasch eine Nachbarschaft beider Demen folgert; und wenn Statius in der Thebais 11, 644 die Erigone nach dem Tode ihres Vaters im Marathonischen Walde Holz zum Scheiterhaufen lesen lässt, so steht hier Marathonisch nur für Attisch, und wird reichlich aufgewogen durch einen andern Vers desselben Dichters 12, 619, der die den Göttern gastlichen Häuser des Ikarios und Keleos als benachbart und in der Nähe von Melänä darstellt. Aber dies Alles ist nicht entscheidend; die Entscheidung liegt in andern bisher übersehenen Zeugnissen. Die Erfindung der Komödie wird dem Megarer Susarion zugeschrieben; nun sagt aber die Parische Chronik Zeile 54—56, dass es Männer aus Ikaria waren, welche den ersten Chor in Athen aufführten (*στησάντων αὐτὸν τῶν Ἰκαριέων*), und auch Thespis war nach Suidas u. d. W. ein Ikarier. Woher diese Verbindung, woher die erste Aufnahme und Fortbildung der Megarischen Komödie in Ikaria, wenn dieser Demos einen starken Tagmarsch entfernt an der Ostseite von Attika, und nicht vielmehr zunächst an der Megarischen Gränze, zwischen Eleutherä, Melänä, Oenoe und Eleusis lag? Hier sind in der Nähe der Dörfer Mandra und Kundura an mehreren Orten Ruinen von Demen, für die wir keinen Namen haben, so wie wir auch für den mächtigen Gebirgszug, der sich vom Kithäron zwischen der Megarischen und Eleusinischen Ebene bis an das Vorgebirge Kerata zieht, keine alte Benennung besitzen. Wahrscheinlich war dies Gebirge das Ikarion, und nur hier ist Ikaria zu suchen.

90. Grabsäule in einer Kirche beim Garten des Herrn Bell im Oelwalde (1838).

Ι Ε Ρ Ω Ν Ἰέρων
ΙΚΑΡΙΕΥΣ Ἰκαριεύς.

(63.) ΙΠΠΟΤΟΜΑΔΑΙ.

Lage unbekannt. Der Name findet sich in einer Inschrift zum ersten Male oben N. 11. Z. 16.

(64.) ΙΦΙΣΤΙΑΔΑΙ.

Leake beharrt auch in der neuen Ausgabe seiner Demen S. 42 und 46 noch bei der Annahme, dass die Ἰφιστιάδαι und Ἡφαιστιάδαι zwei verschiedene Demen seyen; obgleich Deutsche Gelehrte (Böckh zum C. I. n. 295; Meier, de gentil. Att. p. 45; Westermann zu Leake S. 39. 227) längst erkannt haben, dass beide Namensformen denselben Gau bezeichnen. Nur muss man hier noch einen Schritt weiter gehen und die Form Iphistiadä als die allein richtige anerkennen, nicht nur weil sie in den Inschriften die überwiegende ist (vgl. oben N. 6. Col. 2. Z. 3. und N. 7. Z. 12), sondern auch weil es viel weniger wahrscheinlich ist, dass ein nach Hephästos benannter Gau, dieser Ableitung vergessend, eine irrige Rechtschreibung seines Namens hätte annehmen sollen, als der umgekehrte Fall, dass man einem obsuren Eponymen Iphistios den Gott substituirt. — Ueber die Lage vgl. oben unter Eiresidä. In Iphistiadä war auch ein Herakleion, nach Platons Testamente: vielleicht das heutige Dorf Araklí, westlich von Kephisia.

91.

Runde Grabsäule an der Ecke des königlichen Stallgebäudes in Athen (Aug. 1841).

ΦΙΛΟΥΜΕΝ.	Φιλουμεν[ω]
ΚΛΕΙΤΟΦΩΝ...	Κλειτοφῶν[τος]
ΙΦΙΣΤΙΑΔ...	Ἰφιστιάδ[ου]
ΘΥΓΑΤ...	Θυγάτ[ηρ],
ΓΟΡΓ...	Γοργί[ου]
ΚΗΤΤΙ...	Κητί[ου]
ΓΥΝΗ	γυνή.

Den ersten Namen ergänze ich Φιλουμενῶ, nicht Φιλουμενῇ, nach einer andern Grabsäule auf der Akropolis:

ΦΙΛΟΥΜΕΝΩ
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
ΘΥΓΑΤΗΡ

(65.) ΙΩΝΙΑΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. In Inschriften kommt der Demos nicht selten vor, z. B. oben N. 8. B. Z. 22 und 25. — Vielleicht benachbart mit Gargettos; vgl. die weiter unten, unter dem Artikel Κύθηρος, angeführte Stelle des Pausanias.

92.

Grosse mit einem sehr schönen Anthemion gekrönte Stele, im Museum im Arestempel.

ΕΠΙΚΡΑΤΗΣ	Ἐπικράτης
ΚΗΦΙΣΙΟΥ	Κηφισίου
ΙΩΝΙΔΗΣ	Ἰωνίδης.

(66.) ΚΕΙΡΙΑΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. In einer Grabschrift auch im C. I. n. 773. Die Inschrift N. 18 zeigt, dass sie eine besondere Ortschaft bildeten.

93.

Einfache Grabstele in einem Garten am Peiræus (Jan. 1833); die Schriftzüge des dritten Jahrhunderts v. Chr.

ΡΜΟΔΩΡΟΣΞΑΤΥΡΟ
ΞΑΤΥΡΟΣΕΡΜΟΛΥΚΟ
. ΕΙΡΙΑΔΗΣΟΙΝΑΝΘΗ
ΔΙΟΝΥΣΙΟΣΕΥΘΥΔΙ
ΚΟΥΞΥΠΕΤΑΙΩΝ

Ἐρμόδωρος Σατύρου.
Σάτυρος Ἐρμολύζου
Κ]ειριάδης. Οἰνάνθη.
Διονύσιος Εὐθυδί-
ζου Ξυπεταίων.

94.

Auf einer Grabstele in der Sammlung im Arestempel, unter einem Relief: zur Linken (des Beschauers) steht eine Frau, in der Rechten ein Sistrum, in der Linken ein Körbchen haltend; zur Rechten steht ein junger Mann. Die Schriftzüge gehören in das zweite Jahrh. nach Chr.

ΣΟΦΙΑΑΓΑΠΗΤΟΥ Σοφία Ἀγαπήτου
ΕΚΚΗΡΑΙΔΩΝ ἐκ Κηραϊδῶν.

ΕΥΚΑΡΠΟCΕΥΠΟ Εὐκαρπος Εὐπό-
ΡΟΥΜΕΙΛΗCΙΟC ρου Μειλήσιος.

Auf die Schreibung Κηραϊδῶν statt Κειριαδῶν ist kein Gewicht zu legen, weil in der Zeit, der diese Inschrift angehört, Fehler in der Orthographie, besonders der Eigennamen, nicht selten sind.

(67.) ΚΕΡΑΜΕΙΣ.

Bekannter städtischer Demos am westlichen Rande der Stadt.

95.

Stele aus blauem Marmor, in Athen bei Herrn Dr. Klados.

ΛΕΠΤΙΝΗΣΚΕΡΑΜΕΥΣ

Λεπτίνης Κεραμεύς.

Dies ist vielleicht das einzige Beispiel — wenigstens habe ich kein anderes zur Hand — wo die Bezeichnung, dass jemand zu dem Demos der Kerameis gehört, durch das Demotische Adjectiv im Singular, Κεραμεύς, ausgedrückt ist. Sonst wird dies auch bei den Männern immer durch die Präposition ἐκ mit dem Plural gegeben: ἐκ Κεραμέων (vgl. C. I. n. 649); offenbar um das Missverständniss oder doch die Unschicklichkeit zu vermeiden, dass jeder zu diesem Demos gehörige Bürger als ein Töpfer, κεραμεύς, erscheine.

96.

So eine mit einem Anthemion gekrönte Stele, im Museum im Arestempel.

ΠΡΩΤΟΝΙΚΟΣ
ΛΥΚΙΞΚΟ
ΕΚΚΕΡΑΜΕΩΝ

Πρωτόνικος
Λυξίσκου
ἐκ Κεραμέων.

(68.) ΚΕΦΑΛΗ.

Kephale, mit einem Heiligthume der Dioskuren, die man hier die grossen Götter nannte, scheint nach der Folge, in welcher es bei Pausanias (1, 31, 1) aufgeführt wird, jedenfalls südlich oder östlich vom Hymettos gelegen zu haben; vielleicht in der Nähe von Prasiä und Kato Vraona, wo ich die nachstehende Stele (N. 99) von einem Familiengrabe dieses Demos gefunden habe.

97.

Grabsäule in der Stadt, im innern Kerameikos (Oct. 1832).

ΑΡΙΣΤΟΓΕΝΗΣ
ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ

Ἀριστογένης
Ἀριστοκράτους
Κεφαλῆθεν.

98.

Grabsäule in dem jetzigen botanischen Garten (Oct. 1832).

ΣΩΣΤΡΑΤΟΣ
ΝΗΣΙΩΤΟΥ
ΚΕΦΑΛΗΘΕΝ

Σώστρατος
Νησιώτου
Κεφαλῆθεν.

Bemerkenswerth ist hier nur der Name *Νησιώτης*, der sich immer mehr als ein nicht seltener Attischer Eigennamen ausweist.

99.

In dem kleinen Flussthal unterhalb Kato Vraona, in den Trümmern einer kleinen Capelle; grosse Stele aus Pentelischem Marmor (1837).

· Ν · · · · ·
· Δ · · · · · Ο Υ
Κ Ε Φ Α Λ Η Θ Ε Ν

(Zwei Rosetten.)

Φ Α Ν Ο Σ Τ Ρ Α Τ Η
Α Ν Δ Ρ Ο Κ Λ Ε Ο Υ
Κ Ε Φ Α Λ Η Θ Ε Ν
Γ Υ Ν Η
Α Ν Τ Ι Σ Θ Ε Ν Η Σ
Α Ν Δ Ρ Ο Κ Λ Ε Ο Υ Σ
Κ Ε Φ Α Λ Η Θ Ε Ν
Α Ν Τ Ι Σ Θ Ε Ν Η Σ
Α Λ Κ Ι Σ Θ Ε Ν Ο Υ
Κ Ε Φ Α Λ Η Θ Ε Ν

Ἀν[δροκλῆς
Ἀνδ[ροκλέου
Κεφαλῆθεν.

Φανοστράτη
Ἀνδροκλέου
Κεφαλῆθεν
γυνή.

Ἀντισθένης
Ἀνδροκλέους
Κεφαλῆθεν.
Ἀντισθένης
Ἀλκισθέου
Κεφαλῆθεν.

(69.) ΚΗΔΟΙ.

Die richtige Form des Namens im Nominativ ist *Κηδοί*, wie die Inschriften N. 1. A. Z. 6 und N. 2. Z. 6 lehren. Die Lage ist unbekannt; der folgende Stein genügt nicht, eine Vermuthung darauf zu begründen.

100.

Grabstele in der hintern Mauer der Kirche in Lamprikàs, am Südostende des Hymettos.

· · Θ Ω Ν Γ Υ Θ Ο Δ Ω Ρ Ο Ε Κ Κ Η Δ Ω Ν
· · · · · Γ Υ Θ Ω Ν Ο Σ Ε Κ Κ Η Δ Ω Ν

Πύθων Πυθοδώρου ἐκ Κηδῶν¹⁾.
Πυθέας?] Πύθωνος ἐκ Κηδῶν.

(70.) ΚΗΤΤΟΣ.

Lage unbekannt; die Endung *τιος* (*ητιος*, *ησσος*, *ασσος*) deutet, wie in allen ähnlichen Ortsnamen (*Υμητιός*, *Βριλησσός*, *Λυκαβητιός*, *Γαργητιός*) auf die Lage an einem Berge.

101.

Fragment einer Stele aus Pentelischem Stein, auf der Akropolis.

ΛΥΞΑΓΟΡ · · Λυσαγόρ[ας
ΜΕΛΑΝΟ · Μέλανο[ς
ΚΗΤΤΙΟ · Κήττιο[ς.

Der Name Melas findet sich in der folgenden, und der Stamm *Λυσι* — in der nächstfolgenden Grabschrift zweier Kettier wieder, so dass diese drei Individuen wahrscheinlich sämmtlich zu derselben Familie gehörten.

1) [„Πυθοδώρῳ ἐκ Κηδῶν Demosth. g. Euerg. und Mnesib. 1140, 17 und in Böckh's Urkund. d. Seewes. X, f. 40.“ M. H. E. M.]

102.

Kleine zerbrochene Stele in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian ¹⁾:

ΜΕΛΑΝΩΡΟΣ

Μελάνωπος

ΜΕΛΑΝΟΣΚΗΤΤΙΟΣ

Μέλανος Κήττιος.

ΦΕΙΔΕΣΤΡΑΤΗΤΕΛΕΣΙΟΥ

Φειδεστράτη Τελεσίου

ΕΚΚΕΡΑΜΕΩΝ

ἐκ Κεραμέων.

103.

Grabstele im Garten des Herrn Vlachos, im Bezirk der alten Akademie.

. ΥΡΩΝΙΔΗΣ

Μυρωνίδης

ΛΥΣΙΤΙΜΟ

Λυσίτιμου

. ΗΤΤΙΟΣ

Κήττιος.

(71.) ΚΗΦΙΣΙΑ.

Eine der alten Zwölfstädte, an deren Stelle jetzt das gleichnamige Dorf liegt, wo sich mancherlei Reste, wie Inschriften und Baustücke, von den mannigfaltigen Anlagen des Herodes Attikus finden (Gell. N. A. 1, 2, 2. 18, 10, 1. C. I. n. 493. 989. 990. 993 und andere unedirte).

104.

Auf einem grossen blauen Marmor, der zu einem Grabmal gehört zu haben scheint; in den Fundamenten des Hauses des Herrn Kontostavlos (1832), welches später der König bewohnt. Die obere Inschrift ist die erste; sie wurde später flach abgemeisselt, um die zweite darunter zu setzen, blieb aber doch noch lesbar.

ΦΑΝΙΑΣΜΕΛΑΝΘΟΥΜΙΛΗΣΙΟΣ

Α

Α

ΛΙΟΥΝΙΟΣΓΡΑΦΙΚΟΣ

ΜΙΟΥΝΙΟΣΠΡΩΤΟΣ

ΙΟΥΝΙΑΑΣΚΛΗΠΙΑΣ

ΚΗΦΕΙΣΕΙΕΥΣ

ΚΗΦΕΙΣΙΕΥΣ

ΕΚΚΗΦΕΙΣΕΙΕΩΝ

Φανίας Μελάνθου Μιλήσιος.

Α. Ίούνιος Γραφικός

Μ. Ίούνιος Πρωτός

Ίουνία Ἀσκληπιάς

Κηφεισιεύς.

Κηφεισιεύς.

ἐκ Κηφεισιέων.

Was das Α über den abgekürzten Vornamen der beiden Männer bedeute, weiss ich nicht. Die Schreibart der zweiten Sylbe des Wortes Κηφεισιεύς mit dem Diphthong EI ist durch die Länge des I gerechtfertigt; wenn hier aber auch die dritte Sylbe zweimal mit einem Diphthong (ΣEI statt ΣΙ) geschrieben ist, so ist dies geradezu ein orthographischer Fehler.

105.

Grosse Grabsäule auf dem Bauplatze des Herrn Professor Domnandos, vor dem Melitischen Thor.

ΑΝΤΙΟΧΟΣ

Ἀντίοχος

ΠΑΜΦΙΛΟΥ

Παμφίλου

ΦΛΥΕΥΣ

Φλυεύς.

ΝΥΜΦΗ

Νύμφη

ΒΑΣΙΛΕΙΔΟΥ

Βασιλείδου

ΕΚΚΗΦΕΙΣΙ

ἐκ Κηφεισι-

ΩΝ

ων.

Ein Beispiel der seltneren zusammengezogenen Form Κηφισιῶν statt Κηφισιέων, wie wir auch oben N. 50 Ἀναχαιῶς statt Ἀναχαιέως gefunden.

1) [„Bereits publicirt in Ἐφ. Ἀρχ. 266. Die Form Φειδεστράτη, wie Φειδέστρατος oben N. 4, nach Analogie von Ἀρχέστρατος, neben Φειδόστρατος (Pape) und Φειδοστράτη in Ἐφ. Ἀρχ. 175." M. H. E. M.]

(72.) KIKYNNA.

Lage unbekannt. Der Demos scheint ein Heiligthum des Apollon gehabt zu haben, nach dem Schol. zu Aristoph. Wolken 134: *Κικυννόθεν. ἀπὸ δήμου τῆς Ἀζαμαντίδος φυλῆς Κίκυννα, ἐνθα ἄγεται καὶ τὰ Ἀπολλώνια*. Vielleicht daher am Parnes, wo der Parnethische Apollon war (Inscr. bei Wordsworth, Athens and Attica p. 223). — Grabschrift im C. I. n. 658, Das Demotikon findet sich in Inschriften auch mit einem einfachen ν , *Κικυνεύς* (oben N. 6).

(73.) ΚΟΘΩΚΙΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Der Name in Inschriften nicht selten. Die Inschrift oben N. 15 zeigt, dass sie eine besondere Ortschaft bildeten.

106.

Stele im Garten des Herrn Vlachos, im Umkreise der alten Akademie (Intelligzbl. der Hall. A. L. Z. 1838. N. 34).

ΞΩΓΙΟΣ:	ΔΗΜΟΚΛΕΙΑ	ΑΡΙΣΤΟΦΩΝ	Ἐξώπιος	Δημόκλεια	Ἀριστοφῶν
ΑΛΑΙΕΥΣ:	ΑΡΙΣΤΟΔΗΜΟΥ	ΚΟΘΩΚΙΔΗΣ	Ἀλαιεύς.	Ἀριστοδήμου	Κοθωκίδης.
	ΚΟΘΩΚΙΔΟΥ			Κοθωκίδου.	

Von dem Namen *Ἐξώπιος* findet sich wenigstens das Patronymikon in einer andern Attischen Inschrift, C. I. n. 171.

(74.) ΚΟΙΛΗ.

Vorstädtischer Demos, über dessen Lage die Meinungen der Topographen sehr getheilt sind. Die Frage hängt mit der nach der Lage des Melitischen Thores zusammen, welches ich zuerst in meiner Schrift: *τὸ Θησεῖον* u. s. w. S. 20. Anm. 53 an der Nordseite der Stadt angesetzt habe: eine Berichtigung, welche Leake in die neue Ausgabe seiner Topographie S. 441 stillschweigend aufgenommen hat, wie viele andere, ohne dabei die Quelle zu nennen, welcher er sie verdankt. Die Koile ist folglich der Hohlweg, welcher von diesem Ausgange der Stadt, links von der jetzigen Artilleriecaserne, nach den Gärten der Herrn Sutzos und Zographos und weiter nach dem Oelwalde führt. An dem hohen westlichen Rande des Hohlweges, wo auch das erste Panathenäische Preisgefäß (das des Herrn Burgon) gefunden worden ist, lagen ohne Zweifel die Kimonischen Gräber. — Das Demotikon *ἐκ Κοίλης* zwei Mal in der Inschrift N. 173.

107.

Rohe Stele im Museum im Arestempel; die Schrift sehr gross.

ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ
ΛΥΚΙΣΚΟΥ
ΕΚΚΟΙΛΗΣ

Καλλικλῆς

Λυκίσκου

ἐκ Κοίλης.

(75.) ΚΟΛΑΥΤΟΣ.

Städtischer Demos (vgl. Leake, Topographie n. Ausg. S. 440 fgg.). Grabschriften im C. I. n. 661 — 663.

(76. 77.) ΚΟΛΩΝΟΣ.

Ueber die Nothwendigkeit, einen doppelten Demos Kolonos anzunehmen, ist oben zu N. 1. B. Z. 21 und zu N. 7. Z. 6 gesprochen worden.

108. Stele in dem Verschlage vor dem sogenannten Gymnasium des Hadrian:

ΚΑΛΛΙΣΤΡΑΤΗΑΙΣΧΙΝΟΣ
ΕΚΚΟΛΩΝΟΥΘΥΓΑΤΗΡ

Καλλιστράτη Αισχίνους
ἐκ Κολωνοῦ θυγάτηρ.

Ueber den heteroklitischen Genitiv *Αισχίνους* und andere ähnliche vgl. (Buttmann §. 56 A. 7).

109.

Unterer Theil eines Piedestals aus Hymettischem Marmor, bei einer Kirche an der neuen Athenenstrasse, wo früher eine auf den Asklepios bezügliche Inschrift gefunden worden.

ΠΟΛΛΩΝΙΟΥ ΣΩ-
ΣΙΣΤΡΑΤΟΥ ΜΑΡΑΘΩ-
ΝΙΟΥ ΙΕΡΑΤΕΥΟΝΤΟΣ
ΔΙΟΝΥΣΙΟΥ ΚΟΛΩ-
ΝΗΘΕΝ

Ἀπολλωνίου τοῦ Σω-
σιστράτου Μαραθω-
νίου, ἱερατεύοντος
Διονυσίου Κολω-
νήθεν.

110.

In Iulis auf der Insel Keos, im Hause des Oestreichischen Consularagenten Hn. Jacob Pankalos.

ΑΛΕΙΝΗΔΙΟΝΥΞΙΟ
ΕΚΚΟΛΩΝΕΩΝ

Κ[αλ[λ]εῖνη)? Διονυσίου
ἐκ Κολωνεῶν.

Es ist nicht ganz erwiesen, dass diese Inschrift aus Attika nach Keos gekommen sey, und die *Κολωνεῖς* könnten daher auch ein Keischer Demos gewesen seyn, wie die *Υλιδαι* (vgl. Intelligzbl. der A. L. Z. 1838. N. 13); doch spricht die grössere Wahrscheinlichkeit für Attika, und Attische Inschriften sind, um des Marmors willen, auch im neueren Griechenland weit verschleppt worden: wie ich deren z. B. auf dem Türkischen Friedhofe in Hypate gefunden habe. Die Form *Κολωνεύς* findet sich aber auch im C. I. n. 172.

(78.) ΚΟΝΘΥΛΗ.

Lage unbekannt; Erwähnung in Inschriften selten (C. I. n. 199). Der Name lässt sich vielleicht aus dem Neugriechischen erklären, von *κοντός*, kurz (vgl. über den alten Namen *κοντοπορία* meine Reisen im Peloponnes I. S. 25 fg.), und *ύλη*, ein Wald mit kurzen (niedrigen) Bäumen.

(79.) ΚΟΠΡΟΣ.

Lage unbekannt; nach dem Scholion zu Aristoph. Ritt. 899. ein Eiland an der Küste von Attika. Vgl. Böckh im C. I. Vol. I. n. 145. p. 216. 903. — Das Demotikon ist *Κόπριος* (oben N. 5. Col. 5. Z. 20).

(80.) ΚΟΡΥΔΑΛΛΟΣ.

Strabon 9, S. 239 Techn. setzt den Berg und Demos Korydallos mit solcher Bestimmtheit an die Meerenge von Salamis, zwischen Thria und dem Peiräeus, den Eilanden Pharmakussä gegenüber, dass es gewagt seyn würde, sich gegen diese Auctorität aufzulehnen. Mit ihm stimmt auch Diodoros 4, 59 überein, wo er in der Erzählung von den Thaten des Theseus auf den Ringkampf mit Kerkyon, der nach Pausanias 1, 39, 3 noch auf der Westseite von Eleusis Statt hatte, die Erlegung des Prokrustes folgen lässt, dem er seinen Wohnsitz in Korydallos anweist: *Ἀνείλε δὲ καὶ περὶ τὴν Ἐλευσῖνα Κερκύονα τὸν διαπαλαίοντα τοῖς παριοῦσι, καὶ τὸν ἡττηθέντα διαφθεύοντα· μετὰ δὲ ταῦτα τὸν ὀνομαζόμενον Προκρούστην ἀλέκτεινε, τὸν οἰκοῦντα ἐν τῷ λεγομένῳ Κορυδαλλῷ τῆς Ἀττικῆς.*

1) [„Ob Φ]αλεῖνη?“ M. H. E. M.]

Dagegen scheint Athenäos den Korydallos näher an die Böotische Gränze zu setzen, 9, S. 390: Θεόφραστος ἐν τῷ περὶ ἑτεροφωνίας τῶν ὁμογενῶν. „οἱ Ἀθήνησι“ φησὶν „ἐπιτάδε πέρδικες τοῦ Κορυδαλλοῦ πρὸς τὸ ἄστυ κακκαβίζουσιν, οἱ δ' ἐπέκεινα τιτυβίζουσιν.“ Und gleich darauf setzt Athenäos hinzu: Οἱ δὲ περὶ τὴν Βοιωτίαν ἢ οὐ διαβαίνουσιν εἰς τὴν Ἀττικὴν, ἢ διαβαίνοντες τῇ φωνῇ διάδηλοι γίνονται, καθάπερ προειρήκαμεν. Ebenso wie Athenäos scheinen auch Andere den Korydallos für ein Gränzgebirge gegen Böotien angesehen zu haben; vgl. Plin. N. G. 10, 41. Antig. Karyst. 6. Aelian. H. A. 3, 35. — Der Name findet sich in Inschriften selten.

(81.) ΚΡΙΩΔΑ.

Lage unbekannt. In Inschriften kommt der Name ziemlich häufig vor.

111.

Niedrige quadrate Basis aus Pentelischem Marmor, beim Erechtheum gefunden.
ΦΙΛΟΚΡΑΤΗΣ ΑΝΤΙΦΩΝΤΟΣ ΚΡΙΩΕΥΣ ΑΝΕΘΗΚΕ Φιλοκράτης Ἀντιφώντος Κριωεύς ἀνέθηκε
ΝΙΚΗΣΑΣ ΟΛΥΜΠΙΑΣΙΝ ΊΠΠΩΝ ΞΥΝΩΡΙΔΙ νικήσας Ὀλυμπίασιν ἵππων ξυνωρίδι.

Die Schriftzüge sind die des vierten Jahrh. v. Chr.; auffallend ist nur die Gestalt des Ξ statt Ξ, die sich gewöhnlich erst in späteren Zeiten findet.

112.

Grosse Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in einem Garten bei Vunò (Βουνόν) im Oelwalde (Jan. 1833).

ΜΕΝΑΝΔΡΟΣ
ΕΡΜΟΓΕΝΟΥ
ΚΡΙΩΕΥΣ

Μένανδρος
Ἑρμογένου
Κριωεύς.

(82.) ΚΡΩΠΙΔΑΙ.

Die Frage, ob die Kropidä in dem von Thukydides erwähnten Orte Kropēia wohnten, ist bereits oben unter Εὐρυρίδαι berührt worden. Jedenfalls bleibt diese Annahme sehr unsicher. — Aus diesem Gau kennen wir die Künstlerfamilie des Eucheir und Eubulides (C. I. Vol. I. n. 666 und Add. p. 916. Mein Schriftchen: Le Monument d'Eubulides. Ath. 1837). Der Name Κρωπίδαι findet sich oben N. 1 und 17.

(83.) ΚΥΔΑΘΗΝΑΙΟΝ.

Bekannter städtischer Demos, nicht selten in Inschriften, z. B. oben N. 5 b. Z. 13. Grabchriften im C. I. n. 667. 668.

(84.) ΚΥΔΑΝΤΙΑΙ.

Wohnsitz unbekannt; die Inschrift oben N. 15 beweist, dass sie eine besondere Ortschaft bildeten.

(85.) ΚΥΘΗΡΡΟΣ.

Was die Lage von Kytherros betrifft (denn die Schreibart mit doppeltem Rho ist die richtige, s. 1) C. I. n. 128), so bekennt Leake (n. Ausg. S. 28), dass es keinen Anhaltspunkt dafür giebt. Er sucht den Ort südlich oder südöstlich vom Hymettos. Vielleicht liegt eine Andeutung eines nachbarschaftlichen Verhältnisses zu Gargettos in folgender Stelle des Pausanias 6, 22, 4: Ἀπέχει ὥς πεντήκοντα Ὀλυμπίας σταδίους κώμη τε Ἡλείων Ἡράκλεια, καὶ πρὸς αὐτῇ Κύθηρος ποταμός· πηγὴ δὲ ἐκδιδοῦσα ἐς τὸν ποταμόν, καὶ νυμφῶν ἐστὶν ἱερὸν ἐπὶ τῇ πηγῇ· ὀνόματα δὲ ἰδίᾳ μὲν ἐκάστη τῶν νυμφῶν, Καλλιφάεια καὶ Συνάλλαξις καὶ Πηγαῖά τε καὶ Ἰασις, ἐν κοινῷ δὲ σφισιν ἐπὶ κλησὶς Ἰωνίδες· λουομένοις δὲ ἐν τῇ πηγῇ καμάτων τέ ἐστι καὶ ἀλγημάτων παντοίων

1) [„Vgl. noch C. I. n. 213; in Böckh's Urkund. ü. d. Seewes. Ἀντισθένης Κυθήριος, Ἀντιφάνης Κ., Δημοστράτιδης Κ., Δημόστρατος Κ. S. 232. 235.“ M. H. E. M.]

λάματα· καλεῖσθαι δὲ τὰς νύμφας ἀπὸ Ἰωνος λέγουσι τοῦ Γαργήτιου μετοικήσαντος ἐνταῦθα ἐξ Ἀθηνῶν. (Vgl. Strabon 8, S. 176 Tchn. Nikandros bei Athen. 15, S. 683.)

113.

Grosse Stele mit Reliefs geschmückt, unten abgebrochen; in dem Verschlage vor dem sogenannten Gymnasium des Hadrian. Ueber den Köpfen der Figuren:

ΔΙΟΚΛΕΙΔΗΣ ΚΥΘΗΡΙΟΣ ΜΙΝΔΑΚΟΣ Διοκλείδης Κυθήριος. Μίνδακος.

114.

Kleine Grabsäule vor einem Hause an der neuen Athenenstrasse.

ΛΑΜΙΟΣ Λάμιος
ΔΑΜΟΦΙΛΟΥ Δαμοφίλου
ΚΥΘΗΡΙΟΣ Κυθήριος.

(86.) ΚΥΚΑΛΑΙ.

Die Lage dieses nur auf Hesychios (u. d. W.) beruhenden Demos ist unbekannt; auch hat sich sein Name in Inschriften noch nicht gefunden, da der Versuch, ihn in N. 12 Z. 13 herzustellen, nur eine sehr gewagte Vermuthung ist.

(87.) ΚΥΡΤΕΙΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Hesychios nennt den Demos Κυρτιάδαι. Er hat sich erst in einer einzigen Inschrift (C. I. n. 192) gefunden, wo die Form des Namens Κυρτεῖδαι ist.

(88.) ΛΑΚΙΑΔΑΙ.

Die Lakiadä, zu denen das Geschlecht des Miltiades und Kimon gehörte, wohnten am Wege nach Eleusis, zwischen der Vorstadt Skiron und dem heiligen Feigenbaume (Ἱερὰ Συκῆ), noch auf der Ostseite des Kephisos (Pausan. 1, 37, 1): also in der Gegend des heutigen botanischen Gartens, dessen fetter Boden vorzüglich geeignet ist zur Hervorbringung der grossen Rettige, wegen deren der Demos berühmt und sein Name den Ehebrechern ein Schrecken war (Hesych. u. d. W. Λακιάδαι und Suid. in Ὠ Λακιάδαι).

115.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der Stoa des Hadrian:

ΜΗΤΡΟΔΩΡΟΣ Μητρόδωρος
ΕΥΚΡΑΤΟΥ Εὐκράτου
ΛΑΚΙΑΔΗΣ Λακιάδης.

116.

Grabstele im Hofe der ehemaligen Schule der Philomusen (Oct. 1832).

ΠΙΕΡΙΣΦΙΔΙΟΥ ΕΚ ΛΑΚΙΑΔΩΝ Πιερὶς Φ[ε]ιδίου ἐκ Λακιάδων.

(89. 90.) ΛΑΜΠΤΡΑΙ.

Vielgenannter zweitheiliger Demos, Λαμπρεῖς καθύπερθεν und ὑπένερθεν (N. 1. A. Z. 4. 5) oder πάραλοι (N. 3. Z. 12. vgl. Harpokr. u. d. W. Λαμπρεῖς), am südlichen Ende des Hymettos zwischen Anagyrus, Thorä und Aegilia (Strab. 9, S. 244 Tchn.), also in der Nähe von Vari; und zwar wohnten die Ober-Lamptreer mehr landeinwärts, vielleicht in der Gegend des zerstörten Dorfes Lamprikás, die Unter-Lamptreer näher an der Küste. In Lampträ zeigte man auch das Grab des Kranaos (Paus. 1, 31, 2).

117.

In einer Kirche bei dem Dorfe Lamprikas, südlich vom Hymettos (in der Gegend der alten Lampträ), auf einer Grabstele ¹⁾.

ΔΗΜΟΚΥΔΗΣ
ΠΑΡΑΜΥΘΟΥ
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ

Δημοκύδης
Παραμύθου
Λαμπτρέυς.

118.

Grabsäule in einem Garten beim Peiräeus (Jan. 1833).

ΣΙΜΟΣ
ΦΙΛΟΚΛΕΙΔΟΥ
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ

Σίμος
Φιλοκλείδου
Λαμπτρέυς.

119.

Inscription eines Sarkophags bei einer Kirche im Oelwalde, nordwestlich von dem Dorfe Sepolia (Dec. 1832).

ΘΕΟΔΩΡΟΣ
ΝΑΥΙΩΝΟΣ
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ

Θεόδωρος
Ναύ[τ]ωνος ²⁾
Λαμπτρέυς.

120.

Grabschrift, gefunden auf dem Begräbnissplatze beim Peiräeus (Oct. 1836).

ΚΛΕΙΩΜΙΚΑΛΙΩΝΜΙΚΙΝΟΥ
ΛΑΜΠΤΡΕΥΣ

Κλειώ. Μικαλίων Μικίνου
Λαμπτρέυς.

Der Name *Μικίνος* findet sich auch in einer andern Inschrift; s. oben unter *ΕΣΤΙΑΙΑ* N. 80.

(91.) ΛΕΚΚΟΝ.

Die Lage dieses Demos, der nur auf dem Zeugnisse des Hesychios beruht, ist unbekannt; in Inschriften hat sich sein Name bis jetzt nicht gefunden.

(92.) ΛΕΥΚΟΝΟΗ.

Lage unbekannt; das Demotikon findet sich häufig in Inschriften.

121.

Grabsäule auf dem Türkischen Gottesacker vor der Akropolis (Jan. 1833).

ΠΑΝ...ΙΟΣ
ΗΦΑΙΣΤΙΑΔΟΥ
ΛΕΥΚΟΝΟΕΥΣ

Παν[αί]τος ³⁾
Ἡφαιστιάδου
Λευκονοεύς.

122.

Grabsäule in Athen, im Hause des Benipalos; aus dem zweiten oder dritten Jahrh. n. Chr.

ΕΥΤΥΧΙΑ
ΜΗΤΡΟΔΡΟΥ
...ΛΕΥΚΟΝΟΕΩΝ

Εὐτυχία ⁴⁾
Μητροδώρου
ἐξ] Λευκονοέων.

1) [„Steht bereits im C. I. n. 670.“ M. H. E. M.]

2) [„Wohl eher *Ναύσωνος*.“ M. H. E. M.]

3) [„Vielleicht *Παν[άκας]*τος.“ M. H. E. M.]

4) [„Dieser Frauenname findet sich auch C. I. n. 3264. 3702. 3793. 4289.“ M. H. E. M.]

(93.) ΛΕΥΚΟΠΥΡΑ.

Lage unbekannt; der Name beruht einzig auf der Auctorität des Hesychios, und hat sich in Inschriften noch nicht gefunden.

(94.) ΛΟΥΣΙΑ.

Lage unbekannt; der Name hat sich in Inschriften zum ersten Male in den Urkunden über das Attische Seewesen und in der nachstehenden Grabschrift gefunden.

123.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in dem Museum an der Stoa des Hadrian.

Θ Α Ρ Σ Υ Τ Α Σ
Π Ε Ι Θ Ι Ο Υ
Λ Ο Υ Σ Ι Ε Υ Σ

Θαρσύτας
Πειθίου
Λουσιεύς.

(95.) ΜΑΡΑΘΩΝ.

Wegen der Topographie dieses Demos, welche eine umständliche Erörterung verlangt, verweise ich auf Leake, ohne ihm jedoch in allen Einzelheiten beizustimmen.

124.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, mit der Figur des Verstorbenen in sehr schlechtem Relief; in dem Museum unter der Stoa des Hadrian.

ΑΥΙΟΥΛΙΑΝΟΥ
ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΥ

Αυρηλίου Ιουλιανού
Μαραθωνίου.

Sehr selten findet sich in Attischen Grabschriften der Name des Verstorbenen im Genitiv, wie z. B. auch auf der berühmten Stele des Aristion, dem Werke des Aristokles.

125.

Grabstele in Athen; die Schrift nachlässig eingegraben.

ΜΑΚΑΡΙΑ
ΥΘΥΝΟΥΜΛΙΛΘΩΝ...

Μακαρία
Εὐθύνου Μ[αρά]θων[ίου].

Bemerkenswerth ist der Name Makaria bei einer Marathonierinn, von der Tochter des Herakles Makaria, die einer Quelle zwischen Marathon und Trikorythos ihren Namen gegeben (Strabon 8, S. 209 Tchn.).

126.

Viereckige Herme ohne Kopf, aus Pentelischem Marmor, ausgegraben in Eleusis im Aug. 1834.

ΗΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟΥΛΗ
ΔΗΜΗΤΡΙΟΝ
ΑΠΟΛΛΩΝΙ
ΤΟΝΜΑΡΑΘΩ
ΝΙΟΝ

Ἡ ἐξ Ἀρείου Πάγου βουλὴ
Δημήτριον
Ἀπόλλωνι
τὸν Μαραθώ-
νιον.

Man hüte sich in der dritten Zeile Ἀπολ-
λωνίου zu ergänzen, denn nicht allein ist
auf dem Steine kein Platz für die zu er-
gänzenden zwei Buchstaben, sondern die
auffallende Hinzusetzung des Artikels τὸν

vor Μαραθώνιον zeigt auch, dass etwas Anderes vorherging, als der Name des Vaters.

(96.) ΜΕΛΑΙΝΑΙ.

Dieser in der Attischen Sagengeschichte vielgenannte Ort lag an der nordwestlichen Landesgränze, wahrscheinlich bei dem Kloster H. Meletios zwischen Eleutherä und Panakton (vgl. Leake, n. Ausg. S. 132); dass er ein Demos war, hat sich bis jetzt nicht durch Inschriften bestätigt. Vgl. oben zu N. 1. S. 13.

(97.) MEALITH.

Bekannter städtischer Demos, über welchen meine Abhandlung: *Τὸ Θεσεῖον* u. s. w. S. 20 zu vergleichen ist.

127.

Quadratische Stele, oben drei bis vier Zeilen abgesplittert; gefunden im Sommer 1843 bei Legung der Fundamente der neuen Kirche bei der Metropolis, wo wahrscheinlich das Heiligthum des Sarapis (Paus. 1, 18, 4) gelegen.

5. ΕΙΣΙΔΟΣ ΑΝΕΘΗΚΕΝ
ΕΠΙΚΛΗΦΙΛΟΥΙΕ
ΡΑΤΕ . . ΝΤΟΣΤΟΥ
ΑΝΤΙ . . ΝΟΥΣΜΕ
ΛΙΤ . . .

· · · · κανηφ[ο-
 ρήσασαν] Σαράπιδος καὶ
 Εἰσίδος ἀνέθηκεν
 5. ἐπὶ [ΙΙ]αμφίλου ἱε-
 ρατε[ύο]ντος τοῦ
 Ἀντι[γέ]νους Με-
 λιτ[έως].

128.

Grosse Stele in Athen, mit den Namen zweier Frauen aus verschiedenen Demeu, die vielleicht nach einander denselben Mann geheirathet hatten.

ΜΥΡΤΩ
 ΧΑΡΙΝΟ
 ΜΕΛΙΤΕΩΣ
 ΡΟΔΗ
 ΠΡΩΤΕΟ
 ΑΙΞΩΝΕΩΣ

Μυρτῶ
Χαρίνου
Μελιτέως.
Ῥόδῃ
Πρωτέου
Αἰξωνέως.

129.

Ich weiss nicht ob unter Melite auch folgende verstümmelte Inschrift zu bringen ist, auf einer Grabsäule in einer Kirche zwischen Keratia und Markopulos (Nov. 1832).

ΑΝΔΡΟΥ
ΕΓΜΕΛΙΤΕΙΑΣ

· · · · ·
· · · ἄνδρου
ἐ[κ]¹⁾ Μελιτείας.

Wahrscheinlich habe ich in der Lesung dieses Steines mich geirrt, und MEΛITEΙΑΣ ist wohl in MEΛITEΩΝ (ἐκ Μελιτέων) zu ändern.

(98.) ΜΥΡΡΙΝΟΥΣ.

An der Ostseite des Landes (Strabon 9, S. 244 Techn.), mit einem Heiligthume der Artemis Kolanis (Pausan. 1, 31, 2); also wahrscheinlich bei dem zerstörten Dorfe Merenda, zwischen Markopulos und Prasiä oder Porto Raphti, wo Fourmont ausser andern Inschriften (C. I. n. 28. 490) auch ein Psephisma der Myrrhinusier gefunden (C. I. n. 100), welches ἐν τῷ ἱερῷ τῆς Ἀρτέμιδος τῆς Κολαινίδος aufgestellt war. Vgl. Leake n. Ausg. S. 73.

130.

Auf einer reich verzierten Stele; nach einer Copie des Herrn Schaubert (1832).

ΧΑΡΙΤΗΣ ΜΥΡΡΙ
Ν Ο Σ Ι Ο Σ

Χαρίτης Μυρρι-
νούσιος.

1) [„Die Aenderung ist nicht nöthig, $\epsilon\gamma$ vor μ , wie vor δ , β , γ , λ , ist nicht selten. Selbst auf Attischen Inschriften. So $\epsilon\gamma\lambda\nu\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\omega\nu$ in Urkund. d. Seewes. S. 454, $\epsilon\gamma\mu\alpha\theta\epsilon\acute{\iota}\nu$ C. I. n. 4379 c. u. ö.” M. H. E. M.]

131.

Grabschrift in Athen, gefunden (wenn ich nicht irre) auf dem Hausplatze des Prof. Domnandos.

ΑΡΙΣΤΟΦΑΝΗΞΚΗΦΙΞΟΔΟΤΟΥΜΥΡΡΙΝΟΥΞΙΟΞ Ἀριστοφάνης Κηφισοδότου Μυρρινούσιος.

(99.) ΜΥΡΡΙΝΟΥΤΤΗ.

Ein Demos, den Böckh zuerst aus C. I. n. 115 und 279 nachgewiesen, und dessen Existenz sich seitdem durch andere Inschriften bestätigt hat, wie oben N. 6. A. Z. 24. Lage unbekannt.

132.

Oberer Theil einer Stele mit Aetom, von plumper später Arbeit; in dem Verschlage vor der sogenannten Stoa des Hadrian. Unter dem Aetom:

ΤΙΜΟΘΗΟΣ ΣΩΣΑΝ
ΕΚΜΥΡΙΝΟΥΝΤ

Τιμόθ[ει]ος Σωσάν[δρου]
ἐκ Μυρ[ρί]νου[τ]ι[της].

ΤΙΜΟΘΗΟΣ ist ein orthographischer Fehler statt Τιμόθεις, wie dieser Name in Inschriften des dritten und vierten Jahrhunderts vor Chr. nicht selten geschrieben wird. In der zweiten Zeile ist ebenfalls ΜΥΡΙΝΟΥΝΤ... verschrieben statt ΜΥΡΡΙΝΟΥΤΤΗΣ, denn das Demotikon von Myrrhinus ist Μυρρινούσιος, und pflegt nicht durch die Präposition ἐκ umschrieben zu werden.

(100.) ΞΥΠΕΤΗ.

Xypete lag (vgl. oben unter Θυματιάδαι) unweit Phaleron, Peiräeus und Thymätadä; doch kann der Ort nicht wohl den isolirten Hügel nördlich vom Peiräeus eingenommen haben, wie Leake (n. Ausg. S. 35) vermuthet, da Xenoph. Hell. 2, 4, 34 dieses Hügel erwähnt, ohne seinen Namen anzuführen, was er doch gewiss gethan hätte, wenn Xypete darauf gelegen hätte. Dass der Ort früher Troja hiess, sagen nicht bloss Steph. u. d. W. Τροία und Dionys. Hal. Archäol. 1, 61, sondern auch Strabon 13, S. 118 Techn.

133.

Stele aus Pentelischem Marmor, in der sogenannten Stoa des Hadrian:

. ΡΙΓΕΝΗΞΔΙΑΙΤΟΥΞΥΠΕΤΑΙΩΝ
ΙΙΚΙΡΡΟΞΕΡΙΓΕΝΟΥΞΕΥΠΕΤΑΙΩΝ
. ΡΑΙΩΝΙΚΙΡΡΟΥΞΥΠΕΤΑΙΟΝΟΣ

Ἐπιγένης Διαίτου Ξυπεταιίων.
Νίκηπος Ἐπιγένους Ξυπεταιίων.
Ἐρα[τ]ὼ Νίκηπου Ξυπεταιίονος.

134.

Kleine Stele mit bemaltem Fronton, ebendasselbst, wo die vorhergehende:

ΑΜΦΙΚΤΥΩΝ
ΚΡΑΤΙΠΡΟ
ΞΥΠΕΤΑΙΩΝ

Ἀμφικτύων
Κρατίπρου
Ξυπεταιίων.

135.

Massive Grabvase im Arestempel; auf derselben in flachem Relief rechts eine sitzende Frau, links ein stehender Mann, der ihr die Hand reicht; zwischen beiden noch eine andere Frau. Darüber in sehr flüchtiger Schrift:

ΑΡΙΣΤΟΚΛΗΣ
ΞΥΠΕΤΑΙΩΝ

ΓΟΡΓΩ

ΑΡΙΣΤΟΝΙΚΗ

Ἀριστοκλῆς
Ξυπεταιίων.

Γοργώ.

Ἀριστονίκη.

(101.) O A.

Die Lage des Demos Oa wird durch die Schriftsteller nicht näher angegeben. Die folgenden drei Grabschriften N. 136—138, welche sämmtlich bei Velanideza an der Ostküste der Mesogäa gefunden worden sind und offenbar von einem Familiengrabe herrühren, können die Vermuthung begründen, dass Oa dort gelegen. Die Form des Demotikon ist bald 'Oaθεν (C. I. n. 738. 739. und oben N. 14. Z. 38), bald 'Ωαθεν, wie hier (vgl. oben N. 7. Z. 26), selten aber adjectivisch (oben N. 1. B. Z. 5).

136.

Grabstele im Museum: ein Knabe als Heros, in überirdischer Grösse, ganz nackt, einen Vogel in der linken Hand, sein Mantel hängt ihm zusammengefaltet über dem linken Arm; neben ihm ein Hund. Die Rechte legt er einem Knaben auf das Haupt, der in der linken Hand verschiedenes palästrisches Geräthe zu halten scheint.

ΔΕΙΝΙΑΣ ΩΑΘΕΝ. Δεινίας 'Ωαθεν.

137.

Massive Grabvase im Museum: rechts eine sitzende Frau, vor ihr ein Mann im Harnisch, der ihr die Hand reicht, hinter ihm ein Knabe mit seinem Helm und Schilde. Darüber:

ΜΕΙΔΙΑΣ
ΔΕΙΝΙΟΥ
ΩΑΘΕΝ

ΚΤΗΣΙΛΛΑ

Μειδίας

Κτήσιλλα.

Δεινίου

'Ωαθεν.

138.

Sehr schöne und grosse Stele, unten abgebrochen; im Arestempel, wo die beiden vorhergehenden.

ΔΕΙΝΙΑΣ
ΦΙΛΟΚΡΑΤΟ.
Ω.ΘΕ.
ΦΙΛΟΚΡ.
ΔΓΙΜΙ.

Δεινίας

Φιλοκράτο[υ]

'Ω[α]θεν.

Φιλοκρ[άτης]

Δεινίου

['Ωαθεν.]

(102.) O H.

Ueber die Lage dieses Demos jenseit des Pythion, über dem Wege nach Eleusis, an der Westseite des Aegaleos (nach Soph. Oed. Kol. 1061 mit den Scholien, die aber gedankenloser Weise das Pythion am heiligen Wege beim Kloster Daphni mit dem Marathonischen Pythion verwechseln), vgl. Leake neue Ausg. S. 151 fgg. — Das Demotikon 'Oῦθεν oder Oῦῖθεν häufig in Inschriften.

(103. 104.) O I N O H.

Von den zwei Demen dieses Namens lag der eine in dem obern Arme der Marathonischen Ebene, der auch das Marathonische Pythion umfasste (Schol. zu Soph. Oed. Kol. 1047); der andere lag an der Böotischen Gränze bei Eleutherä (Herod. 5, 74. Thuk. 2, 18. Strabon 8, S. 206 Tchn. Harpokr. Suid. in Oἰνόη), am gewöhnlichen Wege nach Theben (Diod. 4, 60), also in dem obern Thale des Sarantapotamos oder Eleusinischen Kephisos, wo man bei Myokastron unterhalb des Klosters des H. Meletios die Ruinen sieht.

139.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus.

ΦΙΛΟΥΜΕΝΗ
ΙΕΡΟΚΛΕΟΥΣ
ΩΡΕΕΤΙΣ
ΒΑΧΧΙΟΥ
ΟΙΝΑΙΟΥ
ΓΥΝΗ

Φιλουμένη
Ιεροκλέους
Ωρεεῖτις¹⁾,
Βαχχίου
Οιναίου
γυνή.

140.

Stele aus Pentelischem Marmor, im Garten des Kgl. Preussischen Gesandten Herrn Brassier de St. Simon (März 1843); über der Inschrift war ein Basrelief von vielen kleinen Figuren, welches aber abgebrochen ist, so dass nur noch die Füße einiger Figuren zu sehen sind. Die Schriftzüge sind die des vierten Jahrhunderts v. Chr.; das Ν ist noch archaischer.

ΣΗΜΑΤΟΔΟΙΝΑΙΟΥΔΙΟΝΥΣΙΟΥ
ΤΩΝΔΕΤΙΓΡΟΣΘΕΝΠΕΙΘΩΝΟΣΠΑΤΡΟ
ΞΟΥΚΑΙΦΕΙΔΙΓΡΟΥΤΟΔΕΘΕΙΟΥ
ΤΟΥΤΟΥΤΩΝΤΑΛΛΩΝΩΝΤΥΓΟΣ
ΕΙΚΟΝΕΧΕΙ

Σῆμα τὸδ' Οἰναίου Διονυσίου, τῶν δ' ἔτι πρόσθεν
Πείθωνος πατρὸς οὗ καὶ Φειδίπου τὸδε θείου
Τούτου, τῶν τ' ἄλλων ὧν τύπος εἰκὼν' ἔχει.

Der poetische Gehalt dieses Epigramms ist eben nicht gross. Sie bezeichnete das Grab eines Dionysios aus Oenoe und τῶν ἔτι πρόσθεν²⁾, nämlich τελευτησάντων, seines vor ihm verstorbenen Vaters Peithon und des Pheidippos, welcher, wenn das τούτου hier seine richtige Beziehung hat, der Oheim des Vaters gewesen war, so wie noch anderer Personen (τῶν τ' ἄλλων) aus derselben Familie, deren Porträts (εἰκόνα) das Basrelief (τύπος) umfasste. In metrischen Grabschriften ist es im Ganzen selten, dass wie hier der Demos des Verstorbenen angegeben wird.

(105. 106.) ΟΙΟΝ.

Von den beiden Demeu dieses Namens (Harpokr. und Suid. u. d. W.) lag Οἶον Κεραμειζὼν wahrscheinlich nahe bei Athen, Οἶον Δεκελειζὼν aber über Dekeleia am Parnes.

141.

Obere Platte eines Piedestals aus Hymettischem Marmor, einen halben Fuss dick und drei Fuss im Quadrat; in einer zerstörten Kirche unter der Nordseite der Akropolis (Sept. 1832).

ΤΙΒΕΡΙΟΝ ΚΛΑΥΔΙΟΝ
ΚΑΙΣΑΡΑΣΕΒΑΣΤΟΝΓΕΡ[ΜΑΝΙ]ΚΟΝΑΥΤΟΚΑΤΟΡΑ
ΗΒΟΥΛΗΗΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΚΑΙΗΒΟΥΛΗ ΤΩΝΕΞΑΚΟΣΙΩΝΚΑΙΟΔΗΜΟΣ
ΣΤΡΑΤΗΓΟΥΝΤΟΣΕΠΙΤΟΥΣΟΠΛΕΙΤΑΣΤΟΥΚΑΙΑΓΩΝΟΘΕΤΟΥΠΡΩΤΟΥ
ΤΩΝΣΕΒΑΣΤΩΝΑΓΩΝΩΝΝΟΥΙΟΥΤΟΥΦΙΛΕΙΝΟΥΕΞΟΙΟΥ

Τιβέριον Κλαύδιον

Καίσαρα Σεβαστὸν Γερμανικὸν Αὐτοκράτορα

ἡ βουλὴ ἡ ἐξ Ἀρείου Πάγου καὶ ἡ βουλὴ τῶν ἑξακοσίων καὶ ὁ δῆμος,

στρατηγοῦντος ἐπὶ τοὺς ὀπλείτας τοῦ καὶ ἀγωνοθέτου πρώτου

τῶν Σεβαστῶν ἀγῶνων Νουῖου τοῦ Φιλείνου ἐξ Οἴου³⁾.

1) [„Vgl. die Anmerk. zu N. 48. 71. 78.“ M. H. E. M.]

2) [„Vielleicht nur „seiner Vorfahren“, wie bei Xenoph. Oecon. XVII, 1: οἱ πρόσθεν ἄνθρωποι — πάντες δὲ οἱ νῦν. — Was soll aber das τὸδε Z. 3?“ M. H. E. M.]

3) [„Die Inschrift bezieht sich auf den Kaiser Claudius; vgl. C. I. n. 319 fg. 1071. 1610. Unter ihm scheinen also in Athen *Ludi Augustales* eingeführt zu seyn. — Senat des Areopag, der Sechshundert und Volk ist die damals gesetzliche Ordnung; vgl. z. B. C. I. n. 313. 361. 320. Daher C. I. n. 318, wo diese Ordnung

142.

Kleine Basis eines Weihgeschenkes, aus Hymettischem Marmor, gefunden 1835 an der Süd-ostecke des Parthenon.

Α Ξ Κ Λ Η Γ Ι Ω .
Κ Α Λ Λ Ι Α Δ Η Ξ
Ε Ξ Ο Ι Ο

Ἀσκληπιῶ
Καλλιάρχης
ἐξ Οἴου.

143.

Stele mit gemalten Ornamenten, beim Peiräeus gefunden (im Oct. 1836).

ΚΑΛΙΣΤΩΞΛΙΞ+ΙΝΟΞ
ΕΞΟΙΟΥΞ

Καλ[λ]ιστῶ Ἀισχίνου
ἐξ Οἴου.

Ein Beispiel des alterthümlichen + statt X im vierten Jahrh. v. Chr. ist bereits oben unter EPXIA gegeben worden (N. 77). Uebrigens zeigt diese Stele, gleich vielen andern, wie unwissenden Händen oft das Eingraben der Grabschriften überlassen wurde; denn die vier Worte enthalten nicht weniger als vier orthographische und grammatikalische Fehler ¹⁾, von denen nur einer (das überflüssige Ξ in ΟΙΟΥΞ) auf dem Steine selbst durch Ausradiren verbessert worden ist.

(107.) ΟΤΡΥΝΗ.

Ein Demos an der Küste, welcher Fischfang trieb (Antiphanes bei Athen. 7, S. 309); die Lage ist unbekannt (vgl. Leake, neue Ausgabe S. 165). Der Name des Ortes findet sich N. 1. A. Z. 22 unter der Aegeis, wie im C. I. n. 115.

144.

Runde Grabsäule im äussern Kerameikos, bei den neuen Oelmühlen.

Α Γ Ω
ΑΡΟΛΛΟΔΩΡΟΥ
ΛΑΜΠΤΡΕΩΣ
ΘΥΓΑΤΗΡ
ΟΛΥΜΠΙΟΔΩΡΟΥ
ΟΤΡΥΝΕΩΣ
ΓΥΝΗ

Ἀγῶ
Ἀπολλοδώρου
Λαμπτρέως
θυγάτηρ,
Ὀλυμπιοδώρου
Ὀτρυνέως
γυνή.

(108. 109.) ΠΑΙΑΝΙΑ.

Die Vermuthung, dass der zweitheilige Demos Ober- und Unter-Päania an der Ostseite des Hymettos bei dem heutigen Dorfe Liogesi lag, habe ich in den Ann. dell' Inst. Arch. Vol. IX. p. 5 fgg. ausführlicher begründet; vgl. Westermann zu Leake S. 231 und Leake, n. Ausg. S. 75. Für die Abgelegenheit des Ortes spricht ²⁾ auch der Umstand, dass sich der Feldherr Phormion, um seinen Gläubigern auszuweichen, nach Päania zurückzog (Paus. 1, 23, 12).

verletzt ist und auf den Areopag Volk und Rath folgt, schon aus diesem Grunde verdächtig ist. — So wie hier, ist, ebenfalls mit Auslassung des Archon, bloss nach dem Strategos der Hopliten datirt C. I. n. 480, während n. 477 fg. zu diesem auch der Name des Archon hinzukommt." M. H. E. M.]

1) [„Ἀισχίνου indess ist auch oben N. 108." M. H. E. M.]

2) [„Schwerlich, vielmehr mag dies Phormio gethan haben, weil er hier vielleicht ein Grundstück besass, auch zu diesem Gau politisch gehörte. Androtion (beim Schol. z. Aristoph. Fried. 347) im dritten Buch seiner Atthis, der hierüber einen weit genaueren Bericht hat als Pausanias, lässt den Phormio wegen Staats-schuld Atimie erleiden und während der Zeit auf dem Lande verweilen, ἐν ἀγρῷ διατρίβειν." M. H. E. M.]

145.

Zierliche Grabsäule aus weissem Marmor, der untere Theil des Schaftes cannelirt; im Garten des Hadschi-Ali (Nov. 1832), jetzt dem botanischen Garten.

ΚΛΕΙΤΑΣ
ΑΡΙΣΤΟΚΡΑΤΟΥΣ
ΠΑΙΑΝΙΕΥΣ

Κλείτας
Ἀριστοκράτους
Παιανιεύς.

146.

Grabsäule in einer Kirche im Oelwalde, unweit des jetzigen botanischen Gartens (Nov. 1832).

ΣΙΜΟΝ
ΔΙΟΤΙΜΟΥ
ΠΑΙΑΝΙΕΩΣ
ΓΥΝΗ

Σῖμον¹⁾
Διοτίμου
Παιανιέως
γυνή.

(110.) ΠΑΙΟΝΙΔΑΙ.

Die Annahme, dass das heutige Menidi, zwischen Acharnä und dem Fusse des Parnes, das alte Päonidä sey, beruht hauptsächlich auf der Angabe des Herodot. 5, 62, dass Leipsydriön, welches nach andern Zeugnissen (Schol. zu Aristoph. Lysistr. 664. Hesych. in *Λειψύδριον*, derselbe und Suid. in *Ἐπὶ Λειψυδρίῳ μάχη*) über dem Parnes lag, ὑπὲρ τῆς Παιονίης gelegen habe, wobei denn freilich die Identität von Päonia und Päonidä vorausgesetzt wird; und ferner auf der Namensähnlichkeit, indem die modernen Attiker auch in *Πεντέλη* das π in μ verwandeln und *Μεντέλη* sprechen. Vgl. Leake, neue Ausg. S. 38 fgg. — Der Name findet sich ziemlich häufig in Inschriften; z. B. oben N. I. B. Z. 16.

(111.) ΠΑΚΑΛΗ.

147.

Die Kenntniss dieses Demos beruht bis jetzt nur auf der folgenden Inschrift, auf einer runden Grabsäule, die am 31. Januar 1833 auf dem Bauplatze des Herrn A. Kontostavlos (wo jetzt das sogenannte alte Palais steht) ausgegraben wurde. Die eleganten und vollkommen deutlichen Schriftzüge sind die des vierten Jahrhunderts v. Chr.

ΜΕΝΑΝΔΡΟΣ
ΠΟΣΕΙΔΩΝΙΟ
ΠΑΚΑΛΕΥ.

Μένανδρος
Ποσειδωνίου
Πακαλεύς.

In den Schriftstellern habe ich noch keine Spur dieses Demos aufzufinden vermocht. Allein die alte Geographie kennt den Namen *Πακαλή* oder *Πάκαλα* nicht; und wenn er sich daher in einer Attischen Grabschrift zum ersten Male findet, so ist die am nächsten liegende Vermuthung, dass er der Name eines Attischen Demos ist. Vielleicht steckt er auch in der letzten Zeile der Inschrift C. I. n. 293:

ΕΡ. ΣΤΑΤΗΣΣΡ. ΚΑΤ. . .

wo Böckh *Ἐπιστάτης Π[αμβω]τ[άδης]* ergänzt, wo aber die Ergänzung

Ἐπιστάτης Π[α]κα[λεύς]

den Schriftzügen auf dem Steine viel näher kommen würde.

3) [„Wegen der Frauennamen auf *ον*, wie *Σύνετον*, *Ῥαχιμον*, *Λάμπρον* u. s. w. vgl. Curtius Inscr. Attic. p. 25. Keil Inscr. Boeot. I. p. 20.” M. H. E. M.]

(112.) ΠΑΛΛΗΝΗ.

Ueber die Lage dieses Demos ist oben unter ΑΓΝΟΥΣ S. 53. gesprochen worden; er lag auf einem der äussersten südwestlichen Abhänge des Brilessos, der Nordspitze des Hymettos gegenüber.

148.

Stele in einer Kirche zwischen den Dörfern Markopulos und Liogesi (Juli 1839).

ΔΙΟΔΩΡΟΣ ΔΙΟΔΩΡΟ
ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ

Διοδωρος Διοδώρου
Παλληνεύς.

149.

Bei der Kirche des H. Sabas, im Oelwalde am heiligen Wege, auf dem Architrav eines zerstörten Grabmals (Oct. 1832). Die Inschrift nicht, wie gewöhnlich, symmetrisch geordnet.

ΝΙΚΩΝ
ΑΥΤΟΒΟΥΛΟΥ
ΠΑΛΛΗΝΕΥΣ

Νίκων
Αυτοβούλου
Παλληνεύς.

(113.) ΠΑΜΒΩΤΑΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt; Erwähnung in Inschriften nicht selten (oben N. 1. A. Z. 7).

(114.) ΠΕΙΡΑΙΕΥΣ.

Ueber die Topographie des Peiräeus vgl. Ulrichs: *Οἱ λιμένες καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη τῶν Ἀθηνῶν*. Athen 1843. 8.

150.

Athen, auf demselben Architrav, auf welchem auch die zweite der oben unter ΑΓΓΕΛΗ mitgetheilten Grabschriften.

ΕΛΠΙΣ — ΟΜΗΡΟΥ — ΕΚ ΠΕΙΡΑΙΕΩΝ
ΦΡΟΔΕΙΣΙΟΥ — ΓΑΡΓΗΤΤΙΟΥ — ΓΥ...

Ἐλπις Ὀμήρου ἐκ Πειραιέων,
[Φ]ροδεισίου Γαργηττίου γυ[νή.

Auffallend ist in dieser Grabschrift, die nicht weiter zurück als in das erste Jahrhundert unserer Zeitrechnung gesetzt werden kann, die Form des P, so wie der Gebrauch des Interpunctszeichens — zwischen den einzelnen Wörtern.

(115.) ΠΕΝΤΕΛΗ.

Lage bei dem jetzigen gleichnamigen Kloster, an den Marmorbrüchen des Brilessos, der von ihm bei Paus. 1, 32, 1 das Πεντελικὸν ὄρος und bei Vitruv 2, 8 *mons Pentelensis* genannt wird. Dass Pentele ein Demos gewesen, beruht nur auf Steph. u. d. W. (vgl. Suid. in Πεντέληθεν· ἀπὸ Πεντέλης πόλεως), und ist noch nicht durch Inschriften bestätigt worden.

(116. 117.) ΠΕΡΓΑΣΗ.

Zweitheiliger Demos, nach unsern Inschriften N. 1. A. Z. 9. 10. und N. 2. Die Lage ist unbekannt; vielleicht nicht weit von der Stadt (Aristoph. Ritter 321).

151 a.

Kleines säulenförmiges Piedestal, in der Nähe des Erechtheums gefunden; die Inschrift στοιχηδὸν geschrieben, und nach der Form des Σ vor Ol. 86, 3 zu setzen. [„Behandelt von Keil *Analect.* p. 113.“ Nauck.]

ΕΠΙΤΕΛΕΣ
ΟΙΝΟΧΑΡΕΣ
ΣΟΙΝΑΥΤΟ
ΠΕΡΛΑΣΕΘΕΝ
5. ΠΟΣΕΙΔΩΝΙ
ΕΡΕΧΘΕΙ
ΑΝΕΘΕΤΕΝ

Ἐπιτέλης
Οἰνοχάρης
Σωναύτου
Περγασῆθεν
5. Ποσειδῶνι
Ἐρεχθεῖ
ἀνεθέτην.

151 b.

Grabstele bei einer Capelle südlich von Athen, jenseit des Ilissos.

ΜΕΝΕΞ. ΝΟΣ
ΘΕΟΞΕΝΟΥ
ΠΕΡΓΑΣΗΘΕΝ

Μενέξ[ε]νος
Θεοξένου
Περγασῆθεν.

(118.) ΠΕΡΙΘΟΙΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Erwähnung in Inschriften nicht selten. Grabschriften im C. I. n. 752—754.

(119.) ΠΕΡΡΙΔΑΙ.

Ueber den Zusammenhang, in welchem die Perrhidä mit den Thyrgonidä und Titakidä stehen, ist bereits oben unter ΘΥΡΙΩΝΙΑΙ gesprochen worden. In Inschriften hat sich dieser Demos noch nicht gefunden.

(120.) ΠΗΛΗΚΕΣ.

Die Pelekes standen mit den Eupyriden und Kropiden als *τρίκωμοι* in Verbindung; vgl. oben unter ΕΥΠΥΡΙΑΙ S. 71. Der Name des Albanesischen Dörfchens Pelikas, unweit Kephisia, hat nichts mit diesem Demos gemein. — In Inschriften selten; nur C. I. n. 102 und in meiner Inschrift N. 1. B. Z. 18.

(121.) ΠΙΘΟΣ.

Lage unbekannt. Der Name wird auch ΠΙΤΘΟΣ geschrieben. In Inschriften nicht selten. Vgl. am Schlusse die Tabelle der Demen. Aus diesem Demos war Melitos, der Ankläger des Sokrates; Platon im Euthyphron zu Anfang.

(122.) ΠΛΩΘΕΙΑ.

Dieser oft genannte Demos scheint zur Epakria gehört und unweit Halä Araphenides gelegen zu haben. Vgl. Böckh zum C. Inscr. n. 82. I. p. 122. Leake (neue Ausg. S. 105) bringt ihn in die Nähe von Semachidä.

152.

Einfache Stele, gefunden in einem Garten beim Peiräeus (Jan. 1833).

ΔΙΟΔΩΡΟΣ. ΑΡ... ΟΝΟ
ΛΩΘ... Ξ
ΔΙΟΠΕΙΘΗΣ ΔΙΟΔΩΡΟ
ΠΛΩΘΕΥΣ

Διόδωρος [Π]αρ[αμ]όνου?
Π]λωθ[εύ]ς.
Διοπέιθης Διοδώρου
Πλωθεύς.

(123.) ΠΟΡΟΣ.

Lage unbekannt. Der Name bedeutet eine Furth durch einen Fluss oder einen engen Meeresarm zwischen dem Festlande und einer Insel. Häufig in Inschriften. Eine Grabschrift im C. I. n. 755.

153.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, mit einer Vase in sehr flachem Relief, auf der Akropolis.

... Ο Φ Ι Λ Ο <
ΕΥΘΥΚΛΕΟΥΣ
Π Ο Ρ Ι Ο Σ

Θε]όφιλος
Εὐθυκλέους
Πόριος.

Der erste Name kann auch *Ἡρόφιλος*, *Λαόφιλος* oder ein ähnlicher gewesen seyn.

(124. 125.) ΠΟΤΑΜΟΣ.

Ein zweitheiliger Demos, nach Inschrift N. 1. B. Z. 9 u. 10. S. 9. Potamos lag an der Ostküste zwischen Thorikos und Prasiä, und war einst eine volkreiche Ortschaft (Strabon 9, S. 244 Tchn. Plin. N. G. 4, 7), wo auch das Grab des Ion gezeigt wurde (Paus. 1, 31, 2. 7, 1, 2). Der Ort lag also in der Nähe des heutigen grossen Dorfes Keratiä, und sein Hafen mag bei der Klippe Deskaliö, auf welcher Ruinen sind, an der bezeichneten Küste gewesen seyn (vgl. Leake, n. Ausg. S. 71). — Grabschrift im C. I. n. 756.

(126.) ΠΡΑΣΙΑΙ.

Ansehnliche Hafenstadt (Paus. 1, 31, 2. Thukyd. 8, 95. Liv. 31, 45), deren Ruinen an der Nordostseite der weiten Bucht von Porto Rhapsi liegen. Ueber die colossale Statue auf einer Klippe im Eingange des Hafens vgl. meine Reisen auf den Griech. Inseln II. S. 9 fg. In der Mitte der Bucht ist eine felsigte Landzunge mit Ruinen aus dem Mittelalter; wahrscheinlich die Koroneia des Stephanos (u. d. W. *Κορώνεια*). Vgl. Leake, neue Ausg. S. 72.

154.

Grabsäule aus weissem Marmor, von ungewöhnlich grossen Dimensionen; in dem Dorfe Sepolia im Oelwalde (Dec. 1832).

ΕΡΓΟΚΛΗΣ
ΣΙΜΩΝΟΣ
ΠΡΑΣΙΕΥΣ

Ἐργοκλῆς
Σίμωνος
Πρασιεύς.

(127.) ΠΡΟΒΑΛΙΝΘΟΣ.

Probalinthos setze ich, im Wesentlichen mit Leake übereinstimmend (vgl. Westermann zu Leake S. 74. 86 der D. Ausg.), nach dem genauen Periplus des Strabon, in dem südöstlichen Winkel der Marathonischen Ebene zwischen dem Argaliki und der Seeküste an; und zwar ist Probalinthos wahrscheinlich der Name des Berges Argaliki selbst, von *προβάλλω* und der alten Pelasgischen Endung *νθος* (*ανθος*, *ινθος*, *υνθος*), welche überall in den Ortsnamen, wo sie sich erhalten hat, einen Berg, eine isolirte Klippe, ein Vorgebirge, eine hohe Insel bezeichnet, wie in *Κύνθος*, *Ἀράκυνθος*, *Τίρυνθος* (*Τίρυνς*), *Ζάκυνθος*, *Πρεπέσινθος*, *Κόρινθος*, *Σάμινθος*, *Ἐρύμανθος*, *Ἀυάρινθος*, *Βερέκυνθος*, *Κήρινθος*, *Κόζινθος*, *Πέρινθος*, *Σύρινθος*, *Φάλανθος* u. s. w. Demnach heisst *Προβάλινθος* der vorgeschobene Berg, der Vorberg: ein Name, der ganz auf den Argaliki und den an seinem Fusse gelegenen Demos passt. Dies schliesst nicht aus, dass das kleine in dem kleineren Sumpfe gelegene Inselchen mit Ruinen von Heiligthümern, wo Choiseul-Gouffier Büsten des M. Aurelius, L. Verus und andere gefunden, und wo im vorigen Jahre eine Aegyptische Statue des Antinoos ausgegraben worden, zum Gebiete der Probalisier gehört habe; vielmehr macht die Oertlichkeit diese Annahme höchst wahrscheinlich.

155.

Zerbrochene Stele vor der Stoa des Hadrian.

ΑΠΟ . . . ΔΩΡΟΣ
ΚΑΛΛΙΚΡΑΤΟΥ
ΠΡΟΒΑΛΙΣΙΟΣ

Ἀπο[λλό]δωρος
Καλλικράτου
Προβαλίσιος.

156.

Viereckiges Piedestal aus schwarzem Eleusinischem Stein, an der Tripodenstrasse, unweit des Denkmals des Lysikrates.

ΕΥΒΟΥΛΟΣ . . . ΤΘΑΡΟΥΠΡΟΒΑΛΙΣΙΟΣ Εὐβουλος [Σπιν]θάρου Προβαλίσιος¹⁾.
ΛΕΩΧΑΡΗΣΕΠΟΙΗΣΕΝ Λεωχάρης ἐποίησεν.

Die Ergänzung des zweiten Namens ist unsicher, doch nicht unwahrscheinlich. Der Bildhauer oder Bildgiesser ist nicht der grosse Leochares, sondern ein jüngerer Künstler dieses Namens, den wir als der Römischen Zeit angehörig auch aus andern Inschriften kennen.

(128.) ΠΡΟΣΠΑΛΤΑ.

Dass Prospalta in der Mesogäa südöstlich vom Hymettos gelegen, liess sich bereits aus der freilich nicht streng geordneten Folge der Namen bei Pausanias I, 31, 1 vermuthen. Mit grosser Wahrscheinlichkeit kann es jetzt an der Stelle des Dorfes Keratià, also zwischen Zoster und Potamos, angenommen werden, wo Curtius (Bull. d. Inst. Arch. 1841, p. 88) folgende Inschrift fand.

157.

Auf einer runden Basis bei der Kirche des H. Demetrios in Keratià.

ΟΙΟΡ . ΕΩΝΕΣΤΩΙΑΣΚΛΗΤΙ . ΙΑΝΕΘΕΣΑΝ	
ΠΡΟΣΠΑΛΤΙΟΙ	
ΑΓΑΘΑΙΟΣΑΓΑΘΑΡΧΟΥ	ΑΓΑΘΑΡΧΟΣΑΜΕΙΨΙΟΥ
ΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΣΘΕΟΜΝΗΜΟΝΟΣ	ΑΥΤΟΚΛΗΣΑΓΑΘΑΙΟΥ
5. ΔΕΞΙΘΕΟΣΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΥ	ΔΕΙΝΙΑΣΔΙΦΙΛΙΔΟΥ
ΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΣΘΕΑΓΕΝΙΔΟΥ	ΑΝΘΕΜΙΩΝΑΙΣΧΥΛΟΥ
ΕΥΝΙΚΟΣΘΕΟΜΝΗΜΟΝΟΣ	ΑΙΣ . . ΛΟΣΔΙΦΙΛΙΔΟΥ
ΘΕΟΦΑΝΤΟΣΘΕΑΓΕΝΙΔΟΥ	ΜΕΙ . . ΝΙ . ΟΣΑΝΔΡΟΚΛΕΟΥΣ
ΑΜΕΙΝΙΑΣΑΜΕΙΨΙΟΥ	ΜΕΙΔΟΚΡΙΤΟΣΑΝΔΡΟΚΛΕΟΥΣ
10. ΘΕΟΜΝΗΣΤΟΣΘΕΑΓΕΝΙΔΟΥ	ΘΕΑΓΕΝΙΔΗΣΚΡΙΤΟΦΑΝΤΟΥ

Οἱ ὀρ[γ]εῶνες τῶ Ἀσκληπιῶ ἀνέθεσαν.

Προσπάλτιοι:

Ἀγαθαῖος Ἀγαθάρχου
Κριτόφαντος Θεομνήμονος

5. Δεξιθεὸς Κριτοφάντου
Κριτόφαντος Θεαγενίδου
Εὐνικός Θεομνήμονος
Θεόφαντος Θεαγενίδου

Ἀμεινίας Ἀμειψίου
10. Θεόμνηστος Θεαγενίδου

Ἀγάθαρχος Ἀμειψίου

Αὐτοκλῆς Ἀγαθαίου

Δεινίας Διφιλίδου

Ἀνθεμίων Αἰσχύλου

Αἰσ[χ]ύλος Διφιλίδου

Μει[δ]ό[νι]κ[ος] Ἀνδροκλέους

Μειδόκριτος Ἀνδροκλέους

Θεαγενίδης Κριτοφάντου.

158.

Kleine Stele mit einer Vase in Relief; im Museum bei der Stoa des Hadrian.

ΞΩΚΡΑΤΙΔΗ .

ΠΡΟΣΠΑΛΤ . . .

Σωκρατίδης

Προσπάλτιος.

(129.) ΠΤΕΛΕΑ.

Lage unbekannt. In Inschriften nicht selten, z. B. oben N. 5. Col. 4. Z. 3.

1) [„Ein Eubulos Προβαλίσιος wird in der Rede g. Neaera 1361, 20 genannt. Der Künstler Leochares ist vielleicht eine und dieselbe Person mit dem L., der in einer von Ross und nachher von Stephani im Rhein. Mus. 1845. S. 22. N. 11 herausgegebenen Inschrift genannt wird, und älter als der L., der in einer Inschrift vorkommt, die zuerst Ross im Kunstblatt 1840. S. 66 und nachher Stephani a. a. O. S. 31. N. 20 publicirt hat.“ M. H. E. M.]

159.

Grosse Grabsäule aus Hymettischem Marmor, an der Thüre des Gartens des Professor Domnandos (1837).

ΑΡΧΩ
ΠΥΘΟΚΛΕΟΥΣ
ΠΤΕΛΕΑΣΙΟΥ
ΘΥΓΑΤΗΡ
ΜΙΚΑΛΟΥ
ΚΗΦΙΣΙΕΩΣ
ΓΥΝΗ

Ἀρχὼ
Πυθοκλέους
Πτελεασίου
Θυγάτηρ,
Μικάλου
Κηφισιέως
γυνή.

(130.) ΠΑΚΙΔΑΙ.

Die Annahme dieses Demos beruht bis jetzt nur auf dem Zeugnisse des Photios.

(131.) ΠΑΜΝΟΥΣ.

Bekannter wichtiger Demos und Festung, über dessen Lage und Ruinen Leake, neue Ausg. S. 105 fgg. zu vergleichen ist. Dass aber der kleinere Tempel der Themis gehört habe, wird durch die Aufschrift eines der beiden an seinem Eingange stehenden Votivessel (C. I. n. 461. 462) keineswegs erwiesen. Vielmehr ist es wahrscheinlicher, dass er der Artemis Upis oder Enhodia geweiht war, welche in einer der Triopischen Inschriften des Herodes (Anth. Gr. Append. n. 50) *Ῥαμνουσιάς Οὐπίς* genannt wird.

160.

Grabsäule in der Ecke des Hauses des Professor Domnandos (1841).

ΤΙΜΑΓΟΡΑΣ
ΔΙΚΑΙΙΔΟΥ
ΠΑΜΝΟΥΣΙΟΣ

Τιμαγόρας
Δικαΐδου¹⁾
Ῥαμνούσιος.

161.

Grabstele mit einem Basrelief von nachlässiger Arbeit, bei dem Kloster in Vranà über der Marathonischen Ebene (Jan. 1833).

ΑΡΧΙΠΠΗΚΑΛΛΕΩΣ
ΠΑΜΝΟΥΣΙΟΥ

Ἀρχίππη Καλλέως
Ῥαμνουσίου.

(132.) ΣΗΜΑΧΙΔΑΙ.

Wohnsitz in der Epakria; genauer lässt sich die Oertlichkeit nicht bestimmen. Vgl. oben unter *ΙΚΑΡΙΑ* S. 73, und Leake, neue Ausg. S. 104.

(133.) ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΑΙ.

Städtischer Demos, mit einem Marktplatze (*ἀγορὰ Σκαμβωνιδῶν*, C. I. n. 70), im westlichen Theile der Stadt, unweit des Arestempels, wo die angezogene Inschrift des C. I. gefunden worden.

162.

Grabsäule im Museum im Arestempel, mit einem sehr flachen und stark beschädigten Relief; links eine sitzende Frau, rechts ein Mann, aufrecht stehend, der ihr die Hand reicht; zwischen beiden ein Jüngling. Darüber:

ΑΣΠΑΣΙΟΣ ΑΙΣΧΙΝΟΥ ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΗΣ
ΕΥΚΛΕΙΑ: ΣΩΣΤΡΑΤΗΣ ΠΑΣΙΑ
ΑΙΣΧΙΝΗΣ ΑΣΠΑΣΙΟΥ ΣΚΑΜΒΩΝΙΔΗΣ

Ἀσπάσιος Αἰσχίνου Σκαμβωνίδης.
Εὐκλεία. Σωστράτη. Ἀσπασία.
Αἰσχίνης Ἀσπασίου Σκαμβωνίδης.

1) [„Den Namen *Δικαΐδης* kennen wir schon aus C. I. n. 3140, 42.“ M. H. E. M.]

(134.) ΣΟΥΝΙΟΝ.

Ueber die Oertlichkeit und die Ruinen von Sunion vgl. Leake n. Ausg. S. 62 fgg. Von einem Tempel des Poseidon findet man in der That noch einen Trümmerhaufen auf einem Hügel etwa hundert Schritte nordwärts von den Propyläen, bereits ausserhalb der Ummauerung. Vgl. Aristoph. Vögel 869 und Ritter 559 mit den Scholien; Eurip. Kykl. 293; und über die Wettkämpfe zu Wasser Lysias de largit. S. 196 Tchn.

163.

Inscription eines Piedestals auf der Akropolis.

... ΟΝΦΛΑΒΙΟΝΚΟΝΩΝΑ
ΚΟΝΩΝΟΣΣΟΥΝΙΕΑ
ΦΛΑΒΙΑΣΟΦΙΑΠΟΠΛΙΟΥ
ΛΙΚΙΝΝΙΟΥΑΤΤΙΚΟΥΕΞΟΙ
5. ΟΥΘΥΓΑΤΗΡΤΟΝΕΑΥΤΗΣ
ΥΙΟΝΚΑΤΑΤΟΝΑΡΕΟΠΑ
ΓΕΙΤΩΝΥΠΟΜΝΗΜΑΤΙΣΜΟΝ

Τίτ]ον Φλάβιον Κόνωνα
Κόνωνος Σουνιέα
Φλαβία Σοφία Ποπλίου
Λικιννίου Ἀττικοῦ ἐξ Οἴ-
ου θυγάτηρ τὸν ἑαυτῆς
5. υἱὸν· κατὰ τὸν Ἀρεοπα-
γειῶν ὑπομνηματισμὸν ¹⁾.

164.

Schmale Stele aus Hymettischem Marmor; gefunden im Sommer 1843 bei Legung der Fundamente der neuen Kirche neben der Metropolis, in einer Gegend, wo vielleicht das Heiligthum des Serapis und in der Nähe das der Eileithya (Paus. 1, 18, 4. 5) gelegen.

ΕΠΙ... ΕΙΑΞ
ΠΑ... ΗΞ
ΧΗΙΩΝ
ΤΙΜΩΝΟΣ
5. ΣΟΥ. ΙΕΥΞ
ΤΗΝΟΥΓΑΤΕΡΑ
ΑΝΕΘΗΚΕΝ
ΡΥΞΙΠΡΗΝ
ΕΙΛΥΘΕΙΑΙ

Ἐπὶ [ιερ]είας
Πα[μφίλ]ης
Χη[ρ]ίων
Τίμωνος
5. Σου[ν]ιεύς
τὴν θυγατέρα
ἀνέθηκεν
Χ[ρ]υσίππην
Εἰλυθείᾳ ²⁾.

(135.) ΣΤΕΙΡΙΑ.

Steiria, verwandt mit dem Phokischen Stiris (Paus. 10, 35, 5), lag an der Ostküste zwischen Prasiä und Brauron (Strabon 9, S. 244 Tchn.). Den Weg dahin nennt Platon Hipparch. S. 229 die Στειριακὴ ὁδός, und die vielbesprochene von Fourmont in Koropi oder Kursalà entdeckte Herme (C. I. n. 12. Kruse, Hellas I. S. 579) kann allerdings in der Mitte zwischen Athen und Steiria gestanden haben, wenn man hier einen auch nach andern Anzeigen vorhandenen Saumpfad über den Hymettos annimmt.

165.

Piedestal auf der Akropolis, rechts abgebrochen.

ΗΕΞΑΡΕΙΟΥΠΑΓΟΥΒΟ...
ΚΑΙΗΒΟΥΛΗΤΩΝΧ...
ΔΗΜΟΣΑΣΥΛΟΝΖ...
ΣΤΕΙΡΙΑΙΑΤΡΟΝ...
5. ΕΥΣΑΝΤΑΑΣΚΛΗΠ...

Ἡ ἐξ Ἀρείου Πάγου βο[υλή]
καὶ ἡ βουλὴ τῶν χ' [καὶ ὁ
δῆμος Ἀσυλον Ζ[ήνωνος]
Στειρία ἰατρον [ιερ]ατ-
5. εὔσαντα Ἀσκληπ[ιῶ].

1) „Decretum illud Areopagitarum, quem ὑπομνηματισμὸν illi vocant. Cic. ad Famil. XIII, 1. ad Attic. V, 11. Im C. I. n. 4474 wird auch ein Decret des Syrischen Königs Antiochus ὑπομνηματισμός genannt.“ M. H. E. M.]

2) „Diese Form ist, wenn mich mein Gedächtniss nicht trügt, neu, so viel Formen für Εἰλυθυῖα wir auch sonst kennen; am nächsten kommt noch das Pindarische Ἐλευθώ. Die Pamphile war natürlich Priesterin der Eileithya.“ M. H. E. M.]

166.

Kleine Stele in dem Verschlage vor der Stoa des Hadrian.

ΠΡΟΞΕΝΙΔΗΣ
ΣΤΕΙΡΙΕΥΣ

Προξενίδης
Στεριεύς.

(136.) ΣΥΒΡΙΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt. Plinius 37, 35 erzählt von einem dem Topas ähnlichen Edelsteine, dass er auch in *Syvero* (cod. Bamb. *sivero*) *Atticae flumine* sich finde. Hängt der Name dieses unbekannten Flusses mit dem Namen Sybridä zusammen?

167.

Kleine Grabstele in Athen (1843).

ΦΙΛΙΣΤΗ ΚΗΦΕΙΣΟΔΟΤΟΣ
ΑΛΚΕΤΟΥ ΠΡΑΞΙΤΕΛΟΥ
ΠΑΙΑΝΙΕΩΣ ΣΥΒΡΙΔΗΣ

Φιλίστη Κηφεισόδοτος¹⁾
Ἀλκέτου Πραξιτέλου
Παιανιεύς. Συβρίδης.

(137.) ΣΥΠΑΛΗΤΤΟΣ.

Lage unbekannt; jedenfalls, nach der Endung des Namens, an einer Höhe (vgl. oben unter *KHTTOS* S. 76). In einer Inschrift hat sich der Name zum ersten Male in den Urkunden über das Attische Seewesen gefunden (X, 6. 42).

(138.) ΣΦΕΝΔΑΛΗ.

Sphendale lag an der Böotischen Gränze, zwischen Dekelcia und Tanagra (Herodot. 9, 15). — In dem Gebiete war ein Hügel *Hyakinthos* (Suid. u. d. W. *Παρθένοι*, wo *Σφενδαλέων* statt *Σφενδονίων* zu verbessern. Dieselbe Geschichte anders bei Apollod. 3, 15, 8). Ueber die wahrscheinliche Lage vgl. Leake, neue Ausg. S. 123. In Inschriften hat sich der Demos noch nicht gefunden.

(139.) ΣΦΗΤΤΟΣ.

Dass *Sphettos* in der Osthälfte von Attika lag, folgt aus der Erzählung bei Plut. Thes. 13; denn die von dort (*Σφητιόθεν*) gegen Athen vorrückenden Pallantiden mussten ihren Weg um die Nordspitze des *Hymettos* über *Hagnus* nehmen, wo die Anhänger des Theseus bei *Gargettos* unweit *Pallene* (vgl. oben unter *ΑΙΝΟΥΣ* S. 53.) im Hinterhalt standen. Auf der andern Seite war ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen *Anaphlystos* und *Sphettos* (Pausan. 2, 30, 8. Steph. in *Ἀνάφλυστος* und *Σφητιός*), so dass es nicht gar weit von *Anaphlystos* in den südlichen Theilen der *Mesogäa* gesucht werden muss. Der Albanesische Dorfname *Schpáta* kommt aber eben so wenig von *Sphettos* her, als *Koropi* von *Kropeia* oder *Liógesi* von *Alopeke*.

168.

Runde Grabsäule im äussern *Kerameikos*.

ΠΕΡΙΓΕΝΗΣ
ΦΙΛΩΝΥΜΟΥ
ΣΦΗΤΤΙΟΣ

Περιγένης
Φιλωνύμου
Σφήτιος.

(140.) ΤΑΡΣΟΣ.

Diesen Demos, dessen Lage unbekannt ist, hat Böckh zuerst aus C. I. n. 294 als einen Demos der *Ptolemaïs* nachgewiesen; vgl. denselben zu der Grabschrift n. 774. Vielleicht hat auch von diesem Orte, und nicht von dem Kilikischen *Tarsos*, der *Apollon Tarsios* seinen Namen, der C. I.

1) [„Κηφισόδοτος Συβρίδης kommt in den Urkunden ü. d. Att. Seewes. fünfmal vor (vgl. S. 214), davon einmal mit Andeutung des Vaternamens έλον; dass man dort Πραξιτέλον zu ergänzen habe, zeigt obige Inschrift.“ M. H. E. M.]

n. 495 vorkommt. Da die Ptolemaische Phyle früher die Antigonische war, Antigonos aber auch Kilikien erobert hatte, so ist dieser Demos vielleicht erst bei Errichtung der Antigonis gebildet und nach dem Kilikischen Orte benannt worden. Leider fehlt in unserer Inschrift N. 1 der grössere Theil der Antigonis.

169.

Grabsäule im Kerameikos, unweit der Capelle H. Trias, vor dem Dipylon.

ΒΑΚΧΙΟΣ	<i>Bákχios</i>
ΑΠΟΛΛΩΝΙΟΥ	<i>Ἀπολλωνίου</i>
ΤΑΡΣΕΥΣ	<i>Ταρσεύς.</i>

170.

Grabsäule aus weissem Marmor, unweit des sogenannten Gymnasiums der Ptolemäer (Jan. 1833).

ΔΙΟΓΕΝΗΣ	<i>Διογένης</i>
ΝΙΚΙΟΥ	<i>Νικίου</i>
ΤΑΡΣΕΥΣ	<i>Ταρσεύς.</i>

171.

Grabsäule in der Capelle Παναγία τοῦ Μολινάρη, nördlich von Athen im Oelwalde (Oct. 1832).

ΕΡΜΟΔΩΡΟΣ	<i>Ἑρμοδωρος</i>
ΛΥΣΙΜΑΧΟΥ	<i>Λυσιμάχου</i>
ΤΑΡΣΕΥΣ	<i>Ταρσεύς.</i>

172.

Grabsäule in Athen (Aug. 1836); gute Schriftzüge des dritten Jahrh. v. Chr.

ΘΕΟΞΕΝΟΣ	<i>Θεόξενος</i>
ΘΕΟΞΕΝΟΥ	<i>Θεοξένου</i>
ΤΑΡΣΕΥΣ	<i>Ταρσεύς.</i>

(141.) ΤΙΘΡΑΣ.

Lage unbekannt. Die Einwohner dieses Demos standen in übelm Rufe (Aristoph. Frösche 477 m. d. Schol. Suid. u. d. W. *Τίθρασος*), die Feigen aber galten für ausgezeichnet (Athen. 14, S. 652). — Das Demotikon findet sich auch oben N. 74 b. Z. 3.

173.

Stele mit sehr reich verziertem Anthemion, auf der Akropolis.

ΦΑΙΝΙΠΡΗΚΗΦΙΞΟΔΩΡΟ	<i>Φαινίπη Κηφισοδώρου</i>
ΤΕΙΘΡΑΣΙΟΥΑΝΤΙΒΙΟΥ	<i>Τειθρασίου, Ἀντιβίου</i>
ΕΚΚΟΙΛΗΞΓΥΝΗ	<i>ἐκ Κοίλης γυνή.</i>
(Zwei Rosetten.)	
ΦΙΛΟΚΤΗΜ...	<i>Φιλοκτήμων</i>
ΑΝΤΙΒΙΟΥΕΚΚΟΙ...	<i>Ἀντιβίου ἐκ Κοίλης.</i>

Bemerkenswerth ist die Schreibart *Τειθρασίου*, mit dem Diphthong in der ersten Sylbe statt des blossen Iota, in einer Inschrift, die nach ihrem paläographischen Charakter nicht später als um die Mitte des vierten Jahrhunderts v. Chr. zu setzen ist, also ungefähr drei Jahrhunderte vor der Zeit, wo die orthographische Regel aufgestellt und wenigstens von einem grossen Theile der Griechisch

Schreibenden befolgt wurde, das lange Iota immer durch den Diphthongen $\bar{\epsilon}\iota$ auszudrücken (z. B. $\tauειμη\eta$, $\nuεικάω$). Ebenso findet sich dieser Name aber auch oben N. 74 b., desgl. C. I. n. 115, 21 und in den Urkunden über das Attische Seewesen geschrieben, so wie in einer Grabschrift bei Böckh (C. I. n. 775), und mithin dürfte diese Schreibart wohl Anspruch darauf haben, auch in die Ausgaben der Schriftsteller eingeführt zu werden.

(142.) *TITAKIAAI*.

Wohnsitz in der Nähe von Aphidnä, nach Herodot. 9, 73; Steph. u. d. W. *Τιτακίδα* und dem oben unter *ΘΥΡΙΩΝΙΑΙ* und *ΠΕΡΡΙΑΙ* besprochenen Zeugnisse des Harpokration. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 20. 122. In Inschriften hat sich dieser Demos noch nicht nachweisen lassen.

(143.) *ΤΡΙΚΟΡΥΘΟΣ*.

Einer der Demen der Marathonischen Tetrapolis, auf einer kleinen Erhöhung in dem nördlichen Theile der Ebene, nördlich von dem grossen Sumpfe, am Wege nach Rhamnus. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 87. 95. Hier hatte Herodes Atticus die Inschriften C. I. n. 991. 992 errichtet.

174.

Ein Richtertäfelchen (vgl. oben unter *ΑΙΞΩΝΗ* N. 37 und *ΘΡΙΑ* N. 86) aus einem Grabe beim Peiräeus. Der Stempel der Eule fehlt auf diesem Exemplar, oder ist verwischt (herausgegeben im Arch. Intelligibl. 1837, N. 13—15).

Β ΔΙΟΝΥΣΙΟΣ ΚΛΕΜΑ
ΤΡΙΚΟΡΥ Ο
Gorgonenhaupt.

B. Διονύσιος Κλε[ι]μά[χου? ¹⁾
Τριχορύ[σιος].

Das Patronymikon ist vielleicht *Κλειμάχου* statt *Κλεομάχου*, wie in *Κλείδημος*, *Κλείδικος* und andern Attischen Namen.

175.

Stele in der Sammlung unter der Stoa des Hadrian:

Ξ Ω Κ Λ Η Ξ
Γ Α Ξ Ι Κ Λ Ε Ο Υ Ξ
Τ Ρ Ι Κ Ο Ρ Υ Ξ Ι Ο Ξ
Γ Λ Υ Κ Ε Ρ Α

Σωκλῆς
Πασικλέους
Τριχορύσιος.
Γλυκέρα.

176.

Zerbrochene Grabsäule in einer Kirche beim Garten des Herrn Bell im Oelwalde (1838).

Φ Α . . Π Α Ε Ξ Τ Ι Α Ι Ο Υ
Τ Ρ . . . Ρ Υ Ξ Ι Ο Υ

Φα[ίδ]ρα Έστιαίου
Τρ[ιχο]ρυσίου.

(144.) *ΤΡΙΝΕΜΕΙΑ*.

An der Quelle des Hauptarmes des Kephisos (Strab. 9, S. 246 Tchn.), also wahrscheinlich bei dem Dorfe Bugiati, wie Leake, n. Ausg. S. 123 richtig bemerkt. Selten in Inschriften.

1) [„Auf den bis jetzt bekannten Richtertäfelchen wird der Name des Vaters entweder ausgelassen oder abbre-
virt; dass erste geschieht C. I. n. 207 fgg. und oben N. 86, das andere oben N. 25 b. u. 37; folglich ist
Κλεμα hier auch als Abbreuiatur zu fassen; ob diese aber *Κλειμά(χου)*, *Κλειμα(χίδου)*, *Κλειμά(νδρου)* oder
Κλειμά(ντιος) u. s. w. zu erklären sey, muss dahin gestellt bleiben.“ M. H. E. M. „*Κλειμ.* schon Franz
El. Epigr. p. 358. und Keil Anal. p. 237 fg. So *Κλεγένης* C. I. n. 147, 1 u. a. Vgl. Keil Spec. Onom. Gr.
p. 105. Eben dahin gehört vielleicht das corrupte *Κλέβτος* (s. Pape), wofür wahrscheinlich *Κλέβιος*
(= *Κλείβιος*, *Κλέοβιος*) zu lesen.“ Nauck.]

(145.) ΤΥΡΜΕΙΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt; selten in Inschriften. Grabschrift im C. I. n. 778.

177.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, im Garten des Herrn A. Kontostavlos beim Peiräeus; aus Makedonischer Zeit.

ΔΙ. ΚΛΗΞ
ΞΑΤΥΡΙΩΝΟΣ
ΤΥΡΜΕΙΔΗΣ

Δι[ο]κλῆς
Ξατυρίωνος
Τυρμειδῆς.

(146.) ΥΒΑΔΑΙ.

Wohnsitz unbekannt; nicht selten in Inschriften. Zwei Grabschriften im C. I. n. 779. 780.

178.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in Athen bei Dr. Klados.

ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΗΣ
ΑΠΟΛΛΟΦΑΝΟΥΣ
ΥΒΑΔΗΣ

Ἀπολλοφάνης
Ἀπολλοφάνους
Υβάδης.

179.

Zwei Bruchstücke von Stelen oder Tafeln aus Pentelischem Stein auf der Akropolis; grosse schöne Schrift.

a.
ΥΨΙΜΟΣ
ΔΙΟ. ΝΗΤΟ
Υ. ΑΛ.

a.
Υψίμος
Διο[γ]νήτου
Υ[β]άδης.

b.
... ΝΗΤΟΣ
ΥΨΙΜΟΥ
... ΑΔΗΣ

b.
Διόγ]νητος
Υψίμου
Υβ]άδης.

Vielleicht beziehen sich beide Fragmente unmittelbar auf einander, und die in ihnen genannten Personen stehen zu einander in dem Verhältnisse von Vater und Sohn; jedenfalls gehören sie derselben Familie an.

(147.) ΥΠΩΡΕΙΑ.

Dieser Ort ist als ein Demos der Antigonis (später Ptolemaïs) zuerst oben aus der Inschrift N. 1. C. Z. 5 nachgewiesen worden. In andern Urkunden hat er sich noch nicht gefunden. Man hüte sich ihn im C. I. n. 780 durch Emendation statt ΥΠΒΑΔΕΥΣ herstellen zu wollen; jene Inschrift ist noch vorhanden, und hat wirklich ΥΒΑΔΗΣ. Vielleicht steckt der Name in C. I. n. 751(?).

(148.) ΦΑΛΗΡΟΝ.

Die Lage dieses Demos ist zuerst von Ulrichs in seiner Abhandlung: *Οἱ λιμένες καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη τῶν Ἀθηναίων*. Athen 1843, richtig bestimmt worden, an dem Vorgebirge östlich von der Piräischen Halbinsel, welches man bisher für Kolia zu halten gewohnt war. Durch diese glänzende Berichtigung eines Jahrhunderte alten tiefgewurzelten Irrthums fallen eine Menge Schwierigkeiten, welche die Topographie des Peiräeus und selbst Athens bisher darbot, plötzlich weg; namentlich erklärt sich jetzt die Nothwendigkeit der Erbauung einer dritten langen Mauer (des νότιον τεῖχος), nachdem seit Themistokles und Kimon das Phaleron aufgehört hatte, ein Kriegshafen zu seyn, und man folglich die Phalerische Mauer, als fortan unnütz, in Verfall gerathen liess.

180.

Sehr elegante Stele aus Pentelischem Marmor, gekrönt mit einem Stirnziegel (ἡγεμών), der durch eine Sirene mit ausgebreiteten Flügeln gebildet wird, und mit zwei sitzenden Sphinxen als

Akroterien auf den Ecken; im Felde der Stele eine grosse Vase in flachem Relief. Im Museum in Athen.

. ΑΛΛΙΑΞΦΙΛΕΤΑΙΡΟΥΦΑΛΗΡΕΥΞ Κ]αλλίας Φιλεταίρου Φαληρεύς.

181.

Grabsäule im Oelwalde, im Bezirk der Akademie (Oct. 1832).

Θ Ρ Α Ξ Υ Ξ
ΘΕΟΦΕΙΔΟΥ
ΦΑΛΗΡΕΥΞ

Θράσος
Θεοφείδου¹⁾
Φαληρεύς.

182.

Stele in Eleusis (März 1842).

Σ Τ Ρ Α Τ Ε Ι Α
ΑΡΙΣΤΟΜΑΧΟΥ
ΦΑΛΗΡΕΩΣ
ΓΥΝΗ

Στρατεία
Ἀριστομάχου
Φαληρέως
γυνή.

(149. 150.) ΦΗΓΑΙΑ.

Es gab zwei Demen dieses Namens, aber von keinem derselben ist die Lage bekannt. Doch scheint Stephanos (in Ἀλαί) einen dieser Demen zu meinen, wenn er sagt, Halä Araphenides liege μεταξύ Φηγέως τοῦ πρὸς Μαραθῶνι καὶ Βραυρῶνος. — Ein Phegäa oben N. 1. B. Z. 3 unter der Pandionis, ein anderes N. 7. Z. 23 unter der Hadrianis. Grabschriften im C. I. n. 782. 783.

183.

Stele in der Sammlung unter der Stoa des Hadrian:

ΑΥΤΟΒΟΥΛΟΣ
ΑΡΧΕΜΑΧΟΥ
ΦΗΓΑΙΕΥ.

Αὐτόβουλος
Ἀρχεμάχου
Φηγαιεύς.

(151.) ΦΗΓΟΥΣ.

Die Lage von Phegus ist unbekannt: es sey denn dass dieser Demos und nicht eine der beiden Phegäa in dem unter ΦΗΓΑΙΑ angeführten Zeugnisse des Stephanos gemeint sey. — Phegus oben N. 1. A. Z. 12 und N. 5. Col. 1. Z. 20 unter der Erechtheis.

(152.) ΦΙΛΑΙΑΙΑΙ.

Der Wohnsitz der Philaïdä, zu denen Peisistratos gehörte (Plut. Solon 10. Platon Hipparch. S. 228), war in Brauron, wie oben zu N. 1 nachgewiesen worden. — Eine Grabschrift im C. I. n. 784. Dieser Demos findet sich auch oben N. 49. Z. 10.

(153.) ΦΛΥΑ.

Die Lage dieses wichtigen Ortes, der eine grosse Zahl von Heiligthümern umschloss (Paus. 1, 31, 2. 4, 1, 5. Plut. Themist. 1. Theophr. bei Athen. 10, S. 424. Böckh zum C. I. Vol. I. S. 441 fg.), lässt sich noch nicht bestimmen; indess deutet Alles darauf hin, dass Phlya in der Osthälfte des Landes und südwärts von Brilessos lag.

184.

Drei in der Piräischen Nekropolis neben einander gefundene Stelen, jetzt im Museum. N. a. ist eine ganz einfache Stele; b. eine grosse Stele mit einem Aetom und der Figur der Melite in

1) [„Vielleicht Θεοφείλου: über die Orthographie vgl. Φειλοδέσποτε Ross Inscr. Gr. ined. I. n. 5. ἀνδρεὶ χυρεῖω C. I. n. 1829 c. Vol. II. p. 984. und ähnl.“ Nauck.]

Relief; c. eine sehr grosse Stele mit einem reich verzierten Anthemion. (Herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15.)

a.

ΞΡΟΥΔΟΚΡΑΤΗΣ
ΤΗΛΕΜΑΧΟΥ
ΦΛΥΕΥΣ

a.

Σπουδοκράτης
Τηλεμάχου
Φλυεύς.

b.

ΜΕΛΙΤΗΣΠΡΟΔΟΚΡΑΤΟΣΓΥΝΗΦΛΥΕΩΣ

b.

Μελίτη Σπουδοκράτους γυνή Φλυέως.

c.

ΤΗΛΕΜΑΧΟΣ
ΞΡΟΥΔΟΚΡΑΤΟΣ
ΦΛΥΕΥΣ
ΩΤΟΝΑΕΙΜΝΗΣΤΟΥΣΑΡΕΤΑΣΠΑΡΑΠΑΣΙΠΟΛΙΤΑΙΣ
ΚΛΕΙΝΟΝΕΠΑΙΝΟΝΕΧΟΝΤΑΝΔΡΑΠΟΘΕΙΝΟΤΑΤΟΝ
ΠΑΙΣΙΦΙΛΕΙΤΕΓΥΝΑΙΚΙΤΑΦΟΔΕΠΙΔΕΞΙΑΜΗΤΕΡ
ΚΕΙΜΑΙΣΗΣΦΙΛΙΑΣΟΥΚΑΠΟΛΕΙΠΟΜΕΝΟΣ
ΙΕΡΟΚΛΕΙΑ
ΟΥΙΑΔΟΥ
ΕΞΟΙΟΥ

c.

Τηλέμαχος
Σπουδοκράτους
Φλυεύς.

Ὡ τὸν ἀειμνήστους ἀρετὰς ¹⁾ παρὰ πᾶσι πολίταις
Κλεινὸν ἔπαινον ἔχοντ', ἄνδρα ποθεινότατον
Παῖσι φίλῃ τε γυναικί. — Τάρου δ' ἐπὶ δεξιὰ, μήτερ,
Κεῖμαι, σῆς φιλίας οὐκ ἀπολειπόμενος.

Ἱερὸκλεια
Ὀψιάδου
ἐξ Οἴου.

Wir haben hier also den Begräbnissplatz einer, wie sich aus den grossen und prächtigen Stelen schliessen lässt, reichen Familie, und wie die Form der Buchstaben und die Orthographie zeigt, noch aus guter Makedonischer Zeit. Dennoch gewährten ihre Gräber, ausser einem sehr schönen Skarabäus und einigen Lekythen, keine Ausbeute; alle waren bereits erbrochen und, wie es schien, ausgeplündert. Ebenso alle angränzenden Gräber in diesem Theile des Peiräischen Friedhofes. Dabei aber gehörten alle in dieser Gegend gefundenen Grabschriften derselben früheren Epoche an; es war keine einzige mit Römischen Namen, oder auch nur mit dem späteren M, Ξ, Π oder Σ darunter. Man muss daher annehmen, dass die in Rede stehenden Gräber schon zu einer frühen Zeit erbrochen und geplündert wurden, und zwar, wie ich vermuthe, schon durch die Truppen Philipps III. (Liv. 31, 24. 26. Diod. Sik. Exc. S. 573), oder noch früher durch die des Antigonos Gonatas (Paus. 1, 1, 1 und 30, 4. 3, 6, 3). Aehnliche Verheerungen hat Attika in Makedonischer Zeit häufig erlitten, und manche der leer stehenden Gräber an der Pnyx und am Museion mögen schon damals ausgebeutet worden seyn.

1) Welcker, der dies Epigramm im Rhein. Mus. N. Folge I. S. 203 wiederholt hat, verbessert hier ἀειμνήστης ἀρετῆς, was allerdings gefälliger wäre; da aber die Lesart des Steines in zolllangen Buchstaben diplomatisch feststeht, und die Redensart ἀρετὰς ἔπαινον ἔχειν auch bestehen kann, so wage ich hier nicht zu ändern.

Die Art der Verwandtschaft dieser Personen unter einander lässt sich nicht mit Sicherheit ermitteln, weil eine doppelte Tafel davon aufgestellt werden kann ¹⁾. Was das Epigramm in N. c. betrifft, so ist es einleuchtend, dass die ersten drittehalb Verse von der Frau oder Mutter des Telemachos, die letzten anderthalb von ihm selbst gesprochen werden.

185.

Grabstele mit gemaltem Aetom, aus den Gräbern beim Peiräeus (Oct. 1836).

ΕΥΚΟΛΙΝΗ
ΔΗΜΗΤΡΙΟΥ
ΦΛΥΗΘΕΝ

Εὐκολίνη
Δημητρίου
Φλυῆθεν.

186.

Einfache Grabstele in einem Garten beim Peiräeus (Jan. 1833).

ΜΕΤΑΡΙΣΤΗ ΝΙΚΟΣΤΡΑΤΗ
ΜΕΝΕΚΛΕΟΣ ΘΥΓΑΤΗΡ
ΦΛΥΗΘΕΝ

Μεταρίστη ²⁾ Νικοστράτη
Μενεκλέους θυγάτηρ.
Φλυῆθεν.

Bemerkenswerth ist die archaische Gestalt des N in einer Inschrift, die nicht früher als in das vierte Jahrh. v. Chr. zu setzen ist. Das Adverbium *Φλυῆθεν* ist hier und in der vorhergehenden Inschrift gebraucht, weil die Herkunft einer Frau anzugeben war.

187.

Auf einem Ionischen Gebälk von einem Grabmal, über einer Hofthür in der Nähe der Metropolis (Jan. 1833).

ΦΙΛΑΜΕΝΝΕΟΥΦΛΥΕΩΣΘΥΓΑΤ...
ΠΑΜΜΕΝΟΥ. ΜΑΡΑΘΩΝΙΟΥΓΥ...

Φίλα Μεννέου ³⁾ Φλυέως θυγάτηρ,
Παμμένου[s] Μαραθωνίου γυνή.

(154.) ΦΡΕΑΡΡΙΟΙ.

Lage unbekannt. Themistokles war ein Phrearrier (Plut. Themist. 1). Eine Grabschrift im C. I. n. 791.

188.

Grosse Grabstele, 1836 beim Peiräeus gefunden, jetzt im Museum (herausgegeben im Arch. Intelligzbl. 1837, N. 13—15).

ΑΝΤΙΒΙΟΣΙΣΧΥΡΙΟΥΦΡΕΑΡΡΙΟΣ
ΓΛΑΥΚΗΑΙΣΧΙΝΟΥΕΡΧΙΕΩΣ
ΠΑΥΣΙΜΑΑΝΤΙΒΙΟΦΡΕΑΡΡΙΟ
ΑΝΤΙΜΑΧΟΣΑΝΤΙΒΙΟΦΡΕΑΡΡΙΟΣ

Ἀντίβιος Ἰσχυρίου Φρεάρριος.
Γλαύκη Αἰσχίνου Ἐρχιέως.
Παυσίμα Ἀντιβίου Φρεάρριου.
Ἀντίμαχος Ἀντιβίου Φρεάρριος.

(Zwei Rosetten.)

ΘΕΟΔΩΡΟΣΑΝΤΙΜΑΧΟΦΡΕΑΡΡΙΟΣ
ΦΙΛΟΥΜΕΝΗ
ΒΑΤΡΑΧΟΥ
ΕΚΚΟΛΩΝΟΥ

Θεόδωρος Ἀντιμάχου Φρεάρριος.
Φιλουμένη
Βατράχου
ἐκ Κολωνοῦ ⁴⁾.

- 1) [„Ich vermute jedoch folgende: Telemachos I. — Spudokrates ∞ Melite — Telemachos II. ∞ Hierokleia. Die letztere hat ihrem Manne Telem. II. das Monument errichtet.“ M. H. E. M.]
- 2) [„Vermuthlich *Μεταρίστη*.“ Nauck.]
- 3) [„Ein *Μεννέας Φλυεύς* wird C. I. n. 181 und ein *Παμμένης Μαραθώνιος* ebend. n. 478 genannt.“ M. H. E. M.]
- 4) [„Die Grabschrift scheint sich auf drei Generationen zu beziehen, die beiden ersten Zeilen die Grosseltern, die beiden folgenden deren Kinder, die fünfte den Enkel und die beiden letzten dessen Ehefrau zu bezeichnen. Den Namen *Ἀντίβιος* kennen wir schon aus N. 173, *Ἰσχυρίας* aus N. 3 und dem Titel der Rede des Lykurg: *κατὰ Ἰσχυρίου*, endlich *Βάτραχος* aus dem Titel der Rede des Lysias: *περὶ τοῦ Βατράχου φόνου*.“ M. H. E. M.]

(155.) ΦΥΛΗ.

Die Ruinen dieses Demos sind bekannt und von Leake, n. Ausg. S. 125 fg. genügend beschrieben.

189.

Piedestal, gefunden vor mehreren Jahren in einer Kirche an der jetzigen Athenenstrasse, in der Mitte von Athen. [„Herausgegeben im Kunstbl. 1840, Nr. 18. p. 79.“ M. H. E. M.]

ΕΥΚΑΡΠΟΣΔ

ΙΣΙΟΥΦΥΛΑΣΙΟ[Σ

ΚΑΤΕΠΙΤΑΓΜ[ΑΤΟΝ

Α]ΣΚΛΗΠΙΟΝ[ΤΟΝ

5. ΔΕΚΑΘΕΙΔΕ[ΥΣΕΝ

ΥΠΕΡΕΑΥΤΟΥ[ΚΑΙ

ΤΟΥΙΕΡΕΩΣ[ΙΑΚΧΑ

ΓΩΓΟΥΔΙΟΝ[ΥΣΙΟΥ

ΜΑΡΑΘΩΝΙΟ[ΥΣΤΟ

10. ΛΙΖΟΝΤΟΣ[ΑΙΜΙΛΙ

ΟΥΑΤΤΙΚΟΥ[ΜΕΛΙΤΕ

ΩΣ

Εὐκαρπος Διονυ-

σίου Φυλάσιο[ς

κατ' ἐπίταγμα τὸν

Ἀσκληπιὸν τόν-

5. δε καθείδε[υσεν

ὑπὲρ ἑαυτοῦ [καὶ

τοῦ ἱερέως Ἰακχα-

γωγοῦ Διονυσίου

Μαραθωνίου, στο-

10. λίζοντος [Αἰμιλί-

ου Ἀττικοῦ [Μελιτέ-

ως.

(156.) ΦΥΡΝ— — —.

Diesen Demos der Antiochis hat zuerst Böckh aus C. I. n. 275 nachgewiesen. Westermann zu Leake D. Uebers. S. 234 nimmt den Namen *Φυρνή* dafür an, und verweist auf Arcad. de accent. p. 112. Becker zu Lykurgos g. Leokr. 6 (S. 140) nennt *Φύρνη* einen Demos der Antiochis, ohne anzugeben, woher. — Ein Ort Phrygia wird erwähnt bei Thukyd. 2, 22: *ἵππομαχία τις ἐγένετο βραχεῖα ἐν Φρυγίῳις*. Schol. zu dieser Stelle: *ἐν Φρυγίῳις, τόπος τῆς Ἀττικῆς*. Nach dem Zusammenhange bei Thukydides muss Phrygia zwischen Athen und Acharnä gelegen haben. Stephanos setzt es an die Böotische Gränze, u. d. W. *Φρυγία*. — *ἔστι καὶ τὰ Φρύγια οὐδετέρως, τόπος μεταξὺ Βοιωτίας καὶ Ἀττικῆς*.

(157.) ΧΑΣΤΙΕΙΣ.

Dass die *Χαστιεῖς* ein Demos waren, beruht nur auf Hesychios u. d. W. *Χαστιᾶ*, er nennt aber weder die Phyle, noch setzt er ausdrücklich hinzu, dass der Ort in Attika lag. Nun giebt es aber in Attika am Parnes ein Dorf, am Wege von der Stadt nach Phyle, welches ἡ *Χαστιᾶ* oder in bequemerer Aussprache *Χασσιᾶ* heisst, und in welchem man mit Wahrscheinlichkeit den Demos des Hesychios wiedererkennt. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 124. In Inschriften hat sich der Name noch nicht gefunden.

(158.) ΧΙΤΩΝΗ.

Die Annahme dieses Demos beruht nur auf dem Scholion zu Kallim. H. an Artem. 225, nebst einer Emendation, welche Meursius de pop. Atticis u. d. W. in dem Artikel des Stephanos in *Χιτώνη* vorgeschlagen hat. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 202. In der Inschrift des C. I. n. 281 ist von dem Namen eines Demos der Erechtheis nur ein *X* übrig geblieben, wo Böckh *Χιτώνιος* zu lesen vorschlägt, Grotefend *Χαστιεύς*. Allein Brøndsted (Voy. et Recherch. II. p. 259 fg.) verwirft die Annahme eines Demos Chitone ganz und gar.

(159.) ΧΟΛΑΡΓΟΣ.

Lage unbekannt. In Inschriften findet sich dieser Gau häufig, z. B. oben N. 1. C. Z. 15.

190.

Grosse Basis aus Hymettischem Marmor, oben und an beiden Enden verstümmelt, auf dem Windmühlenhügel im Peiräeus.

ΩΝ
ΑΠΗΞ
ΗΣΙΤΥΘΙ
ΟΥΣΚΗΦΙΣΙΕΩΣΘΥΓΑ
5. ΟΥΣΗΣΣΩΣΤΡΑΤΗΣΤ
ΧΟΛΑΡΓΕΩΣΘΥΓΑΤΡΟΣ
ΗΡΑΚΛΕΙΔΟΥΦΛΥΕΩΣ

.....
.....
..... ης [Π]υθι
..... ους Κηφισιέως θυγα[τ]....
5. ούσης Σωστράτης τ[ῆς] τοῦ
δεῖνος . . .] Χολαργέως θυγατρὸς . . .
..... Ἡρακλείδου Φλυέως.

Es scheint ein Fragment einer ἀνάθεσις oder anderweitigen ἀναγραφὴ zu seyn, die sich auf priesterlichen oder andern Tempeldienst (Z. 5: ἱερατευνούσης?) von Weibern bezog, ähnlich der im C. I. n. 481 herausgegebenen. Z. 5. 6 ist vielleicht ζαχορεύοντος zu lesen.

(160.) ΧΟΛΛΕΙΔΑΙ.

Man nimmt mit Wahrscheinlichkeit an, dass der Wohnsitz der Cholleidä in der Nähe der Grotte des Apollon Ersos, des Pan, der Nymphen und Grazien am südlichen Ende des Hymettos, eine kleine Stunde nördlich von Vari war (vgl. C. I. n. 456. Wordsworth, Athens and Attica p. 192 fgg.), weil der Theräer Archedemos (denn ΘΕΡΑΙΟΣ und ΘΗΡΑΙΟΣ, nicht ΦΕΡΑΙΟΣ, sind die richtigen Lesarten) in den Demos Cholleidä eingeschrieben war, und folglich das von ihm geweihte Heiligthum vermuthlich auch in demselben Gau oder doch in der Nähe lag. Indess ist dieser Schluss weit davon entfernt, einen sichern Beweis abzugeben. — Das Demotikon findet sich auch oben in N. 60. Z. 3.

(161.) ΨΑΦΙΔΑΙ.

Psaphis, ursprünglich ein Ort der Oropia (Strabon 9, S. 245 Techn. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 118), wurde später ein Demos der Aeantis nach C. I. n. 275. Z. 37.

(157.) ΧΑΖΤΙΕΙΣ.

Das die Χορτὴς ein Demos waren, besteht nur auf Hesychios u. d. W. Xortis, er nennt aber weder die Πύλη, noch setzt er ausdrücklich hinzu, dass der Ort in Attika lag. Man giebt es aber in Attika am Parnes ein Dorf, am Wege von der Stadt nach Πύλη, welches Χορτὴς oder in bedeutsamer Aussprache Χορτὴς heisst, und in welchem man mit Wahrscheinlichkeit den Demos des Hesychios wiedererkennt. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 124. In Inschriften hat sich der Name noch nicht gefunden.

(158.) ΧΥΤΩΝΑ.

Die Annahme dieses Demos besteht nur auf dem Scholion zu Kallim. II. an Arion. 225, nach einer Emendation, welche Meursius de pop. Attica u. d. W. in dem Artikel des Stephanos in Χορτὴς vorgeschlagen hat. Vgl. Leake, n. Ausg. S. 202. In der Inschrift des C. I. n. 281 ist von dem Namen eines Demos der Κεοχθὴς nur ein Χ . . . übrig geblieben, wo Böckh Χορτὴς zu lesen vorschlägt, Grönlund Χορτὴς. Allein Böckh (Vox. u. Reisch. II. p. 259 f.) verwirft die Annahme eines Demos Chitone ganz und gar.

(159.) ΧΟΛΑΡΓΟΣ.

Lage unbekannt. In Inschriften findet sich dieser Gau häufig. Vgl. oben N. I. C. 13.

III. Zweifelhafte Demen.

(162.) ANTIOXEIA.

Die Vermuthung, dass ein Attischer Demos Antiocheia geheissen, war von Böckh zu C. I. n. 821 aufgestellt worden; er hat sie aber im Archäol. Intelligzbl. 1835, N. 3 und 4 grösstentheils wieder zurückgenommen. Entscheidende Gründe für diese Annahme giebt es nicht, und die Form des Demotikon im Femininum, Ἀντιόχισσα (unten N. 193), spricht eher dagegen. Indess nachdem Ἀλεξάνδρεια oben N. 6. B. Z. 5 als ein Attischer Gau nachgewiesen worden, muss das Urtheil über Antiocheia wenigstens noch schwankend bleiben.

191.

Zwei runde Grabsäulen auf dem ehemaligen Türkischen Gottesacker zwischen der Akropolis und der Pnyx (Jan. 1833).

a.	a.	b.	b.
· ΡΙΣΤ · ΚΛΗΣ	Ἀριστοκλῆς	ΔΗΜΗ	Δημή-
· ΡΙΣΤΟΚΛΕΟΥΣ	Ἀριστοκλέους	ΤΡΙΟΣ	τριος
· · ΤΙΟΧΕΥΣ	Ἀντιοχεύς.	ΑΝΤΙΟΧ	Ἀντιοχ-
		ΕΥΣ	εύς.

192.

Kleine Grabsäule in einer Kirche über dem Kephissos an der Strasse nach Theben.

ΕΛΙΚΙΩΝ	Ἐλικίων
ΙΩΝΟΣ	Ἰωνος
ΑΝΤΙΟΧΕΥΣ	Ἀντιοχεύς.

193.

Grabsäule über dem Ilissos, am Wege nach Sunion, bei einigen Ruinen, die vielleicht von Agrä oder, nach Kruse, von Ardetos herrühren (wo auch die Stele des Menexenos aus Pergase, oben N. 151 b.).

ΔΟΞΑ	Δόξα
ΦΑΙΔΙΜΟΥ	Φαιδίου
ΑΝΤΙΟΧΙΣΣΑ	Ἀντιόχισσα.

(163.) ΓΕ . . .

In den Urkunden über das Attische Seewesen N. XVII. c. 101, oder in dem Namensverzeichnisse bei Böckh ebendas. S. 248. Vielleicht Γραεύς?

(164.) ΗΡΑΚΛΕΙΑ.

Ueber Herakleia vgl. Böckh zum C. I. n. 842. Ueber die Existenz oder Nichtexistenz lässt sich noch nicht sicher entscheiden.

194.

Runde Grabsäule in der Stadt (Nov. 1832).

ΧΑΡΙΝΟΣ
ΑΠΟΛΛΟΔΩΡΟΥ
ΗΡΑΚΛΕΩΤΗΣ

Χαρῖνος
Ἀπολλοδώρου
Ἡρακλεώτης.

195.

Runde Grabsäule in einer Höhle am westlichen Fusse der Pnyx (Mai 1833).

ΕΥΠΟΡΙΑ
ΑΘΗΝΑΙΟΥ
ΗΡΑΚΕΩΤΙΣ

Εὐπορία
Ἀθηναίου
Ἡρακ[λ]εώτης.

196.

Runde Grabsäule im äussern Kerameikos (März 1843).

ΙΩΒΙΟΞ
ΙΩΒΙΟΥ
ΗΡΑΚΛΕΩΤΗΣ

Ζώβιος
Ζωβίου
Ἡρακλεώτης.

(165.) ΛΑΟΔΙΚΕΙΑ.

Ueber die Möglichkeit, dass Laodikeia ein Demos gewesen, vgl. Böckh im Arch. Intelligzbl. 1835. N. 4. Doch spricht wenig Wahrscheinlichkeit dafür.

197.

Kleine Stele in einer Capelle bei dem Dorfe Chalandri (Dec. 1832).

ΑΜΝΑ
ΛΑΟΔΙΚΙΣΣΑ

Ἀμνα
Λαοδίκισσα.

198.

Runde Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in Athen (Aug. 1836).

ΣΦΑΙΡΟΣ
ΦΑΙΔΡΟΥ
ΛΑΟΔΙΚΕΥΣ

Σφαῖρος
Φαίδρου
Λαοδιεύς.

(166.) ΣΑΛΑΜΙΣ.

Dass Salamis nach Ol. 115, 3 einige Zeit lang keinen besondern Demos, sondern anfangs einen unabhängigen Staat bildete, und etwa seit Ol. 137, 5 von Kleruchen aus andern Gauen besessen wurde, ist ausgemacht. S. Böckh zum C. I. n. 108, p. 148 fgg. p. 900. Es bildeten aber die Kleruchen, obgleich sie fortfuhren, in ihre alten Stämme und Gaue eingeschrieben zu bleiben, dem übrigen Attika gegenüber eine besondere Gemeinde, einen *δῆμος Σαλαμινίων*. Vgl. Böckh ebendas. und in der Staatshaush. I. S. 460 fgg. Was von den Grabschriften mit dem Namen *Σαλαμίνιος* zu halten (C. I. n. 762. 763 und die beiden folgenden NN.) ist nicht ganz klar; jedenfalls beziehen sie sich auf Attische Salaminier, da sich auf einer andern in Attika gefundenen Grabschrift eines Kyprischen Salaminiers der Zusatz *ἀπὸ Κύπρου* findet.

199.

Stele aus weissem Marmor, in der Sammlung vor der sogen. Stoa des Hadrian.

ΜΙΛΩΝ
ΣΑΛΑΜΙΝΙΟΣ

Μίλων
Σαλαμίνιος.

200.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, bei den Oelmühlen am Rande des Oelwaldes.

ΕΥΝΟΥΣ	<i>Eύνους</i>
ΛΥΣΙΟΥ	<i>Λυσίου</i>
ΣΑΛΑΜΙΝΙΟΣ	<i>Σαλαμίνιος.</i>

(167.) ΤΑΝΑΓΡΑ.

Nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit kann Tanagra den Böotischen Orten beigezählt werden, welche vielleicht wie Hysiä oder Oropos vorübergehend eine Zeitlang einen Attischen Gau gebildet haben. Ueber die Schicksale der Stadt vgl. oben zu N. 1. C. Z. 6. S. 12 fg., wo gezeigt worden ist, dass die Eunostidä wahrscheinlich ein auf Tanagräischem Gebiete liegender Demos waren.

201.

Grabsäule in einer zerstörten Capelle im Oelwalde, am Wege nach Salamis (Jan. 1833).

ΟΙΟ. ΞΣ	<i>Ὅζο[λ]ος?</i>
. ΠΑΚΛΕΙΤΟΥ	<i>Ἡρακλείτου</i>
ΤΑΝΑΓΡΑΙΟΣ	<i>Ταναγραῖος.</i>

(168.) ΩΡΩΠΙΟΣ.

Ueber die Beziehungen von Oropos zu Attika ist oben zu der Inschrift N. 1. S. 7 fg. gesprochen worden. Dass es jemals ein Attischer Demos gewesen, ist allerdings nicht erwiesen, und Leake, der es früher (D. Uebers. S. 242) unter die zweifelhaften Gaue aufgenommen hatte, hat es in der neuen Ausgabe selbst aus diesem Verzeichnisse ausgemerzt. Auch haben wir oben zu N. 1. B. Z. 4 gesehen, dass wenigstens ein Theil des Gebietes von Oropos, vielleicht gar die Stadt selbst, unter dem alten Namen *Γραία* den Attischen Demen einverleibt worden war. Dies schliesst aber nicht die Möglichkeit aus, dass zu einer andern Zeit Oropos selbst unter seinem eigentlichen Namen einen Attischen Gau gebildet habe; und was dafür zu sprechen scheint, ist der Umstand, dass auch eine auf dem Gebiete von Oropos gefundene Grabschrift (C. I. n. 909) eben so wie die folgende aus Athen selbst ganz die gewöhnliche Fassung der Attischen, nicht aber der Böotischen Grabschriften hat ¹⁾.

202.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der Stadt, unweit des damaligen Thores Bubunistra (Oct. 1832) oder des alten Diomeischen Thores.

ΦΙΛΩΝ	<i>Φίλων</i>
ΦΑΝΟΚΛΕΟΥΣ	<i>Φανοκλέους</i>
ΩΡΩΠΙΟΣ	<i>Ὠρώπιος</i>

1) [„Das beweist nicht viel, da ja diese Personen als Schutzgenossen in Athen gelebt haben können.“ M. H. E. M.]

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, bei den Oelmühlen am Rande des Geländes.

ΕΥΝΟΥΣ
ΑΥΕΙΟΥ
ΖΑΑΜΙΝΙΟΣ

(167) ΤΑΝΑΡΑ

Nur mit sehr geringer Wahrscheinlichkeit kann Tanagra den Böotischen Orten beigezählt werden, welche vielleicht wie Hyria oder Oropos vorübergehend eine Zeitlang einen Attischen Genuß gebildet haben. Ueber die Schicksale der Stadt vgl. oben zu N. I. C. X. S. 12 fg., wo gezeigt worden ist, dass die Kunostidäi wahrscheinlich ein auf Tanagraischem Gebiete liegender Demos waren.

Grabsäule in einer zerstörten Capelle im Oelwalde, am Wege nach Salamis (Jan. 1833).

ΟΙΟ. ΣΕ
ΠΑΚΕΙΤΟΥ
ΤΑΝΑΡΑΙΟΣ

(168) ΟΡΩΝΟΣ

Ueber die Beziehungen von Oropos zu Attika ist oben zu der Inschrift N. I. S. 2 fg. gesprochen worden. Dass es jemals ein Attischer Demos gewesen, ist allerdings nicht erwiesen, und Lachar, der es früher (D. Uebere. S. 242) unter die zweifelhaften Gene aufgenommen hatte, hat es in der neuen Ausgabe selbst aus diesem Verzeichnisse ausgesondert. Auch haben wir oben zu N. I. B. X. 4 gesehen, dass wenigstens ein Theil des Gebietes von Oropos, vielleicht gar die Stadt selbst, unter dem alten Namen Vöros den Attischen Namen einverleibt worden war. Dies schließt aber nicht die Möglichkeit aus, dass zu einer andern Zeit Oropos selbst unter seinem eigentlichen Namen einen Attischen Genuß gebildet habe; und was dafür zu sprechen scheint, ist der Umstand, dass auch eine auf dem Gebiete von Oropos gefundene Grabschrift (C. I. n. 200) oben so wie die folgende aus Athen selbst ganz die gewöhnliche Fassung der Attischen, nicht aber der Böotischen Grabschriften hat.

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der Stadt, unweit des damaligen Thores Babunista (Oct. 1832) oder des alten Böotischen Thores.

ΦΙΛΑΝ
ΠΑΝΟΚΛΕΟΥΣ
ΟΡΩΝΟΣ

Grabsäule aus Hymettischem Marmor, in der Stadt, unweit des damaligen Thores Babunista (Oct. 1832) oder des alten Böotischen Thores.

Demen nach Grotefend, <i>De demis Atticae</i> , und Hermann, Lehrbuch der Griech. Staatsalterthümer.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im <i>Corpus Inscriptionum</i> unter ihren Phylen vorkommen.
1. Ἀγγελή, zur Pandionis (Steph. Hesych. Bekk. An. I. 335).	Ἀγγελῆθεν.	Ἀγγελῆθεν Πανδιονίδος, n. 190. 193. 275.
2. 3. Ἀγκυλή, zur Aegeïs (Bekk. An. I. 338).		Ἀγγελεῖς Πανδιονίδος, n. 199. Ἀγκυλῆθεν Ἀντιοχίδος, n. 172? (Vgl. Emper. bei Grotef. de demis p. 17).
4. Ἀγνοῦς, zur Akamantis (Harp. Steph.). zur Demetrias (Steph.). zur Attalis (Steph. Hesych.). [Ἀγοριάδαι, zur Hippothontis (Bekk. Anecd. I. 348).]	Ἀγνούσιοι Ἀκαμαντίδος, I. a.	Ἀγκυλεῖς, Ἀγκυλέες, Αἰγῆτιδος, n. 115. 183. [Die Form Ἀγκυλεῖς n. 139, 11. M. H. E. M.] Ἀγνούσιοι. — Ἀτταλίδος, n. 275. 194.
5. 6. Ἀγρυλή (Ἀγραυλή, Ἀγοριλή), zur Erechtheis (Steph. Hesych. Harp. Zonar. Suid. Bekk. Anecd. I. 332). zur Attalis (Hesych.).	Ἀγρυλῆθεν.	Ἀγρυλῆθεν Ἐρεχθίδος, n. 293.
7. Ἀζηνία, z. Hippothontis (Harp. Hesych. Steph. Bekk. An. I. 348. Bei Grotef., de demis p. 17, steht durch einen Schreibfehler <i>Cecropidis</i>).		
8. Ἀθμονον (Ἀθμονία), zur Kekropis (Harp. Zon. Steph. Suid. Bekk. Anecd. I. 349). zur Attalis (Hesych.) [Schol. Aristoph. Pac. 190. Ἀθμονεὺς — οἱ δὲ (ob οἱ μὲν) τῆς Ἀτταλίδος φυλῆς, οἱ δὲ τῆς Κεκροπίδος. M. H. E. M.]	Ἀθμονεῖς Κεκροπίδος, X.	— Ἀτταλίδος, n. 194. 277. Add. Vol. I. p. 910.
9. Αἰγυλία (Αἰγίλος), zur Antiochis (Harp. Suid. Steph. Schol. Theokr. I, 147. Hesych. in Ἀργυλία).	Αἰγυλιεῖς,	Αἰγυλιεῖς Ἀντιοχίδος, n. 172? nach einer Verbesserung bei Grotefend p. 17.
10. Αἰθαλίδαι, zur Leontis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Zonar. Bekk. An. I. 355). zur Antigonis oder Demetrias (Böckh zu C. I. n. 111. Add. I. p. 901).		Αἰθαλίδαι Λεωντίδος, n. 150.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
		11. Ἀγγελῆθεν, N. 19. 20.
	Ἀγκυλὴ καθύπερθ. Αἰγ. N. 1.	Ἀγκυλῆθεν, N. 21. 22.
	Ἀγκυλὴ ὑπένερθ. Αἰγ. N. 1.	
		12. Ἀκκῆθεν, N. 12. 23 — 25.
Ἀγνούσιοι Ἀκαμαντ. N. 5.		
		13. Ἀγρυλῆθεν, N. 14. 26 — 28.
Ἀγρυλῆς καθύπ. Ἐρεχθ. N. 2.	Ἀγρυλὴ καθύπ. Ἐρεχθ. N. 1.	
Ἀγρυλῆς ὑπέν. Ἐρεχθ. N. 2.	Ἀγρυλὴ ὑπένερθ. Ἐρεχθ. N. 1.	
		14. Ἀζηνιεύς, N. 14. 29. 30.
Ἀζηνιῆς Ἰπποθ. N. 5.		Ἀζηνιᾶθεν, N. 30 b.
		15. Ἀθμονεὺς, N. 31. 32.
Ἀθμονῆες Κεχροπ. N. 5.	Ἀθμονεῖς Ἀτταλ. N. 6.	
		16. Ἀθμονεὺς, N. 33. 34.
		17. Ἀθμονεὺς, N. 35. 36.
Ἀγιλιεῖς Ἀντιοχ. N. 5.		
		18. Ἀθμονεὺς, N. 37. 38.
Ἀιθαλίδαι Λεωντ. N. 3.	Ἀιθαλίδαι Λεωντ. N. 1.	

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
11. <i>Αἰξωνή</i> , zur Kekropis (Harp. Suid. Zonar. Steph. Bekk. Anecd. I. 358). zur Pandionis? (Schol. Aristoph. Vesp. 895) ¹⁾ .	<i>Αἰξωνεῖς Κεκροπίδος</i> , X.	<i>Αἰξωνεῖς Κεκροπίδος</i> , n. 172. 275. 111. 185.
12. <i>Ἀλαὶ Αἰξωνίδες</i> , zur Kekropis (Steph.).	<i>Ἀλαιεῖς Κεκροπίδος</i> , X. I. a.	<i>Ἀλαιεῖς Κεκροπίδος</i> , n. 172. 185.
13. <i>Ἀλαὶ Ἀραφηνίδες</i> , zur Aegeis (Steph.).		<i>Ἀλαιεῖς Αἰγίδος</i> , n. 115. 183.
14. <i>Ἀλεξάνδρεια</i> , zur Akamantis (Inscription N. 6).		
15. <i>Ἀλιμοῦς</i> , zur Leontis (Harp. Suid. Steph. Bekk. Anecd. I. 376. Schol. Aristoph. Vög. 498).	<i>Ἀλιμούσιοι</i> .	<i>Ἀλιμούσιοι</i> . Von Böckh C. I. n. 194 fälschlich unter die Attalis gesetzt; vgl. Grotefend p. 17. 18.
16. <i>Ἀλωπεκή</i> , z. Antiochis ²⁾ (Harp. Suid. Steph. Hesych. Bekk. Anecd. I. 381. Schol. Luc. Dial. mer. 2).	<i>Ἀλωπεκῆθεν Ἀντιοχίδος</i> , X.	<i>Ἀλωπεκῆθεν Ἀντιοχ.</i> , n. 172. 281.
17. <i>Ἀμαξάντεια</i> , zur Hippothontis (Harp. Steph. Hesych. Bekk. Anecd. I. 348).	<i>Ἀμαξαντειεῖς</i> , X, c. 157.	<i>Ἀμαξα[ν]τειεῖς Ἱπποθωντίδος</i> , n. 150.
18. <i>Ἀμφιτροπή</i> , z. Antiochis (Steph. Hesych.).	<i>Ἀμφιτροπῆθεν</i> .	
19. <i>Ἀναγυροῦς</i> , z. Erechtheis (Harp. Steph. Schol. Aristid. p. 182 Frommel). zur Aeantis (Schol. Plat. Theag. p. 127. Steph.).	<i>Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθίδος</i> , I. a.	<i>Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθίδ.</i> , n. 293. 217. 111. 200. 196 b. in Add. I. p. 908.
20. <i>Ἀναξαία</i> , z. Hippothontis (Harp. Suid. Steph. Bekk. Anecd. I. 348).	<i>Ἀναξαιεῖς Ἱπποθωντίδος</i> , X.	
21. <i>Ἀνάφλυστος</i> , z. Antiochis (Harp. Suid. Steph.).	<i>Ἀναφλύστιοι Ἀντιοχίδος</i> , X.	<i>Ἀναφλύστιοι Ἀντιοχίδος</i> , n. 150. 172.

1) [„Wie sich aus der Dindorfschen Ausgabe der Scholien ergibt, sind in der Stelle *Αἰξωνεῖα ἀπὸ δήμου τῆς Πανδιονίδος φυλῆς ἢ τῆς Κεκροπίδος* die gesperrt gedruckten Worte Zusatz des Musurus, in den Hdschr. gehören sie zu der vorangehenden Glosse über *Κυδαθηναίους*." M. H. E. M.]

2) [„Dass zur Zeit des Redner Antiphon Alopeke nicht zur Antiochis gehört habe, scheint aus dem Anfange des Archeptolemus, Antiphon und Onomakles betreffenden Decrets bei Pseudo-Plut. X. Oratt. hervorzugehen. Es heisst dort: *Δημόνικος Ἀλωπεκῆθεν ἐγράμματα· Φιλόστρατος Παλληνεὺς ἐπεστάται*. Der Epistates, der

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
<i>Αἰξωνεῖς Κεκροπ.</i> N. 5.	<i>Αἰξωνεῖς Κεκροπ.</i> N. 6.	<i>Αἰξωνεύς</i> , N. 14. 37. 38.
<i>Ἀλαιεῖς Κεκροπ.</i> N. 5.	<i>Ἀλαιεῖς Κεκροπ.</i> N. 6.	<i>Ἀλαιεύς</i> , N. 14. 39—42. <i>Ἀλεύς</i> , N. 6.
<i>Ἀλαιέες Αἰγυῖδ.</i> N. 5.		
	<i>Ἀλεξανδρεῖς Ἀχαμαντ.</i> N. 6.	<i>Ἀλεξανδρεύς</i> , N. 43.
	<i>Ἀλμοῦς Λεωντ.</i> N. 1.	<i>Ἀλμοῦσιος</i> , N. 44.
		<i>Ἀλωπεκειεύς</i> , N. 9. <i>Ἀλωπεκῆθεν</i> , N. 14. 18. 45—47. <i>Ἀλωπεκῆσι</i> , N. 18.
		<i>Ἀμαξαντεύς</i> , N. 48.
		<i>Ἀμφιτροπῆθεν</i> , N. 16. 49.
<i>Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθ.</i> N. 2. 5.	<i>Ἀναγυράσιοι Ἐρεχθ.</i> N. 6. 8.	<i>Ἀναζαιεύς</i> , <i>Ἀναζαίαθεν</i> , N. 50.
	<i>Ἀναφλύσιοι Ἀντιοχ.</i> N. 6.	<i>Ἀναφλύσιος</i> , N. 51. 52.

hier genannt ist, war Epist. der Prytanen, gehörte also zur φυλὴ πρυτανεύουσα, der Gau Pallene aber zum Antiochischen Stamm, folglich war dieser Stamm zur Zeit der Abfassung dieses Decrets im Besitz der Prytanie; nun wurde der Prytanien-Schreiber damals aus einem der neun nicht prytanirenden Stämme durchs Loos ernannt, mithin muss Demonikus aus Alopeke nicht zur Antiochis gehört haben. — Neben dem gewöhnlichen Gentile *Ἀλωπεκεύς* finden sich die Formen *Ἀλωπεκῆς* C. 1. n. 539 und *Ἀλωπεκεεύς* n. 139, 11." M. H. E. M.]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
22. Ἀπολλωνία, zur Attalis (Steph.).	(Demos von späterem Datum).	Ἀπολ[λωνιῆς] Ἀτταλ., n. 275.
23. Ἀραφήν, zur Aegeïs (Harp. Suid. Steph. Bekk. Anecd. I. 338).	Ἀραφήνιοι Αἰγηίδος, X.	Ἀραφήνιοι Αἰγηίδος, n. 150. 115. 183.
24. Ἀτήνη, zur Antiochis (Steph.), später zur Attalis (Steph.).		Ἀτηνεῖς Ἀντιοχίδος, n. 172.
25. Ἀυρίδαι, vielleicht zur Hippothontis, statt der Ἀγριάδαι? Vgl. Grotefend p. 19.	Ἀυρίδαι, II, 28.	
26. Ἀφιδνα, zur Aeantis (Plut. Qu. Sympos. I, 10. Harp. in Ουργωνίδαι. Schol. Plat. II. p. 350. Bekk.). zur Leontis ¹⁾ (Harp. a. a. O.). zur Hadrianis (C. I. n. 275).	Ἀφιδναῖοι Αἰαντίδος, X.	Ἀφιδναῖοι Αἰαντίδος, n. 172. — Ἀδριανίδος, n. 275.
27. Ἀχαρναί, zur Oeneïs (Steph. Schol. Aristid. p. 182 Frommel).	Ἀχαρνεῖς Οἰνηίδος, I. a.	Ἀχαρ[νεῖς] Οἰνηίδος, n. 150. 151. 186. 275.
28. Ἀχερδοῦς (Ἀχραδοῦς), z. Hippothontis (Steph. B. Anecd. I. 348).		
29. Βατή, zur Aegeïs (Steph. Hesych.).	Βατῆθεν [X, f. 39. XIV, c. 5. d. 110].	Βατῆθεν Αἰγηίδος, n. 183; s. Add. I. p. 907.
30. Βερενικίδαι, zur Ptolemaïs (Steph. Hesych.).	(Demos von späterem Datum).	Βερ[ενικίδαι] Πτολεμαίδος, n. 275.
31. Βῆσα, zur Antiochis (Harp. Suid.). zur Hadrianis (C. I. n. 275).		Βησαιεῖς Ἀντιοχίδος, n. 172. — Ἀδριανίδος, n. 275.
32. Βοιώτιοι, Phyle unbekannt (Philostr. Sophisten 2, 1, 7. Demosth. g. Lakr. S. 927.		
33. Βουτάδαι, zur Oeneïs (Harp. Suid. Etym. M.). zur Aegeïs (Steph.). [Βραυρών, zweifelhaft].	Βουτάδαι Οἰνηίδος, X. [d. 70. f. 38].	

1) [„Dass Aphidna zur Leontis gehört habe, erwähnt nur Stephanns i. W., Harp. dagegen a. a. O. bemerkt zwar, dass es aus der Aeantis versetzt, verschweigt aber, welchem andern Stamme es damals beigegeben sey. Da jedoch schon der Zeit wegen nicht einmal Harpokr., noch viel weniger Nikander, auf den sich

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
'Αραφήνιοι Αιγηίδ. N. 4.	'Απολλωνιῆς Ἀτταλ. N. 6.	'Αραφήνιος, N. 10.
		'Ατηνεύς, N. 54. 55.
'Αφιδναῖοι Αἰαντ. N. 5. 5b.		'Αφιδναῖος, N. 15. 56. 57.
'Αχαρνέες Οἰνηίδ. N. 5. 5b.	'Αχαρνεῖς Οἰνηίδ. N. 6. 7.	'Αχαρνεύς, N. 14. 58. 59.
'Αχερδούσιοι Ἰπποθωντ. N. 5.		'Αχερδούσιος, N. 60.
	Βατὴ Αἰγηίδ. N. 1.	Βατῆθεν, N. 12. 16.
	Βατῆθεν Αἰγηίδ. N. 6. 8.	
	Βερενικίδαι Πτολεμαῖδος, N. 7.	Βερενικίδης, N. 14. 61. 62.
	Βησαεῖς Ἀδριανίδ. N. 7.	Βησαιεύς, N. 14. 63.
		Βοιώπιος, N. 64.
	Βουτάδαι Πτολεμ. N. 7.	

Harp. beruft, die Versetzung in die Hadrianis gemeint haben kann, so wird es, die Richtigkeit des Textes von Steph. vorausgesetzt, allerdings wahrscheinlich, dass Aphidna erst in die Leontis und dann wieder in die Hadrianis versetzt sey." M. H. E. M.]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
34. Γαργητιός, zur Aegeïs (Steph. Hesych.). zur Oeneïs? (Sch. Aristoph. Thesm. 898. [nach einer falschen Lesung Bekker's; die Hdschr. giebt nach Dindorf's Versicherung in Uebereinstimmung mit Steph. u. Hesych. Αιγηίδος. M. H. E. M.] Vgl. Hermann S. 449). [Γεφυρεῖς (Hermann)].	Γαργήτιοι [II, 15. 17]. Γε — — —.	Γαργήτιοι Αιγηίδος, n. 227. 275. 281.
35. Γραία, zur Pandionis (Inscr. N. 1).		
36. Δαιδαλίδαι, z. Kekropis (Steph.; nach einer Vermuthung Grotefend's auch B. Anecd. I. 240 statt Δαδαμῆται).		
37. Δειράδες, zur Leontis (Harp. Suid. Steph. B. Anecd. I. 240). [Das Gentile heisst in Inschriften nicht nur Δειρ., sondern auch zuweilen Δειραδιώτης, z. B. C. I. n. 181. 621. M. H. E. M.]	Δειραδιῶται [XI, 6. 63 u. ö.].	
38. Δεκέλεια, zur Hippothontis (Lysias g. Pankl. S. 167. [730 fg. Reisk.] Steph. B. Anecd. I. 240). [Schol. Aeschin. F. L. §. 76, 3. p. 16. Bekk. Die Form Δεκελεεύς statt der gewöhnlichen Δεκελεύς C. I. n. 224. M. H. E. M.]	Δεκελεῖς [XIV, c. 209. XVII, a. 7].	Δεκελεῖς Ἰπποθωντίδος, n. 150. 172. 224.
39. Διόμεια, z. Aegeïs (Steph. Suid. Schol. zu Aristoph. Frösch. 664. B. An. I. 240. Schol. zu Athen. S. 260. A. Dind.). [Ἐδαπτεῖς (Böckh z. C. I. n. 623) höchst zweifelhaft. M. H. E. M.]		
40. Εἰρεσίδαι, z. Akamantis (Steph. Bekk. Anecd. I. 246).		Ἡρεσίδαι Ἀχαμαντίδος, n. 191. 192.

[illegible]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
41. <i>Εἰτέα</i> (<i>Ἰτέα</i>), zur Akamantis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot.). zur Antiochis? (C. I. n. 172. 275).	<i>Εἰτεᾶῖοι</i> [XI, a. 18].	<i>Εἰτεᾶῖοι</i> <i>Ἀντιοχίδος</i> , n. 172. 275.
42. <i>Ἐκάλη</i> , zur Leontis (Steph. B. Anecd. I. 247).	<i>Ἐκαλῆθεν</i> [X, b. 132. c. 104. 118].	
43. <i>Ἐλαιούς</i> , z. Hippothontis (Steph. Bekk. Anecd. I. 249). zur Hadrianis (C. I. n. 184). [<i>Ἐλεῖς</i> (Herm. Westerm.)].	<i>Ἐλαιούσιοι</i> <i>Ἰπποθωντίδος</i> , X. [d. 114].	<i>Ἐλαιούσιοι</i> <i>Ἰπποθωντίδος</i> , n. 172. <i>Ἐλεούσιοι</i> <i>Ἀδριανίδος</i> , n. 184.
44. <i>Ἐλευσίς</i> , z. Hippothontis (Steph.) [Im C. I. n. 118 <i>Ἐλευσεῖνι</i> neben <i>Ἐλευσινάδε</i> . M. H. E. M.]	<i>Ἐλευσίνιοι</i> <i>Ἰπποθωντίδος</i> , X. [d. 120].	<i>Ἐλευσίνιοι</i> <i>Ἰπποθωντίδ.</i> n. 172.
45. <i>Ἐπεικίδα</i> , zur Kekropis (Steph. C. I. n. 190. 191).		<i>Ἐπεικ[ίδα]</i> <i>Κεκροπίδος</i> , n. 275. 305 b. in Add. I. p. 911.
46. <i>Ἐπικηφισία</i> , z. Oeneïs (Steph.). [<i>Ἐπιτροπή</i> (C. I. n. 626)].		
47. <i>Ἐρίκεια</i> , zur Aegeïs (Steph.).		<i>Ἐριξεῖς</i> <i>Αἰγῆίδος</i> , n. 115. [Es findet sich auch <i>Ἐριξ.</i> und <i>Ἐριχαιεύς</i> . Vgl. Böckh z. C. I. Vol. I. p. 402. M. H. E. M.]
48. <i>Ἐρμος</i> , zur Akamantis (Harp. Suid. Steph. Phot.).		<i>Ἐρμειοί</i> <i>Ἀκαμαντίδος</i> , n. 191. 192.
49. <i>Ἐροιάδαι</i> , z. Hippothontis (Harp. Steph. Hesych. Phot.).	<i>Ἐροιάδαι</i> <i>Ἀντιοχίδ.</i> , X. [c. 106. XVII, a. 1].	<i>Ἐροιάδαι</i> <i>Ἰπποθωντ.</i> ? n. 172. (Vgl. Böckh Attisches Seewesen S. 377.) [der eine Theilung des Gau's Eröadä statuirt, wovon der eine Theil zur Hippothontis, der andere zur Antiochis gehört habe. Die Form <i>ΕΡΩΙΑΗΣ</i> findet sich C. I. n. 116. M. H. E. M.]
50. <i>Ἐρχία</i> (<i>Ἐρχεια</i>), zur Aegeïs (Harp. Hesych. Steph. statt <i>Ἐρεχθία</i>). zur Aeantis? (Schol. Plat. Bekk. p. 389. Vgl. Hermann S. 450).	<i>Ἐρχιεῖς</i> <i>Αἰγῆίδος</i> , X. [c. 160. b. 36. c. 33. 60. IV, f. 25. Böckh schreibt überall <i>Ἐρχιεῖς</i>].	

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
	Εἰτέα Ἀκαμ. N. 1.	Εἰτεᾶος, N. 71.
	Ἐκαλῆθεν Πτολεμαῖδος, N. 7.	
	Ἐλαιοῦς Ἱπποθ. N. 1.	Ἐλαιούσιος, N. 72.
		Ἐλευσίνιος, N. 73.
		Ἐπικηφίσιος, N. 10. 14. 74 a.
	Ἐρίχεια Αἰγ. N. 1.	Ἐρικεεύς, N. 74 b.
	Ἐρμος Ἀκαμ. N. 1.	Ἐρμειος, N. 18. 75.
Ἐροιᾶδαι Ἀντιοχ. N. 5.		Ἐροιᾶδης, N. 76.
		Ἐρχιεύς, N. 14. 78. 79. 188.
Ἐρχιέες Αἰγῆιδ. N. 5. 5 b.		Ἐρχιεύς, N. 77.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
51. Ἑστιαία (Ἰστιαία), zur Aegeïs (Photios).	Ἑστιαῖόςθεν [XVI, b. 103. 118].	Ἑστια[ιεύς] Αἰγυγίδος, n. 115. 281.
52. Εὐνοστίδαι, zur Antigonis (Inscr. N. 1).		
53. Εὐπυρίδαι, z. Leontis (Steph.).		Εὐπυ[ρίδαι] Λεωντίδος, n. 275.
54. Εὐωνυμία (Εὐώνυμον), zur Erechtheïs (Harp. Hesych.).	Εὐωνυμεῖς Ἐρεχθ., X. [c. 56. 145. XIV, c. 58. XVII, b. 150. 155. c. 5. VII, b. 35].	Εὐωνυμεῖς Ἐρεχθίδος, n. 150. 200. 293. 196 b. in Add. I. p. 908.
55. Ἐχελίδαί. [Ἐφαιστιάδαι, s. Ἰφιστιάδαι].		
56. Θημαζός (Θημακοί), zur Erechtheïs (Harp. Steph. Phot.). zur Antigonis (Inscr. N. 1). zur Ptolemaïs (Steph.) [Phrynichus, auf den sich Steph. hier beruft: Θημακοὶ δῆμος τῆς Ἐρεχθίδος φυλῆς, ὡς δὲ Φρύνιχος, τῆς Πτολεμαίδος, wird von ihm immer citirt, wo ein Demos zu einer der neueren Phylen geschlagen wurde; so bei Ἀγνοῦς — ἢ ὡς Φρύν., τῆς Ἀτταλίδος, bei Ἀτίνῃ — Φρύν. δὲ τῆς Ἀτταλίδος φησὶν, bei Κυδαντίδαι — ὡς δὲ Φρ., τῆς Πτολεμαίδος. M. H. E. M.].	Θημακεῖς [XVII, c. 94].	
57. Θοραί, zur Antiochis (Harp. Steph. Etym. M.).	Θοραιεῖς Ἀντιοχίδος, X. [c. 92].	Θοραιεῖς Ἀντιοχίδος, n. 172.
58. Θορικός, zur Akamantis (Demosth. S. 1003. Harp. Steph. Hesych. Etym. M. Schol. zu Soph. Oed. Kol. 1591).	Θορίξιοι Ἀχαμαντίδος, X. [d. Vgl. S. 380].	Θορίξιοι Ἀχαμαντίδος, n. 191. 192.
59. Θρία, zur Oeneïs (Steph. Phot. Schol. zu Aristoph. Vög. 646).	Θριάσιοι [II, 37].	
60. Θυμαϊτάδαι (Θυμοιτάδαι), zur Hippothontis (Harp. Steph. Hesych. Phot. Schol. Aristoph. Vesp. 1138). [Dieser Schol. bemerkt das Vorhandenseyn beider Formen mit οι u. αι, die letztere, die gewöhnlichere findet sich auch bei Demosth. g. Lakrit. 934 a. E. M. H. E. M.].		

R o s s Attische Demen.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
61. <i>Θυργωνίδαι</i> , zur Aeantis, dann zu einer andern Phyle (Harp. Vgl. Böckh ad C. I. p. 309). Später zur Ptolemaïs (Harp. Suid. Phot.).		
62. <i>Ἰκαρία</i> , zur Aegeïs (Harp. Steph. Hesych.).	<i>Ἰκαριεῖς</i> [X, e. 43. 54. 114].	
63. <i>Ἰπποταμάδαι</i> , z. Oeneïs (Steph.). [Ἰτέα, s. <i>Εἰτέα</i>].		
64. <i>Ἰφιστιάδαι</i> (<i>Ἡφαιστιάδαι</i>), zur Akamantis (Steph. Hesych.).		
65. <i>Ἰωνίδαι</i> , zur Aegeïs (Steph. Hesych. Phot.). [<i>Καλετεεῖς</i> ? C. I. n. 353, II, 19. M. H. E. M.].		<i>Ἰωνίδαι Αἰγυῆδος</i> , n. 115. 183.
66. <i>Κειριάδαι</i> (<i>Κηραῖδαι</i>), zur Hippoth. (Harp. Suid. Steph. Hesych.).		
67. <i>Κεραμεῖς</i> (<i>Κεραμεικός</i>), z. Akamantis (Harp. Suid. Phot. Schol. Aristid. p. 182 Frommel).	<i>Ἐκ Κεραμέων</i> [IV, f. 41. X, f. 13. 26. 31. XVI, c. 63. 68].	<i>Ἐκ Κεραμέων Ἀκαμαντίδος</i> , n. 150. 191.
68. <i>Κεφαλή</i> , zur Akamantis (Harp. Suid. Phot. Schol. Aristoph. Av. 417).	<i>Κεφαλήθεν</i> [X, e. 87. 149. XIII, a. 159. XIV, d. 41. XVI, a. 105. b. 227. c. 178. VII, b. 11. 15. c. 8. 55].	<i>Κεφαλήθεν Ἀκαμαντίδ.</i> , n. 151. 191. 275.
69. <i>Κηδαί</i> (<i>Κηδοί</i>), zur Erechtheïs (C. I. n. 275. Vergl. Demosth. g. Euergos S. 1141).	<i>Ἐκ Κηδῶν</i> [X, c. 56. f. 40].	<i>Ἐκ Κηδῶν Ἐρεχθηίδος</i> , n. 275.
70. <i>Κηττοί</i> (<i>Κηττός</i>), zur Leontis (Harp. Suid. Phot.).	<i>Κήττιοι</i> [X, c. 95. 108].	<i>Κήττιοι Λεωντίδος</i> , n. 111.
71. <i>Κηφισία</i> , zur Erechtheïs (Harp. Phot.).	<i>Κηφισιεῖς Ἐρεχθηίδ.</i> X. [c. 151. XIV, c. 47. 53.]	<i>Κηφισιεῖς Ἐρεχθηίδος</i> , n. 200. 275.
72. <i>Κικυννα</i> , zur Akamantis (Hesych. Schol. Aristoph. Nub. 135). zur Kekropis? (C. I. n. 172).	<i>Κικυννεῖς</i> [XVII, c. 100].	<i>Κικυννεῖς Κεκροπίδος</i> , n. 172? (Vgl. Grotef. de demis S. 26). — <i>Ἀκαμαντίδος</i> , n. 191. 221.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen: aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in In- schriften verschiedener Art.
'Ισαριεῖς Αἰγυῖδ. N. 5. 'Ισαριῆς — N. 4.	'Ιπποτομάδαι Οἰνυῖδ. N. 11.	'Ισαριεύς, N. 14. 90.
'Ιφιστιάδαι Ἀχαμαντ. N. 1. 6. Εἰφιστιάδαι Ἀχαμαντ. N. 7.	'Ιφιστιάδαι Ἀχαμαντ. N. 1. 6. Εἰφιστιάδαι Ἀχαμαντ. N. 7.	'Ιφιστιάδης, N. 91.
'Ιωνίδα Αἰγυῖδ. N. 8.	'Ιωνίδα Αἰγυῖδ. N. 8.	'Ιωνίδης, N. 92.
Κεiriάδαι Ἰπποθωντ. N. 1.	Κεiriάδαι Ἰπποθωντ. N. 1.	Κεiriάδης, N. 93. Κηραιδης, N. 94. 'Εν Κεiriαδῶν, N. 18.
Κεραμῆς Ἀχαμαντ. N. 1.	Κεραμῆς Ἀχαμαντ. N. 1.	Κεραμεύς, ἐκ Κεραμείων, N. 95. 96.
Κεφαλήθην Ἀχαμ. N. 5 b.	Κεφαλή Ἀχαμ. N. 1.	Κεφαλήθην, N. 11. 14. 97—99.
Κηδοί ἐκ Κηδῶν Ἐρεχθ. N. 2. 5.	Κηδοί Ἐρεχθ. N. 1.	'Εκ Κηδῶν, N. 100.
Κήτιοι Λεωντ. N. 3.	Κηττός Λεωντ. N. 1.	Κήτιος, N. 91. 101—103.
Κηφισίης Ἐρεχθ. N. 2. 5. 5 b.	Κηφισίης Ἐρεχθ. N. 6. 8.	Κηφισιεύς, N. 14. 104. 105.
Κικυνεῖς Ἀχαμαντ. N. 6.	Κικυνεῖς Ἀχαμαντ. N. 6.	Κικυνεύς, N. 16.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
73. <i>Κοθωκίδαι</i>, zur Oeneïs (Phot. Vgl. Grotef. S. 26). [Schol. Arist. Thesm. 620. M. H. E. M.]. [K]	<i>Κοθωκίδαι Οινηίδος</i>, X. [d. 55. XVII, b. 14. 64.]	<i>Κοθωκίδαι Οινηίδος</i>, n. 151. ΚΟΙΔΑΑΛΓΑ Ἀτταλίδ. n. 194.
74. <i>Κοίλη</i>, zur Hippothontis (C. I. n. 275).	Ἐκ <i>Κοίλης</i> [Ἱπποθωντίδος, X, c. 102. 116].	Ἐκ <i>Κοίλης</i> [Ἱπποθωντίδος, n. 275.
75. <i>Κολλυτός</i> (<i>Κολυττός</i>), z. Aegeïs (Harp. Suid. Vgl. Grotefend S. 26).	<i>Κολλυτεῖς Αἰγῆίδος</i>, X. [c. 166. XIII, c. 102. XIV, d. 246.]	
76. 77. <i>Κολωνός</i>, zur Antiochis (C. I. n. 172. Vgl. Grotefend S. 26 fg.). zur Aegeïs (C. I. n. 115. 183).	<i>Κολωνῆθεν</i>.	<i>Κολωνεῖς Ἀντιοχίδος</i>, n. 172. Ἐκ <i>Κολωνοῦ Αἰγῆίδος</i>, n. 115. 183.
78. <i>Κονθύλη</i>, zur Pandionis (Phot. Schol. Aristoph. Vesp. 233), später zur Ptolemaïs (Schol. Arist. a. a. O.).		<i>Κονθυλίδαι</i> oder <i>Κονθυλεῖς Πανδιονίδος</i>, n. 199, 29. (Vgl. Grotefend S. 28.)
79. <i>Κόπρος</i>, zur Hippothontis (Inschriften).	<i>Κόπρειοι</i> [X, d. 106. c. 101. XIV, a. b. 30. 48].	<i>Κόπρειοι Ἱπποθωντίδος</i>, n. 172. 281.
80. <i>Κορυδαλλός</i>, zur Hippothontis (Steph.). zur Attalis? (Grotef. S. 28).		<i>Κορυδαλλεῖς Ἱπποθωντίδος</i>, n. 172.
81. <i>Κριῶα</i>, zur Antiochis (Harp. Steph. Hesych. Phot. Schol. Arist. Av. 646).	<i>Κριωεῖς</i> [X, e. 108].	
82. <i>Κρωπίδαι</i> (<i>Κρωπεία</i>, Hermann), zur Leontis (Steph. Schol. Arist. Equ. 80).	<i>Κρωπίδαι</i> [XI, a. 83. 165].	<i>Κρωπίδαι Λεωντίδος</i>, n. 298.
83. <i>Κυδαθήναιον</i>, zur Pandionis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot. Schol. Aristid. p. 182 Fromm.). [Die, wahrscheinlich falsche, Form des Gentile <i>Κυδαθήναιος</i> findet sich im C. I. n. 353, s. daselbst Böckh, und in Pseudo-Plut. Vit. Andoc. M. H. E. M.].	<i>Κυδαθηναεῖς</i> [VII, b. 25. X, f. 10. XIV, a. 50. 100. c. 64. 35. 225. XVI, a. 197. b. 110. XVII, a. 58].	<i>Κυδαθηναεῖς Πανδιονίδος</i>, n. 190. 193. 213. 275. 278. 353.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
		Κοθωκίδης, N. 15. 106.
		Ἐκ Κοίλης, N. 14. 107. 173.
Κολλυτέες Αιγυῖδ. N. 5.	Κολλυτὸς Αἰγ. N. 1.	Ἐν Κολλυτῶ, N. 18.
Κολλυτῆς — N. 4.		Ἐκ Κολωνοῦ, N. 14. 108. 188.
	Κολωνῆθεν Πτολεμαῖδος, N. 7.	Κολωνῆθεν, N. 17. 109.
	Κολωνὸς Λεωντ. N. 1.	Ἐκ Κολωνέων? N. 110.
		Κριωεύς, N. 111. 112.
	Κρωπίδαι Λεωντ. N. 1.	Κρωπίδης, N. 17.
Κυδαθηναίεις Πανδιον. N. 5 b.		Κυδαθηναίεύς, N. 14.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
84. <i>Κυδαντίδαι</i> , zur Aegeïs (Harp. Suid. Steph. Phot.), später zur Ptolemaïs (Steph. Hesych.).	<i>Κυδαντίδαι</i> [XI, b. 3. XIII, a. 37. XIV, c. 20. 81. d. 113].	<i>Κυδαντίδαι Αιγηίδος</i> , n. 115. 183.
85. <i>Κύθηρον</i> (<i>Κύθηρος</i>), zur Pandionis (Harp. Suid. Steph. Phot.).	<i>Κυθήριοι</i> [XI, b. 6. 25. XIV, c. 70. 78. 80. 95. XVII, a. 96. 119].	<i>Κυθήριοι Πανδιονίδος</i> , n. 128. 213. 275.
86. <i>Κύκαλα</i> , zur Aeantis (Hesych.).		
87. <i>Κυρτιάδαι</i> (<i>Κυρτεῖδαι</i>), z. Akamantis (Hesych.).		<i>Κυρτεῖδαι Ἀκαμαντίδος</i> , n. 192.
88. <i>Λαζιάδαι</i> , zur Oeneïs (Steph. Hesych. Phot.).	<i>Λαζιάδαι</i> . [Immer mit einem $\bar{\alpha}$, z. B. XIII, c. 26. XIV, a. 18. 39. 61. 88. d. 45. 166. XVI, a. 108.]	
89. <i>Λαμπτρὰι καθύπερθεν</i> und <i>ὑπέρνερθεν</i> , z. Erechtheïs (Harp. Suid. Hesych. Phot.). [In den Hdschr. der Schriftsteller findet sich fast allein die Form <i>Λαμπρ.</i> ohne $\bar{\tau}$, z. B. bei Demosth. p. 742, 16. 1188, 19. 1236, 15. 1360, 10. 28. 1361, 2. Isaacs Erbsch. d. Nikostr. §. 9; vgl. Schoemann daz. S. 273. M. H. E. M.]	<i>Λαμπτρῆς Ἐρεχθίδος</i> , X. [b. 90. c. 131. 147. e. 28. 30. 57. XIV, a. 3. d. 31. 131. XVI, a. 98. b. 201. I, a. 10. 12. II, 27. IV, a. 27. f. 24. V, d. 13. 18.]	<i>Λαμπτρῆς Ἐρεχθίδος</i> , n. 150. 200. 275. 293. 196 b. in Add. I. p. 908.
91. <i>Λέκκον</i> , zur Antiochis (Hesych.).		
92. <i>Λευκονόη</i> (<i>Λευκόνιον</i>), z. Leontis (Harp. Suid. Phot.). [Die Form <i>Λευκονοιεύς</i> hat ausser den Lexicogr. auch Schol. Arist. Av. 997, sonst auch b. Schriftstellern nur <i>Λευκονοεύς</i> , z. B. Demosth. 818, 3. 977, 22. M. H. E. M.]	<i>Λευκονοεῖς</i> [XVI, c. 55. 104. XVII, a. 95. 102. V, d. 18].	<i>Λευκ[ονοεῖς] Λεωντίδος</i> , n. 275. 278.
93. <i>Λευκοπύρα</i> , zur Antiochis (Hesych.).		
94. <i>Λουσία</i> , z. Oeneïs (Harp. Suid. Steph. Hesych., vgl. Phot. in <i>Λαζιάδαι</i>).	<i>Λουσιεῖς</i> [IV, h. 11].	

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:			
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.	
Κυδαντίδαι Αιγυῖδ. N. 5.		Κυδαντίδης, N. 15.	95.
		Κυθρήριος, N. 113. 114.	96.
		Κυκαλῖνος? N. 12.	97.
		Λακιάδης, N. 12. 14. 115. 116.	98.
Λαμπρέες Ἐρεχθ. N. 5.	Λαμπρεῖς Ἐρεχθ. N. 6.	Λαμπρέυς, N. 117—120.	99.
Λαμπροῦς καθύπερ. Ἐρεχθ. N. 2. 3.	Λαμπραὶ καθύπερ. Ἐρεχθ. N. 1.		100.
Λαμπραὶ πάραλοι — N. 3.	Λαμπραὶ ὑπένερ. Ἐρεχθ. N. 1.		101.
			102.
Λευκονοεῖς Λεωντίδ. N. 3. 5.	Λευκονόη Λεωντ. N. 1.	Λευκονοεύς, N. 18. 121. 122.	103.
			104.
		Λουσιεύς, N. 123.	105.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
95. <i>Μαραθών</i> , zur Aeantis (Plut. Qu. symp. I, 10. Phot.). (zur Leontis Steph., durch Schreibfehler statt Aeantis. Vgl. Grotefend u. d. W.).	<i>Μαραθώνιοι Αιαντίδος</i> , X. [b. 138. e. 85. f. 17.]	<i>Μαραθώνιοι Αιαντίδος</i> , n. 172. 275. 281. vgl. n. 147. 150.
96. <i>Μελαιναί</i> , z. Antiochis (Steph.).		
97. <i>Μελίτη</i> , zur Kekropis (Harp. Suid. Phot. Schol. Aristid. p. 182. Fromm.). [Schol. Plat. Parmenid. §. 2. <i>Μελίτη δῆμος Κεκροπίδος</i> . Das Gentile <i>Μελιτεύς</i> Demosth. p. 1310, 6. 1355, 22. 1361, 19. M. H. E. M.]. zur Oeneis? (Steph.). [<i>Μίλητος</i> , s. zu Inschr. N. 13].	<i>Μελιτεῖς Κεκροπίδος</i> , X. [d. 83. 87. 89. e. 100. XI, c. 60. XII, c. 63. XIV, c. 26. d. 202. XIII, c. 46. 80. d. 186. 220. e. 98.]	<i>Μελιτεῖς Κεκροπίδος</i> , n. 85. 172. 185. 275. 281.
98. <i>Μυρδινούς</i> , z. Pandionis (Steph. Phot.).	<i>Μυρδινούσιοι</i> [I, a. 4. II, 20. 41. XI, a. 80. XIII, d. 164. 176. c. 74. XIV, c. 62. 144. d. 214].	<i>Μυρδινούσιοι Πανδιονίδος</i> , n. 193. 199. 213. 275. 353.
99. <i>Μυρδινούτις</i> , zur Aegeis (Inschriften).	<i>Ἐκ Μυρδινούτις</i> [XIII, d. 169. 180. XIV, b. 41. e. 150 u. ö.].	<i>Ἐκ Μυρδινούτις Αιγηίδος</i> , n. 115. 181. 297.
100. <i>Ξυπέτις</i> , zur Kekropis (Harp. Hesych. Steph. Phot.). [Das Gentile <i>Ξυπεταιών</i> findet sich in den Handschr. öfters corumpirt, z. B. <i>Ξυπετεών</i> , <i>ἐκ Ξυπετέων</i> u. s. w. Vgl. Demosth. p. 929, 26. 935, 2. 1356, 15. Ausleg. z. Lykurg g. Leokr. §. 22. M. H. E. M.].	<i>Ξυπεταιόνες</i> [XIII, c. 111].	<i>Ξυπεταιόνες Κεκροπίδος</i> , n. 172. 251.
101. <i>Ῥα</i> (<i>Ῥα</i>), z. Pandionis (Steph. Hesych. in <i>Ῥάσεις</i> , statt <i>Ῥα</i> , <i>Ῥεῖς</i>), später zur Hadrianis (Inschriften).	<i>Ῥαθεν</i> . [<i>Ῥαθεν</i> X, d. 95.]	<i>Ῥαθεν Πανδιονίδος</i> , n. 199. <i>Ῥαθεν (Ῥαθεν) Ἀδριανίδος</i> , n. 184. 275.
102. <i>Ῥη</i> (<i>Οῖη</i>), zur Oeneis (Steph.).	<i>Ῥηθεν</i> , <i>Οῖηθεν</i> <i>Οἰνηίδος</i> , X. [d. 55. e. 128. II. 45. XIII, a. 119. XIV, c. 56. 237.]	<i>Ῥηθεν Οἰνηίδος</i> , n. 223.
103. <i>Οἰνόη</i> , z. Hippothontis (Harp. Phot.).	<i>Οἰναῖοι</i> [IV, h. 12. 18. XVII, a. 115. b. 2. c. 96].	<i>Οἰναῖοι Ἱπποθωντίδος</i> , n. 172.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Μαραθῶνιοι Διαντ. N. 5.		Μαραθῶνιος, N. 14. 124—126.
Μελιτεῖς Κεκροπ. N. 5.	Μελιτεῖς Κεκροπ. N. 6.	Μελιτεύς, N. 14. 127—129.
		Μυρδινούσιος, N. 12. 16. 130. 131.
	Ἐγ Μυρδινούτιης Αἰγῆιδ. N. 6.	Ἐκ Μυρδινούτιης, N. 132.
Ξυπεταιόνες Κεκροπ. N. 5.		Ξυπεταιών, N. 17. 133—135.
	Ῥαῆς Πανδιον. N. 1.	Ῥαιεύς, N. 9.
	Ῥαθεν Ἀδριαν. N. 7.	Ῥαθεν, N. 14.
Ῥαθεν Οἰνηῖδ. N. 5.	Ῥαθεν Οἰνηῖδ. N. 6. 11.	Ῥαθεν, N. 136—138.
Οἰναῖοι Ἰπποθ. N. 5.	Οἰναῖοι Ἀδριαν. N. 7.	Οἰναῖος, N. 14. 16.
		Οἰναῖος, N. 16. 139. 140.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
104. <i>Οἰνόνη</i> , z. Aeantis (Harp. Phot.). (Einer dieser beiden Demen kam später zur Attalis, der andere zur Ptolemais. Hesych. in <i>Οἶναι</i> . Vgl. Grotefend S. 31.)		<i>Οἰναῖοι Αἰαντίδος</i> , n. 172.
105. <i>Οἶον Δεκελεικόν</i> , zur Hippothontis (Harp. Suid.).		<i>Ἐξ Οἴου (Δεκελ.) Ἴπποθωντίδος</i> , n. 172.
106. <i>Οἶον Κεραμεικόν</i> , zur Leontis (Harp. Suid. Steph.).		<i>Ἐξ Οἴου (Κεραμ.) Λεωντίδος</i> , n. 275. 281. 287.
107. <i>Ὀτρυνεῖς</i> , zur Aegeis (Inschriften).		<i>Ὀτρυνεῖς Αἰγυγίδος</i> , n. 115.
108. <i>Παιανιά καθύπερθεν</i> und <i>ὑπέ- νερθεν</i> , z. Pandionis (Harp. Suid. Phot.).	<i>Παιανιεῖς</i> [I, a. 26. IV, h. 21. X, e. 59. XI, b. 57. XIII, a. 23. c. 37. 49. 70. 72. XIV, c. 52. 65. 82. 91. 184. d. 212. XVI, c. 141. XVII, a. 21. 28. c. 95].	<i>Παιανιεῖς Πανδιονίδος</i> , n. 150. 190. 193. 196. 199. 213. 278. 281. 353.
110. <i>Παιονίδαι</i> , zur Leontis (Harp. Suid. Phot. in <i>Παιανιεῖς</i>).	<i>Παιονίδαι</i> [XVI, c. 22].	<i>Παιο[νίδαι] Λεωντίδος</i> , n. 275. 278.
111. <i>Πακαλή?</i> <i>Πάκαλα?</i> (Inscr. N. 147).		
112. <i>Παλλήνη</i> , zur Antiochis (Harp. Steph. Phot.). ¹⁾	<i>Παλληνεῖς Ἀντιοχίδος</i> , X. [d. 155. 160. e. 40. 69. 89. XIII, c. 78. XVI, b. 215. 219. c. 113.]	<i>Παλληνεῖς Ἀντιοχίδος</i> , n. 172. 275.
113. <i>Παμβωτάδαι</i> , zur Erechtheis (Harp. Suid. Steph.).		<i>Παμβωτάδαι Ἐρεχθιδίδος</i> , n. 196 b. in Add. I. p. 908.
114. <i>Πειραιεύς</i> , zur Hippothontis (Steph.).	<i>Πειραιεῖς</i> [IV, h. 21. X, d. 41. e. 34. f. 27. XIII, d. 15. XIV, c. 173. d. 15].	<i>Πειραιεῖς Ἴπποθωντίδος</i> , n. 172. 275. 281.
115. <i>Πεντέλη</i> , z. Antiochis (Steph.).		
116. <i>Περγασή</i> , z. Erechtheis (Harp. Suid. Steph. Phot.).	<i>Περγασῆθεν</i> [XIV, a. 15. 35. 58. 142. 161].	<i>Περγασῆθεν Ἐρεχθιδίδος</i> , n. 281. 293 (wo aus ΠΕΡΕΑΣΣΥ. zu machen ist ΠΕΡΓΑΣΕΥΣ).
117.		

1) [„Dass Pallene zur Zeit des Antiphon vielleicht nicht zur Antiochis gehört habe, hat Böckh C. I. T. I. p. 907. aus demselben Decrete gefolgert, aus welchem ich oben S. 112 fg., unter der Voraussetzung, dass Pallene zur Antioch. gerechnet wurde, geschlossen habe, dass Alopeke damals einer andern Tribus zugeschrieben wurde. Erwägt man aber, dass auch in C. I. 124, ferner im Audoleons-Decret (Int. Bl. d. A. L. Z. 1834 Mai, N. 31.) der Prytanien-Schreiber zur Phyle Prytaneusa gehört, endlich dass aus dem Decret zu Ehren von Spartokos (Int. Bl. d. A. L. Z. 1836, Aug. N. 31.) hervorgeht, dass in manchen Jahren in zwei Prytanien

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Οἰναῖοι <i>Αλαντ.</i> N. 5.		
Ἐξ Οἴου Ἴπποθ. N. 5.		Ἐξ Οἴου, N. 14. 141 — 143. 184.
Ἐξ Οἴου Λεωντίδ. N. 3.		
	Ὀτρύνη <i>Αιγῆτ.</i> N. 1.	Ὀτρυνεύς, N. 14. 144.
Παιανιεῖς <i>Πανδιον.</i> N. 5.		Παιανιεύς, N. 6. 14. 145. 146.
	Παιονίδα <i>Λεωντ.</i> N. 1.	
		Πακαλεύς, N. 147.
Παλληνεῖς Ἀντιοχ. N. 5.	Παλληνεῖς Ἀντιοχ. N. 6.	Παλληνεύς, N. 14. 148. 149.
	Παμβωτάδαι Ἐρεχθ. N. 1. 6.	
Πειραιεῖς Ἴπποθ. N. 5. 5 b.		Πειραιεύς, N. 14. 150.
Περγασῆς καθύπερ. Ἐρεχθ. N. 2.	Περγασὴ καθύπερ. Ἐρεχθῆτ. N. 1.	Περγασῆθεν, N. 17. 151.
Περγασῆς ὑπένερ. Ἐρεχθ. N. 2.	Περγασὴ ὑπένερ. Ἐρεχθ. N. 1.	

derselbe Prytanien-Schreiber fungirte: so wird man zugeben müssen, dass der letzte auch zur Phyle Prytanenusa hat gehören können (wenn er auch gewöhnlich, wie z. B. auch in dem von Curtius de portub. Athenar. p. 46 und in dem von Ross in der Vorrede zu diesem Werke herausgegebenen Decrete nicht dazu gehört), es mithin weder Böckh's noch meiner Vermuthung bedarf, vielmehr Alopeke und Pallene auch in der Zeit Antiphon's zur Antiochis gehört haben. — Während das Gentile auch bei Schriftstellern Παλληνεῖς heisst (z. B. Demosth. p. 1083, 19), findet sich Παλληναῖοι in Plutarch Thes. 13. M. H. E. M.]

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
118. <i>Περιθοῖδαι</i> , zur Oeneis (Harp. Suid. Steph. Apostol. Phot.).	<i>Περιθοῖδαι Οἰνηΐδος</i> , X. [d. 59. 63. f. 25.]	<i>Περιθοῖδαι Ἀτταλίδος</i> ? n. 194. col. II. v. 27, nach einer sehr ungewissen Conjectur Grotefends, de demis p. 32.
119. <i>Περίδοιδαι</i> , zur Aeantis (Harp. in <i>Θυργωνίδαι</i>), zur Antiochis (Steph.).		
120. <i>Πήληκες</i> , zur Leontis (Harp. Steph. Phot.).		
121. <i>Πίθος</i> (<i>Πίτθος</i>), zur Kekropis (Harp. Suid. Steph.).	<i>Πιθεῖς</i> [II, 91. 92. X, d. 45. XI, c. 65. XIII, a. 65. 141. d. 158. XVI, b. 38. XVII, a. 120. 122].	<i>Πιθεῖς Κεκροπίδος</i> , n. 151. 172. 185. 281.
122. <i>Πλώθεια</i> , zur Aegeis (Harp. Suid. Steph. Phot.). [Die gewöhnliche Gentilform <i>Πλωθεύς</i> findet sich auch in dem von Curtius de portub. Athen. p. 46 herausgegebenen Decret, und selbst in C. I. n. 82, die meines Wissens vor Bekanntmach. d. Urk. ü. d. Seewes. die einzige Inschrift war, welche die vollere Form <i>Πλωθειεύς</i> hat, findet sich diese nur einmal, die kürzere dagegen öfter. M. H. E. M.]	<i>Πλωθειεῖς</i> [XIV, c. 139. XVII, b. 20].	<i>Πλωθεῖς Αἰγηΐδος</i> , n. 115. <i>Πλωθεῖς</i> — n. 183.
123. <i>Πόρος</i> , zur Akamantis (Harp. Suid. Hesych. Phot.).	<i>Πόριοι</i> [X, b. 149].	<i>Πόρι[οι] Ἀχαμαντίδος</i> , n. 275.
124. <i>Ποταμός</i> , zur Leontis (Harp. Phot.). 125. Doppelter Demos (Inscription N. 1.).	<i>Ποτάμιοι</i> [XVI, c. 134].	
126. <i>Πρασιαί</i> , z. Pandionis (Steph.).	<i>Πρασιεῖς</i> [X, c. 151].	<i>Πρασιεῖς Πανδιονίδος</i> , n. 190. 193. 199. 353.
127. <i>Προβάλινθος</i> , zur Pandionis (Steph.).	<i>Προβαλίσιοι</i> [XVI, c. 49. 100].	
128. <i>Πρόσπαλτα</i> , zur Akamantis (Demosth. g. Makart. S. 1071. Harp. Phot. Suid. Steph.).	<i>Προσπάλτιοι</i> [VII, b. 18. XVII, c. 17].	

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
		130. Πλωθέες, N. 152.
Πλωθέες Αιγηίδ. N. 5.	Πήληκες Λεωντ. N. 1.	
		131. Πλωθείς, N. 153.
		132. Ποταμός [καθύπερ.] Λεωντ. N. 1.
		133. Ποταμός [υπένερ.] Λεωντίδ. N. 1.
		134. Πρασιὰ Πανδιον. N. 1.
		135. Προβαλίσιοι Πανδιον. N. 5.
		136. Προσπάλτιοι Αχαμαντ. N. 5.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
129. Πτελέα, zur Oeneïs (Steph. Eustath. ad Iliad. II. p. 297 Rom.). [Πτελεάσιος findet sich auch in Curtius Inscr. Att. n. 8. und im Megarischen Decret C. I. n. 2144 b. in Add. M. H. E. M.]	Πτελεάσιοι [XVII, a. 103. b. 11].	
130. Ραζίδαι, z. Akamantis (Phot.).		
131. Ραμνοῦς, zur Aeantis (Steph.). [Dass Ρ. einmal nicht zur Aeantis gehört habe, hat Böckh aus dem Prytanien-Schreiber im C. I. n. 124 gefolgert; dass dies nicht beweisend sei, ist oben bei Palene S. 130 fg. bemerkt worden. M. H. E. M.]	Ραμνούσιοι Αιαντίδος, X. [b. 101. d. 125. 133. e. 111. 116. 132. 164. 171. XIV, c. 12. XVII, b. 32.]	Ραμνούσιοι Αιαντίδος, n. 172. 261. 304.
[Σαλαμίς (Phil. Heroic. p. 720 Olear.).]		
132. Σημαχίδαι, zur Antiochis (Hesych. Steph. Phot.).	Σημαχίδαι [X, e. 147].	
133. Σκαμβωνίδαι, z. Leontis (Harpokr. Hesych. Phot. Schol. Arist. Vesp. 81).	Σκαμβωνίδαι [X, f. 24. XVII, a. 121. b. 12].	
134. Σούνιον, zur Leontis (Steph. Phot.),	Σουνιῆς [X, e. 65. 145. XIII, c. 94. XIV, c. 69. 214. d. 54. 231. XVI, a. 112].	Σουνιῆς.
später z. Attalis (Inscripfen).		— Ἀτταλίδος, n. 194. 275.
[Σπόργιλος (Steph.).]		
135. Στειρία, zur Pandionis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot. Luc. dial. mer. 9). [Zu diesem Gau gehörte der berühmte Thrasybul; vgl. Hemsterh. z. Aristoph. Plut. p. 165 fg. M. H. E. M.]	Στειριῆς [VII, b. 41. X, e. 58].	Στειριῆς Πανδιονίδος, n. 190. 193. 196. 199. 275.
136. Συβρίδαι, z. Erechtheïs (Steph. Phot. Hesych. in Συβριασμός).	Συβρίδαι [XIII, a. 67. 131. XIV, c. 201].	Συβρίδαι Ἐρεχθίδος, n. 281. 293.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Πτελεάσιοι Οινηΐδ. N. 5.		Πτελεάσιος, N. 159.
Ραμνούσιοι Αιαντίδ. N. 5.		Ραμνούσιος, N. 160. 161.
Σημαχίδαι Ἀντιοχ. N. 5.		Σημαχίδης, N. 162.
Σκαμβωνίδαι Λεωντ. N. 3.	Σκαμβωνίδαι Λεωντ. N. 1.	Σκαμβωνίδης, N. 14. 162. Ἐν Σκαμβωνιδῶν, N. 18.
Σουνιεῖς Λεωντ. N. 5.	Σουνιεῖς Ἀιταλ. N. 6.	Σουνιεύς, N. 163. 164.
Στεριά Πανδιον. N. 1.		Στεριεύς, N. 165. 166.
Συβρίδαι Ἐρεχθ. N. 1. 8.		Συβρίδης, N. 167.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
137. <i>Συπαλητιός</i> , zur Kekropis (Steph. Hesych.). [<i>Συμπαλητεύς</i> Diog. Laert. VII, 11, sonst <i>Συπαλλήτιος</i> z. B. bei Isaëus Aristarch. hered. §. 4. M. H. E. M.]	<i>Συπαλήττιοι</i> [X, b. 42].	
138. <i>Σφενδάλη</i> , zur Hippothontis (Steph.).		
139. <i>Σφητιός</i> , z. Akamantis (Harp. Suid. Steph. Hesych. Phot. Schol. Arist. Nub. 157).	<i>Σφήττιοι</i> [V, d. 16. XIII, c. 76. 96. XIV, d. 216. 238. XVII, a. 11. c. 155].	<i>Σφήττιοι</i> Ἀκαμαντίδος, n. 191. 192. 305 b. in Add. I. p. 911.
140. <i>Ταρσός</i> , zur Ptolemaïs (In-schriften).		<i>Ταρσεῖς</i> Πτολεμαΐδος, n. 294 c. not. Boeckhii.
141. <i>Τίθρας</i> (<i>Τείθρας</i>), zur Aegeïs (Steph. Phot. Schol. Arist. Ran. 386).	<i>Τειθράσιοι</i> [XIII, a. 42. XVII, a. 96].	<i>Τειθράσιοι</i> Αἰγῆίδος, n. 115.
142. <i>Τιταζίδαι</i> , zur Aeantis (Harp. in <i>Θυργωνίδαι</i> . Suid. Phot.), später zur Antiochis (Steph.).		
143. <i>Τριζόρουθος</i> , z. Aeantis (Steph.). [Das corrupte <i>Τριζορυζίου</i> Inschr. in A. L. Z. 1837. Nov. p. 709. M. H. E. M.]	<i>Τριζορύσιοι</i> [VII, b. 32. X, e. 130. XVI, c. 45. 50. 53. 56].	<i>Τριζορεύσιοι</i> (?) Αἰαντίδ. n. 172. <i>Τριζορύσιοι</i> — n. 111.
144. <i>Τρινεμεία</i> (<i>Τρινεμεῖς</i>), zur Kekropis (Steph.).		<i>Τρινε[μεῖς]</i> Κεκροπίδος, n. 275.
145. <i>Τυρμίδαι</i> (<i>Τυρμεῖδαι</i>), zur Oeneïs (Suid. Steph. Phot.), später zur Attalis (Inschr.).		<i>Τυρμεῖδαι</i> Ἀτταλίδος, n. 194.
146. <i>Υβάδαι</i> , zur Leontis (Suid. Etymol. M. Steph. Phot.).		
147. <i>Υπώρεια</i> , zur Leontis (Inschr. N. 1).		
148. <i>Φάληρον</i> (<i>Φαληρός</i>), z. Aean-tis (Inschriften). zur Antiochis (Harp. Suid. Phot.).	<i>Φαληρεῖς</i> Αἰαντίδος, X. [b. 31. 34. 40. d. 129. XIV, b. 235.]	<i>Φαληρεῖς</i> Αἰαντίδος, n. 172. 275. 304.
149. <i>Φηγαία</i> , zur Pandionis (Steph.). Dieser oder der folgende Demos gehörte später zur Hadrianis (Inschr.).	<i>Φηγαιεῖς</i> [X, e. 143. XIV, d. 53. XVI, a. 112. XVII, c. 147].	<i>Φηγαι(εῖς)</i> Ἀδριανίδος, n. 275.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:			
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.	
			150. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M. Phot.)
			151. Φωκίαι, zur Ktesieis (Harp. Steph. Ety. M.)
			152. Φωκίαι, zur Aegaeis (Steph.)
	Σφητινός Αχαμ. N. 1.	Σφήτιος, N. 14. 168.	153. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)
	Σφήτιοι — N. 6. 7.	Ταρσεύς, N. 169—172.	
		Τειθράσιος, N. 74. 173.	
			154. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)
Τριχορούσιοι Λιαντ. N. 5.	Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)	Τριχορούσιος, N. 174—176.	
			155. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)
			156. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)
		Τυρμείδης, N. 177.	
			157. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)
	Υβάδαι Λεωντ. N. 1.	Υβάδης, N. 16. 178. 179.	
			158. Φωκίαι, zur Aegaeis (Harp. Steph. Ety. M.)
	Υπώρεια Λεωντ. N. 1.	Φαληρεύς, N. 14. 180—182.	
Φαληρεῖς Λιαντ. N. 5.			
	Φηγαίης Πανδιον. N. 1.	Φηγαίεύς, N. 183.	
	Φηγαίης Ἀδριανίδ. N. 7.		

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
150. Φηγαία, zur Acantis (Harp. Suid. Etym. M. Phot.), zur Aegeis (Steph. Hesych.).		Φηγαίης Αιγηίδος, n. 115? Φηγαίης — n. 183.
151. Φηγοῦς, zur Erechtheis (Harp. Suid. Phot. Steph. Etym. M.).		Φηγ(ούσιοι) Ἐρεχθίδ. n. 275.
152. Φιλαῖδαι, zur Aegeis (Steph.).	Φιλαῖδαι [XIV, b. 44].	Φιλαῖδαι Αιγηίδος, n. 111. 115. 222.
153. Φλύα (Φλυά), zur Kekropis (Harp. Suid. Steph. Phot.), später z. Ptolemais (Hesych.). [Φορμίσιοι? (Deinarch. g. Demosth. S. 157. Vgl. Grotefend u. d. W.).] [Die neuesten Herausgeber des Dinarch geben nach einer Vermuthung von Bergk: καὶ Ἡλείου καὶ Φορμισίου statt καὶ Ἡλείου Φορμισίου. M. H. E. M.]	Φλυεῖς Κεκροπίδος, X. [d. 97. II, 29. VII, b. 26. XVII, b. 60.]	Φλυεῖς Κεκροπίδος, n. 172. — Πτολεμαῖδος, n. 275.
154. Φρεάργιοι, zur Leontis (Plut. Themist. 1. Harp. Steph. Hesych. Etym. M.).	Φρεάργιοι [IV, f. 66. X, c. 75. XVII, c. 16. XIV, a. 67. 134. c. 111. 123. d. 116].	Φρεάργιοι Λεωντίδος, n. 298.
155. Φυλή, z. Oeneis (Harp. Steph. Etym. M.).	Φυλάσιοι [XVI, c. 132].	Φυλά(σιοι) Οἰνητίδος, n. 186. 275.
156. Φυρον . . . , zur Antiochis (Inschrift im C. I. n. 275.).		Φυρον. Ἀντιοχίδος, n. 275.
157. Χαστιεῖς, Demos (Hesych.).		
158. Χ, zur Erechtheis (Inschrift. Vgl. Grotef. S. 37).		Χ[ιτόνιοι?] Ἐρεχθίδος, n. 281.
159. Χολαργός (Χολαργία), zur Akamantis (Plut. Per. 3. Harp. Hesych. Steph. Schol. Aristoph. Ach. 855). [Zu diesem Gau gehörte der berühmte Perikles (Schol. Aristid. 485, 31), ferner der Feldherr Hippokrates (vgl. meine Abh. in A. L. Z. 1838, Nov. S. 363). Das Gentile kommt vor auch bei Isaëus Ciron. her. 8. Demosth. p. 1009, 25. M. H. E. M.]	Χολαργεῖς [IV, f. 28. X, e. 88. 126. XIV, a. 21. 42. 64. 76. 90. 114 u. ö. XVII, a. 29. 38. 154] *).	Χολαργεῖς Ἀχαμαντ. n. 191. 192. 305 b. in Add. I. p. 911.

*) Die Ausfüllung der zweiten Col. dieser Tabelle durch [] habe ich leider erst von S. 116 an begonnen. M. H. E. M.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:		
aus der Zeit der 10 Phylen.	aus der Zeit der 12 und 13 Phylen.	ohne Angabe der Phyle in Inschriften verschiedener Art.
Φηγούσιοι Ἐρεχθ. N. 5.	Φηγοῦς Ἐρεχθ. N. 1.	Φιλαΐδης, N. 49.
Φλυέες Κεχροπ. N. 5. Φλυῆθεν — N. 5b.		Φλυεύς, N. 184. 187. Φλυῆθεν, N. 185. 186.
Φρεάριοι Λεωντ. N. 5.		Φρεάριος, N. 188.
		Φυλάσιος, N. 14. 189.
Χολαργέες Ἀχαμαντ. N. 5.	Χολαργὸς Ἀχαμ. N. 1. 7.	Χολαργεύς, N. 12. 190.

Demen nach den neueren Schriftstellern.	Demen, die in den Urkunden über das Attische Seewesen vorkommen.	Demen, die im C. I. unter ihren Phylen vorkommen.
160. <i>Χολλεῖδαι</i> (<i>Χολλίδαι</i>), z. Leon- tis (Harp. Suid. Steph.), zur Aegeis (Schol. Aristoph. Ach. 404.) [was nur ein Ver- sehen ist. In einer Inschrift herausgeg. im Kunstbl. 1840, S. 127: ἐπὶ ἱερείας Ἀλεξάν- δρου τῆς Λέοντος ἐκ Χολλει- δῶν — Λυσίππη Ἀλκιβιά- δου Χολλείδου. Wegen der bei den Schriftstellern sich findenden Formen des Gen- tile vgl. de gentil. Attic. p. 54. M. H. E. M.] 161. <i>Ψαφίς</i> (<i>Ψαφίδαι</i>), zur Aean- tis (Inscript. Vgl. Stra- bon 9, S. 245 Techn.). [Ὼα, siehe Ὼα.]		<i>Ψαφί(δαι) Αἰαντίδος</i>, n. 275.

Demen, die in meinen Urkunden vorkommen:

aus der Zeit der 10 Phylen.

aus der Zeit der 12 und 13
Phylen.ohne Angabe der Phyle in In-
schriften verschiedener Art.

Χολλεῖδαι Λεωντ. N. 5.

Χολλείδης, N. 60.

Halle,

Gebauersche Buchdruckerei.

111 Denen, die in meinen Lektionen vorlesungen: ohne Angabe der Physie in In- schriften verzeichnete Art. Berichtigungen und Zusätze.

- S. 4. Z. 36. für *X(ασμεῖς)* lies: *X(αστιεῖς)*.
- S. 17. Z. 19. für *von* lies: *vor*; und Z. 21. für *bloss* lies: *blossen*.
- S. 24. Inschr. N. 6. Col. A. Statt *M* überall *M* zu setzen.
- S. 30. Anm.: *Οἶναῖοι οἱ μὲν* hat schon Grotefend de dem. p. 31. vorgeschlagen.
- S. 34. Z. 9. von unten statt *gedehnten* lies: *gedehntem*.
- S. 37. N. 11. Z. 4. für *Fronten* lies: *Fronton*.
- S. 60. Anm. 1. Vgl. zu N. 139.
- S. 63. N. 59: „*der jüngere den Namen des Vaters geerbt hat*. Ist wohl ein Versehen, denn die dritte der auf der Inschrift erwähnten Personen heisst nicht Androcles, sondern Androsthenes.” Nauck.
- S. 66. Unter *ΑΑΙΑΑΙΑΙΑΙ* Z. 4. statt N. 37. lies: N. 36.
- S. 69. Anm. 1. Z. 5. nach *geht aus* füge hinzu: *C. I. n. 397. desgleichen aus*.
- S. 70. Inschr. N. 77. Z. 2. lies: *ΛΕΟΝΤΙΟΥ*, Z. 3: *ΟΡΧΙΕΩΣ*.
- S. 72. (59.) Z. 2. lies: *das heutige Kloster Daphni*.
- S. 76. N. 99. Z. 4. statt *Ἀν]δ[ροκλέου* lies: *Ἀν]δ[ροκλέ]ου*.
- S. 79. N. 108. z. E. die Klammern zu tilgen.
- S. 79. N. 110. lies: *Κολωνέων*.
- S. 84. Anm.: „*Εγ Βενδιδείων* C. I. n. 157, 23. *εγ Διονυσίων* 157, 7. 11. *εγ Δήλου* 158, §. 4. *εγ δὲ* 1570, a. *εγ Λέσβου* 139, 18. *εγ λιμένος* 525. *εγ Λαμπτρέων* 671. *εγ Μεγάρων* 175, 2. *εγ Μυρρινούτιης* 115, 37. 181, 10. Vgl. Sturz de dial. Mac. et Alex. p. 59 fg. Vor *γ* dürfte sich (abgesehen von dem zweifelhaften *εγγονος*) eine solche Erweichung des *κ* schwerlich nachweisen lassen. Seltsam ist *εγγ Μαγνησίας* C. I. n. 3137, 108.” Nauck.
- S. 85. N. 132. „Ueber das einfache *ρ* vgl. *Μυρρινούσιος* C. I. n. 179. *Μυρρινούτιης* 181, 10. Häufiger ist diese Schreibart in Compos., vgl. Bast Comm. pal. p. 788.” Nauck.
- S. 87. Anm. 3. nach 320. füge hinzu: *und unten* N. 165.
- S. 88. N. 143. „Statt *λλ* findet sich öfters *λ* geschrieben: so *Καλίμαχος* Ross Inscr. I. n. 27. *Καλικλείδου* und *Καλισθένης* oben N. 4. Z. 1. und 10. Vgl. Keil Anal. p. 169.” Nauck.
- S. 96. (139.) Z. 8. statt *Liogesi* lies: *Liopesi*.
- S. 100. Z. 3. von unten statt *von* lies: *vom*.
- S. 110. N. 7. „Nach Polemo *Ἀζήνιεῖς* zu schreiben, eben so wie *Ἐρχιεῖς*, s. unten.” Nauck.
- S. 112. Anm. 2. Vgl. jedoch die Anm. zu S. 130 fg.
- S. 114. N. 26. „*Aphidna*, zur Ptolemais (Hesych.)” Nauck.
- S. 118. N. 50. „*Ἐρχιεῖς*: vgl. Polemo fr. 65. Prell. und Meineke Fragm. Comm. III. p. 123.” Nauck.
- S. 124. N. 78. „Nach Lobeck Pathol. p. 138. n. 6. zu schreiben: *Κορθυλή*.” Nauck.
- S. 136. N. 137. „*Συπαληττός*: vgl. Photius p. 546, 7.” Nauck.
- S. 136. N. 147. statt *ὑπωρεία* lies: *ὑπόρεια*.
- S. 136. N. 148. „*Phaleron*, zur Antiochis auch nach Etym. M., zur Acantis auch nach Hesychius.” Nauck.

Ross, Ludwig,

Die Dämonen von Attika und ihre Vertheilung unter die Phylen Nach
Inschriften von Ludwig Ross. Mit Anmerkungen von M. H. E. Mayer (Meier)

Halle 1846

4 Ant. 173 h

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10220713-6